

# Wochenblatt

für Landwirtschaft und Landleben



**Was kann Biogas?**

**Vorschau: Ackerbaufeldtag  
auf Haus Düsse**

**Tipps: Spiel und Spaß  
in den Sommerferien**



# Das Gutscheineheft!

Das Plus zu jedem Heftabo!



## Exklusiv für Plus-Abonnenten!

Im neuen Gutscheineheft finden Sie **48 Gutscheine** für Erholung, Freizeit, Erlebnis oder Einkauf aus der Region!

Das Plus-Abo bietet Ihnen **viele weitere Vorteile**, wie z. B. den exklusiven Newsletter, das ePaper, Zugriff auf alle Online-Inhalte u. v. m.



Ihre Vorteile kompakt im neuen Gutscheineheft!

## Sie sind noch kein Wochenblatt Plus-Leser?

Starten Sie jetzt für nur 22,80 € mit Ihrem Plus-Paket. Es lohnt sich für Sie.  
[www.wochenblatt.com/plus-paket](http://www.wochenblatt.com/plus-paket) • telefonisch: 0 25 01/8 01 30 10

**Wochenblatt**  
für Landwirtschaft und Landleben

[www.wochenblatt.com/plus-paket](http://www.wochenblatt.com/plus-paket)



Ein Aboangebot der Landwirtschaftsverlag GmbH, Hülsebrockstr. 2-8, 48165 Münster, [www.lv.de](http://www.lv.de)



Katja Stückemann,  
Redakteurin

## Zwischen Frust und „Wow!“

**F**rüher war alles einfacher. Stimmt nicht immer, trifft auf die Biogasbranche aber ganz gut zu: Am Anfang ging es Betreibern im Allgäu tatsächlich nur darum, dass ihre Gülle bei der Ausbringung nicht so stinkt. Den Touristen zuliebe.

Seitdem hat sich viel getan. Heute geht es um Klimaschutz, um Strom, um die Stabilisierung des Stromnetzes, um Wärme, hochwertigen Dünger, Nährstoffmanagement, um Biomethan und Kraftstoff. In der Nähe von Kiel etwa betreibt Martin Laß eine Biogasanlage, die nicht nur bedarfsgerecht Strom produziert, sondern zudem ein Schulzentrum und Wohnhäuser jederzeit mit Wärme versorgt. In den nächsten Jahren möchte der Landwirt das Konzept ausweiten und die komplette 8000-Einwohner-Gemeinde Gettorf mit Strom und Wärme versorgen. Nicht allein, sondern zusammen mit zwei Berufskollegen und in Kombination mit einer großen Wärmepumpe, die ganzjährig die Wärme des Abwassers der örtlichen Kläranlage nutzt. Ein tolles Projekt, das richtig Lust auf Biogas und die Energiewende macht und von dem Sie mehr in unserem Einblick „Was kann, darf, soll Biogas?“ ab Seite 12 erfahren.

Zugegeben: Nicht alles ist an Biogasanlagen, wie sie heute geführt werden, nur gut. Nicht alle Betreiber führen ihre Anlage nach einem so ausgefeilten Plan wie Landwirt Laß. Noch produzieren zu wenige Anlagen ihren Strom tatsächlich bedarfsgerecht. Oft ließe sich auch die anfallende Wärme sinnvoller einsetzen. Auch wenn die wenigsten Anlagen eine so perfekte Wärmesenke in der Nähe ihrer Anlage haben.

Doch eins steht vielen Betreibern im Weg: Es ist nicht klar, wohin die Politik steuert. Bekenntnisse zu Biogas wechseln sich ab mit neuen Stolpersteinen oder besser Stolperfelsen. Viele Gesetze sind wenig durchdacht und hinterlassen ein Flickenteppich an Regelungen, die schwer durchschaubar sind. Die Auflagen sind oft so hoch geworden, dass es wirtschaftlich (zu) eng wird. Hinzu kommt die Inflation. Für immer mehr Betreiber ist das zu viel. Sie sind frustriert und denken ans Aufhören.

Doch das wäre fatal. Richtig ausgestaltet, können Biogasanlagen einiges: Sie können helfen, unsere Energieversorgung klimaneutral, unabhängiger und kostengünstig zu machen und Wertschöpfung sowie Arbeitsplätze in den ländlichen Raum bringen. Die Vergärung von Mist und Gülle senkt dabei ganz nebenbei die Treibhausgasemissionen aus der Tierhaltung.

Zumindest Teile der Politik haben erkannt, was Biogas kann. Welche Rolle die Branche übernehmen soll, wird vermutlich im Herbst klar. Dann will die Bundesregierung die Nationale Biomassestrategie (NABIS) veröffentlichen. Details gibt es noch keine, aber fest steht: stoffliche vor energetischer Verwertung und Lebensmittel vor Energiepflanzen. Aktuell wartet die Branche mit Hochspannung auf die Ergebnisse. Ihre Reaktion ist dann hoffentlich weniger Frust als „Wow!“.

*Katja Stück*



Foto: B. Lütke Hockenbeck

Ist die Biogas-Zukunft eher bunt oder grau? Die im Herbst erwartete Nationale Biomassestrategie wird es zeigen.

## LANDWIRTSCHAFT

### LESERFORUM

- 6 Frage und Antwort
- 11 Leserbrief
- 11 Das Wetter

### EINBLICKE

- 12 Was kann, darf, soll Biogas?

### AKTUELL

- 18 „Bund spart an falscher Stelle“
- 19 1000-m-Abstand soll fallen
- 20 Nachrichten
- 22 Milch mit Gesicht
- 23 Kontrovers/Pressestimmen: Wer redet hier von Fleisch-Verbot?

### PFLANZE

- 24 Aktuelle Hinweise zum Pflanzenbau  
Sonderteil: Feldtag Haus Düsse
- 26 Maschinen in Aktion
- 30 Forum Digitalisierung
- 31 Sorten für die Praxis testen
- 32 Nachhaltig erfolgreich
- 33 Vielfalt im Fokus

### TECHNIK UND NEUE ENERGIE

- 34 Industrie und Wirtschaft

### TIER

- 35 Wendiger Wagen für Kadaver
- 36 Für die Ernte gerüstet?
- 38 Fachforum mit Flair
- 39 Hähnchen, aber günstig
- 40 Mit Brille und ohne Blut
- 41 German Dairy-Show: Menschen, Kühe, Emotionen
- 42 Emissionen von Kühen senken
- 43 30 % weniger Methan
- 44 Sommerauktion: Be Pretty gefragt
- 45 Pferdesport

### WALD, JAGD UND NATUR

- 46 Aktuelle Kurzmeldungen

### SERVICE

- 47 Die Marktübersicht
- 53 Wann und wo
- 53 Impressum

Wie Sie uns erreichen,  
lesen Sie auf Seite 11.

Foto: Stückemann



12 EINBLICKE

#### Ein „Wow!“ für Biogas?

Biogasanlagen können viel. Sie stehen aber auch in der Kritik. In unserem Einblick werfen wir einen Blick auf die Rolle von Biogas im Energiesystem der Zukunft. Und fragen: Was will eigentlich die Politik?

Foto: Schulte



41

#### German Dairy Show 2023

Im Schauring in Alsfeld fanden sich vergangenes Wochenende gute Kühe aus ganz Deutschland zusammen – aus sechs verschiedenen Rassen. Den Gesamtsieg konnte die schwarz-bunte Holsteinkuh Elina für sich entscheiden. Lesen Sie mehr zu den Platzierungen.

#### Leichter Wagen für tote Schweine

Seit Herbst hat das Unternehmen Meier-Brakenberg einen neuen Kadaverwagen im Sortiment. Zwei Praktiker haben den „Transporker“ für uns getestet – im Maststall und im Flatdeck.



35

Foto: Imago/Stefan Löffelholz



26 SONDERTEIL

#### Düsser Feldtag 2023 – Es ist angerichtet

Das Feldtagsgelände ist vorbereitet. Die Versuchspartellen, hier Ende Mai, haben sich sehr gut entwickelt. Verschiedene Foren und Maschinenvorfürungen machen einen Besuch zusätzlich interessant.

## LANDEBEN

### BLICK INS LAND

- 64 Mama, nerv nicht!
- 66 Podcasts: Was Gutes auf die Ohren

### HAUSHALT

- 67 So kommt der Strauß gut raus

### REZEPTE

- 68 Das ist mal Eier-lei

### GESUNDHEIT

- 72 Raus aus der Alkoholsucht

### GARTEN

- 74 Was Rosen stark macht
- 75 Erdbeerpflanzen gesund halten

### BAUEN UND WOHNEN

- 76 Alte Bauernhäuser retten statt anzünden

### KULTUR UND FREIZEIT

- 78 Ein Ferientag für Jugendliche

### GELD UND RECHT

- 80 Holzstapel stürzt auf Auto

### MAGAZIN

- 81 Quiz und Quatsch
- 82 Serie: Technik für das Land
- 83 Die MATSCH!-Kinderseite: Leinen los mit dem Minifloß



72

Foto: Africa Studio/stock.adobe.com

#### Raus aus der Alkoholsucht

Alkohol ist in der Gesellschaft allgegenwärtig und die Alkoholkrankheit noch immer ein Tabu. Eine Landfrau erzählt, wie sie als Alkoholikerin gelebt hat und wie sie es geschafft hat, aus der Sucht herauszukommen.



67

Foto: Blumenbüro

#### Mehr als Wasserspender

Vasen sind tolle Wohnaccessoires und wirken gut in Gruppen. Wie die Gefäße ansprechend gefüllt und geschickt kombiniert werden, zeigt unsere Bilderseite.



Foto: Landwirtschaftskammer NRW



78

Foto: Rochau

#### Ferientipps für Jugendliche

Was tun, wenn nix zu tun ist? Wir haben einige Ideen für Ausflüge in Westfalen-Lippe gesammelt – von Stand-up-Paddling bis Schwarzlicht-Minigolfen.



45

#### Deutsche Meister

In Balve fanden die Deutschen Meisterschaften im Springen und in der Dressur statt. Bei den Springreiterinnen siegte Mylen Kruse aus Zeven mit dem Westfalen Cha Mu.



Titelfoto:  
Bernadette Lütke  
Hockenbeck

# FRAGE & ANTWORT



Foto: Schulze Lohoff

**Die Pachtpreise für Güllelagerraum richten sich nach den Kosten für einen vergleichbaren Neubau eines Güllelagers. Da die Baukosten gestiegen sind, haben auch die Pachtpreise angezogen.**

## Pachtpreise für Güllelagerraum

**Ich möchte einen im Feld gelegenen Güllebehälter langfristig verpachten. Wie hoch kann die Pacht je m<sup>3</sup> und Jahr angesetzt werden?** *Timo F. in B.*

Durch die Verpachtung von Güllelagerraum können vorhandene Kapazitäten weiterhin sinnvoll genutzt werden. Der oder die Pächter können hierdurch die Auflagen der Sperrfrist einhalten und ihre Gülle bedarfsgerecht einsetzen, ohne selbst investieren zu müssen, und Sie als Verpächter können die Festkosten in Form einer Pacht umlegen.

Bei der Ermittlung eines angemessenen Pachtzinses sollten Sie zunächst die aktuellen Baukosten für einen vergleichbaren Behälter abschätzen. Diese werden von der Arbeitsgemeinschaft für Landtechnik und Bauwesen (ALB) aktuell für einen 500 m<sup>3</sup> Hochbehälter mit ca. 82 bis 108 € je m<sup>3</sup> brutto angegeben. Für die Vorgrube, den befestigten Abfüllplatz und möglicherweise Rühr- und Entnahmetechnik können Sie pauschal noch einmal einen Zuschlag von 10 % der Baukosten berücksichtigen. Die jährlichen Kosten für Ab-

schreibung, Zinsansatz und Unterhaltungsaufwendungen können Sie mit 8 % veranschlagen. Ein Kubikmeter Lagerraum verursacht damit Kosten in Höhe von 7,20 bis 9,50 € pro Jahr.

Für bereits bestehende Behälter wird in der Praxis häufig der halbe Kostenansatz eines neuen Behälters als Verhandlungsbasis gewählt. Sie könnten damit einen Preis von 3,60 bis 4,75 €/m<sup>3</sup> und Jahr als Verhandlungsbasis anbieten. Dieser Preis liegt deutlich über den Erfahrungswerten der Vergangenheit, resultiert aber aus den zuletzt stark gestiegenen Baukosten. Auf der anderen Seite dürften die reduzierten Tierbestände zu rückläufiger Nachfrage führen. Ebenso wirken sich Transportwege, Mineraldüngerpreise und rechtliche Vorgaben wie Sperrfristen auf das Angebot und die Nachfrage vor Ort aus.

Josef Assheuer,  
Referent für Rindviehhaltung,  
Landwirtschaftskammer NRW

## Stand der Vereinskasse offenlegen?

**Unser Sportverein hat durch den Verkauf eines Grundstücks einen sechsstelligen Betrag eingenommen. Mit dem Geld wurde das Vereinsheim renoviert. Muss der Kassenswart den ordentlichen Mitgliedern die Frage nach dem Kassensstand auch zwischen den jährlich im März stattfindenden Jahreshauptversammlungen beantworten?** *Elke O. in G.*

Rechtlich eindeutig zu beantworten ist, dass der Vorstand gegenüber der Mitgliederversammlung zur Auskunft über seine Geschäftsführung verpflichtet ist. Bei größeren Verbänden/Vereinen ist es sogar üblich, dass die Mitglieder vor der Versammlung eine schriftliche Vermögensrechnung erhalten. In der Versammlung erstattet in der Regel mündlich der Vorstand (meistens der Schatzmeister oder Kassenswart) einen Rechenschaftsbericht.

In der Versammlung hat jedes Mitglied ein Fragerecht, also ein Recht auf Erteilung von ergänzenden Informationen. Das betrifft alle Angelegenheiten der Geschäftsführung, zum Beispiel Abrechnungsposten, Mitgliederbestand, Zukunftsplanungen, Geschäftsverbindungen und Beteiligungen oder geplante Werbemaßnahmen. Außerhalb der Mitgliederversammlung ist das Auskunftsrecht eingeschränkter, kann aber bestehen. Auskunft kann immer dann verlangt werden, wenn hierfür vom Mitglied ein berechtigtes Interesse dargelegt werden kann und die Abwägung zwischen den Vereinsinteressen und den Mitgliederrechten das Überwiegen der Letzteren ergibt.

Es kommt auf die Umstände des Einzelfalls an. Ein Verein mit einer sehr großen Mitgliederzahl würde

das Personal aufstocken müssen, wenn ständig Mitgliedern Anfragen beantwortet werden müssten. Außerdem müssen keine Fragen beantwortet werden, die Gegenstand einer Beratung in einer bald anstehenden Mitgliederversammlung sind, insbesondere dann nicht, wenn bereits hierzu eingeladen wurde.

In Ihrem Fall wurde durch den Grundstücksverkauf ein erheblicher Erlös erzielt, mit dem das Vereinsheim renoviert wurde. Die letzte Versammlung fand offenbar im März statt, Sie möchten aber jetzt wissen, wie der Kontostand ist. Was ist der Grund dafür? Droht es, dass der Verein seine Aufgaben nicht mehr erfüllen kann? Wenn dem so sein könnte, halten wir eine Auskunftspflicht des Vorstandes durchaus für denkbar. Es stellt keinen großen Aufwand dar, diese Einzelfrage zu beantworten.

Wir bedauern, dass wir die Frage also nicht eindeutig mit „ja“ oder „nein“ beantworten können. In der Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung) besteht eindeutig eine Auskunftspflicht, ansonsten nur ausnahmsweise. In Ihrem Fall kann das aber durchaus in Betracht kommen. Darauf sollten Sie den Vorstand hinweisen und Ihr berechtigtes Interesse begründen.

Hubertus Schmitte,  
Rechtsanwalt, WLV



Foto: Robert Kneschke/stock.adobe.com

**In begründeten Fällen dürfen Vereinsmitglieder auch außerhalb der Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung) Auskunft über die Angelegenheiten der Geschäftsführung verlangen.**

## Umsatzsteuer auf PV-Strom?

Vergangenes Jahr kaufte ich eine 10-kWp-Photovoltaik (PV)-Anlage. Diese habe ich nun um 7,5 kWp erweitert. Ich zahle Umsatzsteuer an das Finanzamt (keine Kleinerzeugerregelung). Für den Verkauf gilt ab 2023 die Umsatzsteuerbefreiung. Mein Umsatz liegt unter 22 000 €. Wie versteuere ich den verkauften und den selbst verbrauchten Strom? *Sophie M. in B.*

Der Stromverkauf durch Betreiber von PV-Anlagen ist auch im Jahr 2023 mit 19 % umsatzsteuerpflichtig. Eine Umsatzsteuer fällt nur dann nicht an, wenn der Betreiber der PV-Anlage ein sogenannter Kleinunternehmer ist. Kleinunternehmer ist, wer mit den Umsätzen aus dem Betrieb der PV-Anlage und gegebenenfalls aus den landwirtschaftlichen Umsätzen im Vorjahr die Umsatzgrenze von 22 000 € nicht überschritten und die Kleinunternehmerregelung nicht abgewählt hat.

Haben Sie im Jahr 2022 die PV-Anlage gekauft und aus dem Erwerb die Vorsteuer gezogen, dann liegt darin der Verzicht auf die Kleinunternehmerregelung. Damit sind Sie für fünf Jahre an dieses Wahlrecht gebunden. Das heißt, Sie müssen heute den Eigenverbrauch mit 19 % versteuern und aus dem Stromverkauf 19 % für mindestens fünf Jahre an das Finanzamt abführen. Die Besteuerung vom Eigenverbrauch können Sie dadurch vermeiden, dass Sie zum Beispiel heute einen Stromspeicher erwerben. Dann entfällt die Zuordnung der PV-Anlage zum umsatzsteuerlichen Unternehmensvermögen. Ab dem Zeitpunkt der Entnahme der PV-Anlage ist der private Stromverbrauch nicht mehr als unentgeltliche Wertabgabe umsatzsteuerpflichtig. *Arno Ruffer, Steuerberater, WLV*

Arno Ruffer, Steuerberater, WLV

Nur Kleinunternehmer müssen auf den Stromverkauf keine Umsatzsteuer zahlen. Ansonsten fallen nach wie vor 19 % an.



Foto: Marc Calleja/stock.adobe.com

## Fahrverbot für Kleintransporter?

Ich besitze einen Kleintransporter mit 2,8 t zulässigem Gesamtgewicht, der als Lkw zugelassen ist. Gilt für dieses Fahrzeug das Sonn- und Feiertagsfahrverbot? *Heribert Z. in G.*

Das kommt auf die Nutzung innerhalb des Verbotszeitraums an. Solo, ohne Anhänger unterliegt das Fahrzeug keinen Beschränkungen.



Foto: Wobser

Kleintransporter mit einer Lkw-Zulassung können dem Sonntagsfahrverbot unterliegen.

Wollen Sie am Wochenende jedoch mit Anhänger einem Gewerbe nachgehen, geht das nicht. Denn unabhängig vom zulässigen Gesamtgewicht des Fahrzeuges gilt das Sonn- und Feiertagsfahrverbot für Lkw mit Anhänger, die gewerblich genutzt werden. Das heißt aber im Umkehrschluss: Privat dürfen Sie einen als Lkw zugelassenen Kleintransporter mit Anhänger auch an Sonn- und Feiertagen fahren.

Detaillierte Angaben enthält der § 30 StVO. Darin heißt es: An Sonntagen und Feiertagen dürfen in der Zeit von 0.00 bis 22.00 Uhr zur geschäftsmäßigen oder entgeltlichen Beförderung von Gütern einschließlich damit verbundener Leerfahrten Lastkraftwagen mit einer zulässigen Gesamtmasse über 7,5 t sowie Anhänger hinter Lastkraftwagen nicht geführt werden. Der Paragraph enthält allerdings auch einige Ausnahmen. Sie kommen jedoch in den meisten Fällen nicht zur Anwendung und werden deshalb hier nicht im Detail aufgeführt. *Torsten Wobser, Redaktion*

Power Technology 



**GARANTIE**  
**3**  
**JAHRE**  
**AB WERK**

# McCORMICK X5.110

**1/3 Anzahlung**  
Bei Übergabe  
23.600,- €

**1/3 Rate**  
nach 6 Monaten  
23.600,- €

**1/3 Rate**  
nach 12 Monaten  
23.600,- €

**DER MACHER**

- 4 Zylinder FPT-Motor Stage V, 3,6 Liter, 102 PS
- 24 / 24 Getriebe
- Hydraulische Wendeschaltung
- Klimaanlage
- 3 Steuergeräte
- Leistungsstarkes Hydrauliksystem
- 4.500 kg Hubkraft
- Bereifung 440/65R24 - 540/65R34



**SOFORTKAUF-PREIS**  
ab **70.800 €\* INKL. MwSt.**

**0,0%**  
**FINANZIERUNG**

**Ihr Ansprechpartner:**  
Max Diehlmann +49 152 22 55 7160

 McCormick ist eine Marke von Argo Tractors S.p.A.

\*Solange vorrätig und nur in Deutschland gültig.

## Passt die Leistung der Wechselrichter?

**Wir haben eine neue Photovoltaik (PV)-Anlage installieren lassen. Bei ihr ist die Leistung der Module etwas geringer als die der Wechselrichter. An manchen Tagen schwankt die Stromerzeugung stark. Die zugehörige Grafik zeigt richtige Zacken. Ist beides so in Ordnung?** *Maria K. in B.*

Der Ertrag von PV-Anlagen ist immer von der Sonneneinstrahlung abhängig. Die Modulleistung, angegeben in Kilowatt-Peak ( $kW_p$ ), wird unter standardisierten Laborbedingungen bestimmt. In der Praxis wird sie im Regelfall nur selten erreicht, kann aber bei optimalen Bedingungen sogar überschritten werden.

Die höchste Stromproduktion der Module wird bei einer senkrechten Einstrahlung der Sonne auf die Module erreicht. Zu Modulen, die auf Nord-, Ost- oder Westdächern installiert worden sind, wird der Winkel der Sonne zu den Modulen nur bei sehr hohen Modulneigungen  $90^\circ$  betragen und so den theoretisch maximalen Ertrag ermöglichen. Da dieses vorwiegend in den frühen Morgen- und späten Abend-

stunden der Fall sein wird, in denen die Strahlungsintensität generell nicht besonders hoch ist, wird die Anlage trotzdem keine Spitzenleistung bringen können. Bei diesen Anlagen ist die Installation einer zur Modulleistung identischen Wechselrichterleistung daher nicht zwingend notwendig. In der Vergangenheit war es üblich, dass in Anlagen kleiner  $25 kW_p$  die Wechselrichterleistung auf  $70\%$  der Modulleistung limitiert wurde, um eine Abschaltung der Anlage bei Überlastung im Netz zu verhindern. Aktuell ist dieses nicht mehr notwendig. Selbst durch diese starke Reduzierung der Leistung wurde selbst die Jahresstromproduktion von nach Süden ausgerichteten Anlagen nur um wenige Prozent negativ beeinflusst.



Foto: anatoly\_gleb/stock.adobe.com

**Wer eine Photovoltaik-Anlage baut, sollte darauf achten, dass die Leistungen von Modulen und Wechselrichtern zueinander passen.**

Zum Verlauf der Stromerzeugung: Im Tagesverlauf kann es immer wieder zu Schwankungen der Erzeugungsleistung kommen. Diese hängen im Regelfall mit einer Änderung der natürlichen Bedin-

gungen zusammen. Gerade die vorübergehende Beschattung der Module durch Wolken ist hier als Faktor zu nennen.

Nils Seidel,  
Energieberater, LWK NRW

## Gartenobst am Hof verkaufen: Was muss ich dabei beachten?

**Wir haben einen großen Garten und mehr Gemüse und Obst, als wir selbst essen können. Außerdem koche ich Marmelade und lege das Gemüse ein. An unserem Hof führt ein Radweg vorbei. Deshalb überlege ich, einen Tisch in die Einfahrt zu stellen und das überschüssige Obst und Gemüse und auch meine verarbeiteten Produkte zu verkaufen. Was muss ich rechtlich beachten?** *Fiona D. in V.*



Foto: Heimann

**„Einfach hinstellen und fertig?“ So einfach funktioniert der Verkauf privat verarbeiteter Produkte nicht. Erkundigen Sie sich vorab bei Ihrem zuständigen Veterinäramt.**

Beim Privatverkauf von Lebensmitteln kommt es auf Art und Umfang der Tätigkeiten an. Daraus ergibt sich, welche Anforderungen aus dem europäischen und nationalen Recht an die Lebensmittelhygiene zu beachten sind und ob eine Registrierung oder sogar Zulassung nötig ist.

Weder eine Zulassung noch Registrierung benötigen Betriebe, die ausschließlich kleine Mengen von Primärerzeugnissen direkt an den Endverbraucher oder an örtliche Einzelhandelsbetriebe abgeben. Dazu zählen folgende Produkte:

- pflanzliche Primärerzeugnisse und Lebensmittel pflanzlichen Ursprungs; Ausnahme sind Sprossen erzeugende Betriebe. Sie unterliegen der Zulassungspflicht.
- Honig,
- Eier aus eigener Erzeugung von Betrieben mit weniger als 350 Legehennen,
- lebende, frische oder zubereitete Fischereierzeugnisse, deren Beschaffenheit nicht wesentlich verändert wurde,
- frische Muscheln.

Für die Abgabe kleiner Men-

gen von Primärerzeugnissen gelten die Anforderungen der Lebensmittelhygieneverordnung (LMHV), für die Abgabe von kleinen Mengen an Fischereierzeugnissen, Muscheln, Eiern, frischem Geflügel und Hasenfleisch und erlegtem Wild zusätzlich auch die Anforderungen der LMHVTier.

Betriebe mit hofeigener Verarbeitung pflanzlicher Lebensmittel (Getreide, Mehl, Kartoffeln, Gemüse), auch in Verbindung mit der Verarbeitung bereits verarbeiteter tierischer Lebensmittel (Teigtaschen mit Schinken) müssen sich bei der zuständigen Lebensmittelüberwachung registrieren lassen, benötigen aber keine Zulassung.

Um auf der sicheren Seite zu sein, wenden Sie sich am besten direkt an das zuständige Veterinäramt bzw. die zuständige Lebensmittelüberwachung. Gesundheits- und Veterinäramt, Stadt Münster

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft bietet auf der Seite „Anforderungen an die Lebensmittelhygiene in Primärerzeugung, Produktion, Verarbeitung und Vertrieb“ eine gute Übersicht. Einen Link finden Sie hier:

[www.wochenblatt.com/handel-hygiene](http://www.wochenblatt.com/handel-hygiene)



## Hoferbe: Wer muss die eingegangenen Rechnungen bezahlen?

**Den landwirtschaftlichen Betrieb (Hofgrundstück und Flächen) meines Vaters hat meine Nichte laut Testament geerbt. Im Testament steht weiter: „Mein am Todestag vorhandenes Bar- und Bankvermögen erben meine Kinder.“ Wer muss die Rechnungen für den landwirtschaftlichen Betrieb, die zwischen Todestag und Testamentseröffnung eingehen, bezahlen?** *Ludger O. in F.*

Bei der Beantwortung gehen wir davon aus, dass es sich bei diesen Rechnungen um Nachlassverbindlichkeiten handelt. Das heißt, Ihr Vater hat beispielsweise noch Dünger für den landwirtschaftlichen Betrieb gekauft, die Rechnungen treffen aber erst nach seinem Tod ein.

Die Beantwortung der Frage ist davon abhängig, ob es sich um einen Hof im Sinne der Höfeordnung (HöfeO) handelt oder nicht.

Handelt es sich um einen Hof im Sinne der HöfeO, so bestimmt § 15 Abs. 2 der HöfeO, dass die Nachlassverbindlichkeiten zu-

nächst aus dem außer dem Hof vorhandenen Vermögen zu begleichen sind. Nur soweit dieses außerlandwirtschaftliche Nachlassvermögen nicht ausreicht, ist nach § 15 Abs. 3 HöfeO der Hoferbe bzw. die Hoferbin verpflichtet, diese Nachlassverbindlichkeiten zu tragen.

In Ihrem Fall hieße das, dass die Nachlassverbindlichkeiten, obwohl sie vom Hof stammen, aus dem sonstigen Vermögen zu berichtigen sind. Dazu gehört auch das Bar- und Bankvermögen.

Handelt es sich nicht um einen Hof im Sinne der HöfeO, gilt § 1967



Foto: A\_Bruno/stock.adobe.com

**Nachlassverbindlichkeiten sind nach der Höfeordnung aus dem außer dem Hof vorhandenen Vermögen zu begleichen.**

BGB. Danach haftet der Erbe für die Nachlassverbindlichkeiten. Dann ist davon auszugehen, dass der jeweilige Erbe nicht nur das Guthaben, sondern auch die Verbindlichkeiten miterbt, sodass die

Nichte, die den landwirtschaftlichen Betrieb erhalten hat, auch die aus dem landwirtschaftlichen Betrieb resultierenden Verbindlichkeiten zu tragen hat.

Hubertus Schmitte, Rechtsanwalt, WLV

## Windkraft: Wie weit muss die Anlage vom Wohnhaus entfernt sein?

**In meiner Nachbarschaft wird eine Windkraftanlage (WKA) gebaut. Welchen Abstand müssen die Anlagen zu Wohngebäuden einhalten?** *Arnd S. in L.*



Foto: Richard

**Windkraftanlagen müssen bestimmte Mindestabstände einhalten.**

Soweit es den Abstand zu Wohnhäusern betrifft, ist eine zum 1. Februar 2023 in Kraft getretene Vorschrift des Baugesetzbuches (BauGB) maßgeblich, wonach der öffentliche Belang einer optisch bedrängenden Wirkung einem Windenergievorhaben in der Regel nicht entgegensteht, wenn der Abstand zwischen Anlage und Wohnbebauung mindestens der zweifachen Anlagenhöhe entspricht.

Die in NRW bislang geltende Abstandsregelung von 1000 m ist für Anlagen in Windenergiegebieten im Sinne des Windenergieflächenbedarfsgesetzes und für Repoweringvorhaben aufgehoben. Abstände, die sich im Einzelfall aus dem Immissionsschutz (Schall, Schattenwurf etc.) ergeben können, sind natürlich weiterhin zu beachten.

Thomas Hemmelgarn,  
Rechtsanwalt, WLV

## Kitzrettung: Wer ist verantwortlich?

**Ein Mitglied unseres Jagdvorstandes meinte kürzlich, dass sich die Kitzrettung vor dem Mähen durch unseren Jagdpächter rechtlich nicht durchsetzen lässt – obwohl er zu keinem Zeitpunkt ein Problem mit der Kitzrettung hatte und es auch im Jagdpachtvertrag von 2020 geschrieben steht. Könnte sich unser Pächter im Nachhinein erfolgreich dagegen wehren?** *Martina L. in U.*

Vermutlich meint Ihr Jagdvorstandsmitglied, dass es den Landwirt bzw. den Lohnunternehmer nicht von seiner eigenen Verantwortung entbindet, wenn der Jagdpächter sich um die Kontrolle der Flächen vor Beginn der Mahd nicht kümmert. Damit hätte Ihr Vorstandsmitglied Recht. Denn selbst, wenn sich aus der Übernahme der Hegepflicht oder sogar aufgrund einer ausdrücklich vereinbarten Kontrollpflicht die Verantwortung des Jagdpächters für die Kontrolle auf Jungwild ergibt, gibt es doch immer wieder Fälle, in denen ein Jagdpächter unverschuldet oder vorwerfbar diese Kontrolle nicht durchführen kann.

Landwirte und deren Lohnunternehmer müssen sich deshalb vor Beginn der Erntearbeit vergewissern, dass eine Kontrolle kurz zuvor tatsächlich durchgeführt worden ist. Ansonsten droht bei Verletzung oder Tötung von Wild ein Strafver-

fahren wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz.

Ebenso kann der Jagdausübungsberechtigte Schadenersatz geltend machen, wenn Wild infolge der nicht durchgeführten Kontrolle getötet wird. Auch wenn sich während des Erntegeschehens Anhaltspunkte dafür ergeben, dass sich noch Jungwild auf der Fläche befindet, muss die Erntemaßnahme notfalls unterbrochen werden und erneut eine Kontrolle erfolgen – unabhängig davon, ob der Jagdpächter dabei ist oder nicht.

In Ihrem Fall wurde die Durchführung der Kontrolle durch den Jagdpächter als Vertragspflicht ausdrücklich vereinbart. Dieser Anspruch ist einklagbar. Wird die Pflicht wiederholt verletzt, kommt nach vorheriger Abmahnung auch eine außerordentliche Kündigung des Jagdpachtvertrags in Betracht.

Jürgen Reh,  
Rechtsanwalt, VJE

## Was sind Schluck- bzw. Senkbrunnen?

Bei der Dränage-Abfrage von Landwirtschaftskammer und Verband konnte man ankreuzen, dass das Wasser in einen Schluck- bzw. Senkbrunnen abgeleitet wird. Ich habe noch nie davon gehört. Was ist das? *Benno P. in L.*

Schluck- bzw. Senkbrunnen sind Schachtversickerungen. Sie lassen zum Beispiel Niederschlagswasser schnell in den Unterboden versickern. Meist entwässern diese Anlagen nur verhältnismäßig kleine Flächen, bei denen der Anschluss an die Niederschlagsentwässerung/Vorflut schwierig ist. Heute genehmigen die Unteren Wasserbehörden diese Art der Entwässerung in der Regel nur noch in geschlossenen Systemen, wie dem Betrieb einer Wasser-Wärmepumpe. Technisch ist ein Schluck-/Senkbrunnen mit einem landwirtschaftlichen Beregnungsbrunnen vergleichbar, in dem keine Förderpumpe fest verbaut ist.

In einigen Regionen von NRW gibt es Dränage-Anlagen, die über Senk-/Schluckbrunnen entwässert werden. Meist wurden diese Dränagen bei Flurbereinigungen über oberflächennahe Tonschichten (Tonlinsen) angelegt. Die Schachtversickerung führt das gesammelte Wasser durch die Tonschicht in den

Untergrund ab. Diese Anlagen sind meist vollständig im Boden verbaut, extrem wartungsarm und auf der Geländeoberfläche nicht mehr erkennbar.

Verantwortlich für diese technischen Anlagen ist im Zweifel der Grundstückseigentümer. Häufig haben sich bei den Flurbereinigungen Dränverbände gegründet, deren satzungsgemäße Aufgaben der ordnungsgemäße Betrieb der Dränage-Anlagen ist. Da diese Anlagen sehr wartungsarm sind, haben nicht wenige Dränverbände ihre Tätigkeit im Laufe der Zeit eingestellt. Die Anlagen funktionieren aber weiter. Schluck- bzw. Senkbrunnen tauchten in der Dränage-Abfrage auf, weil diese Art der Entwässerung das gesammelte Wasser dem Grundwasser zuleitet und nicht wie üblich über das Grabensystem, letztlich fast ungenutzt zur Nordsee abgeführt wird.

Michael Rütten,  
Agrarstruktur, Bodenkunde,  
Wasserwirtschaft, LWK NRW



Foto: B. Lütke Hockenbeck

In einigen Regionen von NRW gibt es Dränage-Anlagen, die vollständig im Boden verbaut und auf der Geländeoberfläche nicht erkennbar sind.



Foto: vom/stock.adobe.com

Wanderwege dürfen auf Schadflächen errichtet werden. Allerdings sollten die Waldbesitzer alle Modalitäten mit dem Wegebauer vertraglich festhalten.

## Wanderweg auf Schadfläche

Unser Heimatverein möchte einen Wanderweg (1 m breit, ca. 50 m lang, etwas geschottert) auf einer meiner Fichten-Schadflächen anlegen. Danach soll die Fläche wiederbewaldet werden. Was ist beim Nutzungsvertrag zu beachten? *Leonie K. in R.*

Wir gehen davon aus, dass die Fläche nicht dem Heimatverein gehört. In diesem Fall ist es sinnvoll, alle Modalitäten im Zusammenhang mit der Anlage des Weges zu vereinbaren, die für die Nutzung des Weges durch Erholungssuchende von Bedeutung sind. Hierzu gehört zunächst die genaue Bezeichnung des Weges und die Bauart seiner Errichtung in der Örtlichkeit, am besten verbunden mit einer Flurstückkarte, in der der Verlauf des Weges genau eingezeichnet ist.

Dazu gehört auch die Gestaltung des Umfeldes. Sie teilen mit, dass Sie die Fichten durch Neuanpflanzungen ersetzen wollen. Auch diese Berechtigung muss durch den Vertrag gesichert sein. Hinzu kommt auch die Unterhal-

tung des Weges, die von Ihrem Heimatverein sicher übernommen werden soll. Auch die Frage der Verkehrssicherungspflicht entlang des Weges ist grundsätzlich von Bedeutung. Durch die Neuanpflanzung im Bereich des Weges werden jedoch in absehbarer Zeit keine Gefahren durch den angrenzenden Bestand für die Benutzer des Weges auftreten.

Die Laufzeit des Vertrages sowie die Kündigungsmöglichkeiten durch die Vertragsparteien sind mit aufzunehmen.

Über ein mögliches Entgelt haben wir bewusst keine Ausführungen gemacht. Wir gehen davon aus, dass diese im konkreten Fall unentgeltlich stattfinden soll.

Heinrich Barkmeyer,  
Wald und Holz NRW

# LESERBRIEFE

Zum Beitrag „Wolf: Reines Spiel auf Zeit?“ in Folge 23

## „Naturschützer“ haben viel verbockt

Im Augenblick bekomme ich wieder einmal sehr gut mit, dass viele Jungvögel und Jungtiere den jungen Elstern, Krähen und Dohlen als Futter dienen. Kiebitze haben einige Jahre gegen die Übermacht der Krähen, Dohlen und der Elstern gekämpft und doch verloren. Die Rufe der Rebhühner sind auch nicht mehr zu hören und das ist auch hauptsächlich den „Ratten der Lüfte“ zu verdanken.

Solange die Jäger die alleinige Verantwortung für die Hege und Pflege in Gottes Schöpfung hatten, konnten auch die schwächeren Arten ihre Chance wahrnehmen, weil die Jäger dafür sorgten, dass die Zahl der

Raubtiere nicht zu hoch wurde. In einem so dicht von Menschen besiedelten Europa ist eben kein unbegrenzter Platz für alle möglichen Tier- und Pflanzenarten.

Das geht nur in den von Menschen unberührten Urwäldern, aber die fallen immer mehr dem hemmungslosen Konsum der Spaßmenschheit zum Opfer. Es ist sehr wichtig, dass die stärkeren Arten von den Jägern in Schach gehalten werden und sich nicht hemmungslos vermehren können, um die seltenen Arten auszurotten. Auch 2500 Wölfe brauchen täglich viel Fleisch zum Leben und das wird da geholt, wo es am leichtesten zu bekommen ist.

Die jetzt viel zu vielen Dohlen, Elstern, Krähen und Wölfe haben es hauptsächlich dem NABU, dem BUND und anderen sogenannten Naturschützern zu verdanken, dass sie bald ungerne von der Jägerschaft auf ein artgerechtes Maß dezimiert werden müssen! Was die sogenannten „Naturschützer“ in den letzten Jahrzehnten verbockt haben, müssen die Waidmänner jetzt wieder ins Gleichgewicht bringen. Das ist eine undankbare Aufgabe, die eigentlich den Verursachern zusteht, aber die können es einfach nicht.

Martin Ramschulte  
48624 Schöppingen

Leserbriefe geben die Meinung des Einsenders, nicht unbedingt jene der Redaktion wieder. Je kürzer ein Leserbrief, umso größer sind die Chancen, dass er veröffentlicht wird. Bei allen Einsendungen behält sich die Redaktion das Recht der Kürzung vor.

### SO ERREICHEN SIE UNS:

#### Redaktion Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben:

Postfach 4929  
48028 Münster,  
Tel. (0 25 01) 8 01 84 10,  
redaktion@wochenblatt.com

#### Frage und Antwort:

Tel. (0 25 01) 8 01 82 40  
oder 8 01 83 50,  
fragen@wochenblatt.com

#### Paket- und Besucheranschrift:

Hülsebrockstr. 2-8  
48165 Münster

#### Abonnenten-/Bestellservice:

Tel. (0 25 01) 8 01 30 10,  
service@lv.de

#### Anzeigen:

Landwirtschaftsverlag GmbH,  
48084 Münster-Hiltrup

#### Private Anzeigen:

Tel. (0 25 01) 8 01 17 50,  
kleinanzeigen@wochenblatt.com

#### Gewerbliche Anzeigen:

Tel. (0 25 01) 8 01 26 50  
petra.feldmann@lv.de,

Tel. (0 25 01) 8 01 34 10  
julia.beisemann@lv.de

#### Online:

www.wochenblatt.com

facebook.com/WochenblattWestfalen-Lippe

instagram.com/wochenblattcom

„Immer da. Immer nah.“

PROVINZIAL

### EIN BLICK AUF WETTER UND KLIMA

## Frühling 2023: Deutlich zu nass mit trockenem Ende

Im März zogen immer wieder ausgedehnte Niederschlagsgebiete oder Schauer und Gewitter durch. Die damit verbundenen Regenmengen brachten uns den nassesten März seit 1994. Die Oberböden waren meist gesättigt, sodass Sommergetreide vielerorts nicht gesät werden

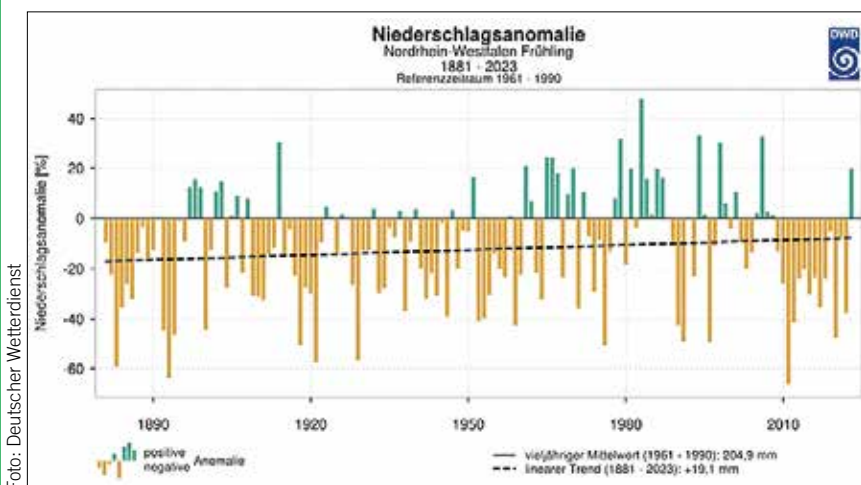
konnte. Auf der positiven Seite kam die Versickerung in tiefere Bodenschichten verstärkt in Gang. Bei insgesamt leicht überdurchschnittlichen Temperaturen wehte immer wieder stürmischer Westwind. Im April bremsen unbeständiges Wetter und leicht unterdurchschnitt-

liche Temperaturen die Pflanzenentwicklung deutlich. In der ersten Aprilwoche trat verbreitet leichter, bodennah auch mäßiger Frost auf, über größere Schäden wurde aber nichts bekannt. Ergiebiger Regen ließ nur wenig Möglichkeiten für Außenarbeiten. Insbesondere auf schweren Böden waren die optimalen Saatzeiträume von Sommergetreide und Zuckerrüben nicht einzuhalten. Rüben wurden oft erst in der zweiten Monatshälfte gesät – über NRW gemittelt so spät wie noch nie seit Aufzeichnungsbeginn 1992. Die Bodenfeuchte zeigte sich deutlich überdurchschnittlich und die Auffüllung der tieferen Schichten schritt noch voran. Anfang Mai konnten ein paar trockene Tage endlich verbreitet für die Maisaussaat genutzt werden, ehe sich vom 5. bis zur Monatsmitte nochmals wechselhaftes Wetter zum Teil mit Starkregen einstellte. In wärmerer Luft herrschten nun sehr wüchsige Bedingungen, allerdings breiteten sich auch Pilz-

Das aktuelle Agrarwetter finden Sie unter

[www.wochenblatt.com](http://www.wochenblatt.com)

krankheiten aus. Die zweite Monatshälfte verlief großteils trocken, gegen Monatsende trockneten die obersten Bodenschichten bei sonnig-windigem Wetter stark aus. Es herrschten ideale Bedingungen für die Heuernte. Der bis in den Mai hinein als kühl empfundene Frühling erreichte dennoch mit 9,2 °C fast das Mittel 1991 bis 2020 (9,5 °C) und übertraf sogar den Wert der Klimareferenzperiode 1961 bis 1990 (8,3 °C). Die Niederschlagssumme lag mit 246 mm nicht nur weit über dem Mittel 1991 bis 2020 (177 mm), sondern zum ersten Mal seit 2008 auch über dem höheren Wert 1961 bis 1990 (205 mm). Bei der Sonnenscheindauer verfehlte der Frühling 2023 mit 477 Stunden den Mittelwert 1991 bis 2020 (497 Stunden) nur knapp.



Die grüne Säule ganz rechts zeigt, dass es in diesem Frühjahr seit Langem wieder einmal überdurchschnittliche Niederschlagsmengen gegeben hat. Dadurch konnten die Bodenwasservorräte in tieferen Schichten aufgefüllt werden.



# Was kann, darf, soll Biogas?

Bild und Montage: B. Lütke Hockenbeck, Stückemann; mikemobil2014; ExQuisine; Andrey Popov; arts\_vector; emmi; U. Hardberck/stock.adobe.com



Wärme, Kraftstoff, Strom und Regelenergie. Biogasanlagen können viel. Doch sie stehen auch in der Kritik: zu ineffizient, zu teuer, zu viel Mais. Wo ist ihr Platz im Energiesystem der Zukunft?

Für Martin Laß ist der Weg bereits seit Jahren klar. Der Landwirt, Energiewirt und Unternehmer sieht in Biogas nicht die, aber doch einen bedeutenden Teil der Lösung auf dem Weg zu einer erneuerbaren, preisgünstigen und sicheren Energieversorgung. Und das längst nicht nur bei Strom, sondern auch im Wärme- und Verkehrssektor. In Tüttendorf, an der Grenze zu Gettorf im Kreis Rendsburg-Eckernförde, Schleswig-Holstein, betreibt der 43-Jährige seit dem Jahr 2009 eine fast normale landwirtschaftliche Biogasanlage. Vorne kommen Substrate wie Silomais, Rinder- und Schweinegülle, Gras, Rüben, Getreide-Ganzpflanzensilage, Zuckerrüben und Durchwachsene Silphie hinein und hinten kommen Biogas und Gärreste heraus. Nicht einzigartig, aber auch nicht gerade durchschnittlich sind Größe und Anlagenkonzept. Angefangen im Jahr 2009 hat Laß seine Biogasanlage über die Jahre zu einem, wie er sagt, regenerativen Speicherkraftwerk weiter-

entwickelt. Zu diesem gehören neben drei Standorten für Blockheizkraftwerke (BHKW), drei Wärmespeicher mit 1500 m<sup>3</sup>, 2000 m<sup>3</sup> und 3000 m<sup>3</sup> sowie ein Gasspeicher, liebevoll „Tüttendorfer Ei“ genannt. Bei einer Breite von 40 m, einer Länge von 80 m und einer Höhe von 20 m fasst der Gasspeicher 44 000 m<sup>3</sup> Gas. Genug, um das ständig nachproduzierte Biogas über 60 Stunden speichern zu können. Ziel des Anlagenkonzeptes ist es, die bei der Verstromung anfallende Wärme zum Heizen von Wohnhäusern, Schulzentrum und anderen Gebäuden des naheliegenden Ortes Gettorf sinnvoll zu nutzen und gleichzeitig nur dann Strom zu produzieren, wenn er tatsächlich benötigt wird. „Biogas dann zu verstromen, wenn sich die Windräder drehen und die Sonne scheint, belastet völlig unnötig die Netze“, sagt Laß. Entsprechend hat er die Leistung seiner BHKW so hoch gewählt, dass diese zurzeit die jährlich anfallende Biogasmenge in weniger als 3000 der insgesamt 8760 Jahresstunden verstromen

können. Sie laufen also nicht in Grundlast ständig gleichmäßig durch, sondern starten erst dann, wenn Strom knapp und deswegen relativ teuer ist. Der große Warmwasserspeicher sorgt dafür, dass die Wärmekunden nicht frieren müssen, wenn die BHKW stehen. Durch einen weiteren BHKW-Zubau möchte Laß die Zeit, in der die Motoren laufen müssen, zukünftig auf 1000 bis 2000 Stunden pro Jahr reduzieren. Die Verstromung also noch stärker an den Strombedarf anpassen.

## Geliebt und verflucht – der Silomais

Ende des vergangenen Jahres waren deutschlandweit knapp 9900 Biogasanlagen am Netz. Ausrichtung und Größe der Anlagen gehen weit auseinander. Betreiber verfolgen in erster Linie folgende Geschäftsmodelle:

- Die meisten Biogasanlagenbetreiber verdienen ihr Geld damit, Strom zu produzieren. Dafür erhalten sie über 20 Jahre eine feste, über

**Die Biogasanlage von Martin Laß in Tüttendorf, Schleswig-Holstein, verfügt als regeneratives Speicherkraftwerk über einen großen Gas- und einen großen Wärmespeicher (oben und rechts im Bild). Das Ziel: Strom produzieren, wenn er wirklich im Netz gebraucht wird und den nahe liegende Ort Gettorf mit Biogas-Wärme versorgen.**



das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) garantierte Förderung. Durch Teilnahme an einem Ausschreibungsverfahren ist eine Verlängerung um weitere zehn Jahre möglich.

■ Über die Direktvermarktung des Stroms haben Betreiber die Chance, höhere Erlöse für ihren Strom zu erzielen. Voraussetzung für höhere Erlöse ist aber, dass Betreiber ihren Strom wie Martin Laß bedarfsgerecht, also in „Strommangelzeiten“ produzieren.

■ Bei der Verstromung von Biogas in BHKW entsteht immer Wärme (Kraft-Wärme-Kopplung). Diese lässt sich als Heizwärme oder zum Beispiel zum Trocknen von Holz oder Getreide nutzen.

■ Nicht alle Betreiber verstromen ihr Biogas. Mithilfe von Gasaufbereitungsanlagen erhalten Betreiber Methan in Erdgasqualität. Das saubere Methan lässt sich ins Erdgasnetz einspeisen und kann dann an anderer Stelle in BHKW eingesetzt werden oder als Kraftstoff für Autos, Lkw oder Schiffe dienen.

■ Der nach der Vergärung verbleibende Gärrest ist ein organischer Mehrnährstoffdünger. Durch verschiedene Aufbereitungsschritte lassen sich hieraus verschiedene Dünger herstellen. Zum Beispiel Ammoniumsulfat-Lösung oder ein trockenes Granulat, das es in manchen Gartenmärkten zu kaufen gibt. Im Gartenbau laufen zudem Versuche, Gärrest in Kultursubstraten als Torfersatz zu verwenden.

Auch durch die eingesetzten Substrate unterscheiden sich Biogasanlagen: So gibt es spezielle Abfallanlagen, die etwa altes Speiseöl oder andere Lebensmittelreste verwerten oder Anlagen, die nur bzw. überwiegend Mist und Gülle einsetzen. Der überwiegende Teil sind aber klassische landwirtschaftliche Anlagen, die – wie bei Martin Laß – neben Gülle und Mist teilweise auch Reststoffe wie Getreide- oder Maisstroh vergären, überwiegend aber Anbaubiomasse einsetzen. Deutschlandweit wachsen aktuell auf etwas mehr als 1,3 Mio. ha

Acker- und Grünland Zuckerrüben, Gras, Getreide oder andere Pflanzen für die Erzeugung von Biogas. Auf Platz eins steht dabei nach wie vor mit gut 940 000 ha Silomais. Die Gründe: Sein Einsatz wurde bis zur Einführung des Maisdeckels im Jahr 2012 über die Förderkulisse des EEG angereizt. Zudem liefert er mit relativ wenig Aufwand hohe und relativ sichere Trockenmasse- und damit Energieerträge.

### Kritikpunkt: Mangelnde Effizienz

Energieerträge, die Kritikern nicht hoch genug sind. Jonas Böhm vom Thünen-Institut in Braunschweig etwa rechnet vor, dass mit dem Anbau von Mais für die Biogasanlage ohne Berücksichtigung der Abwärmenutzung gerade sieben Haushalte ein Jahr lang mit Strom versorgt werden können. Sehr viel effizienter, so der Wissenschaftler, sind Photovoltaik-Freiflächenanlagen mit 230 Haushalten je Hektar und Windenergie mit 6000 Haushalten je Hektar genutzter Fläche. Mit Blick auf Wärme sieht der Vergleich ähnlich aus: sieben Haushalte je Hektar bei Biogas (Abwärme) zu 170 Haushalten bei PV und 4300 Haushalten bei Wind (Wärmepumpe). Das sind in der Tat enorme Unterschiede.

Doch für Anlagenbetreiber Laß hinkt der Vergleich: „Biogas, Photovoltaik und Windenergie lassen sich nicht einfach nebeneinanderstellen. Biogas lässt sich speichern. Also sollte man Biogas nicht mit der PV-Paneel oder dem Windrad, sondern mit der Lithium-Ionen-Batterie vergleichen“, sagt er und ergänzt, dass in einem zukunftssträchtigen Energiesystem, das auf den volatilen erneuerbaren Energieträgern Wind und Sonne beruht, funktionierende Speicher dringend erforderlich sind. Zumindest in diesem Punkt stimmt er mit Jonas Böhm überein.

### Biogas im Energiesystem der Zukunft

Speicher und flexibel einsetzbare Energieträger wie Gas spielen auch in anderen Überlegungen eine wichtige Rolle. Nach einer Studie des Bundesverbands Erneuerbare Energien (BEE) zum neuen Strommarktdesign hat Deutschland ausreichend Potenzial für erneuerbare Energien, um weitestgehend selbstständig die Klimaziele und eine hohe Versorgungssicherheit zu erreichen. Im Mittelpunkt stehen neben einem starken Ausbau von Sonne- und Windenergie auch die Schaffung von Flexibilität, also von verschiebbaren Lasten auf Verbraucher- und steuerbarer Produktion auf Erzeugerseite sowie ein Ausbau von Speichern. Flexibel eingesetzte Bioenergie beispielsweise kombiniert mit Gas- und Stromspeichern sowie steuerbaren Wasserkraftanlagen könnte, so die Studie, die Versorgungssicherheit soweit bereitstellen, dass Deutschland fast vollständig auf den Einsatz hochflexibler Wasserstoff (H<sub>2</sub>)-Gaskraftwerke verzichten kann. Guter Nebeneffekt dabei: Der wertvolle und knappe Wasserstoff könnte in anderen Wirtschaftsberei-

## Branchenzahlen des Fachverbands Biogas

(Stand 10/2022)

■ Ende 2022 waren rund 9880 Biogasanlagen mit einer arbeitsrelevanten Leistung von insgesamt 3836 MW<sub>el</sub> bzw. inklusive Überbauung für die bedarfsgerechte Stromerzeugung mit einer Leistung von 5926 MW<sub>el</sub> am Netz.

■ Mit einer Bruttostromproduktion von 33,56 TWh pro Jahr ließen sich rechnerisch 9,59 Mio. Haushalte mit Strom versorgen.

■ Die extern genutzte Wärmemenge von 17,44 TWh pro Jahr konnte 1,49 Mio. Haushalte versorgen.

■ Im Durchschnitt verkauften Anlagenbetreiber die Wärme 2022 netto für 4,6 Cent/kWh. Im Jahr 2021 lag der Verkaufspreis noch bei durchschnittlich 3,9 Cent/kWh.

■ 2022 sparte Biogas 21,2 Mio. t CO<sub>2</sub>-Emissionen.

■ Das Umsatzvolumen in Deutschland betrug 11,1 Mrd. €. Die Branche stellte rund 49 000 Arbeitsplätze.

■ Zubau 2022: 114 Güllekleinanlagen, drei Vor-Ort-Verstromungs- und sechs Biomethan-Anlagen; Stilllegung: 14 Anlagen.

■ Der höchste Nettozubau mit insgesamt 1526 Anlagen fand im Jahr 2011 statt.

■ Insgesamt sind rund 1139 Güllekleinanlagen am Netz. Aktuell geht der Trend zu großen Gülleanlagen im Kraftstoffsektor.

■ 2021 wurden deutschlandweit auf rund 1,3 Mio. ha – gut 1,2 Mio. ha Acker- und etwa 100 000 ha Grünland – Biogassubstrat angebaut. Hauptfrucht ist nach wie vor Silomais mit 940 000 ha gefolgt von Getreide-GPS mit etwa 200 000 ha und Grassilage mit gut 107 000 ha.

## So geht das mit dem Biogas

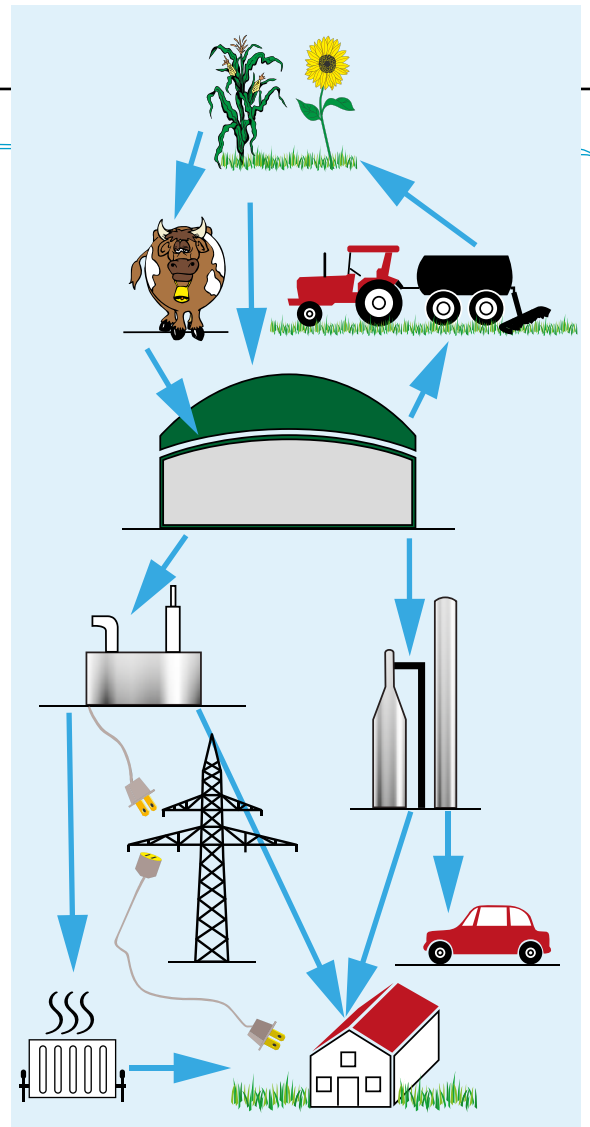
Besonders aufregend ist der Blick in einen Fermenter nicht. Zu sehen sind eine braune Brühe und vielleicht ein paar Blasen oder Schaum. Dennoch ist der Fermenter, das ist in der Zeichnung links der große Behälter mit dem grünen Dach, das Kernstück jeder Biogasanlage. Hier leben viele Milliarden Bakterien verschiedener Arten. Sie ernähren sich von eingebrachten Substraten, also von Gülle, Mist, Mais, Getreide, Gras, Zuckerrüben, Stroh oder anderer Biomasse.

Dabei bauen verschiedene Bakteriengruppen die organische Substanz nach und nach ab. Als Stoffwechselprodukt entsteht dabei ein Gasgemisch, das Biogas. Hauptbestandteile sind Methan (CH<sub>4</sub>) und Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>). Biogas lässt sich in Blockheizkraftwerken (BHKW) verstromen. Dabei fällt als Nebenprodukt Wärme an, die sich zum Beispiel über ein Nahwärmenetz zum Heizen von Häusern nutzen lässt. Mithilfe von Aufbereitungsanlagen lässt sich Biogas auf Erdgasqualität reinigen und ins Erdgasnetz einspeisen. Verwendung findet es dann, genau wie Erdgas, weit entfernt von der Biogasanlage in der Kraft-Wärme-Kopplung, in Heizungen oder auch als Kraftstoff.

Nach der Vergärung bleibt Gärsubstrat übrig. Es lässt sich ähnlich wie Gülle als wertvoller Mehrnährstoffdünger ausbringen. Möglich ist es auch, Gärrest zu verkaufsfähigen Düngern wie zum Beispiel dem Mineraldünger Ammoniumsulfat-Lösung (ASL) aufzubereiten.

Die Idee, Biogas herzustellen und zu nutzen ist nicht neu. Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden im Ruhrgebiet Abwasserreinigungsanlagen mit Fermentern. Ziel war jedoch zunächst die Abfallverringerung. Erst in den 1920er-Jahren wurde Biogas aufgefangen und ins städtische Gasnetz eingespeist. In den 70er-Jahren entstanden dann im süddeutschen Raum die ersten landwirtschaftlichen Biogasanlagen. Auch hier ging es weniger um die Energiegewinnung als darum, keine Urlauber zu verschrecken: Denn Gärrest stinkt weniger als Gülle. 1992 gab es deutschlandweit 139 Biogasanlagen, 1999 waren es 850. Im Jahr 2000 wurde das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) erlassen. Es hat das Ziel, die erneuerbaren Energien und damit auch Biogas zu fördern. Die EEG-Novellen in den Jahren 2004 und 2009 verbesserten die Biogas-Förderung deutlich. Ende 2011 waren deutschlandweit bereits gut 7200 Anlagen mit einer installierten elektrischen Leistung von rund 2900 MW<sub>el</sub> am Netz. stü

**Mithilfe einer Biogasanlage lässt sich aus Biomasse Energie gewinnen. CO<sub>2</sub> und Pflanzennährstoffe bleiben dabei im Kreislauf.** Grafik: Cirkel



chen eingesetzt werden. Die Kosten für die Stabilisierung der Netze, also für den Ausgleich von Stromangebot und -nachfrage, könnten letztendlich um mehrere Milliarden Euro sinken. Ein Wow für Biogas.

Auch das Deutsche Biomasseforschungszentrum (DBFZ) ist der Meinung, dass Biogas und Biomethan zukünftig flexibel eingesetzt werden müssen und dann dabei helfen, die Lücke zwischen Stromnachfrage und -angebot, Fachleute sprechen von Residuallast, zu decken. Biogas ersetzt dann das heute in der Spitzenlast eingesetzte fossile Erdgas.

Und das ist dringend nötig. Denn neben dem Klimaschutzgedanken hat spätestens der russische Angriffskrieg auf die Ukraine dafür gesorgt, dass politisch vehement nach einem Ersatz für fossiles Erdgas gesucht wird. Einen

Vorstoß machte im vergangenen Jahr die EU-Kommission mit ihrem Programm RepowerEU. Um russisches Erdgas langfristig zu ersetzen, möchte die EU-Behörde die europäische Biomethanproduktion bis zum Jahr 2030 von heute 3 auf dann 35 Mrd. m<sup>3</sup> steigern. Deutschland liegt, was die Produktion von Biogas betrifft, EU-weit vorne und könnte einen großen Beitrag dazu leisten.

### Hochstimmung in der Branche?

Der Wunsch nach gesteigerter Biomethanproduktion vonseiten der EU-Kommission und eine vielversprechende Rolle im zukünftigen, erneuerbaren Stromsystem: Beides sollte Grund genug dafür sein, die deutsche Biogasbranche in Hochstimmung zu versetzen. Doch weit ge-

fehlt: „Die Anlagenbetreiber sind teilweise extrem verunsichert und frustriert“, sagt Manuel Maciejczyk, der als Geschäftsführer beim Fachverband Biogas verantwortlich ist für die Bereiche „Firmen, Sicherheit und Genehmigungen“.

„Im vergangenen Jahr schauten nach dem schrecklichen Angriff Russlands auf die Ukraine viele in Richtung Biogas. Etwa mit der Aufhebung der Höchstbemessungsleistung, also der höchstens erlaubten Produktionsmenge je Anlage, gab die Bundesregierung der Branche das Signal, mehr Biogas und damit mehr Strom zu produzieren und so nicht nur einen Teil der Erdgasimporte aus Russland zu ersetzen, sondern auch dabei zu helfen, die Strompreise zu senken“, sagt er. Doch zu schnell folgte die Ernüchterung. Die Pläne zur Erlösabschöpfung hatten ein vollkommen anderes Vorzeichen: Sie drohten zwischenzeitlich gerade die bedarfsgerechte Stromerzeugung unwirtschaftlich zu machen und viele Anlagenbetreiber in die Verlustzone zu treiben. „Auch wenn wir mit dem schließlich geltenden Kompromiss zur Erlösabschöpfung leben können, hat das Vorgehen der Bundesregierung viele Betreiber verunsichert“, ergänzt Maciejczyk. Natürlich, so der Experte, sind nach wie vor viele Betreiber extrem motiviert. Dennoch ist die Zahl derer, die ans Aufhören denken, deutlich gestiegen. Denn nicht nur die deutsche Politik sendet immer wieder widersprüchliche Signale. Auch auf EU-Ebene stehen die Zeichen trotz RepowerEU nicht deutlich auf Grün. Vorschläge zur neuen europäischen Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) etwa enthal-



Foto: B. Lütke Hockenbeck

**Zwei Energiespeicher auf einem Bild: Im Hintergrund ist der Gasspeicher, das „Tüttendorfer Ei“, zu sehen. Im Vordergrund liegt Silage. Sie speichert Sonnenenergie von der Ernte bis zum Einsatz in der Biogasanlage.**

ten für Anlagen, die seit 15 Jahren und länger am Netz sind, Vorschriften zur Reduktion des Treibhausgasausstoßes um 80 %. Für viele Betreiber dieser Altanlagen wäre das technisch und wirtschaftlich nur schwer oder sogar gar nicht umsetzbar. Kämen die Vorschläge durch, so der Fachverband Biogas, wäre dies ein massiver Eingriff in den Bestands- und Vertrauensschutz und widerspräche sämtlichen Zielsetzungen der EU zur Steigerung der Biogaserzeugung.

„Den Anlagenbetreibern, der ganzen Branche, fehlen ganz einfach klare Signale aus der Politik, ob, in welchem Umfang und auch in welchen Bereichen Biogas eigentlich gewünscht ist“, sagt der Experte vom Fachverband Biogas. Dass Investitionen in die Weiterentwicklung einer Anlage durch viele bürokratische Vorschriften zusätzlich nicht nur extrem kompliziert, sondern häufig auch extrem teuer werden, ist vor diesem Hintergrund fast schon eine Lappalie.

### Wohin will die Politik?

Was aber möchte die Politik denn nun von der Branche? Früher war das relativ einfach: Als im Jahr 2000 die erste Version des Erneuerbare-Energien-Gesetzes verabschiedet wurde, stand allein die Ausweitung der Produktion von erneuerbarem Strom im Mittelpunkt. Das galt für Biogas genauso wie für Windenergie und Photovoltaik. Entsprechend war das Fördersystem aufgebaut und entsprechend bauten Betreiber Anlagen, die in Grundlast Strom produzierten. Eine sinnvolle Verwendung der Wärme war ein Zubrot, für den wirtschaftlichen Betrieb einer Anlage aber nicht unbedingt erforderlich.

Doch diese Zeiten sind vorbei. Strom in Grundlast zu erzeugen ist (berechtigterweise) längst kein zukunftsfähiges Konzept mehr. Das hat die Politik erkannt, schon vor

Jahren das EEG verändert und Instrumente wie zum Beispiel Flexibilitätsprämie bzw. Flexibilitätszuschlag eingeführt. Manch Anlagenbetreiber hat darauf reagiert und seine Anlage doppelt-, dreifach- oder noch mehr überbaut. So heißt es, wenn Betreiber mehr BHKW-Leistung installieren als nötig wäre, um die erzeugte Biogasmenge in Grundlast zu verstromen. Bei doppelter Überbauung sind zum Beispiel statt 500 kW<sub>el</sub> 1000 kW<sub>el</sub> installiert, bei dreifacher 1500 kW<sub>el</sub> usw. Entsprechend laufen die BHKW weniger Stunden pro Jahr.

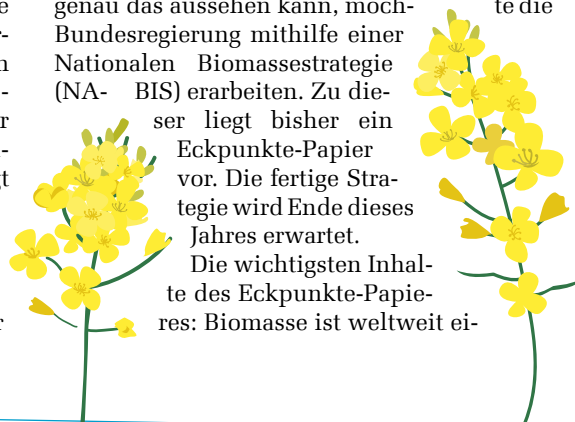
Kritik muss sich an dieser Stelle sicher auch die Branche gefallen lassen. Denn auch wenn die Förderung nicht perfekt ausgestaltet war und betriebswirtschaftlich gesehen nicht zu allen Anlagen passt und passte, hätten sicher mehr Betreiber ihre Anlage flexibilisieren können und müssen. Denn ganz ehrlich: Die Speicherfunktion, die bedarfsgerechte, das Stromnetz stabilisierende Stromproduktion ist und bleibt das Hauptargument für Biogas. Für „einfach nur Strom“ ist Biogas, wie es etwa Jonas Böhm mit seinen Berechnungen zur Flächeneffizienz dargestellt hat, einfach zu ineffizient und teuer.

Dennoch bleibt die Frage: Wo sieht die aktuelle Bundesregierung Biogas? Eine konkrete Aussage gibt es (noch) nicht. Laut Koalitionsvertrag aus dem Jahr 2021 soll „Bioenergie in Deutschland eine neue Zukunft haben“. Wie genau das aussehen kann, möchte die Bundesregierung mithilfe einer Nationalen Biomassestrategie (NA-BIS) erarbeiten. Zu dieser liegt bisher ein Eckpunkte-Papier vor. Die fertige Strategie wird Ende dieses Jahres erwartet.

Die wichtigsten Inhalte des Eckpunkte-Papiers: Biomasse ist weltweit ei-



„Biogas ist der Springer. Immer bereit“, sagt Martin Laß.



## Gut zu wissen

■ Zurzeit sind in Deutschland knapp 4 GW arbeitsrelevante Biogasleistung installiert. Die Bundesregierung hat das Ziel, die installierte Leistung auf 8,4 GW zu erhöhen und damit einen Teil des Strombedarfs zu liefern, den Sonnen- und Windstrom nicht decken können. Nach Branchenangaben wäre es aber möglich, die installierte Leistung auf rund 15 GW zu erhöhen. Dem Stromsystem wäre mehr geholfen, der Substrateinsatz müsste nicht steigen.

■ Es gibt noch Potenzial. Das zeigt zum Beispiel ein Blick in die (Bio-)Tonne: Nach Zahlen des Landesverbands Erneuerbare Energien (LEE) NRW wird bisher nur ein Viertel des deutschen Bioabfalls energetisch genutzt. Allein die ungenutzten Bioabfallmengen könnten etwa 17 % des in der Stromproduktion eingesetzten Erdgases ersetzen.

■ Die verstärkte Vergärung von Wirtschaftsdüngern gehört zu den Maßnahmen des Klimaschutzprogrammes 2030 der Bundesregierung. Sie soll die Treibhausgasemissionen aus der Tierhaltung reduzieren. In diesem Jahr fördert das Bundeslandwirtschaftsministerium Forschungsvorhaben mit insgesamt 58,55 Mio. €. Zusätzlich will sich das Ministerium dafür einsetzen, dass zukünftig auch Bestandsanlagen von der EEG-Förderung für „Gülle-Kleinanlagen“ profitieren können.

■ Biogas entsteht übrigens nicht nur im Fermenter, sondern auch in der Natur: Etwa im Verdauungstrakt von Wiederkäuern oder in Sümpfen und Mooren. Eben immer dann, wenn Bakterien unter Luftabschluss Biomasse verstoffwechseln. stü

## Gülle oder Gärrest: Womit wachsen Pflanzen besser?

Vorne kommen Mais, Zuckerrüben, Gras, Stroh, Gülle, Mist oder andere Substrate in die Biogasanlage. Im Zuge der Vergärung entsteht hieraus Biogas. Übrig bleibt Gärrest, auch Gärsubstrat genannt. Wie Gülle ist auch Gärrest ein organischer Wirtschaftsdünger, der energieintensiv hergestellten Mineraldünger ersetzen kann. Aber welcher der beiden ist besser für Pflanzen und Boden?

■ Gülle und Gärrest sind wertvolle Mehrnährstoffdünger. Sie enthalten viele Haupt- und Nebennährstoffe. Beide sind jedoch nicht so einheitlich definiert wie synthetische Mineraldünger. Jede Gülle und jeder Gärrest ist anders. Die jeweiligen Nährstoffgehalte sowie Trockensubstanz-Gehalte hängen unter anderem von der Fütterung der Tiere bzw. der Bakterien im Fermenter ab. Auch die Tierart, von der Mist oder Gülle stammen, hat Einfluss.

■ Weitere Unterschiede ergeben sich durch den Umgang mit Gülle und Gärrest. Bei langer Lagerdauer und offener Lagerung etwa steigen die Ammoniakverluste. Der Ammoniumgehalt sinkt.

■ Diskussionen gibt es immer wieder über die Humuswirkung von Gärresten. Ein Teil des im Substrat enthaltenen Kohlenstoffs (C) wird in Methan (CH<sub>4</sub>) umgebaut und steht nicht für die Humusbildung zur Verfügung. Das hat, so wissenschaftliche Untersuchungen, keine negativen Auswirkungen auf die Humusbildung.

■ Pflanzen ist es egal, aus welcher Quelle die Nährstoffe stammen. In beiden Düngemitteln liegen gewisse Nährstoffmengen organisch gebunden vor. Das betrifft zum Beispiel Stickstoff, Phosphat oder auch Schwefel. Wie schnell diese pflanzenverfügbar werden, hängt ab von den Bedingungen im Boden, etwa der Zusammen-

setzung der Mikroorganismen, dem Sauerstoffgehalt und der Temperatur.

■ Da während der Vergärung Säuren abgebaut werden, hat Gärrest tendenziell einen höheren pH-Wert als Gülle. Damit liegt im direkten Vergleich ein ungünstigeres Verhältnis zwischen dem Ammonium- und Ammoniakgehalt bei Gärresten vor, was zu erhöhten gasförmigen Verlusten führen kann. Deshalb müssen Betreiber und Landwirte bei Gärresten noch mehr als bei Gülle auf eine verlustarme Lagerung und Ausbringen nach guter fachlicher Praxis achten. Eine wurzelnahe Applikation oder auch die Ansäuerung mithilfe von Schwefelsäure können helfen.

■ Ein weiterer Unterschied: Da die Bakterien im Fermenter organische Säuren und Schwefelwasserstoff abbauen, riecht Gärrest im Vergleich zu Gülle sehr viel weniger unangenehm. Das kann die Akzeptanz erhöhen. Holger Fechner, LWK NRW

ne zunehmend knappe Ressource. Um Kohlenstoff möglichst langfristig zu binden, soll die stoffliche Nutzung von Biomasse gefördert werden.

Das für Energie und damit auch für Biogas zuständige Bundeswirtschaftsministerium (BMWK) verweist auf Nachfrage des Wochenblattes nach der zukünftigen Rolle von Biogas kurz und knapp auf die noch ausstehende NABIS. Etwas konkreter wird das Bundesumweltministerium (BMUV). Die Pressestelle schreibt: „Die Nutzung von Biomasse im Energiesektor soll nicht angereizt, sondern Bioenergie nur dort eingesetzt werden, wo sie unabdingbar für die Versorgung ist, keine strombasierten Alternativen zur Verfügung stehen oder Bioenergie als Produkt aus Kaskaden- oder Koppelnutzung gewonnen wird.“ Landwirtschaftliche Flächen sollten, so das BMUV weiter, in erster Linie für die Sicherung der Ernährung genutzt werden. Als Substrate für die Biogas- bzw. Biomethanherzeugung sollten „vorrangig Abfall- und Reststoffe verwendet werden, die nicht mehr stofflich genutzt werden können“.

Dem Anbau von Energiepflanzen steht das BMUV skeptisch gegenüber. Die Pressestelle schreibt, dass der Energiepflanzenbau als Teil der Intensivlandwirtschaft Umwelt- und Naturschutzprobleme verschärft hat und sich „Intensivkulturen wie Mais besonders negativ auf die Biodiversität auswirken“. Insgesamt könne Bioenergie aus Anbaubiomasse „nur in sehr begrenztem Maße zu einem nachhaltigen und weitgehend auf erneuerbaren Energien beruhenden Energiemix beitragen“. Eine „gut ausgeführte, verstärkte Vergärung ohnehin anfallender Wirtschaftsdünger“ könne allerdings „zu reduzierter Emission bestimmter Schadstoffe bzw. Klimagase insbesondere Methan und Ammoniak führen“.

Ausführlicher und biogasfreundlicher lesen sich die Antworten der Pressestelle des Bundeslandwirtschaftsministeriums (BMEL). Einige Auszüge:

■ „Biogas kann einen wichtigen Beitrag leisten, um die dringend nötige Stärkung unserer Eigenversorgung mit Energie zu beschleunigen und die Wärmewende im ländlichen Raum zu erleichtern.“

■ „Das BMEL unterstützt die Biogasanlagenbetreiber dabei, ihre Anlagen zu Spitzenlast- und Speicheranlage zu flexibilisieren. Bei konsequenter Flexibilisierung aller Biogasanlagen könnte die gasbasierte flexible Stromerzeugung fast zur Hälfte aus Biogas erfolgen.“

■ „Das BMEL ist sich der großen Bedeutung von Bioenergie für den ländlichen Raum bewusst.“ Dazu gehören zusätzliche Einkommen für landwirtschaftliche Betriebe, Wertschöpfung und Arbeitsplätze für den ländlichen Raum sowie Biogasanlagen als Grundlage für Nahwärmenetze und die Dekarbonisierung des Wärmesektors im ländlichen Raum.

■ Die Vergärung von Wirtschaftsdünger sieht das BMEL als „die derzeit einzige, technisch verfügbare Option, um gleichzeitig alle Emissionen der Wirtschaftsdüngerlagerung zu adressieren.“ Eine Ausweitung der Wirtschaftsdüngervergärung auf 100 % des technischen Potenzials, das entspricht rund 70 % der vorhandenen Güllemenge, könnte zusätzlich Emissionen in Höhe von bis zu 4,8 Mio. t CO<sub>2äq</sub> einsparen. „Durch die zusätzliche Güllevergärung könnten so etwa 34 % der im Klimaschutzplan festgeschriebenen Klimaschutzziele für die Landwirtschaft erreicht werden. Insgesamt beträgt das THG-Einsparpotenzial bei einer Erschließung des gesamten Güllepotenzials für eine energetische Nutzung jährlich rund 8,7 bis 10,1 Mio. t CO<sub>2äq</sub>.“

Auf die Frage, welche Rolle der Energieträger Biomasse spielen kann bzw. muss, um die Ziele der Bundesregierung im Bereich Energiewende zu erreichen, verweist auch das BMEL auf die NABIS. Im Zusammenhang mit der Biomassestrategie, so ein Sprecher des Ministeriums, werde auch der zukünftige Beitrag von Biogasanlagen bewertet. Der Fokus bei den Substraten werde auf landwirtschaftlichen Nebenprodukten und biogenen Abfällen liegen.

## Silphie, Paludi, Wildpflanzen

Um den Substratwechsel weg von Energiepflanzen in Hauptkultur wie etwa Silomais hin zu Rest- und Abfallstoffen besser hinzubekommen, um die Biodiversität zu fördern und zur Bodenverbesserung kann sich das BMEL mittelfristig einen verstärkten Anbau von Zwischenfrüchten und die Nutzung des Aufwuchses von Biodiversitätsflächen, von ökologischen Dauerkulturen zum Beispiel Durchwachsene Silphie, Paludikulturen oder Energiegräsern vorstellen. Mit Wildpflanzenmischungen und Silphie, so der BMEL-Sprecher, stünden praxisreife alternative Energiepflanzen zur Verfügung, die nachweislich die Artenvielfalt fördern. Denkbar seien auch Kulturen wie Mais-Bohnen-Gemenge, Sorghum-Blühpflanzen-Mischbau oder Steinklee. Hier bestehe allerdings noch Forschungs- und Entwicklungsbedarf.

Doch leider haben die alternativen Energiepflanzen einen Nachteil: Die Erträge sind niedriger als bei der Referenzfrucht Mais. Damit steigt der Flächenbedarf und es entsteht ein Zielkonflikt zwischen der gewünschten Förderung der Biodiversität und der unerwünscht höheren Flächeninanspruchnahme. Laut BMEL-Sprecher könne die energetische Nut-

## Zukunftsoption Kraftstoff: Geldgeber Treibhausgasquote

Wer es richtig groß mag, kann einmal in den Industrie- und Gewerbepark c-Port in Friesoythe, Landkreis Cloppenburg, fahren. Auf rund 13,5 ha entsteht hier zurzeit eine der größten Biogasanlagen Europas. Voraussichtlich ab Herbst 2023 sollen hier in 22 Fermentern jährlich bis zu 1 Mio. t Wirtschaftsdünger vergoren werden. Das entspricht den Hinterlassenschaften von rund 470 000 Kühen. Mist und Gülle – natürlich auch von Pferd, Schwein oder Huhn – werden von landwirtschaftlichen Betrieben aus einem Umkreis von 50 km (und mehr) rund um die Anlage kommen. Hauptziel der Betreiber ist es, Bio-LNG für den Kraftstoffmarkt zu produzieren. Bio-LNG ist Biogas, das zunächst auf Erdgasqualität zu Biomethan aufbereitet und dann verflüssigt wurde. Insgesamt sollen pro Stunde etwa 7400 m<sup>3</sup> Biomethan produziert werden. Als Nebenprodukte entstehen, so der Plan, jährlich rund 105 000 t flüssiges CO<sub>2</sub> sowie 8000 t Ammoniak (NH<sub>3</sub>), die als Vorprodukt für die Industrie bzw. als Dünger verkauft werden sollen. Das im Wirtschaftsdünger enthaltene Wasser soll soweit gereinigt werden,

dass es sich in die Kanalisation bzw. Gewässer einleiten lässt.

Mit ihrer Anlage gehen die Betreiber in Friesoythe – wenn auch in sehr großem Stil – einen derzeit hoch gehandelten Weg. Wie sie sehen auch Betreiber landwirtschaftlicher Biogasanlagen in der Produktion von Biomethan für den Kraftstoffmarkt eine vielversprechende Zukunftsoption. Es gibt Projekte, in denen sich mehrere Betreiber zusammenschließen, ihr Biogas über Rohgasleitungen zu einer gemeinsam gebauten Gasaufbereitungsanlage bringen und das so gewonnene Biomethan gesammelt ins Gasnetz einspeisen (wollen). Andere gehen den Weg auch allein: Seit Ende vergangenen Jahres etwa verkauft Familie Königs aus Neuss ihr zu Biomethan aufbereitetes und komprimiertes Biogas (Bio-CNG) nicht nur an die Entsorgungsgesellschaft Niederrhein (EGN), die ihre Lkw damit betreibt (mit einer Tankladung Bio-CNG erreichen die Lkw eine Reichweite von 300 bis 500 km), sondern verkauft das Biomethan an der eigenen CNG-Tankstelle auch frei. Doch egal, ob die Großanlage in Friesoythe, Ge-



Foto: revis/Agentur Hartwig3c

meinschaftsanlagen oder die Anlage von Familie Königs in Neuss: All diese Betreiber setzen nicht nur auf die Erlöse aus dem Kraftstoffverkauf. Haupteinlösquelle und damit auch Hauptmotivator ist die Treibhausgasreduzierungsquote.

Der Hintergrund: Unternehmen, die Kraftstoffe verkaufen, sind gesetzlich verpflichtet, den Treibhausgasausstoß ihrer Kraftstoffe zu senken. Das können sie auf zwei Wegen erreichen: Entweder sie setzen Treibstoffe ein, die weniger CO<sub>2</sub> emittie-



Foto: B. Lütke Hockenbeck



**In Tüttendorf produzieren die BHKW (grün verkleidet) bedarfsgerecht Strom. Der Wärmespeicher im Hintergrund sorgt dafür, dass dennoch niemand frieren muss.**

zung dieser Pflanzen aber Einkommen für die Bewirtschafter der Flächen bringen. So ließen sich Naturschutzmaßnahmen besser refinanzieren und die Wertschöpfung in ländlichen Regionen verbessern.

Doch der Einsatz der alternativen Energiepflanzen erhöht nicht nur den Flächenbedarf. Auch wenn sich die Pflanzen gut vergären lassen, ist ihr Einsatz nicht ohne Weiteres möglich. Das hat mehrere Gründe: Zum einen sind in der Genehmigung der Anlage bestimmte Substrate festgeschrieben. Wer wechseln möchte, muss die Genehmigung zumindest anpassen. Das verursacht nicht nur Aufwand und Kosten, sondern kann auch zu neuen Auflagen führen. Zum anderen besitzen die alternativen Pflanzen in der Regel eine geringere Energiedichte. Gleiche Einsatzmenge bedeutet weniger Biogas. Für die gleiche Menge Biogas müssten mehr m<sup>3</sup> Silage durch die Anlage wandern. Mehr Substrat braucht aber mehr Platz in Fermenter und Gärrestlager. Auch das kostet. Wie es genau mit Biogas weitergehen wird und

welchen Rahmen die Bundesregierung vorgeben wird, ist also derzeit noch nicht bekannt. Auch die Biogasbranche erwartet die Nationale Biomassestrategie deshalb mit Spannung. „Das ist für die nächsten Jahre eine der wegweisendsten Entscheidungen, die die Politik trifft und wird Grundlage für die nächste EEG-Novelle sein“, sagt Biogas-Experte Maciejczyk.

### Konkrete Pläne für Gettorf

Währenddessen hat Martin Laß seinen Plan für die Zukunft längst geschmiedet. Zusammen mit zwei anderen Biogasanlagenbetreibern und der Gemeindeverwaltung möchte er die Wärmeversorgung des gesamten Ortes Gettorf, von Wohnhäusern, Schule, Verwaltungsgebäuden, aber auch Gewerbe- und Industriebetrieben auf erneuerbare Beine stellen. Dazu sollen nicht nur neue Standorte von Satelliten-BHKW und Wärmespeichern entstehen. Nutzen möchten die Beteiligten alle vorhandenen Wärmequellen: Etwa auch die Ab-

wärme von Industriebetrieben oder die Wärme des Gettorfer Abwassers, das mithilfe einer Wärmepumpe ganzjährig 1 kWh Strom in 3 bis 4 kWh Wärme verwandeln kann.

Ein weiteres Standbein ist die Umwandlung von überschüssigem Wind- und Solarstrom mithilfe von Power-to-Heat (PtH) zu Wärme. Dabei sind PtH-Anlagen nichts anderes als große Tauchsieder, die elektrische Energie in Wärme umwandeln. Große Erdbecken am Ortsrand mit einem Fassungsvermögen von 50 000 m<sup>3</sup> und mehr sollen die Wärme speichern. Hilfreich, wenn auch in Gettorf (bisher) nicht konkret angedacht, können große Geothermieanlagen und Elektrolyseure sein. Elektrolyseure erzeugen mithilfe von Wind- und PV-Überschuss-Strom Wasserstoff. Dieser lässt sich direkt nutzen oder auch unter Hinzunahme von CO<sub>2</sub> aus dem Biogasprozess bzw. aus dem Abgas der BHKW zu Methan „umbauen“. Eine weitere Möglichkeit, Strom zu speichern. Bis spätestens zum Jahr 2040 soll die 8000-Einwohner-Gemeinde Gettorf strom- und wärmeautark sein. Die notwendigen Investitionen dafür liegen bei 70 bis 80 Mio. €. Dagegen stehen eine sichere, unabhängige, CO<sub>2</sub>-neutrale und in den laufenden Kosten günstige Energieversorgung. Gerade für Eigentümer von schlecht dämmbaren Altbauten ein hohes Gut. Die Aufgabe von Biogas beschreibt Laß dabei folgendermaßen: „Biogas liefert nur einen Teil der Energie. Es braucht den Mix mit Sonne und Wind. Aber Biogas ist jederzeit bereit. Es liefert die dringend benötigte Flexibilität und den Speicher für die Zeiten der Dunkelflaute.“ Gerade für ländliche Gemeinden mit 3000 bis 12 000 Einwohner ist Biogas für Laß damit ein wichtiger Baustein für die Wärme-, die Strom- und damit auch für die Verkehrswende.

Katja Stückemann

### Aus Gülle wird Kraftstoff: Noch befindet sich die Biomethananlage in Friesoythe im Bau.



ren als fossiler Diesel oder fossiles Benzin, etwa Biokraftstoffe, oder sie kaufen besagte Treibhausgasminderungsquote (kurz THG-Quote) von Dritten zu. Die Dritten sind in unserem Fall die Betreiber der Biogasanlagen. Der Kraftstoff Biomethan verursacht viel weniger THG-Emissionen als fossile Kraftstoffe. Dies ist

besonders dann der Fall, wenn für die Erzeugung des Biomethans Mist oder Gülle vergoren wird. Dann, so die Vorschriften zur Berechnung des Quotenwertes, ist der Treibhausausstoß sogar negativ: Es wird nicht nur kein fossiles CO<sub>2</sub> bei der Verbrennung freigesetzt. Durch die Vergärung in einer Biogasanlage werden zusätzlich THG-Emissionen vermieden, die ansonsten bei Lagerung und Ausbringung der Wirtschaftsdünger entstehen würden.

Der Preis für die THG-Quote des Kraftstoffes Biomethan schwankt im Zuge von Angebot und Nachfrage. Zurzeit ist er relativ hoch. Damit bekommen Mist und Gülle einen Wert. Dieser ist umso höher, je höher der Energiegehalt des Wirtschaftsdüngers ist. 1 t Hähnchenmist kommt so im Moment auf einen geschätzten Quotenpreis von etwa 200 €. Das ist ziemlich viel und kann den Verlauf der Wirtschaftsdüngerströme verändern.

Kein Problem ist das bei Anlagen wie der in Neuss. Familie Königs setzt Pferdemist ein, den sie von Betrieben im Umkreis um die Anlage einsammelt. Allein in einem Umkreis von 5 km sind es rund 1000, im gesamten Rhein-Kreis Neuss rund 5000 Pferde.

Manche Biomethananlagen aber, insbesondere Großanlagen wie die in Friesoythe, stehen in der Kritik, Betreibern von Biogasanlagen das zuvor günstige Substrat Wirtschaftsdünger vor der Nase weg zu kaufen. Betreiber klassischer Verstromungsanlagen können keine hohen Preise für Gülle und Mist bezahlen. Trotz aller Euphorie: Eine Garantie zum Geldrücken ist die

Herstellung von Biomethan für den Kraftstoffmarkt nicht. Anlagen zur Gasaufbereitung sowie der Anschluss ans Gasnetz sind teuer und aufwendig. Letztendlich hängt der Erfolg aber von der langfristigen Entwicklung des Quotenpreises ab. Und wie dieser sich in den nächsten Jahren entwickeln wird, ist zum Großteil abhängig vom politischen Willen und damit völlig offen. Offen ist im Übrigen auch, ob Großprojekte wie in Friesoythe tatsächlich technisch und wirtschaftlich funktionieren. Und das liegt nicht nur an der unsicheren Preisentwicklung für die THG-Quote. Die Verfahren zur Aufbereitung des Gärrestes zu verkaufsfähigen Produkten und einleitfähigem Wasser sind neu und genauso wenig praxiserprobt wie die Verkaufswege von Ammoniak und CO<sub>2</sub>.

Die andere Seite der Medaille: Lkw, aber insbesondere Schiffe und Flugzeuge lassen sich schlecht elektrifizieren. Intelligenter eingesetzt könnte Biomethan hier der Treibstoff oder zumindest einer der Treibstoffe sein, der den Antrieb auch für sie auf erneuerbare, treibhausgasneutrale Beine stellt. stü

**Pro Pferd fallen täglich rund 40 kg Mist an. Vergoren und aufbereitet zu CNG kann ein Audi A3 g-tron damit rund 50 km weit fahren.**

# „Bund spart an falscher Stelle“

Die aktuellen Kürzungspläne der Bundesregierung könnten Landwirte zu den „großen Verlierern“ machen. Auch Waldbesitzer klagen über auslaufende Fördergelder.



**Bundesfinanzminister Christian Lindner will sparen – und dafür auch den Agrarhaushalt kräftig zusammenstreichen.**

Foto: Imago/dts Nachrichtenagentur

binettskollegen Cem Özdemir im Haushalt 2024 Ausgabenkürzungen von rund einer halben Milliarde Euro. In diesem Jahr beträgt der Etat des Agrarressorts gut 7,1 Mrd. €. Für das kommende Jahr sehen die Pläne des Finanzministers rund 6,5 Mrd. € vor. Auch die meisten anderen Ressorts sollen mit deutlich weniger Geld auskommen. Von Kürzungen ausgenommen bleiben voraussichtlich nur das Arbeits- und das

Verteidigungsministerium. Im Agrarhaushalt fallen nach wie vor knapp 60 % der Mittel auf die soziale Sicherung. Bis auf den verbliebenen Rest der Bundesmittel zur Landwirtschaftlichen Unfall-

versicherung (LUV) von 100 Mio. € sind die Mittel gesetzlich verankert und beim Sparen erst einmal außen vor. Damit rückt die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) in den Fokus. Sie ist mit 1,13 Mrd. € zweitgrößter Posten. Dem Vernehmen nach könnte das Finanzressort die GAK um bis zu 300 Mio. € kürzen.

## DBV: „Inakzeptabel“

Das sei inakzeptabel, sagte der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied. Dadurch würde die Gemeinschaftsaufgabe weitgehend entkernt und die ländlichen Räume mit ihren Bauernfamilien wären die großen Verlierer. „Das Förderinstrument der GAK ist unverzichtbar für gleichwertige Lebensverhältnisse auf dem Land und trägt erheblich zur gesellschaftlichen und sozialen Stabilität in den ländlichen Räumen bei“, betonte er. Dieser Vorschlag müsse zurückgenommen werden, sonst würden Entwicklungschancen ausgebremst.

Für ebenso unzumutbar hält Rukwied die Streichung der Bundesmittel zur Landwirtschaftlichen Unfallversicherung (LUV). Dies würde die landwirtschaftlichen Betriebe in einer ohnehin schwierigen Lage durch Beitragserhöhungen zur LUV massiv zusätzlich belasten. In Summe gesehen würden diese Vorschläge die ländlichen Räume ausbluten lassen, warnt der DBV-Präsident.

## Kürzung bei Waldumbau?

In der GAK hat die Ampel aber auch an anderer Stelle den Rotstift angesetzt. So wird die GAK-Förderung für Wiederbewaldung und Waldumbau Ende 2023 planmäßig auslaufen. Eine Fortsetzung scheint derzeit ungewiss. AGDW-Präsident Prof. Andreas Bitter kritisiert: „Die GAK-Förderung ist eine unverzichtbare Säule für den klimaresilienten Waldumbau. Das Auslaufen der bisherigen Sondermittel und die ausstehende Zusage für eine Anschlussfinanzierung stellt die Zukunftsfähigkeit der Waldbewirtschaftung massiv infrage.“ Marko Stelzer

Auf das Bundeslandwirtschaftsministerium kommen möglicherweise drastische Einsparungen zu. Demnach erwartet Bundesfinanzminister Christian Lindner von seinem Ka-

## Eiszeit in Brüssel

**Die Spannung zwischen der Europäischen Volkspartei und Kommissionsvize Frans Timmermans nimmt zu. Die Konservativen wollen seine Umweltpläne abweisen.**

Die christlich-konservative Europäische Volkspartei (EVP), der auch die deutsche CDU angehört, hat ihre Kritik am EU-Gesetz zur Wiederherstellung der Natur (NRL) erneuert. Sie hat mit liberalen und rechten Parteien das NRL im Agrar- und im Fischereiausschuss abgelehnt. Entscheidend für die Position des Parlamentes ist jedoch die Abstimmung im Umweltausschuss am Donnerstag dieser Woche. Auch hier will die EVP eine Mehrheit organisieren, die das NRL ablehnt. Der Vorschlag müsse zurück ans „Reißbrett“ der EU-Kommission. „Die Kommission muss das Wiederherstellungsgesetz grundlegend überarbeiten“, forderte die

stellvertretende EVP-Fraktionsvorsitzende Esther de Lange. Die Kommission glaube, dass die landwirtschaftliche Produktion lediglich um 2 % zurückgehe, wenn sie 10 % der Agrarfläche stilllegen will, so de Lange. „Das halten wir für sehr fraglich“, sagte sie.

## Was plant die Kommission?

Tatsächlich hat sich die EU-Kommission im EU-Gesetz zur Wiederherstellung der Natur vorgenommen, auf mindestens 20 % der Land- und Seefläche der EU „naturwiederherstellende Maßnahmen“ durchzuführen. Einige Parlamentarier wollen diesen Wert erhöhen. Auch deshalb verschließt sich die EVP den Verhandlungen mit den anderen Abgeordneten. Im Vorwort des Gesetzes beschreibt die EU-Kommission, bis zu 10 % der Ackerfläche mit artenreichen Landschaftselementen

versehen zu wollen. De Langes französische Kollegin Anne Sander nannte die Probleme, die so auf die Landwirtschaft und den ländlichen Raum zukommen könnten: ■ zu große Flächen, auf denen Landwirte nicht mehr produzieren könnten; ■ unrealistische Ziele zur Wiedervernässung von Mooren; ■ Gefährdung für den Ausbau der erneuerbaren Energien. Der Standpunkt der EVP: Aktuell ließen sich die konkreten Folgen des geplanten Gesetzes kaum absehen. Die Gefahr seien viele Vertragsverletzungsverfahren, so wie es in Deutschland bei der Nitratrichtlinie der Fall war, so Sander. Dann müssten die Mitgliedstaaten die neuen Schutzziele mit der Brechstange durchsetzen. Grundsätzlich unterstütze die EVP die Absicht, die Wirtschaft und die Landwirtschaft umweltfreundlicher zu machen. „Das geht jedoch

nur mit den Fischern, Land- und Forstwirten“, so die deutsche Abgeordnete Christine Schneider (CDU). Sie hat den Verhandlungstisch im Umweltausschuss für die EVP vergangene Woche verlassen. Auch für Schneider ist klar, dass die EU-Kommission etwas Neues liefern muss: „Gut gemeint und schlecht gemacht läuft meistens auf kein zufriedenstellendes Ergebnis hinaus.“

## Rote Linie überschritten?

Am Vizepräsidenten der EU-Kommission ließen die Parteikolleginnen kein gutes Haar. Sie warfen ihm sogar vor, den Parlamentariern offen zu drohen. In Einzelgesprächen hätte Frans Timmermans ihnen wiederholt damit gedroht, bestimmte andere EU-Gesetze zu versenken, blieben die Konservativen bei ihrer Ablehnung seiner Umweltpläne. Konstantin Kockerols

# 1000-m-Abstand soll fallen

Die NRW-Landesregierung hebt den Mindestabstand von 1000 m für die Windkraft auf. Auch für Photovoltaik-Freiflächenanlagen soll es „maßvoll“ mehr Fläche geben.

Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen will den pauschalen 1000-m-Mindestabstand für Windenergieanlagen abschaffen. Dafür hat sie einen Entwurf für eine entsprechende Änderung des Landesentwicklungsplans beschlossen. Ziel ist die Umsetzung des Windan-Land-Gesetzes des Bundes, das die Sicherung von 1,8 % der Landesfläche (rund 61 400 ha) für Windenergie in Nordrhein-Westfalen vorgibt. Zusätzlich soll die Flächenkulisse für Photovoltaik-Freiflächenanlagen maßvoll erweitert werden, heißt es aus dem Wirtschaftsministerium in Düsseldorf.

## Ziele auf 2025 vorgezogen

Der vorgelegte Entwurf sieht vor, die Flächenvorgabe für den Windkraftausbau in Nordrhein-Westfalen nicht, wie vom Bund vorgeschrieben, in zwei Schritten erst im Jahr 2032, sondern in nur einem Schritt bereits im Jahr 2025 zu erreichen. In einem ersten Schritt werden dazu neben bereits bestehenden Flächen sofort rund

9000 ha zusätzlich mobilisiert – das entspricht rechnerisch rund 450 Windrädern. Spätestens 2024 stehen in den Windenergiebereichen der Regionalplanentwürfe insgesamt 61 400 ha für den beschleunigten Ausbau bereit. Das entspricht 1,8 % der Landesfläche. „Die Landesregierung geht beim Ausbau der erneuerbaren Energien weiter zielstrebig voran. Mit der parallelen Änderung von Landesentwicklungsplan und sechs Regionalplänen werden wir schon 2025, und damit deutlich früher als vom Bund geplant, die notwendigen Flächen für den Ausbau der Windenergie bereitstellen“, sagte Wirtschafts- und Klimaschutzministerin Mona Neubaur (Grüne).

## Wüst dämpft Euphorie

NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) dämpfte Neubaur's Euphorie etwas ab. „Mit diesem Landesentwicklungsplan legen wir ein Gesamtpaket vor, das den Zubau weiter vorantreibt und gleichzeitig die Akzeptanz vor Ort als wichtige Voraussetzung sichert.

Wir schaffen einen neuen Rahmen, sodass der Ausbau der Windenergie einerseits schnellstmöglich voranschreiten kann und andererseits der vielerorts befürchtete ungesteuerte Zuwachs ausbleibt“, sagte Wüst.

Die Öffentlichkeit hat nun noch die Möglichkeit, zu den Änderungen Stellung zu nehmen. Hierzu gibt es eine Frist bis zum 21. Juli 2023. Erst danach kann eine finale Fassung der Änderung durch die Landesregierung mit Zustimmung des Landtags beschlossen werden. Der Landesentwicklungsplan gilt als das wich-



Foto: Imago/Sven Simon

**Düsseldorf will den Landesentwicklungsplan ändern – und so den Mindestabstand von Windenergieanlagen kippen.**

tigste Instrument der Landesplanung in NRW. Stefanie Awater-Esper

# Ukraine: Felder könnten Wüsten werden

## Die Explosion des Staudamms im Süden der Ukraine kann dramatische Folgen für die Landwirtschaft haben.

Nach ersten Schätzungen rechnet das ukrainische Agrarministerium mit der Überschwemmung von etwa 10 000 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche am nördlichen Ufer des Dnipro in der Region Cherson. Am südlichen Ufer, im russisch besetzten Gebiet, werde ein Vielfaches dieser Fläche überflutet, teilte das Ministerium am Dienstagabend vergangener Woche mit. Der Staudamm wurde in der Nacht zuvor in dem von Russland besetzten Teil des südukrainischen Gebiets Cherson zerstört.

„Darüber hinaus wird die von Menschen verursachte Katastrophe die Wasserversorgung von 31 Feldbewässerungssystemen in den Regionen Dnipropetrowsk,

Cherson und Saporischschja zum Erliegen bringen“, so das Ministerium. „Die Zerstörung des Wasserkraftwerks Kachowka wird dazu führen, dass sich die Felder im Süden der Ukraine bereits im nächsten Jahr in Wüsten verwandeln könnten“, hieß es weiter. Auch die Trinkwasserversorgung in besiedelten Gebieten sei betroffen. Zudem erwartet das Agrarministerium nach eigenen Angaben negative Folgen für die Fischerei.

## 150 t Motoröl im Fluss

Laut dem ukrainischen Präsidialamt gelangten „mindestens 150 t Motoröl in den Fluss Dnjepr“, weitere 300 t drohten demnach auszufließen. Die genauen ökologischen Folgen sind noch nicht abzusehen. Ukrainische Beamte haben davor gewarnt, dass sie schwerwiegend sein könnten. Der ukrainische Prä-

sident Wolodymyr Selenskyj sprach bei einer Sicherheitskonferenz in der slowakischen Hauptstadt Bratislava gar von der „größten menschengemachten Umweltkatastrophe in Europa seit Jahrzehnten“. Doch nicht nur das Öl gebe Anlass zur Besorgnis, sagte Oleksandra Shumilova, Forscherin am Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, dem „Spiegel“. „Da ein großes landwirtschaftliches Gebiet überflutet wird, werden viele Schadstoffe wie Pestizide ausgewaschen und in Flüsse und Meere gespült“, sagte sie.

Derlei Wassereinzugsgebiete seien grenzüberschreitend, sagt sie weiter, die Schadstoffe würden also auch Regionen außerhalb der Ukraine verunreinigen. 98 % der ukrainischen Flusseinzugsgebiete münden in das Schwarze Meer und das Asowsche Meer, die rest-

lichen 2 % fließen in die Ostsee, wie Shumilova und ihre Kollegen in einer Studie vor der Katastrophe beschrieben.

## Fünf Jahre Schäden

Der Onlinedienst „Forbes Ukraine“ berichtet, dass durch die Zerstörung des Wasserkraftwerks das gesamte Bewässerungssystem der Region Cherson nachhaltig gestört ist. Es umfasst eine Fläche von etwa 500 000 ha. Laut Schätzungen wird es mindestens fünf Jahre dauern, um die landwirtschaftliche Produktion in der Region wiederherzustellen. Einige Landwirte planen offenbar, künftig nur die Hälfte ihrer Felder zu bepflanzen, während die andere Hälfte brachliegt, um Feuchtigkeit zu speichern. Das wird jedoch zu geringeren Ernten führen.

Stefanie Awater-Esper, Andreas Beckhove



Foto: Imago/Kirchner-Media

**Die Erdbeersaison ist gestartet. Verbraucher müssen sich keine Sorgen über Rückstände machen, hat das Bundesinstitut für Risikobewertung klargestellt.**

## ■ Rüffel für BUND

Anfang vergangener Woche hatte der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) medienwirksam Alarm wegen angeblicher „Pestizide“ in konventionellen Erdbeeren geschlagen – und dabei vergessen, dass in keinem einzigen Fall Grenzwerte überschritten wurden. Kurz danach hat auch das Bundesinstitut für Risikobewertung

(BfR) eine Gefährdung von Verbrauchern durch Pflanzenschutzmittelrückstände in Erdbeeren offiziell zurückgewiesen: „Alle im Testbericht nachgewiesenen Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffe sind toxikologisch bewertet und im Rahmen der zugelassenen Anwendungen für sicher befunden worden“, teilte das BfR mit.

In einem vom Bund durchgeführten Test enthielten 15 von 19 überprüften Proben bis zu vier verschiedene Wirkstoffe. „Durch Wechselwirkung zwischen Pestiziden kann ihre giftige Wirkung verstärkt werden“, warnte der Umweltverband. Diese Gefahren würden durch die Risikobewertung nicht ausreichend berücksichtigt.

Diese Aussagen sind laut BfR nicht haltbar. „In keiner Probe wurde der gesetzlich festgesetzte Rückstandshöchstgehalt überschritten oder auch nur annähernd erreicht“, erklärte das Bundesinstitut. Eine gesundheitliche Beeinträchtigung durch den Verzehr der vom BUND geprüften Erdbeeren sei „nach dem derzeitigen Stand des Wissens somit nicht zu erwarten“. Laut BfR liegen die vom BUND nachgewiesenen Mengen weit unter der sogenannten „Akuten Referenzdosis“. Dieser Wert definiert die Menge, die ein Verbraucher ohne erkennbares Risiko im Verlauf eines Tages mit der Nahrung aufnehmen kann. „Auch das gleichzeitige Vorkommen mehrerer Wirkstoffe ist in Anbetracht der nur minimalen Ausschöpfungen der jeweiligen Akuten Referenzdosis nicht als gesundheitlich bedenklich einzuordnen“, stellte das BfR klar. Das Bundesinstitut wies zudem darauf hin, dass der Nachweis von Rückständen in Lebensmitteln nicht per se eine gesundheitliche Gefährdung darstelle.

## ■ „Kultiviertes Fleisch“ bald deutlich günstiger?

Kunstfleisch? Laborfleisch? Wie soll man Fleisch, das in einem Reaktor aus Stammzellen gezüchtet wird, nennen und am besten von der „natürlichen“ Variante unterscheiden? Beim Raiffeisentag des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV) plädierte der Biotechnologe Dr. Wolfgang Kühnl von der InFamily Foods Holding in Berlin für „Cultivated Meat“, also „Kultiviertes Fleisch“. Das kann die Holding mit ihrer Firmtochter The Cultivated B selbst herstellen.

Die Ausbeute ist beeindruckend. Laut Kühnl erzeugt ein Reaktor mit einem Fassungsvermögen von 1 m<sup>3</sup> schon heute rund 4,5 t Fleisch pro Jahr. Er geht davon

aus, dass dies erst der Anfang ist. Das soll auch für die Kosten gelten, die Kühnl heute noch mit 3 bis 5 €/kg angibt. Er rechnet jedoch damit, dass die Herstellungskosten von Cultivated Meat in den nächsten fünf bis zehn Jahren unter die von konventionell erzeugtem, herkömmlichen Fleisch sinken werden.

Limitierender Faktor einer möglichen Massenproduktion sind ihm zufolge allerdings die Zutaten für das Nährmedium, allen voran die notwendigen Aminosäuren. Die werden aktuell aber auch aus Algen und anderen Pflanzen gewonnen, was laut Kühnl auch eine Einstiegsmöglichkeit für die hiesige Land-

wirtschaft sein könnte. Er rechnet fest mit einer Zukunft für Fleisch – egal welcher Herkunft. Der Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie, Christoph Minhoff, rät Politik und Unternehmen, Trends bei Lebensmitteln nicht überzubewerten. Neue Produkte, ob vegan oder Cultivated Meat, werden nach seiner Auffassung „noch sehr lange Nische bleiben“. Der Massenmarkt dürfe nicht aus dem Auge verloren werden. Minhoff warnt deshalb, die konventionelle Landwirtschaft echten oder eingebildeten Trends zu opfern, „ohne zu wissen, was der Verbraucher eigentlich will“.

Die Vizepräsidentin des Deutschen Bauernverbandes, Susanne Schulze Bockeloh, sieht keinen Grund für einen „Abgesang auf Fleisch und Tierhaltung“. Beides habe ihr zufolge allein schon wegen ihrer wirtschaftlichen Bedeutung, aber auch wegen ihres Beitrags zur Kreislaufwirtschaft und Kulturlandschaft eine Zukunft verdient. Diese hat die Tierhaltung nach Überzeugung von Schulze Bockeloh aber vor allem dann, wenn sie sich auch zukunftsfähig aufstellt, also nachhaltiger und tierwohlgerechter wird. Fleisch werde nämlich auch dann gegessen – wenn auch womöglich nicht „in Massen“.

## ■ Sprengung einer Ammoniak-Pipeline: Getreidedeal wackelt

Nach der Sprengung der Pipeline Togliatti-Odessa, durch die in Russland produziertes Ammoniak zum Hafen von Odessa zur Weiterverschiffung geleitet wurde, steht das Getreideabkommen zwischen Russland und der Ukraine auf der Kippe. Die Wiederinbetriebnahme der Pipeline war eine wichtige Forderung Moskaus als Gegenleistung für die Übereinkunft mit

der Ukraine. Diese wurde zuletzt bis zum 17. Juli 2023 verlängert. Russland kündigte unterdessen an, die Zahl der Schiffe mit Destination Pivdennyi-Seehafen zu beschränken. Allerdings wurde von dort nach Daten der Vereinten Nationen seit dem 16. Mai 2023 kein Getreide mehr verschifft. Daher dürften sich die Chancen für fortgesetzte Lieferungen von Agrarprodukten

über den Schwarzmeerkorridor weiter verschlechtert haben. Die Ammoniakpipeline wurde nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums von Mittwoch vergangener Woche zwei Tage zuvor gesprengt. Der betroffene Pipelineabschnitt befindet sich in der ostukrainischen Provinz Charkiw. Das Ministerium schreibt die Sprengung ukrainischen Saboteuren

zu. Derweil berichtete der Charkiwer Provinzgouverneur, dass russische Truppen die Pipeline mehrmals bombardiert hätten.

Die Pipeline ist mit einer Länge von 2470 km die längste Ammoniak-Pipeline der Welt. Allerdings ist die Anlage seit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine im Februar 2022 nicht mehr betrieben worden.

## Jubiläum in Waldeck

Die große Scheune auf dem Redhof der Familie Jäger in Korbach-Strothe war am Mittwochabend vergangener Woche mit mehreren hundert Gästen gut gefüllt, als der Kreisbauernverband (KBV) Waldeck sein 75-jähriges Bestehen feierte. Die Landwirtschaft nimmt im Landkreis an der Grenze zu Westfalen nach wie vor eine bedeutende Rolle ein. „Unsere Bauernfamilien erzeugen nicht nur hochwertige Lebensmittel. Sie pflegen und erhalten durch ihre Flächenbewirtschaftung und Tierhaltung auch die Kulturlandschaft. Außerdem sind sie als verlässliche Kunden der heimischen Wirtschaft sowie als engagierte Mitbürger eine tragende Säule des ländlichen Raumes“, erklärte KBV-Vorsitzender Heiko Kieweg. „Damit das so bleibt und Deutschland nicht auch noch bei Milch und Fleisch abhängig von Importen wird, brauchen

die Betriebe jedoch verlässliche Rahmenbedingungen und faire Preise“, ergänzte Karsten Schmal als Präsident des Hessischen Bauernverbandes. Er hatte bei der Jubiläumsfeier ein Heimspiel, denn Schmals Familie bewirtschaftet einen Milchviehbetrieb in Waldeck-Sachsenhausen. Zudem war der HBV-Präsident von 2012 bis 2020 selbst KBV-Vorsitzender. Für diese positiven Rahmenbedingungen will der Verband laut Schmal weiter kämpfen, wobei derzeit vor allem die Tierhalter dringend bessere Perspektiven brauchen. Die Landwirte wollen in diesem Zusammenhang die Zukunft konstruktiv mitgestalten, damit die Bauernfamilien in Waldeck auch in den kommenden Jahrzehnten – wenn von den Ministern Özdemir und Habeck schon lange keine Rede mehr ist – eine wichtige Säule der Gesellschaft bleiben.

## Austausch über „Wasser“

Von der künftigen Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie über die Konflikte zwischen Gewässerunterhaltung und Bewirtschaftung gewässerangrenzender landwirtschaftlicher Flächen bis hin zum Bisam- und Nutriafang – das Themenspektrum der Verbandsversammlung des Landesverbandes der Wasser- und Bodenverbände Westfalen-Lippe (LV WuB) war groß. Mitdiskutiert hat unter anderem Ministerialrat Matthias Börger, seit März 2023 neuer Leiter „Wasserwirtschaft und Bodenschutz“ beim Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW. Michael Uckelmann, Vorsitzender des

Landesverbandes, wies darauf hin, dass der Verband bereits zu Jahresbeginn Umweltminister Oliver Krischer besucht habe. Sie hätten einen konstruktiven Austausch über die für die Wasser- und Bodenverbände relevanten Themen gehabt. Bei der Verbandsversammlung ging es auch noch um das vom Landwirtschaftsministerium NRW geförderte Projekt zur Entwicklung eines nachhaltigen und klimaangepassten Wassermanagements. Das ist ein Pilotvorhaben im Einzugsgebiet eines Wasserschutzgebietes im Kreis Borken. Initiator ist der WLW, der LV WuB ist beteiligt.

## „Flächenverbrauch entzieht Landwirtschaft die Produktions-Grundlage“

„NRW verfügt über eine Vielzahl fruchtbarer Ackerböden. Sie sind lebende, hochkomplexe Systeme, die einen verantwortungsvollen Umgang erfordern“, sagte Dr. Martin Berges, Staatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz, auf einer Ackerbautagung der Fachhochschule Südwestfalen. Damit rückte er den besonderen Schutz der Ressource Ackerboden in den Fokus. Denn anders als Wälder, Moore

oder andere Biotope seien Ackerböden nicht besonders geschützt. In Deutschland beträgt der Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsflächen aktuell 55 ha pro Tag. Dazu sagt Dr. Berges: „Die Inanspruchnahme von Ackerböden für andere Nutzungen entzieht der Landwirtschaft dauerhaft die Grundlage ihrer Produktion. Aber auch extreme Wetterereignisse können Böden zum Beispiel durch Erosion schädigen.“ Der Staats-

sekretär begrüßte daher die zahlreichen Bemühungen der heimischen Betriebe, die Ressource Boden und seine Gesundheit gemeinsam zu schützen. Die EU-Kommission hat für dieses Jahr den Entwurf eines Bodengesundheitsgesetzes auf europäischer Ebene angekündigt. Dieses Gesetz soll ein wesentlicher Baustein zur Umsetzung der europäischen Bodenstrategie 2030 sein, mit der man bis 2050 unter anderem einer weite-

ren Degradation von Böden vorbeugen will. In dem Gesetz sollen auch Maßnahmen zum Flächenverbrauch, zum Bodenmonitoring und zur nachhaltigen Bodenbewirtschaftung geregelt werden. Das Kuratorium „Boden des Jahres“ hat den Ackerboden zum Preisträger 2023 gewählt. Daher hat die Fachhochschule Südwestfalen auf dem Versuchsgut Merklingsen „ein Fest für den Boden“ gefeiert.



Grafik: WLW

### WLW auf Instagram

Der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband ist mit neuem Design auf Instagram unterwegs. Auf dem Instagram-Kanal @wlv.official gibt es nun auch sogenannte GIFs und einen eigenen Filter, die in der App mit den Schlagworten „WLW“ oder „Ackerliebe“ zu finden sind.

## SVLFG-Wahl: Braach weiter dabei

WLW-Vizepräsident Henner Braach bleibt Mitglied der Vertreterversammlung der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG). Das zeigen die Ergebnisse der Sozialwahl. Neun Listen in der Gruppe der Selbstständigen ohne fremde Arbeitskräfte (SofA) hatten sich beworben. Bis auf das Aktionsbündnis Agrarsozialwahl 2023 knackten alle die 5%-Marke. Es gab 227 194 Wahlberechtigte, die Wahlbeteiligung betrug 61,3 %. **Wahlergebnisse:** Das beste Ergebnis erzielte die Liste 2 der Waldbesitzerverbände. Mit 27 028 Stimmen (23,7 %) sind sie die stärkste Liste in der SofA-Gruppe, gefolgt von der Liste 1 des Bayerischen Bauernverbandes mit 25 587 Stimmen (22,4 %). An dritter Stelle liegt mit 15 164 Stimmen (13,3 %) die Liste 3 der Bäuerinnen und Bauern in Baden-Württemberg. Die Landwirtschaftsverbände NRW (WLW und RLV) mit der Liste 7 bekamen 7753 Stimmen (6,8 %). Damit rangieren sie auf Platz 7. Sie liegen direkt hinter der Liste 6 der Bauernverbände

Niedersachsen und Schleswig-Holstein mit 7910 Stimmen (6,9 %). Mit 8 % bzw. 9161 Stimmen erreichen die Bauern, Bäuerinnen, Winzer, Winzerinnen, Jungbauern, Jungwinzer und Waldbauern in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland der Liste 5 den Platz 4. Platz 5 ist das Ergebnis für die Liste 9 Jäger mit 8 % (9115 Stimmen). Die Land- und Forstwirte der neuen Bundesländer von Liste 8 erreichen mit 6,4 % der Stimmen (7283) Platz 8. **Sitzverteilung:** Die Waldbesitzerverbände besetzten 5 der 20 möglichen Sitze in der Vertreterversammlung. Die Listen der Bauernverbände besetzen 14 Plätze. 1 Sitz stellen dabei die Landwirtschaftsverbände NRW (WLW und RLV) mit ihrem Spitzenkandidaten und bisherigen Vertreter Henner Braach. Die konstituierende Sitzung ist am 11. Oktober 2023.



Foto: WLW

Mit dem Spitzenkandidaten Henner Braach besetzen die Landwirtschaftsverbände WLW und RLV ihren Sitz in der SVLFG-Vertreterversammlung.

# Milch mit Gesicht

Milchbauer Matthias beliefert mehr als 60 Rewe- und Edeka-Märkte. Auf jeder Milchflasche ist sein Gesicht. Konsumenten wollen Storys zum Produkt.

**M**atthias Schulte-Althoff hält gemeinsam mit seiner Familie 120 Kühe plus Nachzucht in Haltern am See. „2012 bin ich mit in den Betrieb eingestiegen. Für mich war klar: 120 Kühe müssen reichen, um die Familie zu ernähren“, erklärt der 35-Jährige. Also überlegte er, wie er Wertschöpfung auf den Betrieb im Kreis Recklinghausen bekommt. So baute die Familie 2015 eine Milchtankstelle auf den Hof. „Das hat sich schnell herumgesprochen und viel Anklang gefunden“, erzählt Schulte Althoff.

klarmachen. Ich stehe aber zu 100 % hinter meiner Milch, also ist das kein Problem“, erklärt Schulte-Althoff. Neben Frischmilch produziert er verschiedene Eissorten, Joghurt und Müsli. Trotzdem geht auch nach wie vor ein Großteil seiner Milch konventionell zur DMK. Dass sein Konzept erfolgreich ist, zeigt auch seine jüngste Auszeichnung zum Unternehmer des Jahres 2022. Das erste Mal hat die „Halte-ner Zeitung“ einen Landwirt ausgezeichnet. „Das ist ein tolles Zeichen für die Landwirtschaft“, freut sich Schulte Althoff.

## Milchbauer Matthias

2017 lagen die Milchpreise für konventionelle Milch gerade mal bei 22 Cent/kg. Für den Jungbauern bedeutete das: Es muss etwas passieren. „So sind wir auf das Konzept der Hofmolkerei gestoßen“, sagt Schulte Althoff. „Wir haben 250 000 € investiert und sie gebaut – ohne jede Förderung.“ Mit dieser Entscheidung war auch „Milchbauer Matthias“ geboren. „Konsumenten wollen eine Story hinter dem Produkt. Das haben wir aus unseren Erfahrungen mit der Milchtankstelle auf dem Hof gelernt“, erklärt der Familienvater. Er hat den Kontakt zu Kunden gestärkt und ist einzelnen Lebensmitteleinzelhändlern die Türen eingelaufen. „Der Handel war zu der Zeit offen für mein Konzept.“ Inzwischen hat der Milchbauer in mehr als 60 Edeka- und Rewe-Märkten seine Milchzapfanlagen aufgestellt. Überall ist sein Foto abgebildet. „Auf einmal ist man bekannt. Das muss man sich

## Jährliches Werbebudget

Das A und O für den Verkauf seiner Produkte sind gutes Marketing und Werbung. „Dabei hatten wir viel Hilfe vom ‚landservice‘ der Landwirtschaftskammer.“ Pro Jahr kalkuliert der Landwirt ein Werbebudget von rund 3000 € ein. Investiert wird in Flyer, Homepagepflege, Veranstaltungen oder Anzeigen. Zu stemmen ist die Arbeit nur mit Hilfe mehrerer Angestellter. In der



In diesem Hofladen fing Schulte Althoff 2015 an, seine Milch direkt zu vermarkten.



Die Kühe haben vom Stall immer Zugang zur Weide. Für Schulte Althoff kommt es auf Tierwohl an, nicht auf biologische oder konventionelle Haltung.



Foto: Schmidtmann

Matthias Schulte Althoff mit seiner Kuh Emma. Er verkauft seine Milch als „Milchbauer Matthias“ in vielen Supermärkten.

Landwirtschaft helfen neben den Eltern zwei 520-€-Kräfte und ein Auszubildender. Die Molkerei ist fünf Tage die Woche im Betrieb. Hier arbeiten neben der Familie fünf weitere 520-€-Kräfte. Hinzu kommt ein Lkw-Fahrer, der die einzelnen Märkte anfährt. Wirklich anstrengend empfindet der Landwirt die Auflagen. „Der Weg bis zur EU-Zulassung der Molkerei war lang. Es kommen immer noch viele unangemeldete Kontrollen. Diese

sind wichtig und herausfordernd.“ Zum Unterschied zwischen der Milch für den Verkauf ab Hof oder der im Handel ist auch: Die Milch für den Handel muss pasteurisiert sein. Das Fazit der Familie: „Jeder, der wenig Freizeit benötigt, kann Direktvermarkter werden.“

## Konsumentenwünsche

Gerne macht Schulte Althoff Hof-führungen mit Schulklassen. 2022 kamen rund 30 Klassen zu Besuch. „Wir müssen Schüler samt Eltern und Lehrer erreichen.“ Das größte Thema ist und bleibt dabei die Trennung von Kuh und Kalb. „Wir als Landwirte müssen den Verbrauchern zuhören und auf Wünsche eingehen. Gleichzeitig müssen wir aber auch klar benennen und erklären, was in der Praxis möglich ist und was nicht“, sagt der Milchbauer. Sein Kompromiss: Die Kälber bleiben einen Tag im Strohstall bei den Kühen. „Damit gehe ich auf die Verbraucherwünsche ein.“ Auch über die muttergebundene Aufzucht hat der Landwirt nachgedacht. Sein Resultat: Nicht geeignet für den Betrieb. „Wenn Besucher trotzdem nicht akzeptieren können, dass ich die Kälber von den Kühen absetze, ziehe ich den Vergleich mit Hundebabys. Auch diese kommen von der Mutter weg. Das verstehen alle“, erklärt Schulte Althoff. Viele Verbraucher vermenschlichen die Tiere. Positiv erlebt er: „Konsumenten haben Interesse und die Gespräche sind in der Regel gut.“ Schwieriger ist für ihn die politische Situation. „Die nächsten politischen Vorgaben kann keiner kalkulieren.“ Alina Schmidtmann

## Beispielhafte Konzepte

Der Deutsche Bauernverband rollt das Projekt „Zukunfts-Bauer“ bundesweit aus. Wer oder was genau gemeint ist, dafür gibt es keine allgemein verbindlichen Antworten. Die Wochenblatt-Redaktion zeigt beispielhafte Konzepte, um mehr Wertschätzung und mehr Wertschöpfung auf den Höfen zu erreichen.

## Wer redet hier von Fleisch-Verbot?

Zwischen Kirchentag in Nürnberg, bayerischem Wahlkampf und Empfehlungen der DGE: Der Konsum von Fleisch hat es mal wieder in die Kommentarspalten geschafft.

### DIE ZEIT

Die Frage, welches Essen in welchen Mengen am besten wäre, beschäftigt die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) seit ihrer Gründung 1953. „Am besten“, das hieß bislang: optimal für die menschliche Gesundheit. Statt wie bisher die Effekte bestimmter Lebensmittel nur mit Blick auf den menschlichen Körper zu werten, will die DGE künftig auch sogenannte externe Faktoren in ihre Empfehlungen einbeziehen. „Das bedeutet, dass neben Ernährungs- und Gesundheitsaspekten Kriterien für Umwelt- und Klimaeffekte, wie beispielsweise Treibhausgasemissionen, berücksichtigt werden sollen“, so die DGE. Die Gesundheit des einzelnen Menschen ist also nicht mehr das allein Entscheidende. Hinzu kommt gewissermaßen die Gesundheit des Planeten. Und die leidet eben auch am Fleischkonsum.

Einiges spricht dafür, dass diese Erkenntnis sich immer weiter verbreitet. Der Fleischverzehr jedenfalls sinkt in Deutschland schon seit einiger Zeit, von durchschnittlich 61 kg pro Kopf im Jahr 2018 auf zuletzt 52 kg. Ein Rückgang ohne staatliche Bevormundung. Und um Markus Söder zu beruhigen: „Verbote“ sind die DGE-Regeln, wie immer sie letztlich ausfallen mögen, nicht. Es sind nur Empfehlungen.

### die tageszeitung

„Nur noch eine Wurst pro Monat für jeden!“, hat Bild.de getitelt – und ergänzte: „Wird Currywurst bald endgültig aus den Kantinen verbannt?“ Die DGE wolle „eine neue Höchstgrenze von gerade einmal zehn Gramm Fleisch pro Tag!“ Kantinen müssten sich daran halten, „wenn sie ihr DGE-Zertifikat behalten wollen“. CDU- und CSU-Politiker sowie rechtsradikale Medien kritisierten daraufhin angebliche Verbote.

Tatsächlich hat die DGE ihre Empfehlungen noch gar nicht geändert. Denn Deutschlands wichtigste Vereinigung von Ernährungswissenschaftlern diskutiert gerade erst, nach welcher Methode sie die Empfehlungen künftig berechnet. „Der Prozess, die Methode zu überarbeiten, ist noch nicht abgeschlossen“, schrieb DGE-Sprecherin Antje Gahl. Deshalb lasse sich bisher auch nicht sagen, zu wie viel Fleisch die Experten künftig raten. Die neuen Empfehlungen sollten Anfang 2024 veröffentlicht werden.



Foto: Imago

Die Leitung des Kirchentags in Nürnberg hatte nichts gegen den Verzehr der regionaltypischen „Drei im Weggla“, dem fränkischen Spezialgericht mit Bratwürstchen und süßem Senf auf Sauerkraut und Brot.

### Merkur.de

Die Veranstalter des Evangelischen Kirchentags in Nürnberg haben sich dazu entschlossen, dass es zum ersten Mal in den Gemeinschaftsquartieren ein ausschließlich vegetarisches Frühstück geben wird. Der Bauernverband „bedauert“ in einer Pressemitteilung, dass die Verpflegungsangebote fast ausschließlich vegetarisch und biologisch sein sollen und kritisiert diese einseitige Ausrichtung. Fleischersatzprodukte sind für den Bauernverband keine Alternative für Fleisch beim Kirchentag. Der Verband begründet es damit, dass die Produkte hochverarbeitet und teilweise mit Zusatzstoffen angereichert sind. Er wirft die Frage auf, „ob hier nicht ein Stück natürliches Fleisch gesunder und umweltfreundlicher“ wäre.

Das Motto des Kirchentags ist „Jetzt ist die Zeit“, und darauf bezieht sich Christine Singer, Landesbäuerin und Vorsitzende des Landesfachausschusses für tierische Erzeugung. „Jetzt ist die Zeit, auch die Rolle und Bedeutung der heimischen Landwirtschaft als Erzeuger von hochwertigen Lebensmitteln zu würdigen.“

Auch die Fleischer-Innung Mittelfranken-Mitte übt Kritik. Es sei eine „Bevormundung des mündigen Kirchentagsbesuchers“, sagt Konrad Ammon, Obermeister der Fleischer-Innung. Auch wenn er betont, dass er nichts gegen Veganer und Vegetarier hat, empfindet er es als Ausgrenzung, die einer Kirchengemeinschaft „nicht würdig“ sei, wenn es zum Frühstück Produkte gibt, die nicht in Handwerksbetrieben hergestellt wurden.

Die Veranstalter betonen, dass die vegane und vegetarische Ernährung immer wich-

tiger wird, sie aber niemanden etwas verbieten. Sie sehen die Kirchentage als nachhaltige Großveranstaltung und legen deswegen großen Wert auf Bioprodukte. „Der Kirchentag schreibt niemandem vor, was er oder sie essen soll, darf, kann“, sagte Milena Vanini, Pressesprecherin des Kirchentags. Vonseiten der Kirche gebe es keine Einwände, wenn Besucher des Kirchentags auch „Drei im Weggla“ essen wollen.

### Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Ob Fleisch oder kein Fleisch: Es bringt nichts, wenn sich Fleischfans und Vegetarier konfrontativ angehen. Eine pflanzliche Ernährung ist nicht automatisch besser und eine tierische nicht automatisch schlechter. Wer auf Fleisch verzichten will, tut das aus freien Stücken, und dabei muss es auch bleiben.

Es ist auch nie die Rede von Verboten gewesen. Das zu behaupten ist falsch. Mehr Gelassenheit und weniger Empörung ist angebracht. Denn Fakt ist, der Fleischkonsum der Deutschen liegt noch immer auf einem hohen Niveau. Daran werden auch Empfehlungswerte, ein Bürgerrat für Ernährung oder eine Ernährungsstrategie kaum etwas ändern. Und doch sinkt der Verzehr.

Statt die Menschen eines besseren Konsums zu belehren, wäre es förderlicher, am Status quo zu arbeiten: Die Fleischproduktion regionaler, nachhaltiger und hin zu mehr Tierwohl gestalten, Verarbeitungsketten optimieren, Wertschätzung für Fleisch erhöhen und vor allem die Tierhaltung in Deutschland erhalten. Denn sie ist unverzichtbar, und eine rein pflanzliche Ernährung im großen Stil weder sinnvoll noch umsetzbar. Beides gehört zusammen.

## Empfehlungen für den Pflanzenbau

Die Wasserversorgung der Bestände in NRW ist sehr unterschiedlich. Verbreitet haben es die Pflanzen dagegen mit sehr hohen Temperaturen und viel Sonne zu tun. Diese Witterung sorgt dafür, dass Fusarien es im Getreide schwer haben. Weiterhin gilt es, Schädlinge wie Kartoffelkäfer und Blattläuse aus den Beständen zu halten. Zuckerrübenanbauer sollten jetzt auf eine ausreichende Bor-Versorgung achten.

Die aktuellen Pflanzenbau- und Pflanzenschutzempfehlungen der Landwirtschaftskammer NRW basieren auf den langjährigen Erfahrungen sowie aktuellen Beobachtungen der Beraterinnen und Berater. Sie berücksichtigen die Wettervorhersagen für die kommenden Tage. Tagesaktuelle Wetterprognosen finden Sie auf

[www.wochenblatt.com](http://www.wochenblatt.com)

## Korrektur Mospilan SG

In den Pflanzenbauhinweisen der vergangenen Woche ist in der Hektik der Versuchsarbeiten leider ein Fehler unterlaufen: Mospilan SG darf gegen Kartoffelkäfer natürlich nur mit 125 g/ha (max. zwei Anwendungen) zum Einsatz kommen. Nur zur Blattlausbekämpfung sind einmalig 250 g/ha erlaubt.



Foto: Dr. Benker

Kartoffelkäfer bei der Eiablage.

## Getreide: Letzter Schutz

**Winterweizen:** Die Mehrzahl der Weizenbestände hat die Blüte abgeschlossen und geht in die Milchreife über. Sehr weit entwickelte Bestände haben bereits BBCH 75 erreicht. Nur vereinzelt, in Höhenlagen und Spätsaaten, geht der Weizen jetzt erst in die Blüte über. Mehltau lässt sich nur noch wenig finden. Der Befall mit Rost kann in anfälligen Sorten noch zunehmen.

Durch die sehr trockene warme Witterung ist die Gefahr durch den Fusariumpilz gering, sodass auch die letzten Weizenbestände nicht behandelt werden müssen.

**Wintergerste, -roggen, -triticale:** Die Bestände befinden sich gerade in der Kornbildungsphase. Beim Roggen kann der Braunrost in anfälligen Sorten noch zunehmen. Durch die Abschlussbehandlung sind die Bestände jedoch geschützt.

**Sommergetreide:** Durch die jetzt vorherrschende trockene Witterung ist eine Ausbreitung von Krankheiten eher ungünstig.

Sollten jedoch Krankheiten auftreten, gelten die Empfehlungen der vergangenen zwei Wochen. Für die Abschlussbehandlung der Sommergerste sollte man darauf achten, dass die Maßnahme auch einen Schutz gegen Ramularia aufweist, wenn es sich um einen Ramularia-anfälligen Standort handelt. Hier sollte ein Kontaktwirkstoff (z. B. 1,5 l/ha Folpan) mit kombiniert werden.

**In einzelnen Weizenbeständen sind Septoria tritici-Infektionen auf dem Fahnenblatt zu bonitieren. Durch die vorhergesagte trockene Witterung in der nächsten Zeit ist eine weitere Ausbreitung nicht zu erwarten.**



Foto: Trommeter

## Zuckerrüben: Bor, Läuse und Notfallzulassung

Die Zuckerrüben benötigen zum Wachsen rund 500 g/ha Bor.

Fehlt dieser Nährstoff, tritt die „Herz- und Trockenfäule“ auf.

Wenn dieses Symptom zu erkennen ist, ist es für eine Bor-Düngung zu spät. Die Gabe von etwa 400 bis 500 g/ha Bor sollte zum Reihenschluss erfolgen.

**Blattlausmonitoring:** Aktuell zeigt sich ein sehr heterogenes Bild. Im Rheinland sind Schwarze Bohnenläuse kaum ein Problem, dafür aber Grüne Pfirsichblattläuse und in nördlicheren Gebieten sind auf den Flächen die Schwarzen Bohnenläuse deutlich häufiger zu finden als die Grüne Pfirsichblattlaus.

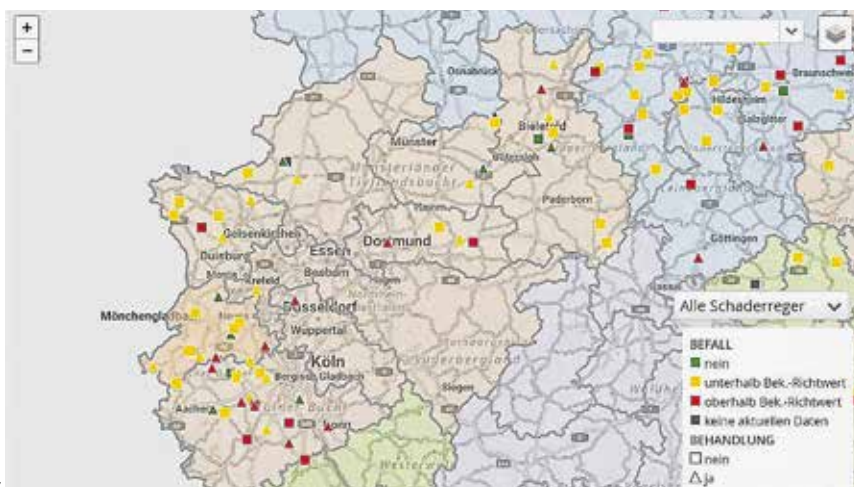
Es wurden wieder 57 Flächen bonitiert und auf 28 davon wurde die Grüne Pfirsichblattlaus bonitiert und auf 13 davon lag der

Befall über dem Bekämpfungsrichtwert. Die Schwarze Bohnenlaus ist auf 48 Flächen gefunden worden und auf 5 davon wurde der Bekämpfungsrichtwert überschritten. Von insgesamt 62 Monitoring-Standorten wurden 33 Flächen bereits mit Insektiziden behandelt.

**Notfallzulassung für NeemAzal-T/S im ökologischen Anbau:** NeemAzal-T/S hat für 120 Tage (7. Juni bis 4. Oktober 2023) eine Notfallzulassung für den Einsatz gegen Blattläuse als Virusvektoren bekommen. Das Produkt darf maximal viermal im Abstand von sieben Tagen mit 2,5 l/ha eingesetzt werden.

Weitere Informationen:

[www.wochenblatt.com/neemazal](http://www.wochenblatt.com/neemazal)



Quelle: ISIP

**Im Norden NRWs treten Schwarze Bohnenläuse häufiger auf als Grüne Pfirsichblattläuse. Diese sind dafür im Rheinland häufiger vertreten.**



## ■ Kartoffeln: Sämlingskartoffeln und Biostimulanzen

Auf einer Versuchsfläche in Golzheim laufen erste Sämlingskartoffeln auf. Sie sind mit dem Schwarzen Nachtschatten oder mit Ausfallkartoffeln leicht zu verwechseln. Beim Herausziehen der Pflänzchen sind aber keine Mutterknollen oder Teilstücke davon vorhanden, da sie sich aus Samenkörnern entwickelt haben.

Im Jahr 2015 erzielte die Kombination aus 0,5 kg/ha Mistral + 3,5 l/ha Boxer + 0,3 l/ha Quickdown + 0,75 l/ha Toil in Kammerversuchen gute Wirkungsgrade gegen Sämlingskartoffeln im frühen Nachauflauf. Da Boxer im Nachauflauf nicht erlaubt ist, sollte man stattdessen Arcade (enthält die beiden Wirkstoffe Metribuzin und Prosulfocarb) + 0,3 l/ha Quickdown + 0,75 l/ha Toil einsetzen. Die Menge vom Quickdown ggf. auf 0,4 l/ha erhöhen.

**Einsatztermine für Biostimulanzen:** Auf vielen Flächen mit Lagerware zeigt sich ein stark verzettelter Auflauf – von noch nicht aufgelaufen bis Knospenansatz ist alles zu finden. Biostimulanzen haben sehr unterschiedliche Vorgaben zu ihren Einsatzzeitpunkten. Die Zentimeteranga-



Foto: Dr. Benker

**Sämlingskartoffeln sehen zum Beispiel Schwarzem Nachtschatten sehr ähnlich.**

ben von z. B. 15, 20 oder 30 cm sind noch relativ leicht umzusetzen, indem man sich an dem Mittelwert der Pflanzen auf der Fläche orientiert.

Es gibt aber auch Vorgaben zum Entwicklungsstand – wie

BBCH 25 (5. Basaler Seitentrieb >5 cm), BBCH 31 (Beginn Bestandesschluss) oder BBCH 40 (Knollenansatz). Auf dem Versuchsstandort in Niederkassel bewegt sich der oberirdische Entwicklungsstand in der Sorte Fontane aktuell von BBCH 09 (noch nicht aufgelaufen) bis BBCH 51 (Knospenansatz). Die Reihen haben sich noch nicht geschlossen und unterirdisch ist noch kein Knollenansatz (BBCH 40) vorhanden. Die Reihen werden sich noch schließen, aber ob in diesem Jahr der Bestandesschluss (die Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich = BBCH 31 bis

39) erreicht wird, ist mehr als fraglich.

Bei anderen Produkten wird der Einsatz vor zum Beispiel Phasen mit Hitzestress empfohlen, wobei auch hier die Angaben variieren, wie viele Tage vorher die

Behandlung erfolgen sollte. Und die Definition von Hitzestress – das heißt, ab welcher Temperatur Hitzestress vorherrscht und über wie viele Tage – ist unklar. Viele offene Fragen, aber leider gibt es bislang zu wenige Informationen und kaum Versuchsergebnisse zu den einzelnen Biostimulanzen. In einem Normaljahr sind die Einsatztermine einfacher zu bestimmen, aber in so einem schwierigen Jahr wie 2023, mit so großen Entwicklungsunterschieden in den Beständen, ist das sehr herausfordernd. Wobei Biostimulanzen gerade vor, in oder nach Phasen mit Wasser- (Staunässe), Trocken- oder Hitzestress zeigen könnten, was sie zu leisten vermögen.

Um die richtigen Einsatzzeitpunkte für die einzelnen Produkte zu finden, wenden Sie sich bitte an die Kartoffelberater der Landwirtschaftskammer NRW oder die jeweiligen Firmenvertreter. Wobei nicht die Devise „viel hilft viel“ gelten sollte. Bitte teilen Sie uns bzw. den Kartoffelberatern der Landwirtschaftskammer NRW anschließend ihre Erfahrungen mit.

## ■ Biodiversität: Ökoregelung 5: Kennarten auf Dauergrünland

Hinweis zur Erfassungspflicht bis 30. Juni: Sollten Sie mit Ihrem Sammelantrag auch die Maßnahme der ergebnisorientierten extensiven Bewirtschaftung von Dauergrünlandflächen mit Nachweis von mindestens vier regionalen Kennarten (Ökoregelung 5) beantragt haben, ist es für diese Prämienauszahlung nötig, dass Sie das Vorhandensein von mindestens vier zulässigen Kennarten für jeden beantragten Schlag bis zum 30. Juni nachweisen.

Für den Nachweis werden die vorhandenen Kennarten erfasst und dokumentiert. Die Erfassung der Kennarten erfolgt durch die Begehung eines Streifens entlang der längsten Diagonalen (Transekte) der beantragten Dauergrünlandfläche. Dieser Erfassungstreifen wird in ungefähr gleich lange Abschnitte unterteilt. Ist die beantragte Fläche kleiner als 1 ha, werden zwei Abschnitte gebildet.

Wenn der beantragte Schlag größer als 1 ha ist, werden drei Abschnitte gebildet. In jedem Abschnitt müssen mindestens vier

Kennarten vorhanden sein. Die Kennartenliste, ein Merkblatt mit genauer Beschreibung zur Erfassung, das Formular zur Dokumentation (Kartierbogen) und eine Bestimmungshilfe finden Sie über den Link unten. Die von Ihnen durchgeführte Dokumentation ist für sechs Jahre auf-

zubewahren und auf Verlangen der zuständigen Behörde vorzuweisen.

Falls bei Ihrer Kartierung der Flächen keine vier Kennarten gefunden werden, können Sie den Antrag für einzelne Flächen sanktionslos zurücknehmen. Diese Änderung ist in ELAN vor-

zunehmen. Weitere Informationen zur Ökoregelung 5 sowie zum Nachweis der Kennarten finden Sie auch in der Wochenblatt-Ausgabe der Vorwoche (23/2023) ab Seite 28.

[www.wochenblatt.com/oe\\_koregelungen](http://www.wochenblatt.com/oe_koregelungen)



Foto: Scholten

**Artenreiches Dauergrünland ist förderfähig – zum Beispiel über die Ökoregelung 5.**



Foto: Czech

Die unterschiedlichen Wege zu sauberen Rüben werden auf dem Düsser Feldtag demonstriert. Der Lageplan rechts verschafft einen ersten Überblick.

## Maschinen in Aktion auf dem Düsser Feldtag

Der große Feldtag der Landwirtschaftskammer NRW am 22. Juni steht kurz bevor. Er steht unter dem Motto „Vielseitig, Digital, Nachhaltig“. Drei Foren beleuchten die Begriffe intensiv. Maschinenvorfürungen zeigen die technischen Lösungen für die brandaktuellen Themen.

Zu jedem großen Feldtag gehört selbstverständlich auch eine Maschinenvorführung, die einen passenden Bezug zum Motto herstellt. 2017, auf dem vergangenen Feldtag unter dem Motto „Wirtschaftlicher Ackerbau zwischen Wetterextremen und Umweltauflagen“, wurden Geräte und Maschinen zur Verringerung der Bodenbelastung, Bodenlockerung, Verfahren der Gülleeinarbeitung bei der Ausbringung und moderne Pflanzenschutztechnik ausgestellt und vorgeführt.

### Pflanzenbau der Zukunft

Aktuell sind es vornehmlich die politischen Diskussionen rund um die Themen Düngung, Biodiversität und Pflanzenschutz, die den Pflanzenbau beschäftigen. Insbesondere Letzteres ist ein intensiv diskutiertes Thema. In vielen Fachbeiträgen in Zeitschriften, Diskussionen und Vorträgen ist es vor allem das Ziel der 50%igen Pflanzenschutzmittelreduktion

auf europäischer Ebene, welches zum Ausdruck kommt. Bis 2030 soll der Einsatz der Pflanzenschutzmittel halbiert werden, so sieht es die Farm-to-Fork-Strategie der Europäischen Kommission vor, welche im Rahmen des Green Deal erstmalig vorgestellt wurde. Die Antwort auf die Frage nach dem „Wie“ wird dabei den Mitgliedsstaaten überlassen und scheint vielfach noch nicht vollständig ausgearbeitet zu sein. Dass der „integrierte Pflanzenschutz“ oder auch „integrierte Pflanzenbau“ wieder mehr in den Fokus des Pflanzenbaus rücken muss, ist bei den ausgewiesenen Zielen unausweichlich. Dazu gehören eine Vielzahl von Bausteinen, welche über die Lehre der guten fachlichen Praxis an den Schulen und Hochschulen bereits seit Jahren fester Bestandteil sind.

### Herbizide einsparen

Um das Thema Pflanzenschutzmittelreduktion vor dem Hinter-

grund des Mottos „Vielseitig, Digital, Nachhaltig“ aufzugreifen, soll in Maschinenvorfürungen am Vor- und Nachmittag in der Zuckerrübe demonstriert werden, welche Hebel aktuell in der breiten Praxis verfügbar sind und angewendet werden, um bei Herbiziden Einsparungen möglich zu machen. Insgesamt sechs Maschinen sollen präsentiert und vorgeführt werden. Als klassische Hackkultur bietet die Zuckerrübe wegen ihres weiten Reihenabstandes von Grund auf ein hohes Einsparpotenzial an, sofern die Unkrautunterdrückung ausreichend in den Griff zu bekommen ist. Hinzu kommt, dass die Zulassung wichtiger Wirkstoffe und Mittel für den Zuckerrü-



Foto: Kiera

Bei verschlammten Böden eignet sich Hacken, um die Kruste zu brechen und den Gasaustausch wieder in Gang zu setzen.

benanbau, auch bei den Herbiziden, immer wieder in der Diskussion stehen und die finanziellen Aufwände pro Hektar im Verhältnis zu anderen Kulturen relativ hoch sind.

### Striegel für jedermann?

Gezeigt werden sollen auf dem Feldtag die Gesamtheit der möglichen Lösungen. Angefangen mit Maschinen, die eher vom ökologischen Landbau her bekannt sind:

## Feldtag 2023

Ackerbau in Nordrhein-Westfalen  
Vielseitig, Digital, Nachhaltig

22. Juni 2023 Haus Düsse



- Kamp I**
- 39 Stickstoffextensivierung Weizen
  - 40 Phosphatdüngung Weizen
  - 41 Kalidüngung Weizen
  - 42 Fruchtfolgeversuch
  - 43 Bestellverfahren

- Kamp II**
- 45 Blütmischungen/Zwischenfrüchte
  - 46 Biodiversität
  - 47 Nachwachsende Rohstoffe
  - 48 LSV Ackerbohne
  - 49 LSV Körnererbse
  - 50 LSV Lupine
  - 51 Demo Sommerungen
  - 52 Wertprüfung Ackerbohne
  - 53 Zwfr. WRRL
  - 54 Akzessionen Sommergetreide
  - 55 LSV Sojabohne
  - 56 Sortendemo Sommerhafer
  - 57 Sortendemo Sommergerste
  - 58 Sortendemo Sommerweizen
  - 59 Zuckerrübe
  - 60 Mais Gemenge
  - 61 Abreife Mais
  - 62 Anbautechnik Mais
  - 63 Saatzeiten Mais
  - 64 Hirse
  - 65 Sorten Mais
  - 66 Beizvarianten/Biostimulanzien Mais
  - 67 Mais Herbizid/Hacken
  - 68 Unterfußdüngung Mais
  - 70 Kartoffeln, Sorten Anbautechnik
  - 71 Kartoffeln, Untersaaten und Mischungen
  - 72 Kartoffeln Blattlausmonitoring
  - 73 Durchwuchskartoffel, Bekämpfung
  - 80 Öko- Maschinenvorführung

- Kamp V**
- 21 W-Weizen, spätsaat
  - 22 W-Weizen, Saatdichten
  - 23 Demo alt. Winterungen
  - 24 W-Weizen, Unkrasbekämpfung Striegel
  - 25 W-Weizen, ohne Herbizid
  - 26 Resistenzentwicklung Ungräser
  - 27 Resistenzentwicklung Unkräuter
  - 28 LSV W-Weizen
  - 29 alte Weizensorten
  - 30 EU W-Weizen
  - 31 W-Weizen, DulWachstumsr.
  - 32 W-Weizen, Dul Fungizid
  - 33 W-Weizen, Dul Herbizid
  - 34 W-Weizen, Auftragsversuch
  - 35 W-Weizen, N-Verteilung
  - 36 W-Weizen, N-Staffel
  - 37 W-Weizen, Ährenfusarium
  - 38 W-Weizen, Gülledüngung Demo

- Kamp IV**
- 1 Treppenv. Raps
  - 2 N-Düngung Raps
  - 3 W-Gerste, BYDV
  - 4 W-Gerste, späte Spätsaat
  - 5 LSV Wintergerste
  - 6 W-Gerste, Spätsaat
  - 7 N-Vert. W-Gerste
  - 8 W-Gerste, Dul Herbizid
  - 9 W-Gerste, Dul Fungizid
  - 10 W-Gerste, Dul Wachstumsr.
  - 11 Samenb. Krankheiten, Wintergetreide
  - 12 LSV Dinkel
  - 13 LSV Roggen
  - 14 W-Roggen, Dul Fungiz.
  - 15 W-Roggen, Auftragsv.
  - 16 LSV W-Triticale
  - 17 WP W-Triticale
  - 18 Sortenversuch GPS
  - 19 W-Gerste Fungi (Ramularia)

**Informationen**

- I1 Informationsstand (Eingang Parkplatz)
- I2 Informationsstand (Kreuzung Haus Düsse)
- I3 Infozelt 9:00 Eröffnung  
10:00 Forum Nachhaltigkeit  
13:00 Forum Vielseitigkeit  
14:00 Forum Digitalisierung

- Untersuchungszentrum Münster - LUFA
- Düngerecht
- Digitalisierung

**Fachschwerpunkte**

- I4 Boden / Zwischenfrüchte
- I5 Wasserschutz
- I6 Alternative Kulturen
- I7 Mais
- I8 Ökologischer Landbau
- I9 Biodiversität
- I10 Kartoffeln
- I11 Zuckerrüben
- I12 Raps
- I13 Reduktion Pflanzenschutz
- I14 Getreide
- I15 N - Effizienz
- I16 Nachwachsende Rohstoffe
- I17 Maschinenvorführung

**Gastronomie** **Toiletten**

**Parkplatz** (gebührenfrei) **P** PKW **P BUS** Busse (auf dem Parkplatz von Haus Düsse)

- Digitalisierung**
- Di1 Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
  - Di2 Kleffmann digital
  - Di3 ProPlant
  - Di4 Sencrop
  - Di5 Vantage agrometius

- Handel/Genossenschaften/sonstige Institutionen**
- H1 Pfeifer & Langen
  - H2 AGRAVIS Raiffeisen
  - H3 Schaumann

- Technik/Maschinen**
- T1 agrotop
  - T2 Lechler
  - T3 TeeJet Technologies
  - T4 Bremer Maschinenbau GmbH
  - T5 Volmer practiv
  - T6 Solar Andresen, Farmdroid
  - T7 Horsch
  - T8 Amazone
  - T9 Schmotzer
  - T10 Lemken, Steketee
  - T11 Einböck

- Öko-Landbau**
- Öko1 Landesvereinigung Ökologischer Landbau/ Naturland eV
  - Öko2 Rath Maschinen
  - Öko3 Treffer Maschinenbau
  - Öko4 Saphir
  - Öko5 Müthing

- Züchter**
- Z1 I.G. Pflanzenzucht
  - Z2 Deutsche Saatveredelung
  - Z3 Feldsaaten Freudenberger
  - Z4 Hauptsaat
  - Z5 agaSaar
  - Z6 KWS Saat
  - Z7 Betaseed
  - Z8 Pioneer Hi-Bred
  - Z9 Limagrain
  - Z10 R.A.G.T. Saaten
  - Z11 Saaten Union
  - Z12 SESVANDERHAVE
  - Z13 Strube
  - Z14 Farmgreen
  - Z15 SECOBRA Seeds
  - Z16 Deutsche Saatgut
  - Z17 Syngenta Seeds
  - Z18 Lidea Germany

- Pflanzenschutz**
- P1 UPL
  - P2 Cheminova
  - P3 Bayer CropScience
  - P4 Corteva
  - P5 Biolchim Deutschland
  - P6 Sumiagro
  - P7 Timac agro
  - P8 BASF
  - P9 Nufarm Deutschland
  - P10 Certis Belchim
  - P11 Syngenta
  - P12 Plantan
  - P13 Agris42

- Düngung**
- D1 Bollmer Holding
  - D2 K + S Kali
  - D3 Lebosol Dünger
  - D4 Lhoist Germany Rheinkalk
  - D5 OCI Nitrogen B. V.
  - D6 Entsorgungswirtschaft Soest
  - D7 Hauerf MANNA Dün gewerke
  - D8 SKW Stickstoffwerke Piesteritz
  - D9 Humintech
  - D10 Yara
  - D11 Jost
  - D12 Vereinigte Humus- und Erdenw.
  - D13 Vereinigte Kreidew. Dammann
  - D14 GAIAGO
  - D15 OmniCult FarmConcept
  - D16 Tessenderlo Kerly Int.

[www.duesse.de](http://www.duesse.de)

Striegeln und Hacken. Striegel werden mittlerweile auch immer häufiger von konventionell wirtschaftenden Betrieben eingesetzt, um die erste Unkrautwelle in den unterschiedlichsten Kulturen erweisen zu können. Die Geräte arbeiten unabhängig von der Reihenweite, weshalb sie für viele Kulturen grundsätzlich geeignet sind. Gleichzeitig ist der Einsatz der Maschinen erheblich von den Witterungsbedingungen abhängig. Ihre Wirkung beruht unterschiedlichsten Quellen nach zu etwa 70 % auf dem Verschütten und nur zu etwa 30 % auf dem gezielten Herausreißen. Moderne Maschinen zeichnen sich dadurch aus, dass sie simpel einzustellen sind und eine gute Tiefenführung haben, welche bei entsprechenden Arbeitsbreiten von 6 m und mehr auch notwendig ist. Der Druck und Anstellwinkel der einzelnen Striegelzinken sollte sich exakt einstellen lassen.

### Hochpräzisionshacken

Die vorgeführte Hacke ist nicht zu vergleichen mit Geräten aus der Zeit, wo der chemische Pflanzenschutz noch in der Entwicklung steckte. Mittlerweile beinahe zum Standard der Technik geworden sind Maschinen, welche mit kameragestützten Verschieberahmen arbeiten und so den Reihen exakt folgen



Foto: Röttiger

**Hacken bekämpft nicht nur Unkraut, sondern fördert auch die Mineralisation und Belüftung des Bodens.**

lassen sollen. Diese digitalen Werkzeuge ergänzen die Maschinen und führen zu einer Steigerung an Präzision. Wenngleich auch manuell über einen gewissen Zeitraum sehr exakt gefahren werden kann, liegen die Vorteile in der Konstanz über längere Zeiträume, ohne dass der Anwender überlastet wird. Die Vielseitigkeit von Hackmaschinen ist enorm und keinesfalls einfach zu standardisieren. Je nach Einsatzzweck lassen sich die Maschinen über Werkzeuge wie beispielsweise Fingerhacken oder Schutzrollen erweitern

und so an die jeweiligen Bedingungen im Feld optimal anpassen.

### Hacke mit Bandspritze

Hacken und Spritzen zu kombinieren, ist keinesfalls eine Neuheit. Schon früher gab es dieses Verfahren, wenngleich sich die flächige Ausbringung aufgrund der Einsatzsicherheit und höheren Schlagkraft durchgesetzt hat. Die Vorteile, die Arbeitsschritte zu optimieren, liegen nicht nur im Einsparpotenzial der Aufwandsmengen, sondern auch in der Genauigkeit der kombinierten Verfahren, da die Düsen hochpräzise über den Reihen laufen. Noch zur Diskussion steht, bei welcher

Bodenfeuchte man die Maschinen optimalerweise einsetzt. Während die Bodenfeuchtigkeit für die Ausbringung von Bodenherbiziden erhöht sein sollte, ist für das Hacken eine ausreichend abgetrocknete Oberfläche eher geeignet. Feuchte Frühjahrse wie 2023 sind in puncto Befahrbarkeit vielerorts herausfordernd.

### Verfahren zweiphasig

Eine Möglichkeit, die angesprochene Problematik zu umgehen, ist die Trennung der Arbeitsschritte Hacken und Bandspritzen, um jeweils zum optimalen Zeitpunkt behandeln zu können.

Herkömmliche Spritzen arbeiten mit einem Düsenabstand von 50 oder 25 cm, welcher sich nicht für die Bandbehandlung von Kulturen mit 45 cm Reihenabstand eignen.

Die Landtechnikindustrie hat das Problem erkannt und zwei Lösungsansätze hierfür entwickelt. Zum einen besteht die Möglichkeit, über Verlagerungssätze die Düsenpositionen an die



Foto: Kiera

**Immer mehr Betriebe entscheiden sich dafür, das Hacken auszuprobieren. Die Anzahl an Maschinengemeinschaften und Lohnunternehmern mit Hacken und Bandspritztechnik wächst stetig.**



**Die Bremer Werte für Bodenbearbeitung mit den „Drei Z’s“:**

zuverlässig,  
zügig,  
zielgerichtet

Näheres dazu bei den Feldtagen und Messen

**Feldtag Haus Düsse  
FÜR EINEN GUTEN BODEN**

>> BREMER®maschinenbau.de <<

### Anzeigenkontakt geschäftlich und privat

**Geschäftsanzeigen:**  
Tel. 02501/801-2650, -3410

**Private Kleinanzeigen:**  
Tel. 02501/801-1750

• 24 Stunden  
Anzeigen online  
aufgeben unter:  
[anzeigen.wochenblatt.com](http://anzeigen.wochenblatt.com)

**Anzeigenschluss:**  
10 Uhr Freitag der Vorwoche

**Anzeigenschluss:**  
13 Uhr Freitag der Vorwoche

**Wochenblatt**

[wochenblatt.com](http://wochenblatt.com)

Wir sind auf dem Feldtag dabei

**BODENSCHONEND  
STRIEGELN & HACKEN**

**VOLMER  
P.VACTIV**



WWW.PVACTIV.DE | INFO@PVACTIV.DE | MOBIL +49 151-23722198

Innovative und modulare Landtechnik für vielfältige Einsatzbereiche in der Landwirtschaft. Unsere stärksten Eigenschaften sind die Konzeption agrartechnischer Systeme in Zusammenarbeit mit unseren starken Partnern. Die Twin-Wheels als hydraulische Zwillingradverstellung sind im Markt bereits bekannt. Neu ist die pneumatische Radverstellung, welche auch zulässt, während der Fahrt auf dem Vorgewende ein- und auszufahren, in Kombination mit der Schlauchdurchführung für die rechnergesteuerte Reifenregeldruckanlage. Größere Aufstandsfläche mit besserer Spurtreue und geringer Rüstzeit ist der Beitrag zur Bodenschonung! Der Reifenluftdruck wird über den Rechner vom Fahrersitz aus gesteuert und geregelt! Optimal für die Straße, minimal für die Feldarbeit. Weite Spurverstellung garantiert die Hangstabilität des Traktors und damit die Einsatzsicherheit der angebauten Arbeitsgeräte!

Für die mechanische Beikrautregulierung bieten wir von den Basisgeräten wie Striegel, Rollsterne und Hacken, eine Vielfalt bis hin zum Hightech-Gerät an.

Bei der Hacke auch die rechnergesteuerte pneumatische Sektionsschaltung, welche nicht nur die Einzelreihen aushebt, sondern über ein Zusatzventil auch Druck auf die Elemente regelt. Ein Vorteil für die exakte, flache Tiefenführung der Arbeitswerkzeuge.

Anzeige

Plus 10 – 20% Ertrag!

# PYROXENIA PLUS<sup>+</sup>

## RZ ~130

Saatgut sparen!

### Zwischenfruchtmais

- Aufgang – Ernte **nur 105 Tage**
- Nur 105.000 Pflanzen/ha (spart Saatgutkosten)
- Körnermais bis 20. Juni
- Silomais bis 5. Juli
- Sehr schnelle Jugendentwicklung



[www.agasaat-hybrid.com](http://www.agasaat-hybrid.com)

Tel.: 02845 - 381 90 27



Wir sind auf dem Feldtag dabei

## BIS JULI MAIS SÄEN!

Neukirchen-Vluyn – Die ultra frühen Maissorten PYROXENIA und PYROXENIA PLUS<sup>+</sup> mit der Reifezahl 130 werden seit Jahren erfolgreich von Landwirten angebaut. Ob als Zwischenfruchtmais nach Frühkartoffeln, Erdbeeren, Gerste, Spargel oder GPS.

### Späte Aussaat ausdrücklich erwünscht

Wenn es für die Aussaat anderer Maissorten längst zu spät ist, beginnt erst der passende Aussaatzeitraum für die 130iger Maissorten PYROXENIA und PYROXENIA PLUS<sup>+</sup>. Vom Aufgang bis zur Ernte benötigen sie nur 105 Tage und ermöglichen so noch einen Aussaattermin zwischen Mitte Mai und Anfang Juli. PYROXENIA und PYROXENIA PLUS<sup>+</sup> benötigen in ihrer Jugendphase viel Wärme“, betont Alexander Gnann, Geschäftsführer der agaSAAT Hybrid GmbH und empfiehlt ein lockeres wasserschonend vorbereitetes Saatbett, damit die Maiswurzeln schnell in tieferen Bodenschichten vordringen und ihre Wassereffizienz gekonnt ausspielen können. Für den Silomaisanbau sollten PYROXENIA und PYROXENIA PLUS<sup>+</sup> bis zum 5. Juli und für den Körnermaisbau bis zum 20. Juni ausgesät werden.

### 10 – 20% mehr Ertrag

„Mit der neuen Generation PYROXENIA PLUS<sup>+</sup> ernten Sie 10–20% mehr Ertrag und dass bei geringeren Saatgutkosten!“, liest man auf [www.agasaat-hybrid.com](http://www.agasaat-hybrid.com).

Die Aussaatstärke liegt dabei nur noch bei 105.000 Körnern pro Hektar und spart so Saatgutkosten. Die optimale Reife wird aber weiterhin in 105 Tagen erreicht. Aufgrund des cleveren Mischpartners reift PYROXENIA PLUS<sup>+</sup> genauso zügig ab wie die bewährte Reinsaat PYROXENIA, bringt jedoch einen höheren Masseertrag ein, für noch mehr Futtersilage.

### Düngung

In Puncto Düngung können diese beiden 130iger Maissorten wie Hauptfruchtmais behandelt werden. Der Düngewert der Vorfrucht sollte dabei natürlich beachtet werden. „Gülle und Gärreste können diese Maissorten gut umsetzen“, sagt Gnann, warnt aber vor einer überzogenen Stickstoffdüngung, die bei PYROXENIA und PYROXENIA PLUS<sup>+</sup> zur Reifeverzögerung führt. Bei Standorten mit mittlerer bis guter Phosphatversorgung kann ggf. auf eine Unterfußdüngung verzichtet werden, da die Phosphatverfügbarkeit bei höheren Temperaturen meist nahezu optimal ist.

### Ernteerwartung

PYROXENIA kann bei empfohlenen Anbaumaßnahmen und den passenden Rahmenbedingungen bis zu 40 Tonnen (31–34% TS) Ertrag bringen, bei einem Stärkegehalt von 34 – 36 % und eine Energiedichte von bis zu 6,7 – 6,8 MJ/kg TM leisten. Bei PYROXENIA PLUS<sup>+</sup> ist mit 10 – 20% mehr Masseertrag zu rechnen.



Auf YouTube können PYROXENIA und PYROXENIA PLUS<sup>+</sup> von der Aussaat bis zur Ernte begleitet werden.

### Zum Unternehmen:

Die agaSAAT Hybrid GmbH wurde 1993 vom heutigen Geschäftsführer Alexander Gnann gegründet. Sie vertreibt stress- und trockenolerante Maissorten, Gräsermischungen und andere Feldsaaten sowie Boden- und Pflanzenhilfsstoffe. Das Unternehmen verfügt derzeit über einen Marktanteil von rund neun Prozent. Firmensitz ist Neukirchen-Vluyn in Nordrhein-Westfalen.



Fotos: Röttger (2)

Das Bandspritzen mit dem Düsen-Verlagerungssatz hat hier gut geklappt.

zu behandelnden Kulturen anzupassen, zum anderen gibt es für Spritzen mit 25 cm Düsenabstand speziell angewinkelte Düsen, welche den Spritzkegel genau auf die zu behandelnde Reihe verschieben können. Beide Verfahren werden bei der Maschinenvorführung vorgestellt.

### Roboter auf dem Acker

Als einen möglichen weiteren Baustein des integrierten Pflanzenschutzes kann mittlerweile auch die Digitalisierung benannt werden. Autonome Einheiten, die selbstständig über den Acker fah-

ren, Saatgut ablegen oder die Kultur hacken, sind bis vor wenigen Jahren undenkbar gewesen. Für viel Aufsehen hat der FarmDroid FD 20 bei seiner Vorstellung gesorgt, der genau dies können soll. Roboter, die neben der Aussaat auch die Pflege übernehmen, sind durchaus revolutionär. Vornehmlich ökologisch wirtschaftende Betriebe setzen aufgrund der hohen Personalkosten für die Pflege von Biozuckerrüben mittlerweile vermehrt auf Roboter.

Antworten zu Fragen bezüglich der Sicherheit, Genauigkeit, Wartung und dem Transport sind weitestgehend erarbeitet und sollen



Der Verlagerungssatz wird an den werkseitigen Düsenstock montiert und anschließend frei nach Abstand der Reihenweite montiert.

gerne auf dem Feldtag in Kontakt mit den Firmenvertretern im Detail erläutert werden.

### Technik muss passen

Tritt der Zwang in Kraft, Pflanzenschutzmittel in erheblichem Maße reduzieren zu müssen, stellt sich auf vielen Betrieben die Frage, wo Einsparpotenziale liegen. Voraussichtlich werden viele Betriebe zunächst bei den Herbiziden in Hackkulturen erste Erfah-

Der FarmDroid kann autonom Rüben und andere Kulturen legen und hacken.



Foto: Czech

## Forum Digitalisierung

Feldarbeiten lassen sich mit digitaler Unterstützung effektiv und produktiv durchführen. Außerdem ist damit die Dokumentation schnell erledigt.

Digitalisierung umgibt Landwirtinnen und Landwirte schon heute in ihrer Arbeit in nahezu allen Bereichen. Von der Dokumentation der Pflanzenschutzmaßnahme über die elektronische Antragstellung für Fördermittel bis hin zur präzisen Kamerahacke ist das Spektrum an Anwendungsfällen breit gestreut. Im Forum Digitalisierung setzen wir den Fokus auf die alltäglichen Herausforderungen der Schnittstelle Mensch-Maschine und zeigen auf, wie sich verschiedene digitale Werkzeuge zielführend einsetzen lassen.

Weil bekannt ist, wie dynamisch die Entwicklung in der Digitalisierung ist und weil wir sehr betriebsindividuelle Lösungen für Aufgabenstellungen aus der Praxis brauchen, baut das Forum auf die zeitliche Entwicklung von

digitalen Werkzeugen in die landwirtschaftliche Praxis auf. Konkret heißt das, wir beginnen in den Kinderschuhen der Digitalisierung von landwirtschaftlichen Betrieben und hören mit dem Blick in die Zukunft auf. So bietet das Forum vom Anfänger bis zum Spezialisten im Bereich der Digitalisierung in jeder betriebsindividuellen Entwicklungsphase spannende Anreize.

Mit Thinus Glitz wird ein Praktiker die Runde eröffnen und zeigen, wie er seinen Betrieb aus dem Zusammenspiel von Eisen und Elektronik für die Herausforderungen seines Ackerbaustandortes fit gemacht hat und welche

Hürden es zu bewältigen gilt, damit der erste Einstieg gelingen kann.

Welche Tücken und Chancen die Digitalisierung nach dem ersten Erfolgserlebnis mit Lenksystem, Applikationskarte oder Acker Schlagkartei mit sich bringt und wie sich die vorhandene Technologie effektiv einsetzen lässt, beleuchten Dirk Schulte-Steinberg

und Ludger Obermann (beide Landwirtschaftskammer NRW). Die Firma Amazone wagt abschließend den in die Zukunft gerichteten Blick mit digitalen Technologien, die zur Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes beitragen und dabei gleichzeitig für pflanzenbaulich optimale Wachstumszustände sorgen. Ludger Obermann, Landwirtschaftskammer NRW



Foto: Obermann

Digitale Gerätearmaturen erleichtern die Arbeitserledigung. Die dahinter stehenden Programme steigern aber auch Effektivität, Präzision und dokumentieren die Arbeiten.



Foto: Landwirtschaftskammer NRW

Johannes Klewitz und ein fachkundiges Team betreuen die Landessortenversuche am Versuchsstandort Haus Düsse.

## Sorten für die Praxis testen

Landessortenversuche werden immer wichtiger.

Jedes Jahr kommen neue Pflanzensorten auf den Markt. Allein im Winterweizen erteilte das Bundessortenamt 2023 zehn neue Zulassungen. Darüber hinaus bietet der Landhandel Sorten mit EU-Zulassung an. Insgesamt stehen etwa 100 Weizensorten zur Auswahl.

Da ist es schwer, die optimale Sorte für die betrieblichen Gegebenheiten zu finden. Heute ist nicht mehr nur ein Spitzenenertrag unter optimalen Bedingungen gefragt. Darüber hinaus müssen Sorten widerstandsfähig gegen Krankheiten sein, jeglichem Stress trotzen, und ihre agronomischen Eigenschaften müssen zur Fruchtfolge passen.

Um die Landwirte bei der Wahl der geeigneten Sorte mit verlässlichen Informationen zu unterstützen, prüft die Landwirtschaftskammer NRW neue wie bewährte Sorten auf fast 15 000 Parzellen – alle gängigen und viele weniger verbreitete Kulturpflanzen finden ihren Platz im umfangreichen Sortenversuchswesen auf Standorten im ganzen Bundesland. Die Vorteile für die Landwirte: Die Ergebnisse sind aktuell, regional, neutral und unabhängig von kommerziellen Interessen!

Der Ackerbaufeldtag am 22. Juni 2023 auf Haus Düsse bietet den Besuchern die Möglichkeit, sich einen Überblick über die Sortenversuche der Landwirtschaftskammer und das aktuelle Angebot moderner Pflanzensorten zu verschaffen – vom Winterweizen über Kartoffeln bis zu Zwischenfrüchten.

Dr. Gregor Heine, Landwirtschaftskammer NRW

Wir sind auf dem Feldtag dabei

SOMMERUNGEN 2024:

## Jetzt an Nährstoffsicherung in Roten Gebieten denken

Die Deutsche Saatveredelung AG (DSV) weist darauf hin, dass man besonders in Roten Gebieten auf die Nährstoffversorgung der Kulturen aus alternativen Ressourcen denken sollte. Zwischenfruchtmischungen, die passend zur Hauptkultur konzipiert sind, können bis zu 100 kg Stickstoff je Hektar zur Verfügung stellen.

Vor einer Sommerung ist es in Roten Gebieten verpflichtend, eine Zwischenfrucht anzubauen. Hier sollte man, so die DSV, auf artenreiche Mischungen setzen, denn diese seien wie z.B. die **Mischung TerraLife® N-Fix** in der Lage, bis zu 100 kg Stickstoff je Hektar für die Nachfrucht, z.B. Mais, bereit zu stellen.

Artenreiche TerraLife® Mischungen enthalten einen wesentlichen Anteil verschiedener Leguminosen wie Erbsen, Wicken und Kleearten, die durch ihre Knöllchenbakterien Stickstoff aus der Luft binden können. Andere Arten, die in den Mischungen eingesetzt werden wie z. B. Phacelia oder Ramtilkraut, können dem Boden überschüssigen Stickstoff entziehen und speichern ihn dann in ihrem Aufwuchs für die Nachfrucht. Bei einer reduzierten Düngestrategie ist diese Menge ein zusätzliches Plus für die Hauptkultur.

Neben der bestätigten Leistung für die Stickstoffkonservierung wurde jetzt nachgewiesen, dass durch artenreiche TerraLife® Zwischenfruchtmischungen auch Mikro- und Makronährstoffe vielfältiger mobilisiert werden als bei Einzelkomponenten oder Einfachmischungen. Hier liegt ein großes Potenzial, um die Bodenfruchtbarkeit zu fördern und die Effizienz auf der Fläche zu steigern. Das belegen die Ergebnisse im Zwischenfrucht-Projekt CATCHY. Dabei wurde in einer Langzeitfruchtfolge die Nährstoffaufnahme von Mais nach verschiedenen Winterzwischenfrüchten mit einer vorhergehenden Winterbrache verglichen. Während nach einem einmaligen Einsatz der Zwischenfrüchte zuerst einmal Effekte auf das Bodenmikrobiom und auf den Nährstoffhaushalt im Boden unter Mais zu beobachten waren, konnten nach zwei bis drei Rotationen nun auch Einflüsse auf den Ernährungsstatus der Maispflanzen festgestellt werden: Im Versuch lieferte die artenreichste Mischung TerraLife®-MaisPro TR den größten Ernährungsvorteil für die Hauptfrucht Mais. Eine Kombination von Arten, die auf die Aufnahme unterschiedlicher Nährstoffe spezialisiert sind, erlaubt die optimale Erschließung eines breiten Nährstoffspektrums für die Hauptfrucht. Somit kann der Düngemitelesatz zum Mais reduziert werden. Das Zwischenfrucht-Projekt CATCHY wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 2015 ins Leben gerufen. Das Hauptziel ist es, Zwischenfrüchte zur Entwicklung innovativer Anbausysteme einzusetzen, die die Bodenfruchtbarkeit erhalten und verbessern.

Für alle gängigen Fruchtfolgen gibt es geeignete TerraLife® Zwischenfrucht-Lösungen. Auf [dsv-saaten.de](http://dsv-saaten.de) finden Interessierte alle Mischungen. Dort kann man mit Hilfe des N-Wert-Rechners ganz einfach den Stickstoff-Wert jeder TerraLife® Mischung für die Folgefrucht berechnen.

### Deutsche Saatveredelung AG

Weissenburger Str. 5  
59557 Lippstadt  
Fon + 49 2941 296 0  
[www.dsv-saaten.de](http://www.dsv-saaten.de)



Rote Gebiete

## Mehr Nährstoffe für die Hauptfrucht

Artenreiche TerraLife® Zwischenfruchtmischungen können in Roten Gebieten Lücken in der Nährstoffversorgung schließen:

- Mobilisierung eines breiten Nährstoffspektrums für die Folgefrucht
- Leguminosenreiche Mischungen kompensieren fehlende Startdüngung
- Erfüllung der Verpflichtung zum Zwischenfruchtanbau vor Sommerungen



Hier geht's zum praktischen Mischungsberater:



Innovation für Ihr Wachstum

[www.dsv-saaten.de](http://www.dsv-saaten.de)

## Nachhaltig erfolgreich

Das Forum Nachhaltigkeit gibt Anregungen, wie nachhaltig erfolgreiche Landwirtschaft aussehen kann. Praktiker zeigen, wie es bei ihnen klappt.

**D**ie Anforderungen an die Pflanzenproduktion steigen kontinuierlich, die gesetzlichen Vorgaben werden schärfer: Weniger Pflanzenschutz, weniger Düngung, mehr Naturschutz. Gesellschaftlich liegt das Wort Nachhaltigkeit in aller Munde. Ökonomie, Ökologie und Soziales sind die drei Säulen, die es beinhaltet.

### Praktiker bieten Ansätze

Aber wie lassen sich die stetig wachsenden Anforderungen vor allem in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz auf landwirtschaftlichen Betrieben umsetzen, ohne die Ökonomie aus den Augen zu verlieren? Das wird im Forum Nachhaltigkeit nicht nur in der

Theorie erzählt, sondern vier Praktiker berichten aus ihren eigenen Erfahrungen. Im Fokus stehen beispielhafte, erfolgreiche betriebliche Lösungen, die die Praxisbetriebe gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer durchführen. Ökologische Fragestellungen der Pflanzenproduktion werden insbesondere in den Bereichen Pflanzenschutz, Wasserschutz und Biodiversität betrachtet.

Sich intensiv mit dem integrierten Pflanzenschutz auseinanderzusetzen, die Düngeneffizienz zu steigern und dies praktikabel im Betrieb umzusetzen, bringt einen wertvollen Vorsprung, der sich erfahrungsgemäß auch ökonomisch auszahlt. Worauf ist beim Anbau zu achten, welche Veränderungen

**Die Öffentlichkeit legt immer mehr Wert auf ökologische Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft. Diese ist langfristig aber nur zu erreichen, wenn sich Maßnahmen auch finanziell lohnen.**



Foto: Gräßler

sind in Betriebsabläufen vorzunehmen? Das sind Fragen, die im Forum Nachhaltigkeit betriebsindividuelle Antworten finden – ebenso wie Fragen zum Wasserschutz: Was steckt hinter der Motivation, für den Wasserschutz beispielsweise auf den Ökolandbau umzustellen und welche Vorteile, aber auch Herausforderungen bringt dies auf sandigen Standorten im Gemüsebau mit sich?

### Lohnt der Aufwand?

In den vergangenen Jahren hat das Thema Biodiversität zunehmend an Bedeutung gewonnen. Vielfältige Maßnahmen werden in NRW gefördert und mithilfe der Biodiversitätsberatung der Landwirt-

schaftskammer durchgeführt. Damit tragen die Betriebe einen wichtigen Teil zur Nachhaltigkeit bei. Aber trotz aller möglichen Maßnahmen im Pflanzenschutz, Wasserschutz und zur Biodiversitätsförderung darf man die Ökonomie, als eine wichtige Säule der Nachhaltigkeit, nicht außen vor lassen. Ein Landwirt wird auch seine Erfahrungen zu diesem sensiblen Thema teilen. Zudem kommt der soziale Aspekt der Nachhaltigkeit zum Tragen: Nur gut wirtschaftende Betriebe sind in der Lage, faire Löhne zu zahlen.

Vielfältige Impulse im Forum decken alle Bereiche der nachhaltigen Pflanzenproduktion ab.

Dr. Horst Gömann, Rachel Fischer,  
Landwirtschaftskammer NRW

### Die Landwirtschaft der Zukunft: Feldroboter FarmDroid FD20

Der FarmDroid FD20 zeigt wegweisend, wie grüne Technologie die Bewirtschaftung verbessert und ökologischer macht. Er ist der erste vollautomatische und autarke Feldroboter der Welt, der sowohl die Aussaat, als auch das Hacken von Beikraut in und zwischen den Reihen übernimmt.

Dabei ist der FarmDroid ein echtes Technikwunder: Dank präziser GPS-Technik gelingt die zentimetergenaue Aussaat sowie mechanische Beikrautregulierung zwischen und in den Reihen. Das Hacken ganz dicht an der Pflanze sorgt wiederum dafür, dass der Bedarf für manuelle Handarbeit deutlich reduziert oder ganz eliminiert wird. Mittels eigener Software lässt sich das Gerät sorgenfrei aus der Ferne überwachen, um Fehler auszulesen oder Parameter wie Spurabweichung und Saatfehler

zu überwachen. Das geringe Gewicht von unter 1000 KG und der Antrieb über Lithium-Batterien, die wiederum von den vier PV-Modulen geladen werden, machen den FarmDroid im Betrieb vollständig CO<sub>2</sub>-neutral. Scheint die Sonne nicht, kann der Roboter bis zu 10 Stunden weiterfahren.

Seit der deutschen Markteinführung im Jahr 2020 hat sich der FarmDroid durch enge Zusammenarbeit von Hersteller, Händler und Kunden deutlich weiterentwickelt. So werden nun neben Zuckerrübe auch andere Kulturen wie rote Beete, Zwiebel, Pastinake und diverse Kräuter erfolgreich bewirtschaftet.

Das Team der Solar-Energie Andresen GmbH steht dabei seit Beginn als zertifizierter Händler für eine vollumfängliche Betreuung und jahrelange Erfahrung.

Wir sind auf dem Feldtag dabei



**FARMDROID LIVE ERLEBEN**  
**MASCHINENVORFÜHRUNG**

**vielseitig • digital • nachhaltig**

Erleben Sie den FarmDroid FD20 auf unserem Zuckerrübenfeld.

Ideal auch für andere Kulturen wie Zwiebel oder Anis.

04662 88 266 - 51  
farmdroid@solar-andresen.de

mehr erfahren





# Vielfalt im Fokus

Breit aufgestellt in die Zukunft – wie gelingt das? Im Forum Vielfalt dreht sich alles um den Anbau und die Vermarktung von Nischenpflanzen.

**W**er Vielfalt will, muss Vielfalt brauchen. Denn diese lässt sich in der Agrarlandschaft nur durch das Nutzen der Produkte erhöhen. Das Forum Vielfalt inspiriert mit anderen als den üblichen Kulturen und Sorten, einen Markt zu erschließen und so Vielfalt zu fördern und ein weiteres Standbein aufzubauen.

## Vermarktung wichtig

Der Vermarktung der Erzeugnisse kommt aufgrund der mengenmäßig relativ kleinen Märkte eine große Bedeutung zu und hat großes Potenzial. Die Referenten werden neue und kreative Themenbereiche vorstellen, die unmittelbar diskutiert werden können.

So wird Klaus Theobald, Landwirtschaftskammer NRW, Möglichkeiten des Anbaus alter Getreidesorten vorstellen. Sie vereinen genetische Vielfalt und praktizierten Gewässerschutz bei Aussaat als Sommergetreide. Als regionales Produkt mit besonderen Produkteigenschaften, beispielsweise Geschmack, bietet es Absatzmöglichkeiten außerhalb der typischen Handelswege von Getreide. Mehr Vielfalt durch mehr Kulturarten sind das Arbeitsfeld von Dr. Michael Dickeduisberg, Landwirtschaftskammer NRW. Hanf, Silphie und Agroforst haben große ackerbauliche Vorzüge und spezielle Vermarktungswege. Praxisbeispiele geben Einblick in Anpassung an Trockenperioden sowie den

Aufbau von Direktvermarktungswegen auf Basis anderer Kulturen.

## Trends nutzen

Im Marktsegment fleischloser Ernährung ist Sören Schilasky, endori food GmbH, erfahren. Nach der Entwicklung veganer Produkte wie Schnitzel und Kebab investiert das Unternehmen in Wachstum. Ein wesentlicher Rohstoff für diesen neuen, aber stark wachsenden Markt sind Leguminosen. In diesem Fall die gelbe Erbse. Vertragsanbauer sind gesucht. Auch andere Leguminosen wie Lupinen, Soja und Ackerbohne haben Vorteile als Fruchtfolgeglied. Die Vermarktungswege als Lebensmittel und Futtermittel sind vielfältig. Zur Vernetzung von Anbauern, Ver-

arbeitern und Handel ist intensive Kenntnis der Stufen der Wertschöpfungskette wichtig. Sarina Hertel, Landwirtschaftskammer NRW, wird Beispiele aus der Praxis vorstellen und ihre Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit für die Akzeptanz dieser Produkte beschreiben. Ohnehin ist es heutzutage wichtig, über Vorteile von Produkten und Erzeugnissen aufzuklären – nicht nur Kunden, sondern auch den Handel. Marie Hoffmann, Agrarbloggerin und Landwirtin, betreibt einen Instagram-Kanal über Agrar-themen. Von der Kitzrettung bis zur Eierqualität erklärt sie ihren Abon-nenten fachliche Hintergründe der Landwirtschaft und zeigt Innovationen – auch in Sachen Öffentlichkeitsarbeit. Dr. Michael Dickeduisberg, Landwirtschaftskammer NRW



Foto: Dr. Dickeduisberg

**Das Erschließen von Nischen ist für viele Betriebe der Schlüssel zum Erfolg. Dabei spielt die Vermarktung eine wichtige Rolle.**

## Sortenempfehlung Hybridwintergerste



Let's go and grow together

Jetzt bis 4.8.2023 bestellen und bis zu 8,- €/EH sparen!

**SY Galileo**  
Geniale Gerste

**SY Loona** Neu  
Galaktisch gut  
2,- €/EH Rabatt zusätzlich für SY Loona bis 30.6.2023

## FÜR DAS GUTE GEFÜHL, DAS RICHTIGE GESÄT ZU HABEN: SICHERER HOCHERTRAG UND MAXIMALE EFFIZIENZ MIT HYBRIDGERSTE

Immer mehr zufriedene Hybridgersten-Anbauer sind überzeugt: Hyvido bietet ein enormes Ertragspotenzial – und noch viel mehr:

- Herausragende Ertragsstabilität für sicheren **Hochertrag**
- **Stickstoff-Effizienz** für mehr Ertrag pro Kilo N
- **Wasser-Effizienz** für sicheren Ertrag auch in trockenen Jahren
- **Ackerfuchsschwanz-Unterdrückung** durch besondere Konkurrenzstärke
- **Ramularia-Toleranz** für widerstandsfähigere Pflanzen
- **Spätsaat-Verträglichkeit** für mehr Flexibilität

Weitere Infos dazu auf [www.hyvido.de](http://www.hyvido.de)

Mit dem Rentabilitätskalkulator können Sie schnell und einfach den Mehrwert berechnen, den Hybridgerste speziell auf Ihrem Betrieb leisten kann.



[www.syngenta.de/hyvido-kalkulator](http://www.syngenta.de/hyvido-kalkulator)

### Profitieren auch Sie von allen Hyvido Vorteilen – jetzt lohnt es sich besonders!

Früh bestellen und bis zu 8,- €/EH sparen: Bei Bestellung bis zum 4.8.2023 erhalten Sie 5,- €/EH Frühbezugsrabatt auf alle Hyvido Sorten. Zusätzlich gilt während der gesamten Saison folgender Mengenrabatt (gilt auch für Big Bags mit 22 bzw. 11 EH):

- ab 10 Einheiten: 1,50 €/EH
- ab 50 Einheiten: 2,50 €/EH
- ab 100 Einheiten: 3,00 €/EH

### Jetzt bis zu 5 Einheiten gewinnen!

Sie kennen Hyvido noch nicht bzw. haben zur Ernte 2023 keine Hybridgerste im Anbau? Dann sollten Sie unbedingt mitmachen. Alle Infos zur Teilnahme:



[www.hyvido-testen.de](http://www.hyvido-testen.de)



Wir sind auf dem Feldtag dabei

## ■ Zwei 40-cm<sup>3</sup>-Profisägen

Mit den Modellen „T540 Mark III“ und „540 Mark III“ erweitert Husqvarna das Angebot an 40-cm<sup>3</sup>-Kettensägen für Baumpfleger und Forstarbeiter.

Husqvarna empfiehlt die Standard-Version 540 XP für leichtere Forstarbeiten am Boden, für Aufgaben wie die Fällung von Schwachholz oder die Jungbestandspflege.

Die Top-Handle Version T540 XP ist dagegen für die Anforderungen von Baumpflegerespezialisten optimiert.

Beide Modelle verfügen über AutoTune 3.0 und eine vereinfachte Starttechnologie, die dafür sorgen soll, dass der Motor mit weniger Kraftaufwand anspringt. Ebenfalls anwenderfreundlich sind die Flippdeckelverschlüsse der Betriebsstofftanks.

Das bekannte Reinigungssystem „Air Injection“ trennt Sägestaub und Verunreinigungen aus der Ansaug- und Kühlluft.

Optional können Anwender die Kettensägen mit einem Husqvarna „Connectivity Device“ nachrüsten und sie digital verwalten.

Die Husqvarna T540 XP Mark III- und 540 XP Mark III-Sägen auf einen Blick:

- Hubraum: 39 cm<sup>3</sup>
  - Gewicht: 3,8 (T540 XP) / 4,1 kg (540 XP)
  - Leistung: 1,9 kW
  - Leistungsgewicht: 0,5 kW/kg / 0,46 kW/kg
  - Ketten-Zubehör: SP21G (T540 XP Mark III), SP21G und S93G (540 XP Mark III)
  - Starttechnik: Run-on-Choke mit Smart Start
- Die beiden Kettensägen T540 XP Mark III und 540 XP Mark III werden voraussichtlich im Sommer 2023 erhältlich sein.

🔗 [www.husqvarna.de](http://www.husqvarna.de)



Fotos: Husqvarna

**Die Husqvarna 540 gibt es in den Versionen Top- und Rear-Handle.**

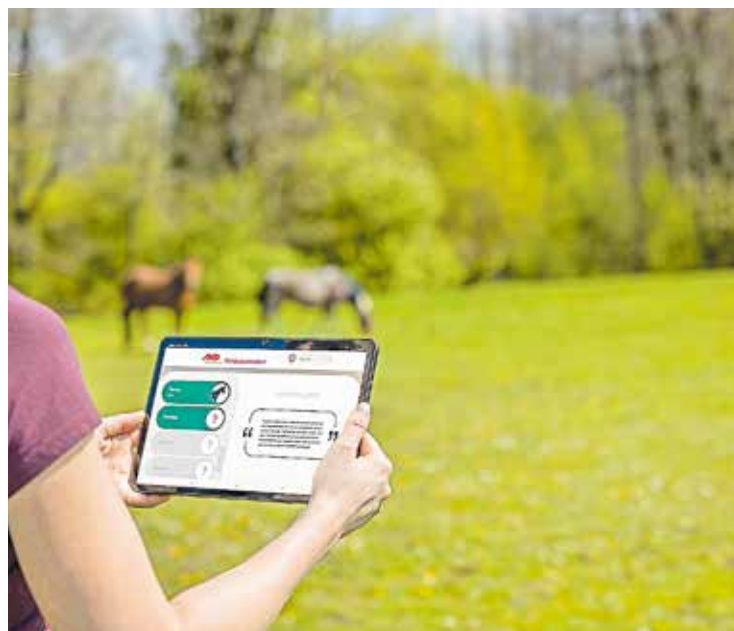


Foto: Ako

**Der überarbeitete Weidezaunrechner von Ako hilft dabei, alle notwendigen Materialien für einen beliebig konfigurierbaren Zaun zusammenzustellen.**

## ■ Aktueller Weidezaunrechner

Ako hat eine aktualisierte Version des Weidezaunrechners herausgebracht. Sie soll helfen, einen Zaun in wenigen Schritten zu konfigurieren. Dabei werden unter anderem die Anforderungen der unterschiedlichen Tierarten berücksichtigt. Die Konfiguration endet mit einer Einkaufsliste für alle nötige Komponenten, vom Weidezaungerät bis zum Leitermaterial-Verbinder.

Die neue Version bietet nicht nur eine angepasste Oberfläche und Bedienung, sondern auch Zusatzinformationen rund um die Produkte, heißt es in einer Unternehmensmitteilung. Allerdings handelt es sich noch um eine Beta-Version: Es können also noch kleinere Fehler auftauchen.

🔗 [www.weidezaunrechner.de](http://www.weidezaunrechner.de)

## ■ JCB Radlader: Batterie statt Diesel

Der britische Land- und Baumaschinenhersteller JCB hat mit dem Typ „403E“ seinen ersten vollelektrischen Radlader vorgestellt. Die Maschine verfügt in der Standardkonfiguration über ein 20-kWh-Batteriepaket und soll die gleiche Leistung wie das dieselebetriebene Modell „403 Smart Power“ liefern. Die bereits in anderen JCB-Elektromodellen verbauten Batterieeinheit stellt nach Angaben von JCB ausreichend Energie für einen ganzen Arbeitstag in einem gemischten Einsatz oder etwa vier Stunden Dauerbetrieb zur Verfügung.

Der 403E besitzt ein integriertes Ladegerät, das den Anschluss an unterschiedliche Stromquellen vor Ort ermöglicht. Eine 230-Volt-Industrie- oder Haushaltssteckdose lädt die Batterien in acht Stunden von 0 auf 100 %. Mit dem externen JCB-Schnelllader lassen sich die Akkus in unter zwei Stunden vollständig aufladen.

Die Maschine ist mit zwei unabhängigen Elektromotoren ausgestattet – einen für den Antriebsstrang und einen für die Arbeitshydraulik. Der Antriebsmotor hat eine Spitzenleistung von 33,4 kW und bietet drei Fahrmodi: Straßenfahrt: maximale Fahrgeschwindigkeit von 20 km/h; Dynamisch: 8 km/h max. Geschwindigkeit für bessere Geschwindigkeitsdosierung sowie verbesserte Akkulaufzeit ohne Einschränkung beim Arbeitsspiel des Hubgerüsts; Präzision: Höchstgeschwindigkeit von 5 km/h, die in 0,5-km/h-Schritten über einen Drehregler und das Multifunktionsdisplay eingestellt werden kann. Das vom Dieselmotorenmodell 403 übernommene Hubgerüst ist als Standard- (2,9-m-Bolzenhöhe) und High-Lift-Variante (3,1-m-Bolzenhöhe) erhältlich. Serienmäßig liefert JCB einen Hydraulik-Zusatzkreis mit Konstantölstrom-Funktion, um

**Der kompakte Radlader 403E hat ein Transportgewicht von 2671 kg. Damit kann er auf einem handelsüblichen Maschinenanhänger innerhalb der 3,5-t-Anhängelast transportiert werden.**



Foto: JCB

beispielsweise Anbaugeräte zu betreiben.

Der 403E wird zunächst mit einem festen oder klappbaren Fahrerschutzdach angeboten. Voraussichtlich ab dem dritten Quartal 2023 steht alternativ auch eine vollverglaste Kabine zur Verfügung.

Die Eckdaten in Stichpunkten:

- 20-kWh-Lithium-Ionen-Batteriepaket;

- 33,4-kW-Antriebsmotor (Spitzenleistung) mit drei Fahrmodi;
- 20-kW-Hydraulikpumpe (Spitzenleistung) mit Schaufel- und Gabelbetrieb;
- ZF-Achsen mit integriertem Verteilergetriebe für permanenten Allradantrieb;
- digitales Armaturenbrett mit Drehregler-Steuerung.

🔗 [www.jcb.com](http://www.jcb.com)

# Wendiger Wagen für Kadaver

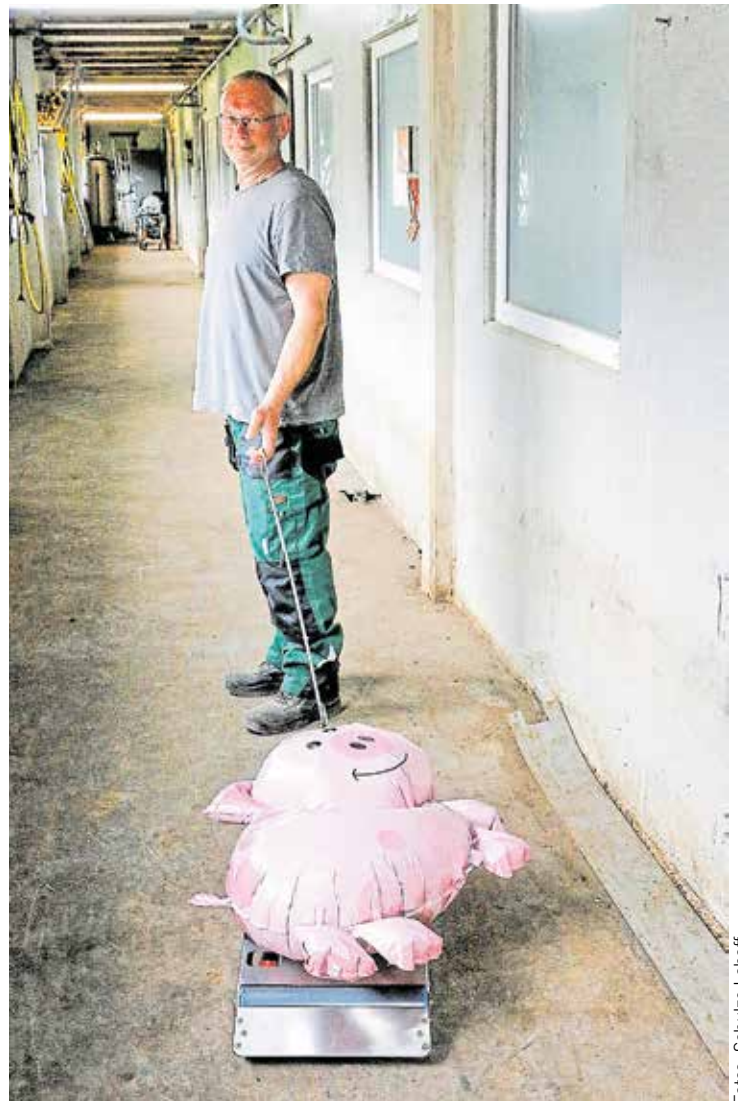
Seit Herbst hat Meier-Brakenberg einen neuen Kadaverwagen im Sortiment. Zwei Praktiker haben den „Transporcker“ für uns getestet – im Maststall und im Flatdeck.

**T**ote Schweine aus dem Stall zu ziehen, ist kein Vergnügen. Berührungslos und ohne viel Kraftaufwand soll das nun mit dem Transporcker von Meier-Brakenberg gelingen – einer neuen und simpleren Alternative zum größeren „Porky's Pickup“ des Herstellers. Mit rund 9 kg ist der Kadaverwagen ein Leichtgewicht. Für Standfestigkeit beim Aufladen des Schweins soll eine Schräge mit wenigen Zentimetern Bodenfreiheit an der Rückseite sorgen. Danach gleitet das Schwein über eine Kunststoffrolle auf das Brett.

Zum Hochziehen liefert Meier-Brakenberg eine 90 cm lange Stange mit einer Schlinge aus bruchfestem Drahtseil mit. Sobald der Zug nach-

lässt, löst sich die Schlaufe. Der Landwirt kann also nach Belieben das Schwein direkt ziehen oder die Stange in einer Öse vorne am Rollbrett einhaken. Zum Entladen greift er mit der Zugstange in die seitlichen Schlitze des Transporckers und hebt ihn an, sodass das Tier am Kadaverplatz herunterrutscht.

Dank lediglich 35 cm Breite und 95 cm Länge soll der Transporcker laut Meier-Brakenberg durch jeden Gang und um jede Ecke passen. Dabei sind Lenkrollen und Hinterräder aus robustem Kunststoff auf je 130 kg Traglast ausgelegt. Inklusive Fanghaken kostet der Wagen 249 € netto. Aber funktioniert das alles in der Praxis? Wir haben zwei Landwirte beauftragt, den Transporcker im Stallalltag zu überprüfen. Ihr Urteil nach rund drei Monaten Testphase lesen sie unten auf dieser Seite. vik



Fotos: Schulze Lohoff



Ein abgesenktes Heckteil und eine Kunststoffrolle vereinfachen das Aufladen des Kadavers.



Der Transporcker verfügt über lenkbare Vorderrollen und hat 3 cm Bodenfreiheit. Inklusive Griffen ist er 16 cm hoch.

Nach rund drei Monaten Testphase für das Wochenblatt ist Schweinemäster Burkhard Backensfeld vom Transporcker überzeugt.

## Enorme Arbeits-erleichterung

Ich habe den Transporcker in einem ganzen Mastdurchgang getestet. Bei schweren Schweinen ist er eine große Entlastung, da ich vorher nur eine Schlinge zum Ziehen genutzt habe. Ich hätte nicht erwartet, dass die Arbeit damit so viel leichter von der Hand geht. Das Rollbrett wirkt stabil und hochwertig. Durch die lenkbaren Rollen und die kompakte Größe ist es schnell und wendig, dürfte allerdings etwas länger und breiter sein, damit auch größere Tiere komplett aufliegen. Besonders gut gefällt mir die abgefachte Kante mit Kunststoffrolle zum Aufladen. Man muss allerdings darauf achten, dass das Tier wirklich mittig liegt, weil das Brett so leicht ist. Dafür lässt es sich schnell greifen und mit in die Bucht nehmen.

Insgesamt hat mich die Testphase vom Transporcker überzeugt. Das Preis-Leistungs-Verhältnis passt.

Burkhard Backensfeld, Holtwick

## Bis 70 kg unschlagbar

Den Transporcker habe ich erstmals auf der EuroTier in Hannover gesehen und nun seit Februar im Einsatz. Besonders gut gefällt mir der mitgelieferte Haken mit der Drahtseilschlaufe.

Zwei kleine Nachteile: Das Rollbrett ist sehr flach und die Kunststoffräder sind eher auf ebenen Beton ausgelegt. In Altgebäuden kann es also schon mal anecken und rumpeln. Eine Variante mit Gummirädern wäre in meinem Stall vielleicht besser. Andererseits ist die harte Kunststoffausführung extrem stabil und hält vermutlich länger.

Durch die flache Bauweise und die Griffe lässt sich der Transporcker angenehm tragen und platzsparend

an die Wand hängen. Das Auf- und Abladen über die Rolle klappt super. Bei Ferkeln ist die Auflagefläche absolut ausreichend. Für die Aufzucht gebe ich daher eine klare Empfehlung.

In der Mast sind mir größere Tiere beim Transport heruntergerutscht. Dort habe ich stattdessen wieder meine bisherige Kadaverkarre mit Winde genutzt.

Für Schweine bis etwa 70 kg lässt sich der Transporcker aber schneller und leichter handhaben. Deshalb werde ich mir noch einen zweiten kaufen. So kann ich einen im Flatdeck nutzen und im Maststall je nach Tiergröße wählen.

Jens Giesselmann, Werther



Platzsparend hängt das Rollbrett an der Wand. Die Zugstange kann auch in die Griffe gelegt werden.



Fotos: Drießen, Waldeyer (2)



Wenn in Kürze die Ernte beginnt, wird mit einer sorgfältigen Einlagerung des Getreides die Grundlage für gute Leistungen mit gesunden Schweinen gelegt.

## Für die Ernte gerüstet?

In Kürze rollen wieder die Mähdrescher. Daher wird es jetzt Zeit, sich auf die Einlagerung des Futtergetreides vorzubereiten. Denn gute Leistungen gelingen nur mit hochwertigem Schweinefutter.

**W**enn in Kürze die Ernte beginnt, gilt es, das Getreide sicher und gut zu konservieren. Schließlich bilden Gerste, Weizen, Triticale und Co. in den meisten Betrieben die Grundlage der Versorgung. Und nur bei bestem Schweinefutter lassen sich gute Leistungen mit gesunden Tieren erzielen. Deshalb muss schon in der Ernte bzw. bei der Konservierung alles dafür getan werden, hygienisch und qualitativ einwandfreies Futtergetreide einzulagern.

### Zuerst die Reinigung

Ist beispielsweise nach Begutachtung der Feldbestände mit vermehrter Verunkrautung (Fremdbesatz) und/oder Kümmerkorn zu rechnen, sollte auch mit Blick auf

das Mykotoxinrisiko eine zusätzliche Reinigungsstufe in Betracht gezogen werden.

### Nicht die Schädlinge füttern

Zudem lohnt es sich, die vorgesehenen Lagerstätten gründlich zu säubern und vorzubereiten. Das wertvolle Futter soll ja nicht die dort überdauernden Vorratsschädlinge und unerwünschte Mikroorganismen ernähren, sondern die eigenen Schweine.

Zur Konservierung selbst stehen unterschiedliche Verfahren zur Verfügung: Trocknung, Feuchtkonservierung mit Säurezusatz oder Kühlung. Bei allen Verfahren gilt es, das Getreide nach der Ernte möglichst schnell in einen lagerfähigen Zustand zu überführen.

Andernfalls kann es im feuchten Erntegut zu einem übermäßigen Wachstum von unerwünschten Mikroorganismen und Pilzen und damit zu Qualitätsverlusten kommen.

### Tipps zum Säureinsatz

Vor dem Hintergrund des hohen Energieaufwandes für die Getreidetrocknung setzen die Landwirte vermehrt auf eine Feuchtkonservierung von Futtergetreide. Damit diese gelingt, sollten einige Grundsätze beachtet werden:

- Die Säuremenge ist in Abhängigkeit von Getreidefeuchte und Lagerdauer zu dosieren. Dabei gilt es, die temperaturabhängige Viskosität der Produkte zu beachten.
- Bei Einsatz einer Förderschnecke müssen Düsenanzahl und Schneckendurchmesser zueinanderpassen. Nach der letzten Düse muss das Getreide noch mindestens 3 m gefördert werden, damit das säurebehandelte Getreide gut durchmischt wird.
- Bei pneumatischer Förderung ist die Säuredosierung um 10 % zu erhöhen.
- Bei geschrotetem Getreide sind Zuschläge von 30 % fällig.
- Falls Getreide mit hohen Temperaturen (30 °C und mehr) ge-

erntet wird, sollte die Dosierung sicherheitshalber um 10 % erhöht werden, um eine gute Konservierung zu gewährleisten. Denn sobald das heiße Getreide abkühlt, entsteht Feuchtigkeit.

■ Unter Dach gelagertes Getreide nicht mit Folie abdecken. Sonst bildet sich Kondenswasser. Eventuell kann man das Futter mit einem Schutzvlies abdecken.

■ Auf keinen Fall sollte man vergessen, die bezogenen und verbrauchten Säureproduktmengen zu dokumentieren, um die Vorschriften aus dem Futtermittelrecht zu erfüllen.

■ Weitere Tipps liefert die „Checkliste zum Hygienestatus im Fließfutter“ der Landwirtschaftskammer NRW (für 15 € plus Versandkosten zu beziehen über [caroline.meissner@lwk.nrw.de](mailto:caroline.meissner@lwk.nrw.de)).

### Trocken einlagern

Während das betriebseigene Futtergetreide vielfach feucht konserviert wird, bietet sich bei für den Verkauf und Handel bestimmten Getreide in der Regel eine Trocknung an. Auch hierbei sind einige Punkte zu beachten:

- Lagerung nur bei Feuchten unterhalb von 15 % und Temperaturen unter 15 °C.
- Minimalbelüftung mit 20 m<sup>3</sup> Luft/m<sup>3</sup> Getreide und Stunde.
- Zuluft maximal 5 °C kälter als das Getreide (um Kondensatbildung zu verhindern).
- Schüttkegel einebnen, um Kamineffekte zu verhindern.
- Nach der Ernte regelmäßig die Lagerstabilität überprüfen: Fällt die Temperatur im Getreidehaufen, nimmt auch die mikrobielle Aktivität ab. Steigt sie, besteht die

**Jetzt anrufen und bestellen!**  
Tel. +49 (0) 2561 899 81-0

**ROTTMANN GROUP**  
TRADITION. INNOVATION. ERFOLG.

**Getreidekonservierung mit**  
**Mega Grain Liquid®**

- ✓ **Schnelles Einziehen ins Korn**
- ✓ **Niedriger Dampfdruck**
- ✓ **Für alle Dosieranlagen und Mischanlagen geeignet**

**SICHERHEIT**  
mit Mega Grain Liquid®  
**Kein Gefahrgut**

ROTTMANN GROUP | [info@rottmann-group.com](mailto:info@rottmann-group.com) | [www.rottmann-group.com](http://www.rottmann-group.com)

• Ganzheitliche Futterkonzepte • Konservierungsprodukte • Mahlen und Mischen • Mühlenhandel und Service

Gefahr, dass die Mikroben mit der Nährstoffumsetzung beginnen.

■ Gegen dieses Risiko lässt sich trocken eingelagertes Getreide gut schützen. So mögen es Lagerpilze und Vorratsschädlinge überhaupt nicht, wenn in zwei- bis vierwöchigen Abständen eine gründliche

## Kurz gefasst

- Die Getreidekonservierung legt den Grundstein für gute biologische Leistungen und eine stabile Tiergesundheit.
- Betriebseigenes Futtergetreide wird häufig mit Säure feucht konserviert.
- Alternativ lässt sich Getreide auch mit weniger als 15 % Restfeuchte trocken lagern und von Zeit zu Zeit kühlen.
- Unabhängig von der Konservierungsvariante sollte bei jeder Getreidecharge der Futterwert analysiert werden, um nicht „blind“ zu füttern.

Belüftung des Stapels erfolgt. Das entzieht den Keimen die zum Überleben wichtige Feuchtigkeit und Temperatur.

In jedem Fall sollte nach Ablagerung des Getreides eine Futteruntersuchung, zum Beispiel bei der LUFA NRW, durchgeführt werden. Hier werden die wichtigsten Inhaltsstoffe wie Energie und verdauliche Aminosäuren bestimmt. Sinnvoll ist auch eine zusätzliche P-Untersuchung sowie eine Überprüfung der hygienischen Qualität (Gesamtkeimgehalt, Schimmelpilze, Hefen, Bakterien). Bei Verdacht auf Mykotoxine lohnt sich ein ELISA-Schnelltest auf DON und ZEA (Achtung repräsentative Stichprobe an mehreren Stellen im Lager ziehen!).

Wer sein Getreide nicht untersuchen lässt, füttert dagegen im Blindflug. Das kann sich aus Kostengründen und angesichts der Pflicht zur Optimierung des Nährstoffmanagements niemand mehr leisten.

Dr. Jochen Krieg und Sybille Patzelt,  
Landwirtschaftskammer NRW/Wal

## Säure oder NC-Produkt?

Für die Feuchtkonservierung steht einer Reihe von Säuren und nicht-korrosiven Konservierungsmitteln (NC-Produkte) zur Verfügung:

■ Bei den Säureprodukten handelt es sich zumeist um Propionsäure oder eine Kombination aus Propionsäure und anderen organischen Säuren. Daneben finden unter anderem Fumarsäure oder Benzoesäure Anwendung. Die Säurekombinationen werden häufig gewählt, um ein möglichst breites Wirkungsspektrum gegen verschiedene Mikroorganismen zu erreichen. Neben der Wirkung durch das Ansäuern des Erntegutes (Absenkung des pH-Wertes) können organische Säuren auch direkt den Stoffwechsel von Mikroorganismen angreifen und so das Bakterien-, Pilz- und Hefenwachstum stören. Säuren sind daher hoch wirksam, ihr Einsatz birgt – vor allem in hohen Konzentrationen – allerdings auch gewisse Gefahren für den Anwen-

der und korrosionsempfindliche Arbeitswerkzeuge.

■ Als Alternative zu den aggressiven Säuren steht eine Vielzahl von NC-Produkten zur Verfügung. Diese basieren häufig auf abgepufferten Säuren oder deren Salzen (zum Beispiel Propionate und Benzoate). Der pH-Wert ist höher. Das macht diese Produkten einfacher in der Handhabung und schont die korrosionsanfällige Technikbestandteile. Allerdings ist die Herstellung häufig etwas aufwendiger, was sich im Preis niederschlagen kann. Weil sich die NC-Produkte teilweise deutlich in ihrer Zusammensetzung und den physikalischen Eigenschaften wie der Viskosität unterscheiden, sollten unbedingt die Hinweise der Produkthersteller beachtet werden. Ein Auslitern der Dosiertechnik empfiehlt sich unbedingt – allerdings bei Säuren und NC-Produkten.

Dr. Krieg und Patzelt/Wal

## Ein extremes Jahr mit Verlusten

**Kosten, Preise und Umsatz schnellten hoch, die Stückzahl runter. Unterm Strich hat die VVG Münsterland im letzten Jahr Verlust gemacht.**

Ein Jahr der Extreme – so blickte Marcus Engbert bei der Generalversammlung der Viehvermarkung (VVG) Münsterland auf das letzte Jahr zurück. Der Geschäftsführer attestierte dem Unternehmen zum 90. Geburtstag, es sei „in den besten Jahren und voller Tatendrang“. Allerdings gab der Abschluss 2022 keinen Grund zu Jubel. Wie in der gesamten Branche hat der Schweinebereich Federn gelassen. Die vermarktete Stückzahl sank um rund 10 % auf 1,01 Mio. Schlachtschweine, inklusiv Sauen und Eber. Bei den Ferkeln war der Rückgang ähnlich. Es wurden rund 1,01 Mio. Ferkel umgesetzt, davon ein Drittel Babyferkel. Freude machte nur die Jungsauen-sparte, wo der Absatz um rund 1700 Tiere auf gut 10 000 stieg. Beim Großvieh war die Menge mit 13 904 Tieren leicht rückläufig, während Kälber und Fresser um 1500 Tiere auf knapp 25 000 zulegen konnten.

Freude machte nur die Jungsauen-sparte, wo der Absatz um rund 1700 Tiere auf gut 10 000 stieg. Beim Großvieh war die Menge mit 13 904 Tieren leicht rückläufig, während Kälber und Fresser um 1500 Tiere auf knapp 25 000 zulegen konnten.

### 625 000 € Verlust

Wie sich das auf die Wirtschaftlichkeit auswirkte, stellte Engberts

Geschäftsführerkollege Matthias Kappelhoff vor. Die Kosten verteilten sich auf weniger Tiere. Bei einem Umsatz von fast 300 Mio. € musste die Genossenschaft einen Verlust von 625 000 € ausweisen. Mit 303 000 € ging der dickste Brocken als Sonderzahlung an das Finanzamt. Ursache waren zum einen Steuernachzahlungen aufgrund einer Betriebsprüfung der ehemaligen VVG Lüdinghausen. Zum anderen wurde Grunderwerbsteuer für das Betriebsgelände der Hamporc fällig, mit der die VVG vor zwei Jahren fusioniert hatte. Hinzu kam Kapitalertragssteuer für Genossenschaftsanteile. Zudem trug ein hoher Abschreibungsblock von knapp 0,5 Mio. € zum Verlust bei.

Die gestiegenen Transportkosten hat die VVG nicht direkt an ihre Mitglieder weitergegeben – „zum Leidwesen unseres Jahresergebnisses“, wie Kappelhoff kommentierte.

Das Eigenkapital verringerte sich um knapp 0,7 Mio. € auf 5,97 Mio. €. Bei einer Bilanzsumme von 31,065 Mio. € betrug die Eigenkapitalquote 19,2 %.

Für das aktuelle Jahr machte Kappelhoff Mut. Das erste Quartal hat die VVG mit einem Plus von 75 000 € abgeschlossen.

### 25 Jahre arbeitsteilig

Das Arbeitsteilige System der VVG Münsterland feiert ebenfalls ein Jubiläum. „Vor 25 Jahren mit

1800 Sauen gestartet, ist die Herde auf 9000 Sauen gewachsen“, lobte Marcus Engbert Abteilungsleiter und Gründer Hubertus Vornholz. Während das System zu Beginn eine Alternative für kleine Höfe ab zehn Abferkelbuchten war, dominieren heute große Einheiten. Größtenteils sind diese auf Deck- und Wartebereich oder Warteparkplatz plus Abferkelstall spezialisiert. Dadurch ist die Zahl der Transporte deutlich gesunken.

■ In den Aufsichtsrat wurden Daniel Uebbert, Bernhard Lentfort, Georg Schulze Pröbsting und Benedikt Wichmann wiedergewählt. Auf eigenen Wunsch schied Michael Holz aus dem Aufsichtsrat und Heinrich Lohmann aus dem Vorstand aus.



Foto: Brosthaus

**Nach der Fusion forderte das Finanzamt für den Betriebshof der ehemaligen Hamporc in Nordwalde Grunderwerbsteuer.**

# Fachforum mit Flair

Klein, aber fein – mit dem Fachforum Schwein in Lingen hat die Landwirtschaftskammer Niedersachsen eine übersichtliche Ausstellung mit interessanten Fachvorträgen organisiert.

## Integration als Rettung?

Die Hähnchen machen es vor: Vertikale Integration lohnt sich! Gilt das auch für die Schweinebranche? Ria Schulte aus Meppen urteilt aus eigener Erfahrung. Die Landwirtin hält 270 Sauen im teilgeschlossenen System. Ihr Mann ist für die 142 000 Masthähnchen des Betriebs verantwortlich. „Bei den Hähnchen haben wir noch keinen Durchgang mit Minus abgeschlossen“, nannte Ria Schulte klar die Vorteile der konsequenten, schnellen Mengensteuerung durch den Integrator. Wenn der Absatz stockt, werden weniger Eier in den Brutschrank gelegt. Neun Wochen später sinken die Hähnchenschlachtungen, sodass der Preis im Rahmen

bleibt. „Bei Schweinen klappt das nicht“, warnte Ria Schulte. „Dort ist der zeitliche Vorlauf viel zu lang.“ Das bestätigte Dr. Albert Hortmann-Scholten. Der Marktexperte der Landwirtschaftskammer Niedersachsen nannte den zweiten großen Unterschied: „Bei Hähnchen und Puten gibt es nur drei bis vier große Player, die den Markt steuern.“ Zudem besteht bei Geflügel ein geringer Selbstversorgungsgrad. Und der Frischfleischanteil im Laden ist mit 65 % viel höher. Anstelle der industriegesteuerten vertikalen Integration favorisiert der Marktkennner Vorwärtsintegrationen wie die Böseler Goldschmaus, die von den

Bauern auf den Weg gebracht werden. Doch realistisch ist eher eine Zunahme der Teilintegration mit Verträgen zwischen Schlachthof und Schweinehaltern. Hortmann-Scholten glaubt, dass das eine Folge der höheren Anforderungen in der nächsten Runde der Initiative Tierwohl (ITW) sein wird. Denn dann darf die ITW auf Weisung des Kartellamts keinen festen Bonusbetrag vorgeben, sondern lediglich eine unverbindliche Preisempfehlung aussprechen. „Wer in höhere Standards investiert, muss sich zuverlässige Partner suchen, um den notwendigen Mehrpreis abzusichern“, riet der Kammerexperte. sb



Foto: Brosthaus

Das Agrarforum verknüpfte Fachmesse und Fachvorträge in der Emslandhalle in Lingen.

## 15 Mio. fürs Marketing

Auf staatliche Gelder, um das Tierwohl-Label bekannt zu machen, kann die Schweinebranche nicht hoffen. Daher hat der VDF als Spitzenorganisation der Fleischwirtschaft die Initiative ergriffen, so Dr. Albert Hortmann-Scholten beim Agrarforum Schwein. Die VDF-Mitglieder wollen in Eigenregie einen Fonds von 15 Mio. € pro Jahr auf die Beine stellen. Daraus soll eine Branchenkommunikation finanziert werden. Den Fonds sollen die Schlachter mit einer Abgabe von 30 Cent pro Schlachtschwein und 1,20 € pro Schlachtrind füllen. Zahlungspflichtig sind nur Schlachtunternehmen mit mehr als 10 000 Schlachtschweinen oder 500 Schlachtrindern wöchentlich. Importierte Tiere sollen miterfasst werden. Der genaue Starttermin steht noch nicht fest.

## Handyalarm zur Geburt

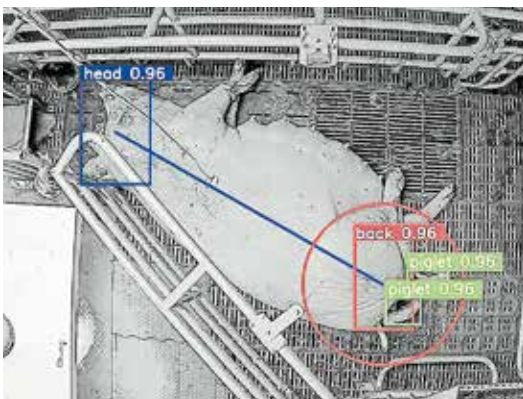


Foto: Wutke

Automatische Meldung zur Geburt? Zunächst muss die Kamera trainiert werden, die Körperteile der Sau zu erkennen.

Zur „Smarten Abferkelung“ forscht Martin Wutke an der Georg-August-Universität Göttingen. Stallkameras sollen Geburtsbeginn und -störungen erkennen und an den Tierhalter melden. Zunächst war eine aufwendige Lernphase notwendig, damit die Software mithilfe Künstlicher Intelligenz (KI) die entscheidenden Phasen der Geburt automatisch aus den Videos filtert. So musste die KI anhand vieler Einzelbilder trainieren, die Körper-

teile der Sau sowie die Ferkel zuverlässig zu erkennen – und das auch bei Nacht. Im Ergebnis gelang es der KI, acht von zehn Geburten korrekt zu melden. Bei den restlichen 20 % scheiterte sie an den Stangen des Ferkelschutzkorbs. Im nächsten Schritt muss die Software auch diese Buchtenmerkmale lernen. Endziel ist, dass die Software den Abstand zwischen zwei Geburten erkennt und bei Störungen automatisch den Tierbetreuer alarmiert.

## Künftig nur noch unkupierte Schweine?

„Traue ich mir zu, unkupierte Schweine zu halten? Diese Frage sollte sich jeder stellen, der künftig mit Schweinen weitermachen will“, empfahl Dr. Heiko Janssen auf dem Agrarforum Schwein in Lingen. Gleich mehrere laufende Gesetzesvorhaben wollen den Kupierverzicht vorschreiben. So die Novellierung des Tierschutzgesetzes, aber auch der Entwurf zum Tierhaltungskennzeichnungsgesetz. Bei beiden gibt das Bundeslandwirtschaftsministerium den Takt vor. Noch liegt das Kennzeichnungsgesetz zur Notifizierung in Brüssel. Doch ist es erst von der

EU abgesehen, dürfte sich an den Zahlen nichts mehr ändern, prognostizierte der Leiter des Sachgebiets Tierhaltung bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Denn das würde eine erneute Notifizierung erfordern. Haltungsform 2 entspricht mit einem 12,5 % höheren Platzangebot etwa dem aktuellen Standard der Initiative Tierwohl. Doch müssen Teilnehmer künftig drei zusätzliche Kriterien erfüllen, so Janssen. Sie können aus einer Liste von neun Alternativen wählen:

- Kontaktgitter
- Trennwände
- erhöhte Ebene
- Mikroklimabereich
- Mikrosuhle
- Lichtverhältnisse
- Scheuervorrichtungen
- offene Tränke (1 pro 24 Tiere)
- 5 % des Liegebereichs sind mit Einstreu versehen.



Foto: B. Lütke Hockenbeck

Der Ringelschwanz wird künftig Standard, wenn es nach Landwirtschaftsminister Özdemir geht.



Foto: Drießen

**Der Handel will mittelfristig nur noch auf die Haltungsstufen 3 und 4 setzen. Aktuell zeigt sich jedoch, dass die Verbraucher bei den Ausgaben für Lebensmittel wieder knapsen. Die konventionelle Hähnchenhaltung und damit die kostengünstigere Erzeugung hat daher aus Sicht von Marktkennern weiterhin Bedeutung.**

## Hähnchen, aber günstig

Corona hat den Ökoboombefeuert. Jetzt ist die Nachfrage nach hochpreisigen Eiern und Geflügelfleisch wieder drastisch gesunken. Der Absatz von konventionellem Hähnchenfleisch hingegen läuft.

**D**er Trend abnehmenden Fleischverzehrs hält an. Der Hauptverlierer dabei ist das Schwein, wohingegen das Geflügel am besten wegkommt. Der Anteil von Hähnchenfleisch am Gesamtfleischverzehr in Deutschland steigt. Auch in einem sinkenden Markt gibt es stabile Verbräuche. „Das ist eine Situation, die Mut macht“, sagte Mathias Klahsen.

### Integration sichert ab

Der Leiter des Sachgebietes Markt an der Landwirtschaftskammer Niedersachsen zeichnete ein Bild unvorhersehbarer Märkte. Beim Hähnchenfleisch gehen die Erwartungen von einer Steigerung der weltweiten Erzeugung um 1,4 % aus. Auch in der EU kann nach den Einbrüchen durch die Aviäre Influenza und Corona die Erzeugung wieder um voraussichtlich 0,3 % gesteigert werden. Trotz dort abnehmender Produktion stammt das meiste Hähnchenfleisch weiterhin aus Polen. Der Selbstversorgungsgrad soll sich in diesem Jahr auf etwa 108 % einpendeln, nach einem Höchststand von 114 % in 2019/20. Durch die integrierte Produktion sei es den Hähnchenzüchtern ver-

gleichsweise am besten gelungen, die gestiegenen Kosten für Energie und Futter auszugleichen. Aufgrund des aktuellen Importdruckes aus verarbeiteter Ware geht Klahsen aber nicht davon aus, dass das Preisniveau von fast 1,40 €/kg LG im Jahr 2021/22 so schnell wieder erreicht wird.

Dennoch war in den vergangenen Monaten die Rentabilität weiterhin gegeben. Wie Klahsen deutlich machte, importiert Deutschland immer mehr Hähnchenfleisch. Die Menge lag 2022 nach vorläufigen Schätzungen bei über 903 Mio. t. Insbesondere, weil nach Corona der Verzehr in den Kantinen wieder zugenommen hat und auch insgesamt ein großer Bedarf an Brustfleisch gegeben ist.

### Deutsche Ware fehlt

Die fürs Hähnchenfleisch aufgezeigten positiven Entwicklungen gelten Klahsen zufolge nicht für das Putenfleisch. Der Pro-Kopf-Verbrauch ist seit 2020 (5,8 kg) auf 4,8 kg (2022, voraussichtlich) gesunken. Mit 97,4 % Selbstversorgungsgrad ist der deutsche Geflügelfleischmarkt insgesamt unterversorgt. Besonders groß ist die Lücke bei den

Gänsen (18,5 %) und Enten (46,3 %). Importe kommen vor allem aus Polen (35 %) und den Niederlanden (27 %) zu uns. Die Deutschen sind es gewohnt, relativ wenig Geld für Lebensmittel zu bezahlen. Waren es 1975 noch 23 % aller Ausgaben, beträgt der Anteil aktuell nur noch 15 %. „Es wird schwer bleiben, Tierwohlprodukte ins Geld zu bringen“, urteilte Klahsen. 18 % der Biokäufe entfallen inzwischen auf Fleischersatzprodukte.

## Fachforum Geflügelmast

Das erstmals in Lingen durchgeführte Fachforum mit Ausstellung schloss sich an das Fachforum Schwein an. Organisiert hatten es Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer Niedersachsen.

Das sind an Menge rund 98 000 t. Die Fleischmenge insgesamt beträgt 7,6 Mio. t. Fleischalternativen haben Klahsen zufolge zwar ihren Platz, jedoch gebe es Hinweise, dass der Verzehr derer am Limit ist. Zuletzt musste die Beyond Meat-Aktie Kursverluste von 70 bis 80 % hinnehmen. Zudem warnte die WHO vor stark verarbeiteten pflanzlichen Lebensmitteln. Klahsens Fazit:

- Der Bedarf an Geflügelfleisch in der EU wächst.
- Der Anteil am insgesamt abnehmenden Gesamt-Fleischverzehr wächst.
- Fleischalternativen greifen Marktanteile ab.
- Das Eckpunktepapier zur Putenhaltung mit der Forderung nach deutlich reduzierten Besatzdichten verunsichert die Branche.
- Ein Lichtblick ist die geplante Vereinfachung des Baurechtes, um den tiergerechten Umbau von Ställen zu ermöglichen.
- Die vom Handel angestrebte Umsetzung, bis 2030 nur noch Fleisch der Haltungsstufen 3 oder 4 anzubieten, geht an der Realität vorbei.
- Die konventionelle deutsche Geflügelhaltung und dabei insbesondere die Hähnchenmast hat Zukunft. bw

## Nische: Flentjes Freiland Frische

Die Vermarktungsnische ihrer Familie sind im Freiland gehaltene Hähnchen. Iris Flentje aus Asendorf im Landkreis Diepholz stellte das Konzept vor. Die Tiere werden in sechs zu Mobilställen umgebauten ehemaligen Kühlcontainern gehalten. 2022 hat die Familie 6000 Hähnchen selbst geschlachtet und vermarktet. Alle drei bis vier Wochen kommen 400 Tiere im Alter von drei Wochen auf den Hof. Die Schlachtung erfolgt bei einem Lebendgewicht von etwa 3,3 kg. Wichtig ist aus Sicht

Flentjes die Zerlegung der Tiere, was aufwendig ist und anfangs eine gewisse Übung erforderte. „Ich mache die Hähnchen so fertig, wie ich sie selbst gerne auspacken würde“, sagte Flentje. Selbst hat sie bereits neue Zuschnitte und eine eigene Soße für die Flügel kreiert. Im Umkreis von 100 km gibt es 20 Wiederverkaufsstellen. Die Bestellung und Werbung laufen inzwischen komplett über WhatsApp. Die Direktvermarktung trägt mittlerweile zu einem Drittel zum Betriebsergebnis bei. bw



Über die VR-Brille lässt sich eine Tour zum Enthornen von Kälbern oder zum Nottöten von Schweinen starten.



Per Demonstratorstab lässt sich das Enthornen am Silikonkalb üben.



Über den Multitouch-Screen informieren sich die Azubis vorab über das Enthornen und Nottöten.

## Mit Brille und ohne Blut

Das Projekt SilA nutzt virtuelle Welten und digitale Anwendungen. Landwirtschaftliche Azubis lernen so das Enthornen von Kälbern und das Nottöten von Schweinen, ohne einen Tropfen Blut zu vergießen.

Mit einer überdimensionierten Brille taucht der Azubi in eine virtuelle Welt ein. Dort wartet Ausbilder Felix. Er begleitet ihn durch den Schweinestall auf Haus Düsse. Um weiterzukommen, muss der „Brillenträger“ 25 Fragen zum Nottöten von Schweinen per Klick richtig beantworten. Es geht um Tierbetreuung, Selektion, Krankenbuchten sowie Betäubungs- und Nottötungsverfahren. Die VR (Virtual-Reality)-Brille ist Teil des SilA-Projekts. SilA steht für simulationsgestütztes und immersives Lernen in der landwirtschaftlichen Ausbildung. Das haben Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer NRW für die

überbetriebliche Ausbildung auf Haus Düsse entwickelt.

### Routinen festigen

Mit dem Projekt lässt sich nicht nur das Nottöten von Schweinen, sondern auch das Enthornen von Kälbern ohne Blutvergießen erlernen. „Beides sind tierschutzsensible Eingriffe, die auch Betriebsleitern nicht immer leichtfallen. Aber vor allem Auszubildende haben dabei Hemmungen“, sagt Dr. Katharina Dahlhoff, Sachbereichsleiterin Digitalisierung und Projekte bei der LWK NRW. SilA ermöglicht es den angehenden Landwirten, Routinen zu entwickeln und

sich gesetzeskonform zu verhalten. Zunächst starten die Azubis mit einem Schulungsvideo. Es bereitet sie auf die Lernroute vor. Für weitere theoretische Grundlagen kommt ein Multitouch-Display zum Einsatz. An dem großformatigen Tisch erfahren die Azubis mehr zu den rechtlichen Grundlagen, zur Tierkontrolle und den Einsatz von Medikamenten. Unterstützt wird das von Fotos und Videos, die sich auf dem Touchscreen öffnen lassen. Danach können sich bis zu sieben Azubis zeitgleich eine VR-Brille schnappen. In der VR-Tour „Enthornung“ begleiten die Anwender eine komplette Enthornung. Die

Azubis bewegen sich dabei in 360°-Panoramen.

### Üben am Silikonkalb

Nach dem zehnmütigen Tauchgang in die virtuelle Welt wird es praktisch: An einem 40-kg-Kalb aus Silikon und einem modellierten Schweinekopf testen die Azubis das Erlernte. Dazu nehmen sie den Demonstratorstab. Er simuliert einen Brennstab oder ein Bolzenschussgerät. Eine Sensorik im Stab überwacht die korrekte Durchführung. Sie ermittelt Kennzahlen zur Krafteinwirkung, Drehwinkel und Rotation beim Enthornen bzw. Anstellwinkel beim Nottöten. In Echtzeit gelangen diese Werte in eine App. Dort wird die Anwendung per Ampelsystem bewertet. So lernen die Azubis die richtigen Handgriffe. „Das Ganze soll die Realität nicht ersetzen“, sagt Dr. Katharina Dahlhoff und empfiehlt den Ausbildern, diese Eingriffe auch von den Azubis in der Praxis durchführen zu lassen.

Patrick Otte

## Neuland mit dem Demonstratorstab

Imke Albers hat als wissenschaftliche Mitarbeiterin das SilA-Projekt mit entwickelt.

### Wo lagen die größten Hürden in der Umsetzung des SilA-Projekts?

Eine der größten Herausforderungen war, die Ansprüche von unseren Praktikern in Modelle einzubauen. Gerade bei der Entwicklung des Demonstrators sind wir hier immer wieder an die Grenzen gekommen. Das Gefühl der praktischen Handgriffe zu vermitteln war sehr schwierig. Zudem konnten wir wenig auf bereits vorhandenen Modellen aufbauen. Der Demonstratorstab mit den zugehörigen Modellen ist eine neuartige Entwicklung, die in dieser Form

einzigartig ist. Mit der Unterstützung unserer Technikpartner und mit unseren Praktikern haben wir es jedoch geschafft, eine Technik zu entwickeln, welche die Realität so gut wie möglich abbildet.

### Wie vermeidet SilA, dass manche Teilnehmer überfordert damit sind?

Die Lerneinheiten sind so konzipiert, dass jeder Teilnehmer mit seinem individuellen Lernhintergrund alle notwendigen Informationen lernen kann. Hierfür haben wir zum Beispiel Lernvideos erstellt, die auch zur Prüfungsvorbereitung immer wieder angesehen werden können. Zusätzlich wurden alle Fragen in der VR-Brille vertont. Es wurden alle Inhalte

möglichst mit viel Bildmaterial und wenig Text aufgearbeitet. Durch Lesen, Hören, Interagieren und Fühlen werden die Informationen auf verschiedene Art und Weise von den Lernenden aufgenommen. Für leistungsstarke Teilnehmer stellen wir Zusatzwissen zur Verfügung, welches tiefer in die Materie einsteigt.

### Welches Potenzial sehen Sie in der VR-Technik?

Ein sehr großes Potenzial für die VR-Technik in der landwirtschaftlichen Ausbildung besteht vor allem bei tierschutzsensiblen Maßnahmen. Die Auszubildenden können so Situationen virtuell erleben und sich ausprobieren, ohne dass ein Tier dadurch Schmerzen



Imke Albers von der Landwirtschaftskammer NRW

hat. Weitere tierschutzsensible Maßnahmen sollen in einem bereits geplanten Projekt in den Fokus genommen werden. Dass auch andere Inhalte mit der VR-Brille vermittelt werden können, beweist das Experimentierfeld CattleHub. Hier wurde das Assistenzsystem „CowManager“ in einer VR-Tour vorgestellt, sodass Landwirte bei der Auswahl eines geeigneten Assistenzsystems unterstützt werden können. Weitere VR-Vorstellungstouren sind ebenfalls in Planung.

pat





Fotos: Schulte

Die Grand Champions der einzelnen Rassen: Jersey, Angler, Holstein, Red Holstein, Brown Swiss und Fleckvieh.

# Menschen, Kühe, Emotionen

Besondere Kühe aus sechs Rassen beeindruckten bei der German Dairy Show. Supreme Champion wurde die schwarzbunte Holsteinkuh Elina.

Vier Jahre sind seit der letzten Nationalschau vergangen: Vergangenes Wochenende fand die German Dairy Show erstmals in Alsfeld in Hessen statt. Viele Rassen komplettierten das bunte Schauprogramm mit insgesamt 267 Tieren. Darunter Holsteins, Red Holsteins, Jerseys, Angler, Braun- und Fleckviehkühe. Thomas Hannen richtete die Holsteins und Angler. Lambert Weinberg rangierte die Red Holsteins und Jerseys. Peter Stückler war für Brown Swiss und Fleckviehkühe zuständig.

## Färsen die begeistern

Am ersten Tag stand das Richten aller Färsen auf dem Programm: Bei den Jerseys rangierte Choice-Tochter Cinderella von Wiethage, Kaufmann und Spanier vorne. Sie überzeugte mit Jugendlichkeit, Länge und einer schönen Rippe. Die Färsenklasse der Fleckviehkühe entschied Ex Machina-Tochter Sina von Georg Bäuml aus Schwandorf für sich. Sie präsentierte ein drüsiges Euter mit klarem Zentralband. Die Casanova-Tochter Toni von Peter Rohmer, Kirchdorf-Oberopfingen, wurde mit jungem Auftreten und hochangesetztem Euter die Siegerin der Brown Swiss Jungkühe. Sand-Tochter Adana von Michael Petersen aus Taarstedt war die einzige Färse der Rasse Angler. Bei der Qualität der rotbunten Erstkalbskühe applaudierte Preisrichter Weinberg selbst im Ring. Den Sieg entschied er für Rosalie, eine Mirand PP-Tochter. Die komplette Färse stammt aus der Zucht von Henrik Wille, Essen.

Seine Siegerin bei den schwarzbunten Holstein-Färsen fand Thomas Hannen bei Lambda-Tochter Milana vom Betrieb Lohmöller aus Emsbüren. Sie bringe alles mit, was er von einer Färse erwartet: Balance, Harmonie, ein super Euter und genügend Körper. Für die Wahl des Supreme Junior Champion kamen alle Siegerfärsen erneut in den Ring. Die Richter vergaben den rasseübergreifenden Titel an die Holstein-Färse Milana.

## Jersey und Fleckvieh

Am zweiten Tag standen die Mehrkalbskühe auf dem Programm. Richter Lambert Weinberg war beeindruckt von der ausgeglichenen Qualität der vorgestellten Tiere. Seine Gewinnerin war die drittkalbige Jambalaya von Thomas Wiethage aus Halver. Sie überzeugte mit korrektem Becken und einem Euter mit gut platzierten Strichen. Aufgrund von etwas mehr Körper und Stärke konnte sie sich auch bei der Wahl des Grand Champion gegen die edle Typkuh Casino-Tochter Kairalee von Manfred Uhrig aus Sulzbach durchsetzen. Die Zweitkalbskuh hatte zuvor die jüngere Klasse gewonnen. In den mittleren Fleckvieh-Klassen wählte Preisrichter Peter Stückler die zweitkalbige Vanessa zur Siegerkuh. Sie konnte mit viel Jugendlichkeit, hervorragender Euterqualität und einem korrekten Becken überzeugen. Den Re-

servesieg vergab er an Ellchen von der Handke GbR aus Wächtersbach. Den Siegertitel der Kühe mit hoher Lebensleistung sicherte sich Larissa, eine Valot-Tochter von Josef Hilsenbek aus Ellwangen. Die 2013 geborene Kuh mit sieben Kälbern beeindruckte mit Kapazität, einem perfekten Becken sowie optimaler Strichstellung und Zentralbandausprägung. Reservesiegerin dieser Kategorie wurde Ramona von Gabriel Heister, Kirchhain, mit fünf Kälbern und einem gut beaderten Euter. Grand Champion der Rasse Fleckvieh wurde ebenfalls Larissa.

## Brown Swiss und Angler

Die Brown Swiss-Kühe erstreckten sich von der zweiten bis zur achten Laktation. Volker-Tochter Fee von Gerold und Dirk Ulrich aus Vöhl erkämpfte sich mit top Euter und Fundament den Titel des Grand Champion der Mehrkalbskühe ihrer Rasse. Die in der gleichen Klasse angetretene Ballerina, eine Huvi-Tochter von Rehm, Ochsenhausen, wurde Reservesiegerin –

eine Kuh mit viel Tiefe und guter Beckenlage. Die roten Anglerkühe bezeichnete Thomas Hannen als Augenweide und vergab den Titel des Grand Champion an die drittkalbige Wolke, eine Tadel-Tochter von Thomas Wiethage. Sie hat Länge, Stärke und hervorragende Fundamente. Reservesiegerin wurde Red Lady, ebenfalls eine Tadel-Tochter von der Böhl-Melbach GbR aus Erndtebrück, die mit einem super Euter glänzte.

## Red Holsteins

Bei den Zweitkalbskühen wählte der Richter Hermine. Die Bad-Tochter von Kumlehn, Henckel und Spangenberg aus Holzminden zeigte Vorzüge in Bewegung und Rückenpartie sowie etwas mehr Breite. Achilles-Tochter Romance aus der Zucht von Ludger Wiewer, Drensteinfurt, überzeugte mit einer guten Vordereuteraufhängung. Die erste Klasse der Drittkalbskühe entschied Arino Red-Tochter Maryrose von der Strudthoff GbR aus Dötlingen mit einer guten Euterqualität für sich. Laut Preisrichter Weinberg habe sie keinen einzigen Fehler. Sprachlos machte ihn die zweite der drei älteren Klassen: Der Siegertitel ging an Helene. Die Absolute-Tochter von Thomas Rohdemann, Großheide, hat bereits viermal gekalbt und bewegt sich gut. Drittkalbskuh Aldesi von Flammang ist aus Luxemburg angereist. Die Goldwyn-Red-Tochter überzeugte mit bestem Vordereuter als Reservesiegerin.

Bei der Siegerauswahl setzt sich Helene mit besseren Eutermerkmalen gegen Maryrose mit guten Fundamenten durch. Sie erhält auch den Titel des Grand Champions der Red Holsteins.

## Schwarzbunte Holsteins

Preisrichter Thomas Hannen lobte die durchgängig hohe Qualität der Tiere. Den Titel der jungen Sieger-



Die Holstein-Färse Milana von Loh-An Holsteins wurde Supreme Junior Champion.



Jambalaya aus der Zucht von Thomas Wiethage wurde Grand Champion der Jerseys.

kuh vergab er an Gold Chip-Tochter Amby von Ralf Hellmuth, Haina. Die Zweitkalbskuh beschrieb er als komplette Kuh mit viel Balance. Zur Reservesiegerin machte er die vom gleichen Vater stammende Spotify der Hahn/Radke GbR aus Eppendorf. Sie stammt aus der Familie von Fux Seattle EX-97, zeigte Harmonie im Körper und ein sehr gutes Euter. Siegerkuh Mittel wurde Chief-Tochter und Drittkalbskuh Elina von Cord Hormann. Sie zeigte ein breites Hintereuter und verwies die kapitale Montröss-Tochter Searose von Friedrich Köster, Steinfurt, auf den Rang der Reservesiegerin. Als älteste Kuh der Schau verdien-

te die 2011 geborene Dagmar (Micah x Chip) von Hartwig Meyer aus Kettenkamp besondere Erwähnung: Trotz neun Kälbern schwebte sie geradezu durch den Ring. Der Siegertitel dieser Königsklasse ging an die zwei Jahre jüngere Ladd P-Tochter Liza von der Strudthoff GbR. Mit sechs Kälbern verfügte sie über ein super Fundament und eine schöne Rippe. Reservesiegerin wurde Elude-Tochter Mitzi von Dirk Huhne, Kasseedorf, mit viel Länge und Harmonie. Bei der Wahl zum Grand Champion der Holsteins boten die Sieger- und Reservesiegerkühe der einzelnen Klassen einen beeindruckenden Anblick. Elina, die Siegerkuh

der mittleren Klassen, sicherte sich diesen Titel.

### Supreme Champion

Eine Lasershow bereitetete dann den letzten stimmungsvollen Höhepunkt der Schau vor: die Wahl des rasseübergreifenden Supreme Champions. Mit Rücksicht auf das Wohlbefinden der Tiere stellten sich die Grand Champions der einzelnen Rassen ausgemolken und mit Schärpen geschmückt im Ring auf. Im Funkenregen gab Thomas Hannen im Namen der drei Preisrichter die



Foto: Schulte

**Absolute-Tochter Helene von Thomas Rohde-mann war die Siegerin der Red Holsteins.**

Wahl der Holstein Gesamtsiegerkuh Elina zum Supreme Champion bekannt. Klemens Schulz/af

# Emissionen von Kühen senken

Ein Futterzusatzstoff soll die Methanemissionen bei Rindern senken. Doch wie ist der wissenschaftliche Stand? Dr. Martin Hünerberg von der Universität Göttingen hat sich mit dem Thema beschäftigt.



Foto: B. Lütfke Hockenbeck

**Die Methanemissionen von Kühen könnten über einen Futterzusatzstoff reduziert werden. Allerdings honoriert der Markt das momentan nicht.**

### Der zootechnische Futterzusatzstoff Bovaer soll die Methanemissionen bei Kühen senken. Wie funktioniert das, Herr Dr. Hünerberg?

Methan wird in den Vormägen von Wiederkäuern durch Archaeen gebildet. Das sind Mikroorganismen, die ähnlich klein sind wie Bakte-

rien und ihre Energie aus der Bildung von Methan gewinnen. Das läuft in mehreren Schritten ab an denen jeweils unterschiedliche Enzyme und Coenzyme beteiligt sind. Der Wirkstoff in Bovaer heißt 3-Nitrooxypropanol (NOP). NOP ist in der Lage, den vorletzten Schritt der Methanbildung zu hemmen: Es blockiert ein Enzym, das für die Bildung von Methan unbedingt notwendig ist. Methan kann dann nur eingeschränkt gebildet werden und es sind insgesamt viel weniger Archaeen im Vormagen zu finden.

### Wie wirkt sich Bovaer auf Tier und Umwelt aus?

Bovaer schränkt die Methanbildung im Pansen ein. Methan ist ein sehr starkes Treibhausgas. Es ist 28-mal klimaschädlicher als die gleiche Menge Kohlendioxid. Eine relativ geringe Absenkung der weltweiten Methanemission hat somit einen stark positiven Effekt auf das Klima. Auf die Tiere, denen Bovaer gefüttert

wird, hat es keinen Einfluss, wenn es in der vorgesehenen Dosierung gefüttert wird.

### Also können Landwirte das Produkt ohne Bedenken in der Fütterung einsetzen?

Im Prinzip ja. Bovaer ist seit 2022 in der EU als Futtermittelzusatzstoff zugelassen. Um diese Zulassung zu bekommen, muss jeder Zusatzstoff umfangreiche Tests durchlaufen – zuerst im Labor und dann auch in praktischen Versuchen.

### Gibt es Studien zur Fütterung über längere Zeiträume?

Ja, es gibt Studien, in denen Bovaer über Monate gefüttert wurde. Daten zur Fütterung über mehrere Laktationen oder die gesamte Lebensspanne von Rindern bzw. Kühen kenne ich nicht.

### Gibt es Vor- oder Nachteile?

Der „einzige“ Vorteil ist die Absenkung der Methanemissionen um etwa 30 %. Ein kleinerer Nachteil ist, dass es sich um einen synthetisch hergestellten Zusatzstoff handelt. Für Biobetriebe ist er somit nicht zugelassen.

### Was gilt es bei der Fütterung zu beachten?

Wichtig ist, Bovaer kontinuierlich zu füttern. Sobald es nicht mehr in der Ration ist, steigen die Methanemissionen wieder. Es ist sinnvoll, Bovaer in einer Voll-TMR einzusetzen, dann nehmen die Rinder

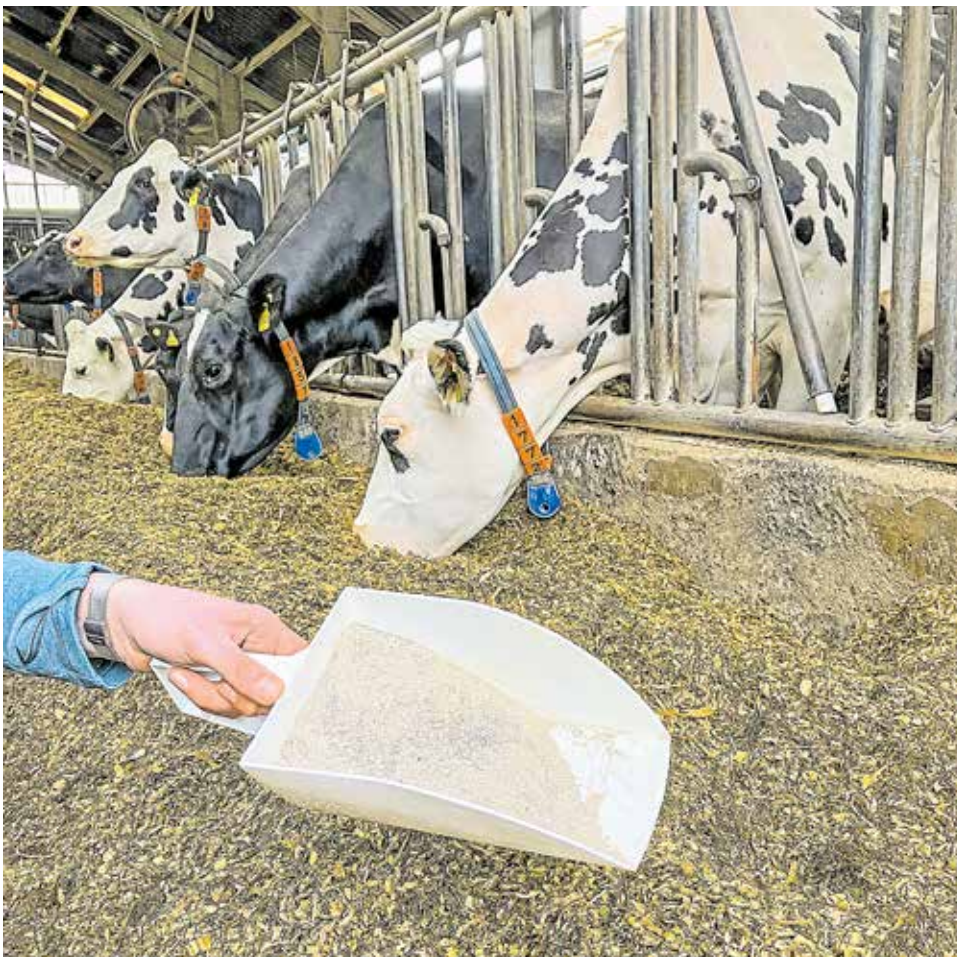


**Dr. Martin Hünerberg**  
Universität Göttingen  
Department für Nutztierwissenschaften

es kontinuierlich über den ganzen Tag auf.

### Halten Sie es für realistisch, dass die Fütterung vom Markt honoriert wird?

Die zusätzlichen Kosten, die durch den Einsatz von Bovaer entstehen, werden nicht durch eine höhere Leistung ausgeglichen. Insofern ist ein höherer Erlös pro Kilogramm Milch momentan der einzige Weg, die zusätzlichen Kosten zu decken. Ich denke schon, dass es einen Teil von Verbrauchern gibt, die bereit sind, etwas mehr für klimafreundlich erzeugte Milchprodukte auszugeben. Wie viele Menschen das sind und wo die finanzielle Schmerzgrenze liegt, kann ich nicht sagen. Alternative Wege der Finanzierung wären, den Einsatz von Methansenkern direkt zu subventionieren oder in den Emissionsrechteteilhandel einzubeziehen. Beides sehe ich momentan nicht in Deutschland. Daher bleibt nur der Versuch, die Mehrkosten direkt über einen höheren Milchpreis zu kompensieren. Man kann von den Landwirten, die aktiv Klimaschutz betreiben, nicht erwarten, die Mehrkosten vollständig selbst zu tragen. acs



Fotos: Schmidtmann

**Den Futterzusatzstoff Bovaer können Landwirte über das Mineralfutter füttern. Bei Hübers sind die Methanemissionen der Milchkühe um etwa 30 % gesunken.**

## 30 % weniger Methan

Kühe stoßen das Gas Methan aus. Bovaer soll die Emissionen aus der Verdauung reduzieren. Die europäische Molkerei Arla testet den Futterzusatzstoff jetzt auch auf deutschen Milchviehbetrieben.

**M**arkus Hübers hält rund 260 Milchkühe mit 11 300 kg Milchleistung in Rees im Kreis Kleve. Seit mehreren Monaten füttert der Landwirt seinen Kühen 15 g Bovaer pro Tier und Tag. Den Futterzusatzstoff erhalten die Tiere mit ihrem üblichen Mineralfutter in der Totalen Mischration (TMR). „An sich hat sich nichts verändert, weder an meiner Fütterung noch an den Tieren oder im täglichen Management – nur die Methanemissionen sind um etwa 30 % gesunken“, beschreibt der Milchviehhalter. Interessant findet er: In der Gülle ist der Methangehalt genauso hoch wie vorher. „Das ist wichtig für Biogasanlagen.“

### Arla-Pilotbetrieb

Hübers ist einer von fünf Pilotbetrieben in Deutschland, bei denen die Genossenschaftsmolkerei Arla in einem Projekt zusammen mit dem Bovaer-Hersteller den Futterzusatzstoff testet. Das bedeutet, die Molkerei übernimmt die Kosten. „Wir wollen den Bovaer-Einsatz in Deutschland, Belgien, Dänemark und Schweden bei rund 10 000 Kühen prüfen“, erklärt Paul Willems,

Nachhaltigkeitskoordinator bei Arla für Zentraleuropa. Im Versuch bei Hübers werden die Trockenmasse (TM)-Aufnahme der Kühe, Management und Milchleistung überprüft. Außerdem werden regelmäßig Futterproben entnommen, um anhand von Analyseparametern die Methanreduktion kalkulatorisch nachvollziehen zu können. Arla misst die Emissionen nicht direkt an der Kuh, sondern errechnet die Minderung über eine wissenschaftliche Formel, in die unter anderem der Rohfett- und NDF-Gehalt der Ration eingeht.

Im Projekt untersucht Arla, ob und wie Bovaer Landwirte bei ihren Klimabemühungen unterstützen kann. Arla will den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck auf den Betrieben bis 2030 mit verschiedenen Maßnahmen um 30 % pro kg Milch reduzieren.

Bovaer im Mineralfutter erhält Milchviehhalter Hübers von Agravis. Dr. Jana Denißen ist dort Produktleiterin für Misch- und Mineralfutter. Sie treibt das Thema Nachhaltigkeit schon länger um: „Wir müssen gemeinsam darum kämpfen, dass Betriebe ihre Tiere auch künftig halten können. Das scheint die aktuelle politische

Ausgangssituation zu sein, damit müssen wir umgehen und Lösungen finden.“ Grundsätzlich lasse sich das Produkt über Kraft- oder Mineralfutter füttern. „Wichtig ist: Die Kühe müssen es gleichmäßig über den gesamten Tag verteilt aufnehmen, sonst wird die Wirkung deutlich vermindert und reduziert

die Emissionen in geringerem Maße“, betont Denißen. Denn Bovaer besteht aus der Verbindung 3-Nitrooxypropanol (3NOP). Dieses inaktiviert die Methyl-Coenzym-M-Reduktase. Das bedeutet, der zootechnische Futterzusatzstoff hemmt das Enzym, das für die Entstehung von Methan aus Wasserstoff und Kohlendioxid im Pansen verantwortlich ist.

„Eine Kuh muss pro Tag 60 mg 3NOP pro kg TM oder 1,5 g pro Kuh und Tag aufnehmen, damit die Methanemissionen sinken. Umgerechnet sind das bei Hübers 15 g Bovaer pro Kuh und Tag“, erklärt Denißen. Die genaue Menge hängt von Milchleistung und Futteraufnahme ab. Das Produkt kommt nur für Betriebe mit Stall- und ohne Weidehaltung infrage.

### Kosten von bis zu 2 Cent/kg

Auf die Frage, ob Hübers seinen Kühen auch nach dem dreimonatigen Versuch weiter Bovaer füttert, antwortet der Landwirt: „Nein, auch wenn ich das gerne würde. Entscheidend ist dabei die Übernahme der Kosten.“ Arla will den Kostenaspekt mit den Gesamtergebnissen am Ende des Projekts evaluieren. Momentan liegen die Kosten bei 1 bis 2 Cent/kg Milch, berichtet Denißen und ergänzt: „Die Umsetzung funktioniert in der Praxis nur, wenn der Markt das honoriert.“ Für sie ist jedoch wichtig, dass ein Grundkonzept entsteht, wie Landwirtschaft nachhaltiger produzieren kann. Auch für Hübers war von Beginn an klar, dass er am Projekt teilnimmt: „Wir müssen vorangehen, die Landwirtschaft soll nicht immer in öffentlichen Diskussionen verlieren. Wir müssen unsere Zukunft mitgestalten.“ Alina Schmidtmann



**Sie haben den Versuch zusammen begleitet, von links: Dr. Jana Denißen, Milchviehhalter Markus Hübers, Paul Willems und Detlef Ewig.**



Fotos: Reckimedia

**Das teuerste Dressurpferd: Be Pretty von Baron-Dollmann.**



**Das teuerste Springpferd: Celia von Crusoe-Balous Bellini.**

## „Be Pretty“ gefragt

Bei der Online-Sommerauktion des Westfälischen Pferdestammbuches erzielte die Baron-Tochter mit 44 500 € den höchsten Zuschlagspreis / Crusoe-Tochter Celia teuerstes Springpferd

**R**und 40 Nachwuchspferde für das Dressurviereck bzw. den Springparcours standen bei der „Sommer-Auktion“ des Westfälischen Pferdestammbuches am vergangenen Sonntag zum Verkauf an. Beliebteste Offerte bei den Dressurpferden der Online-Auktion war Be Pretty von Baron-Dollmann (Z.: Hendrik Schulte-Märter, Soest; A.: Schulte-Märter und Schulze-Buxloh GmbH, Soest). Neun Parteien gaben für die 2. Reservesiegerstute der Westfälischen Elite-Schau 2022 ein Gebot ab. Am Ende wechselte die Rappstute für 44 500 € den Besitzer. Auffällig in Typ, Farbgebung und Bewegungsqualität war Zuper-

bunt, eine Tochter des Warendorfer Landbeschälers Zoom. Sie wurde von Winfried Albers, Neuenkirchen, aus der Staatsprämienstute Fürstin Gloria von Fürst Heinrich gezogen. Zum Zuschlagspreis von 38 000 € wechselte die braune Stute den Besitzer. Preislich knapp dahinter folgte Scarlett B. Die vierjährige Tochter des Secret-Argentinus (Z. u. A.: Eva-Maria Brungs, Kaarst) wechselte für 37 000 € in den Besitz deutscher Kunden.

### Ein Reitpony

Das Lot der Dressurpferde wurde komplettiert durch einen bewe-

gungsstarken gekörnten Reitponyhengst. Dauphin K WE von Dallmayr K-Olivier K WE (Z.: Hermann Coopmeiners, Cappel; A.: Reitanlage Sonnenbrink GmbH, Apeln) gewann im vergangenen Jahr die Bronzemedaille beim Bundeschampionat in Warendorf. Bei der Online-Auktion wechselte er für 20 500 € in den Besitz von Kunden aus Deutschland.

### Zehn Springpferde

Teuerstes Springpferd war mit einem Zuschlagspreis von 38 500 € die fünfjährige Celia von Crusoe-Balous Bellini (Z.: Hubert Waning, Vreden; A.: Tobias Schult, Hünxe).

Sie brachte bereits mehrere Auktionsfohlen und einen gekörnten Hengst von Taloubet Z. Sie wird ihre Sportkarriere in Finnland beginnen. Ebenfalls die 30 000-€-Marke „knackte“ der gekörnte Hannoveraner Hengst Ascii S von Abke-Werther (Z.: Klaus-Rüdiger Staats, Bährdorf; A.: Birgit Staats, Bährdorf). Er ist ein Halbbruder zum CSI-erfolgreichen Coleman S. Zum Zuschlagspreis von 36 000 € wird der Braune seine Springkarriere in den USA fortsetzen.

Insgesamt wechselten bei der Auktion 24 der angebotenen 28 Dressurpferde sowie alle zehn Springpferde den Besitzer bei einem Durchschnittspreis von 19 243 €. bp

## ■ 25 500 € für Velvedere-Tochter

Insgesamt 20 dressurbetonte Reitpferdefohlen umfasste das Lot einer Online-Auktion des Westfälischen Pferdestammbuches, die am Montagabend dieser Woche endete. Besonders



hoch im Kurs der Kundschaft standen die Stutfohlen. Eine Tochter aus dem Premierenjahrgang des Velvedere avancierte dabei zur Preisspitze. 25 500 € investierten die neuen Besitzer aus Deutschland in Viva Valentina aus einer Mutter von Fahrenheit (Z.: Simon Holkenbrink, Albachten; A.: Anna-Maria Settertobulte, Münster), teilte der Verband mit. Im Preisgefüge an zweiter Stelle

**Sie stellte die Preisspitze bei der Online-Fohlenauktion am Montag: Viva Valentina von Velvedere.**

folgte mit einem Zuschlagspreis von 17 500 € Dorina, eine Tochter des Dynamic Dream (Z.: Stall Ridder, Selm; A.: Werner Ridder, Selm). Ihre Mutter ist die Staatsprämienstute Escada aus dem ersten Jahrgang des Escamillo.

Teuerster Hengstanwärter war Zauber II von Zauberlehrling PS-De Niro (Z. u. A.: Klaus Große-Lembeck, Telgte). Die Mutter des Hengstfohlens, die Verbandsprämienstute Deesse, hatte mit Zaunkönig von Zack das Spitzenpferd der Westfälischen Elite-Auktion im Frühjahr 2021 gestellt. Er war für 205 000 € verkauft worden. Zau-



Fotos: Reckimedia

**Das teuerste Hengstfohlen war Zauber II von Zauberlehrling PS.**

ber II wechselte am Montag für 14 000 € in belgischen Besitz. Von den 20 zum Verkauf angebotenen Fohlen wechselten 17 den Besitzer zu einem Durchschnittspreis von 9441 €. bp

## Neue Deutsche Meister

Nach 21 Jahren schaffte es der Borkener Marcus Ehning bei den Deutschen Meisterschaften in Balve erneut, den nationalen Titel der Springreiter zu gewinnen. Im Stechen um die Goldmedaille lieferte er mit dem zwölfjährigen Wallach Priam du Roset, Sohn seines früheren Erfolgspferdes Plot Blue, eine Nullrunde ab, während sein Mitbewerber Maurice Tebbel, Emsbüren, mit dem aus Familienzucht stammenden Chacco's Light von Chacco's Son am letzten Hindernis patzte. Bronze ging an den Münchener Maximilian Weishaupt mit der Stute DSP Omerta.

Deutsche Meisterin der Springreiterinnen ist Mylen Kruse aus Zeven mit dem westfälischen Cornado II-Sohn Cha Mu (Z.: Antonius Schulze-Averdiek, Rosendahl). Die Silbermedaille ging an Angélique

Rüsen aus Marl mit Crownly NW. Bronze sicherte sich Mynou Diederichsmeier, Ahausen, mit Quick and Fly.

Spannend verliefen auch die Dressurmeisterschaften. Nach Platz zwei im Grand Prix hinter Sönke Rothenberger, Bad Homburg, mit dem dänischen Wallach Fendi sicherte sich Jessica von Bredow-Werndl, Aubenhausen, mit ihrer Trakehner Stute TSF Dalera BB den Titel im Grand Prix Special und in der Grand Prix-Kür. Die Silbermedaille im Grand Prix Special gewann Sönke Rothenberger mit Fendi. Bronze errang Frederic Wandres, Hagen, mit Dukje of Britain FRH. Dieses Paar wurde zudem „Vize-Meister“ in der Kür vor Ingrid Klimke aus Münster mit Franziskus, die damit ihren Erfolg von 2022 wiederholten.

Foto: Imago/Stefan Laifrenz



Zum dritten Mal wurden in Balve auch Medaillen in der Altersklasse „Unter 25“ vergeben. Hier siegte die Krefelderin Helen Erbe mit Carlos vor Semmieke Rothenberger, Bad Homburg, mit Farrington und Felicitas Hendricks, Hagen, mit Drombusch. Thomas Hartwig/bp

Zum zweiten Mal in seiner Karriere Deutscher Meister der Springreiter: Marcus Ehning mit Priam du Roset.



Foto: Hartwig

Deutsche Meisterin im Grand Prix Special und in der Kür ist Jessica von Bredow-Werndl mit TSF Dalera BB.

## Turniersport national und international

■ Cannes in Frankreich war die sechste Station der „Global Champions Tour“. Philipp Schulze Topphoff, Havixbeck, mit Carla von Comme il faut-Potsdam (Z.: Karl-Heinz Schulze Isfort, Altenberge) und Christian Kukuk, Riesenbeck, mit Just Be Gentle von Tyson gehörten zum Siegerteam der „Global Champions League“.

■ Dritter in einem 1,50-m-Springen des Fünf-Sterne-Turniers in La Baule/Frankreich war Philipp Weishaupt, Riesenbeck, mit Zineday von Zinedine-Polydor (Z.: Franz-Georg Ottmann, Saerbeck).

■ Beim Drei-Sterne-Nationenpreis-Springturnier in Bratislava/Slowakei siegte das Team aus Irland, zu dem Harry Allen mit Calculatus von Cachassini-Contello (Z.: Rudolf Spiekermann, Bönen-Flierich) gehörte. Mitglied der zweitplatzierten österreichischen Equipe waren Katharina Rhomberg und Colestus Cambridge von Colestus-Cambridge (Z.: Udo Grochowski, Neetze).

■ Siegreich in einem 1,45-m-Springen des Zwei-Sterne-Springturniers im niederländischen Kronenberg war Christian Ahlmann, Marl, auf Otterongo Alpha Z von Darco vor Balázs Krucso, Ungarn und Bissendorf, mit Caja von Cornado I-Dinard L (Z.: Heinrich Ellertmann, Olfen). Das Finale der „Youngster-Tour“ gewann Karl Brocks, Waltrop, auf Player van de Molenberg von Otangelo.

■ In Dortmund-Somborn gewann Marion Wiebusch, Hasbergen, mit

der von ihr selbst gezüchteten Bordeaux-Lauries-Tochter Belana W die Prix St. Georges-Kür und den Prix St. Georges. Dritte war hier Dr. Carlotta Hassenbürger, Hagen, mit Fancy Jazz von Franziskus-Jazz Rubin (Z.: Ludger Gördes, Lennestadt). In der Youngster-Dressurprüfung der Kl. S siegten Uwe Ruck, Witten, und Don Darcy von Don Frederic.

Die Springprüfung der Kl. S\*\* gewannen Paul Ripploh, Rheine, und Ride Smart Chevalier de Blue von Chacco-Blue. Franz-Hubertus Schulze Schleithoff, Havixbeck, und Canada von Comme il faut-Carpaccio (Z.: Franz-Josef Schulze Schleithoff, Havixbeck) waren Dritte. Die Punktespringprüfung der Kl. S gewann Marcel Scherenberg, Wuppertal, auf Zac S von Zinedine-Weinberg (Z.: Klaus Scherenberg, Wuppertal) vor Dr. Christopher Baartz, Nordkirchen, auf Comme Tessa B von Comme il faut-Lanciano (Z.: ZG Birgit u. Hans-Georg Baartz, Nordkirchen). In der Youngster-Springprüfung der Kl. S siegte Markus Renzel, Oer-Erkenschwick, mit Coconetta von Colestus-Cornet Obolensky (Z.: Hartwig Rellensmann, Extertal) vor Simon Stork, Möhnesee, mit Charlotta von Chaman-Potential (Z.: Bernd Gerlach, Ense) und Christoph Hassenbürger, Hagen, auf S-Line J von Seitensprung-Dinard L (Z.: ZG Junker, Bad Sassendorf).

■ In Hamm-Rhynern sicherte sich der in Wickede ansässige Spanier Ivan Nieto Sanchez auf Sonnen-

tanz von Sorento-Krack C (Z.: Franz Schooltink, Kalkar) den Sieg im Grand Prix de Dressage vor Uwe Düker, Hille, mit Hispaniola von Herzensdieb. Im Kurz-Grand Prix zuvor hatten sich diese beiden Paare punktgleich den Sieg geteilt. In der Intermédiaire II war Lia Welschhof, Paderborn, mit GB Dolcino von Don Index siegreich vor Anja Wilimzig, Ennigerloh, und Flavis von Flanagan-Ehrentusch (Z.: Hermann Berger, Ascheberg) und Ivan Nieto Sanchez mit Definitely von De Kooning-San Schufro (Z.: Gabor Szecsi, Menslage). In der Intermédiaire I gewann letzterer mit Quel Charmeur GA von Quaterhall vor Alexandra Meyer, Bad Essen, mit Damons Black von Damon Hill-Sir Donnerhall I (Z.: Bernd Bitter, Rödinghausen). Siegreich im Prix St. Georges war Stefanie Wolf, Münster, mit For Gold von Franziskus vor Claudia Rüscher, Saerbeck, mit Armstrong von Ampère-Diamond Hit (Z.: ZG Kaldewei, Ahlen) und Nele Löbber, Witten, mit Final Selection von First Selection-Weltmeyer (Z.: Anke Michels, Sprockhövel). Nina Verina Braun, Telgte, und Borsalino's Fairytale von Borsalino-Fürstenball (Z.: Ralf Borowczak, Castrop-Rauxel) hieß das Siegerpaar der Youngster-Dressurprüfung der Kl. S. Es folgten Stefanie Serowy, Hamm, mit Alcludia WL von All at once-Fürst Heinrich (Z.: Wilhelm Lambardt, Hamm). Die Dressurreiterprüfung der Kl. S gewann Lea Steghaus, Hamm, mit Bobby Cool von Bordeaux.

■ In Kierspe gewann Marcus Hermes, Münster, auf Dante's Fürst ANW von Dante Weltino die Intermédiaire II. Mit Don Henley von FS Don't Worry-Notre Beau (Z.: Harald Kockerscheidt, Ratingen) war Luisa Köllner, Düsseldorf, im Prix St. Georges und in der Dressurprüfung der Kl. S für Amateure zweitplatziert. Im St. Georg folgte Bodo Haase, Lüdenscheid, mit Rasteau G von Rubinero-Ehrentanz I (Z.: Leni Garbe, Remscheid) auf Rang drei. Den Sieg in einer Dressurprüfung der Kl. S auf Trense sicherte sich Ann-Christin Wienkamp auf Emszauber As von Escolar-Hotline (Z.: Albert Schulze Topphoff, Telgte). Die Springprüfung der Kl. S für Amateure gewann Christine Bücken, Emsdetten, mit Castella H von Coronas-Noble Champion (Z.: Bernhard Hinken, Rheine).

■ In Südlohn-Oeding ritt Irmgard Tripp, Dorsten, Chevy Camaro von Conteur-Weltmeyer (Z.: Karl-Heinz Tripp, Dorsten) in der Dressurprüfung der Kl. S auf Rang zwei. In der Dressurreiterprüfung der Kl. S belegte Hildegard Schultmann, Münster, mit Alwin von Abanos-Meilenstiefel (Z.: Christiane Werthmann-Brandt, Lüdenscheid) den dritten Platz.

■ In Sprockhövel gewann Thorsten Schiltz, Sprockhövel, mit Sergeant Stanley von Stanley in der Springprüfung der Kl. S und ritt Classic Verte von Ticallux Verte auf Rang drei. Katja Schulze Topphoff,

Westfälisches Pferdestammbuch

## ■ Bundesweit gut 15 Mio. Katzen

Die Katze ist nach wie vor Deutschlands Heimtier Nummer eins: Insgesamt lebten im vergangenen Jahr 15,2 Mio. von ihnen in knapp einem Viertel der Haushalte in Deutschland. An zweiter Stelle folgten 10,6 Mio. Hunde, davon 44 % Mischlinge, in gut 20 % der Haushalte. Kleintiere wie Kaninchen, Meerschweinchen, Hamster und Mäuse kamen bundesweit auf eine Gesamtzahl von 4,9 Mio. Tieren in 5 % der Haushalte, meldete kürzlich der Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands mit Sitz in Wiesbaden.



Foto: B. Lütke Hockenbeck

**Katzen sind die beliebtesten Heimtiere. Sie leben in knapp einem Viertel aller deutschen Haushalte.**

Die Zahl der Ziervögel betrug im vergangenen Jahr 3,7 Mio. in 3 % der Haushalte. Zudem gab es im selben Zeitraum 2,3 Mio. Aquarien in 4 % und 1,4 Mio. Gartenteiche mit Zierfischen in 3 % der Haushalte in Deutschland; zudem 1,3 Mio. Terrarien in 2 % der Haushalte. bp

### BUCHTIPP

**Von Elstern, Eichhörnchen und Erdhummeln** – von Mona und Hinrich Neumann. LV Buch, ISBN 978-3-7843-5734-8, 160 Seiten, 22 €.

Wie bauen Wespen ihr Nest? Warum ist das Eichhörnchen der Freund des Försters? Und weshalb sind Brennesseln für bestimmte Schmetterlinge wichtig? In diesem Buch begibt sich der Leser auf die Spur von 20 Gartentieren – von A wie Ameise bis Z wie Zaunkönig. Dabei werden viele Fakten und interessante Einblicke in die Lebensweise der Tiere vermittelt. Zudem



gibt es Tipps für die Beobachtung heimischer Wildtiere. 60 handgemalte Aquarelle zeigen nicht nur, wie schön die Natur ist, sondern gewähren auch einen Einblick ins

Innere von beispielsweise Ameisenbauten und Maulwurfstunnen. Ein handliches Naturbuch, das Erwachsene und Kinder ansprechend über heimische Tiere und die Geheimnisse ihrer Lebensweise informiert.



Foto: Petercord

### Wolle-Spender

Dieser Meisenknödelhalter hat über Sommer eine neue Funktion erhalten. Anstatt Vogelfutter beinhaltet er nun Schafwolle, die von den Vögeln im Garten als Nistmaterial verwendet werden kann.

## ■ Datenbank zu alten Obstsorten

Vielerorts in Deutschland werden wieder Streuobstwiesen angelegt. Doch leider ist oft in Vergessenheit geraten, welche Obstsorten regional in der Vergangenheit überhaupt angebaut wurden. Hier hilft eine Datenbank, die Willi Hennebrüder von der Lemgoer Gruppe im Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) in mehr als 15 Jahren aufgebaut hat. Auf Basis der Europäischen Obstsortenliteratur hat er Sortenlisten erstellt. Aktuell sind es 694 Sortenlisten mit mehr als 138 000 Einzeldaten zu alten Obstsorten. Die Sortenlisten können kostenfrei heruntergeladen werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, auf mehr als 290 di-

gitalisierte Sortenwerke zuzugreifen, in denen es genaue Sortenbeschreibungen gibt. Aufgenommen wurden auch alte Sorten- und Preisverzeichnisse von Obstbaumschulen. Dadurch lässt sich feststellen, welche Sorten regional zum Kauf angeboten und verbreitet wurden. Über eine Suchfunktion besteht des Weiteren die Möglichkeit, gezielt nach Obstsorten zu suchen. Dadurch lässt sich feststellen, wann die jeweilige Sorte zuerst beschrieben und in welcher Literatur sie erfasst wurde.

Die Obstsortendatenbank hilft zudem dabei, unbekanntes in alten Streuobstwiesen und Gärten aufgefunden wurden, zu bestimmen. Erst jüngst ist beispielsweise die Gaesdoncker Renette in Bayern wiederentdeckt worden – eine Sorte, die in ganz Europa verbreitet wurde, auch wegen ihres ausgezeichneten Geschmacks und ihrer langen Haltbarkeit, heißt es in der Pressemitteilung des BUND Lemgo. bp



Wiederentdeckt: die Gaesdoncker Renette.

[www.wochenblatt.com/obstsorten](http://www.wochenblatt.com/obstsorten)



Foto: Friesenborg

**Protest:** Rund 3000 Menschen aus Ostfriesland und darüber hinaus demonstrierten am Samstag vergangener Woche in Aurich gegen die aktuelle Wolfspolitik in Deutschland. Dazu aufgerufen hatten der Friesische Verband für Naturschutz und die Vereinigung „Land schafft Verbindung“. Im Rahmen einer „Sternfahrt“ kamen rund 275 Landwirte mit Traktoren aus Richtung Leer, Wittmund und Pewsum in die Kreisstadt. Zum Schutz der Deiche und der Weidetierhaltung wünschen sich Bauern, Schafhalter und Pferdezüchter aktives Wolfsmanagement für den Küstenschutz. Zu einer von zwei Gegenkundgebungen zählte der Aufruf der regionalen Initiative „Ostfriesen gegen Tierleid“, dem rund 30 Menschen gefolgt waren. Sie demonstrierten für den Schutz der Wölfe. bp

## Schweinemarkt in heikler Phase

Der Schweinefleischmarkt in Deutschland kommt zunehmend in eine kritische Phase. Die aus den steigenden Mastschweinepreisen resultierenden höheren Abgabepreise an Lebensmitteleinzelhandel (LEH), Außer-Haus-Verpflegung und Wurstfabriken wollen diese nicht länger akzeptieren. Der LEH fährt aktuell seine Grillfleischaktivitäten zurück und reduziert die Werbeaktionen. Die Fleischwarenhersteller setzen schon länger niedrigere Preise durch. Nebenprodukte wie Fette usw. konnten den Preisanstieg jedenfalls nicht mitmachen. Die Catering- und Außer-Haus-Verpflegung kauft billig im Ausland – da geht es teilweise ohne QS, von ITW oder Deutscher Geburt ganz zu schweigen. Erschwerend kommt hinzu, dass die EU-Schweinefleischexporte deutlich zurückgehen – in den ersten zwei Monaten dieses Jahres um 15,3 %. Nach China geht deutlich weniger, ebenso in das Vereinigte Kö-

nigreich. Die Philippinen, Südkorea und Australien kürzten ihre EU-Importe um ein Drittel – die USA sogar um die Hälfte. Auch Deutschland exportierte mit gut 500 000 t im ersten Quartal knapp 15 % weniger. Nun haben auch die europäischen Mitwettbewerber ihre Schweinebestände abgestockt. Trotzdem – Spanien liefert das Verarbeitungsfleisch aktuell um etwa 40 Cent pro kg billiger frei Deutschland, als unsere Schlachtunternehmen anbieten können. Andererseits liegt das deutsche Lebendangebot immer noch deutlich unter Vorjahr, wurde im vergangenen Herbst und Winter wenig eingefroren (fehlende Kontrakte!) und jetzt wird die Hitze in den Ställen das Lebendangebot weiter verringern. Wenn Angebot und Nachfrage in gleicher Relation zurückgehen, stabilisiert das den Markt. Aber das ist selten der Fall.

Dr. Frank Greshake, LWK NRW

## Preis für Trinkmilch rutscht unter 1 €

Aldi und Kaufland kündigten medienwirksam an, ihre Preise für Milchprodukte deutlich zu senken. So verspricht der Discounter Aldi: „Mehr als 50 Milchprodukte ab sofort dauerhaft reduziert!“ Die haltbare Vollmilch der Eigenmarke Milsani soll statt 1,15 €/l nun 0,99 Cent/l kosten. Kaufland geht mit: „Wir senken dauerhaft Preise von über 350 Molkereiartikeln.“ Die H-Milch der Eigenmarke K-Classic kostet nun 0,99 Cent/l. Andere Handelsriesen dürften nachziehen.

Marktkenner hatten bei den neuen Kontrakten zwischen Handel und Molkereien über Produkte der sogenannten weißen Linie (Trinkmilch, Kondensmilch, Quark usw.) mit niedrigeren Preisen gerechnet, sind aber über den relativ frühen Termin verwundert. Offenbar wollte der Handel den Tiefststand auf den Märkten nutzen. Was mit Tierwohl- und Weidemilch passiert, bleibt nach Einschätzung von Dr. Hans-Jürgen Seufferlein vom Verband der Milcherzeuger Bayern abzuwarten. acs

## Vion strukturiert um

Das Schlachtunternehmen Vion will den Rinderschlachthof in Bad Bramstedt, Schleswig-Holstein, Ende Juli schließen. Das sei Folge des sinkenden Rindfleischabsatzes. Das internationale Unternehmen kündigt weitere Umstrukturierungen an: ■ Vion will zwei Länderorganisationen für Deutschland und die Beneluxländer gründen. Diese sollen Vieheinkauf, Standorte (Schlachtung, Zerlegung, Verarbeitung, Verpackung) und Vertrieb steuern. Damit steigt

das Unternehmen nach eigenen Angaben die Effizienz. Diese Unternehmensstruktur soll ein neues Executive Committee leiten. ■ Das Unternehmen will sich noch stärker auf Innovation und Nachhaltigkeit ausrichten, um die Nummer eins unter den nachhaltigen Fleischunternehmen in Europa zu werden. ■ David De Camp, der derzeitige COO von Beef, will laut Vion keine Rolle in der neuen Organisation übernehmen. acs

## MARKTKOMMENTAR

### OKT-Eier bleiben knapp

Die EU-Kommission meldet sinkende Eierpreise. Die Notierungen gaben seit einer Woche um 1,1 % und seit einem Monat um 4,8 % nach, gegenüber dem Vorjahr beträgt das Plus 34,7 %. Der deutsche Markt hat dabei eine Sonderrolle, da es nur in Deutschland aufgrund des Verbots zum Töten von Eintagsküken eine dreigeteilte Preisbildung gibt. In der Preiskategorie OKT, KAT (Ohne-Küken-Töten, KAT-zertifiziert) erfolgt die Vermarktung der Eier in erster Linie an den Lebensmitteleinzelhandel, der das OKT bewirbt. Die Erzeugung dieser Eier ist teuer, da hier die Kosten für die Geschlechtsbestimmung im Ei oder die teure Bruderhahnaufzucht und die Zertifizierung durch den Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen (KAT) anfallen. In der Preiskategorie OKT werden auch keine Küken getötet, doch hier entfallen die Kosten einer Zertifizierung. Diese Eier werden vorwiegend in der Direktvermarktung abgesetzt.

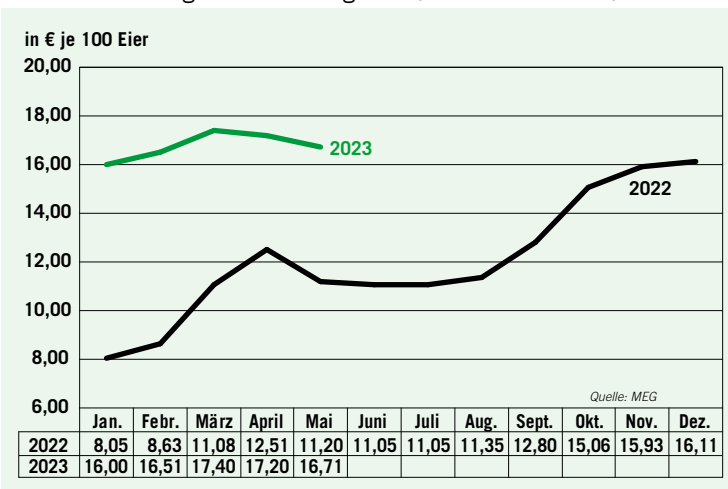


Die dritte Preiskategorie MKT (Mit-Küken-Töten) bildet die Preise für Eier, die in der Lebensmittelindustrie und die Gastronomie fließen. Hinsichtlich der Kosten müssten die Erzeugerpreise für die zertifizierten OKT-Eier rund 2 bis 3 Cent je Ei höher liegen als für die Eier ohne Zertifikat. Eigene Erhebungen zeigen, dass dies nicht immer der Fall ist. Die MKT-Ware ist am billigsten. Hier spielen die Marktverhältnisse eine entscheidende Rolle. Seit Wochen ist das Angebot an OKT-Ware knapp, da unter anderem die finanziellen Anreize für die Eierzeuger fehlen. Sonderangebote aus dem Discountbereich, das 18er-Eierpack mit 17 Cent/Ei, machen wenig Hoffnung auf Preiszugeständnisse des Handels gegenüber den Erzeugern. MKT-Eier werden reichlich angeboten, was sich in den fallenden Notierungen zeigt. Darüber hinaus besteht hier Importdruck. So hat beispielsweise die Ukraine ihre Einfuhren in die EU enorm erhöht. Im Januar und Februar 2022 betrug die ukrainischen Importe 327 t (Eier Equivalent). In den ersten zwei Monaten 2023 waren es bereits 6857 t. Die aktuelle Prognose der EU-Kommission sieht für das laufende Jahr eine Produktionssteigerung bei den Konsumeiern von 1,1 % gegenüber 2022. Für Deutschland wird eine Produktionsabnahme von 2,7 % vorausgesagt. Bemerkenswert ist, dass bei den anderen großen Erzeugerländern in der EU Steigerungen von 0,7 bis 5,7 % geschätzt werden. Die Vorschätzung zu den Bruteiern hat ein gleichgerichtetes Ergebnis. EU-weit wird von einer Steigerung von 2 % ausgegangen. Für Deutschland wird ein Minus von 2,9 % ausgewiesen. Die Zahlen belegen, dass das nur für Deutschland geltende Verbot zum Kükentöten die hiesige Eierzeugung geschwächt hat. Mit der jetzt von der Bundesregierung verbesserten Regelung, die Geschlechtsbestimmung im Ei auch noch bis zum zwölften Bruttag zuzulassen, gibt der deutschen Eierzeugung und den wenigen noch verbliebenen deutschen Brütereien hoffentlich einen Auftrieb.

Heinrich Bußmann

### Eier aus Bodenhaltung über Vorjahresniveau

Preisfeststellung Bodenhaltungseier (Gewichtsklasse L)



## Ferkelpreise

Deutschland	Notierungszeitraum	Gewichtsbasis (kg)	Preis, €/Stück	± Vorw.	Handelsmenge
VEZG Ferkel-Vereinigungspreis 1)	aktuell	25	91,00	+3,00	167 300
		8	60,10	+2,00	
AuF-Notierung	12.06.–18.06.	25	93,00	+3,00	1948
Schweinevermarktung Rheinland w.V.		30	101,50	+3,00	14 197
Ferkelpreisnotierung Nord-West 1) (Preisspanne)	KW: 05.06.–11.06.	25	88,00 (82,00–93,50)	±0	132 276
		8	58,10	±0	
Hessen		28	97,79	+1,34	5855

### Europäische Union KW: 05.06.–11.06.

Niederlande Bestpigletprice, Händlertreff	25	78,00	±0
Belgien/Danis	23	75,00	±0
Dänemark, Landesnotierung	30	69,31	+0,06
Dänemark, Export	30	96,67	+2,76
Spanien/Mercolleida, Schlachthöfe	20	84,50	-2,00

### Orientierungspreis NRW\*05.06. bis 11.06.

	8-kg-Ferkel	25-kg-Ferkel
Wochenpreis €/Ferkel	48,00	77,40
gleitendes Mittel der vergangenen 10 Wochen, €/Ferkel	46,30	74,90

1) Gewichtszuschlag 25 bis 30 kg: 1,20 €/kg, Zuschlag über 30 kg: 0,75 €/kg. Deutsche Ferkel, die ab dem 01.01.2021 nach den Vorgaben des deutschen Tierschutzgesetzes kastriert werden, erhalten beim Verkauf in einer Vermarktungspartie im ausgeglichenen biologischen Geschlechtsverhältnis einen Preiszuschlag von 2 €/Tier.

\*Basis: Kalkulierter Orientierungspreis für Ferkel ab Hof in Erzeuger/Mäster-Direktbeziehung. Zuschläge für definierte Leistungen, unter anderem für Top-Genetik usw., müssen hinzugerechnet werden.

## MARKTTELEGRAMM



### Ferkel: Teurer

Am Ferkelmarkt herrscht seit Wochen die gleiche Situation. Das Angebot ist stetig zu knapp. Da die Ferkel aber ohnehin nicht billig sind, stiegen die Notierungen nur dann, wenn vorab die Schweinepreise anzogen. Und das schon seit Wochen. So eine Marktsituation ist in dieser Form auch neu. In der laufenden Woche ziehen die Ferkelpreise um 3 € an.



### Schweine: Kaum bedarfsdeckend

Die Mastschweine sind knapp und in der laufenden Woche wird wieder voll geschlachtet. Das Angebot ist kaum bedarfsdeckend. Weitere Preissteigerungen in der laufenden Woche sind aber fraglich, weil die Fleischabnehmer jede weitere Erhöhung der Teilstückpreise ablehnen.

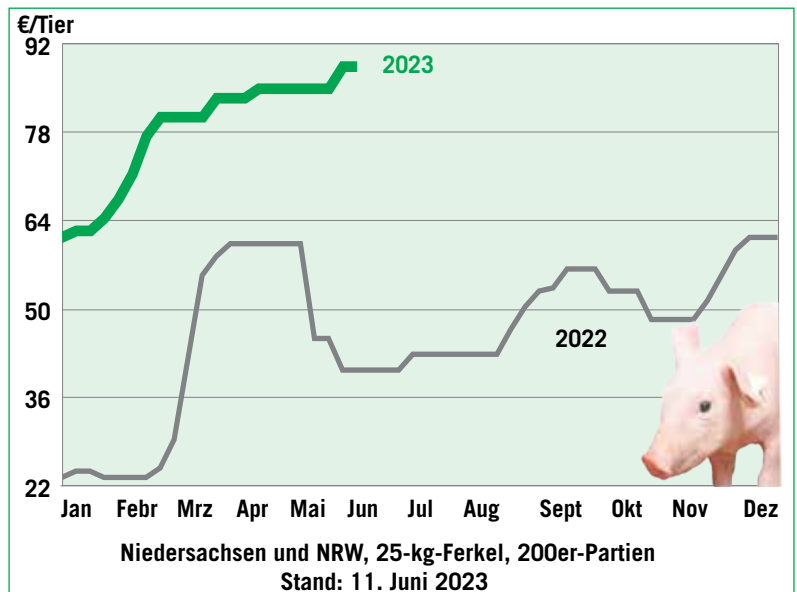


Foto: Bockhoff

Bei diesen Temperaturen freut sich jeder über eine Abkühlung.

## DIE MARKTLAGE: FERKEL, SCHLACHTSCHWEINE

### FERKELPREISE AUF EINEN BLICK



## Schweinepreise

	Notierungszeitraum	Preis (Spanne) €/kg SG	± Vorw.	Handelsmenge
<b>VEZG-Notierung</b>				
Schlachtschweine	08.06.–14.06.	2,43/IXP Autofom (2,38–2,45)	+0,05	240 200
Schlachtsauen ab Hof	08.06.–14.06.	1,83 (1,78–1,85)	+0,05	2750

### ISN-Notierung

Internet-Börse	13.06.	2,580	+0,07	1240
ISN-Marktplatz	02.06.–08.06.	2,500 (-)	±0	-

### ISN-Preisvergleich

Niederlande		2,307	+0,040
Belgien		2,322	+0,050
Dänemark		2,038	±0
Frankreich	KW 24	2,371	+0,031
Italien		2,509 (KW 23)	±0
Spanien		2,638	±0
Deutschland		2,376	+0,050

## Schlachtzahlen und -gewichte

### Schweineschlachtungen in Deutschland

Kalenderwoche	2023		Vorjahr	
	Anzahl	Ø-Gewicht, kg SG	Anzahl	%
KW 20	639 356	97,20	797 725	-19,90
KW 21	751 532	97,20	673 649	+11,60
KW 22	650 000	97,40	808 892	-19,60
KW 1–22	15 722 809	-	17 028 851	-7,70

### Sauenschlachtungen in Deutschland

Kalenderwoche	2023		Vorjahr	
	Anzahl		Anzahl	%
KW 22	10 124		15 931	-36,50
KW 1–22	242 363		308 975	-21,60



## Erzeugerpreise für Getreide und Raps

12.06.

	Spezifikation	Durchschnitt	± Vorwoche	Westfalen-Lippe			Niederrhein
				Münsterland	Ostwestfalen	Ruhr-Hellweg	
Brotweizen	Rohprotein	194,50	+1,00	209,00	180,00–195,00	–	193,00–194,00
Brotroggen	Fallzahl	168,00	–2,00	–	168,00	–	172,50–173,00
Futterweizen	kg/hl	198,50	+1,00	193,00–210,00	180,00–205,00	–	190,00–205,00
Futterroggen	kg/hl	182,50	–1,50	180,00–188,00	168,00–185,00	–	168,00–170,00
Triticale	kg/hl	190,50	+3,00	183,00–200,00	173,00–195,00	–	175,00–180,00
Futtergerste	kg/hl	196,00	±0	193,00–204,00	180,00–205,00	–	187,00–190,00
Futterhafer	kg/hl	204,00	±0	205,00–221,00	180,00–220,00	–	188,00–195,00
Qualitätshafer	kg/hl	211,50	±0	225,00	200,00–210,00	–	193,00–195,00
Körnermais	kg/hl	220,00	–0,50	220,00–231,00	210,00–225,00	–	198,00–204,00
Raps	Ölgehalt	391,00	+16,00	395,00–403,00	380,00–385,00	–	375,00–390,00
Erbsen	Rohprotein	240,00	±0	–	240,00	–	272,50
Ackerbohnen	Rohprotein	225,00	±0	–	225,00	–	267,50

Preise frei Lager des Erfassers in Standardqualität (€/t)

## Terminmarkt für Getreide, Raps, €/t, Kontrakte 50 t

	Termin	Euronext Paris		
		Weizen	Raps	
05.06.	September 23	230,50	August 23	423,50
	Dezember 23	235,50	November 23	428,50
	März 24	240,75	Februar 24	433,50
09.06.	September 23	234,50	August 23	433,25
	Dezember 23	239,75	November 23	438,50
	März 24	244,00	Februar 24	444,50

## MARKTTELEGRAMM



### Getreide: Preise ziehen an

Steigende Börsennotierungen ziehen die Erzeugerpreise mit. Die gehandelte Menge bleibt aber überschaubar. Die zunehmende Trockenheit könnte die Getreidequalitäten beeinträchtigen. Die Erzeugerpreise für Futtergetreide profitieren ebenfalls von positiven Börsendaten. Die Entwicklungen im Ukraine-Krieg sorgen für erneute Unsicherheiten.



### Raps: Globale Rapsernte geringer

Das US-Agrarministerium schätzt die weltweite Rapsernte 2023/24 mit etwa 87 Mio. t geringfügig niedriger als im Vorjahr. In den beiden Haupterzeugerregionen Kanada und EU wird eine höhere Ernte erwartet. Australien soll dagegen im Winter eine deutlich kleinere Ernte einfahren. Eine große Ernte trifft dann auf schwierige Absatzbedingungen für das Rapsöl. Aktuell ziehen die Erzeugerpreise wieder an.



### Futtermittel: Rapsschrot nur auf Termin verfügbar

Rapsschrot ist weiter nur auf Termin verfügbar. Die Preise sind fest bis anziehend. Die Kurse für Sojaschrot sind dagegen rückläufig. Die hohe Exportquote in Brasilien drückt Ware in den Markt. Nachgefragt werden vor allem vordere Termine, auch in Erwartung weiter fallender Preise. Die Preise für Mühlennachprodukte (Weizengrießkleie, Weizenkleiepellets, Weizenkleie) bewegen sich auf dem Niveau der Vorwoche. Das Angebot ist knapp und oft nur auf Termin verfügbar.



### Speisekartoffeln: Weiter angespannt

Bei den Frühkartoffelimporten ist das Angebot begrenzt, die Nachfrage rege und die Preise entsprechend sehr fest. In NRW steht bei den ersten Frühkartoffeln weiter die Vermarktung an den Klein- und Markthandel im Fokus. Der Absatz an Großmärkte nimmt zu. Die REKA hat die erste Notierung für Sackware in Richtung Klein- und Markthandel auf 25 €/25 kg festgesetzt. Für Palettenware wurden 24 €/25 kg notiert. Vor dem Hintergrund der angespannten Versorgungslage gelangen aktuell aus dem Südwesten Deutschlands mitunter auch überwiegend festschalige Partien in den Discount.



### Industriekartoffeln: Notierung steigt

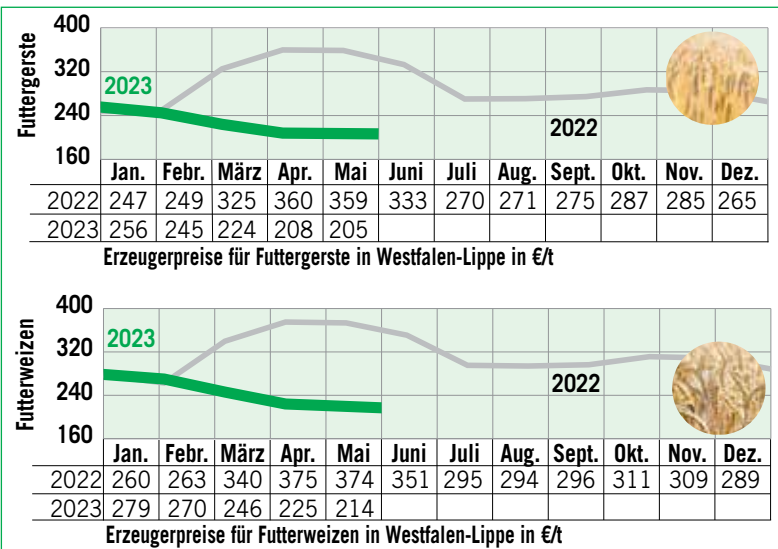
Die Notierungen am Industriemarkt ist nochmals fester. Die REKA-Notierung stieg um 3 €/100 kg. Dabei ist das Angebot an vertragsfreiem Industrierohstoff gegenwärtig sehr begrenzt. Entsprechend wird von insgesamt überschaubaren Transaktionen berichtet.



### Düngermarkt: Kalidünger deutlich günstiger

Stickstoff- und Phosphatdünger halten das Niveau der Vorwoche. Die Preise für Kalidünger zur neuen Saison sind stark rückläufig. Die Bereitschaft zum Düngervorkauf ist zurzeit kaum vorhanden.

## PREISE FÜR FUTTERGETREIDE AUF EINEN BLICK



## Preise für Speisekartoffeln

Abgabe an Handel, €/dt

	12.06.	Vorwoche
festkochend	alterntige Ware	–
vorwiegend festkochend	vermarktet	–
mehlig kochend		

lose, franko Sortierstation vor Abzug der Sortierkosten

Klein- und Markthandel, €/Gebinde, umgestellt auf Frühkartoffeln!

	12.06.	Vorwoche
25 kg	25,00	–

## Tagespreis

Industriekartoffeln, €/dt

	12.06.	Vorwoche
	54,00–56,00	51,00–53,00

Vertragsfreie Veredlungskartoffeln, lose, franko Sortierstation vor Abzug der Sortierkosten, frittggeeignet, 40 mm+

## +++ GRUNDFUTTERTICKER +++

Die Preise für Heu (130 bis 155 €/t) und Stroh (90 bis 110 €/t) behalten das Niveau der Vorwoche. Die aktuell laufende Heuernte bringt gute Erträge und Qualität. Das zunehmende Angebot hat aber noch keinen Einfluss auf die Preise. Die Getreidebestände stehen sehr gut. Bei trockenem Erntewetter könnte die Strohernte sehr groß ausfallen. Die Nachfrage bleibt daher auf prompte Lieferungen beschränkt.

Küken/Hennen		13.06.
		€/Tier
<b>Eintagsküken:</b>		
Lege-Hybriden, sortiert		1,20–1,40
Mast-Hybriden, unsortiert		0,60–0,75
<b>Junghennen (18 bis 20 Wochen):</b>		
Kleinpartien bis 50 Stück		11,00–12,50
größere Partien		9,00–10,50

Tendenz: Belebter Kleinverkauf  
Basis: Küken ab Brüterei; Kosten für Impfungen nicht enthalten

Puten			Mai 2023
Lebendgewicht, kg	€/kg	April 2023	
9,5 (Hennen)	1,845	1,845	
18,5	1,846	1,846	
19,5	1,873	1,873	
20,5	1,898	1,898	
über 20,5	1,908	1,908	

Ergebnis Erzeugergemeinschaften Schlachtereien, mitgeteilt durch MEG

Geflügel		Juni 2023
		€/kg frische Ware inkl. MwSt.
Suppenhennen, kochfertig		5,90– 7,90
Hähnchen, ganz, bratfertig		5,90– 7,90
Poularde		5,90– 7,80
Hähnchenschnitzel		10,98–18,50
Putenschnitzel		12,50–17,95
Putenbrust		10,90–14,95
junge Ente (Flugente)		14,50–21,90
Gans, ganz, bratfertig		15,90–21,00
Stallkanin		13,45–20,50

Basis: Preise auf Wochenmärkten; Ladengeschäften; Direktvermarktung

Masthähnchen		Woche bis 11.06.	
	Lebendgewicht, g	€/kg	Vorwoche
Leichtmast	1500	1,278	1,282
	1700	1,274	1,276
	1800	1,241	1,245
Schwermast	1900	1,255	1,256
	2000	1,254	1,256
	2100	1,254	1,256
	2300	1,245	1,248
	über 2300	1,247	1,249

Ergebnis Erzeugergemeinschaften Schlachtereien, mitgeteilt durch MEG

Eierpreis Erzeugerpackstelle		05.06. bis 10.06.
Gewichtsklasse	Cent/Ei	
XL	26,40	
L	20,60	
M	18,20	
S	14,50	
Umsatz	1 645 700	

Basis: Eier der Güteklasse A (lose), an Handel und Großverbraucher; Bodenhaltung; frei Empfänger; 1 bis 15 Kisten à 360 Eier

Hähnchen Niederlande		Woche bis 18.06.
		Preise in €/kg Lebendgewicht
aktuell		1,120
Vorwoche		1,125

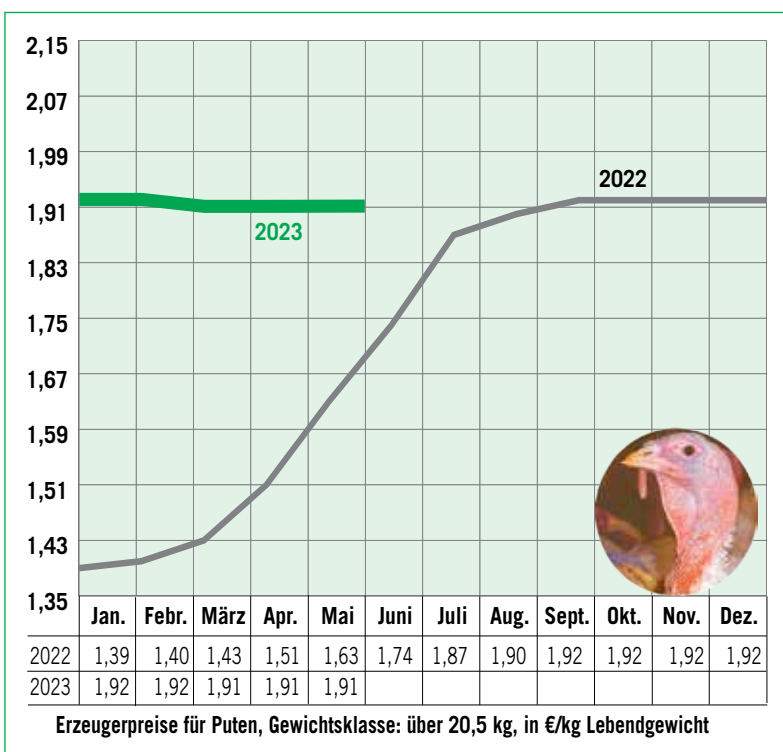
Verneuerte Basis Contract Notering für Hähnchen (inkl. Zuschlag, ohne MwSt.)

**Alle Preise – sofern nicht anders vermerkt – sind Grundpreise in € ab Hof für definierte Qualitäten, ohne MwSt., ohne Aufschläge für Mengen, Impfungen usw.**

**Sämtliche Informationen und Tabellen zur Marktlage werden von der Landwirtschaftskammer NRW mitgeteilt, soweit nicht anders vermerkt.**

**Aktuelle Informationen können im Internet abgerufen werden:**  
[www.agrarmarkt-nrw.de](http://www.agrarmarkt-nrw.de)

**PUTENPREISE AUF EINEN BLICK**



**MARKTTELEGRAMM**



**Schlachtgeflügel: Stabile Nachfrage**

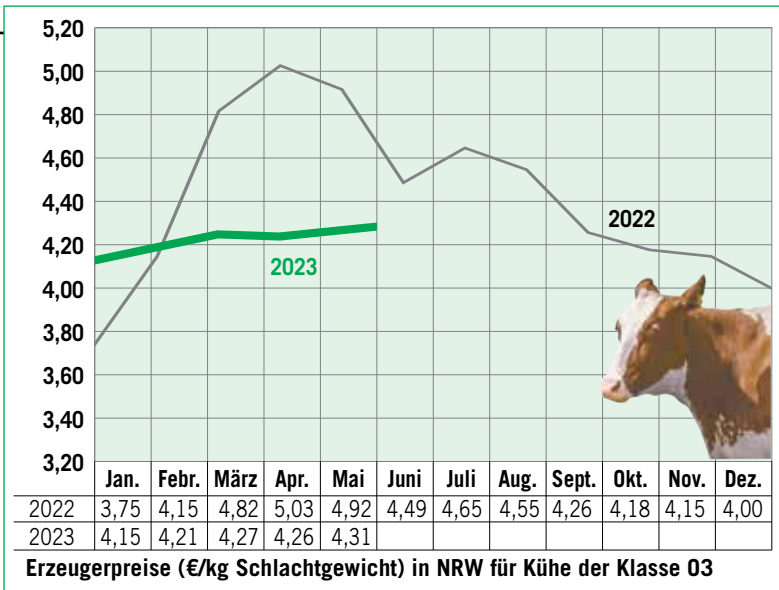
Das anhaltende Sommerwetter und der Feiertag in NRW sorgten für rege Grillaktivitäten. Damit stand Grillfleisch in allen Angebotsformen ganz oben auf dem Einkaufszettel der Konsumenten. Der Lebensmittel-einzelhandel unterstützte den Absatz von Hähnchenschenkeln durch Angebotspreise. Beim Putenfleisch belebte sich der Absatz von Brustartikeln. Bedingt durch den Feiertag zogen auch die Bestellungen aus der Gastronomie an. Schützenfeste belebten die Nachfrage der Unternehmen der Eventverpflegung. Die Nachfrage der Verarbeiter fiel mit Blick auf bevorstehende Betriebsferien geringer aus. Die für den Monat Mai veröffentlichten Auszahlungspreise an die Putenmäster blieben gegenüber dem Vormonat unverändert.



**Eiermarkt: Geringere Nachfrage**

Im Handel fiel die Nachfrage der Verbraucher gegenüber der Vorwoche geringer aus. Die Bevorratung über den Feiertag hatte kaum Auswirkungen auf den Wochenabsatz insgesamt. Der Handel fuhr die Bestellmengen entsprechend runter. Das Eierangebot an KAT-zertifizierte Ware mit der Spezifikation OKT (Ohne-Küken-Töten) war nicht drückend. Das in- und ausländische Angebot von MKT-Eiern (Mit-Küken-Töten) fiel hingegen reichlich aus. Folglich gaben die Preise in diesem Bereich nach. Die Einkäufe der Eier verarbeitenden Industrie waren überschaubar. Das Preisniveau in diesem Segment gab nach. Die Gastronomie und die Unternehmen aus dem Bereich der Eventverpflegung erhöhten über den Feiertag ihre Bestellmengen.

## SCHLACHTKUHPREISE AUF EINEN BLICK



## DIE MARKTLAGE: RINDER / MILCH

### Molkereiprodukte NRW

29.05. bis 04.06.

	kg	± in % (zur Vorwoche)	± in % (zum Vorjahr)
Milchanlieferungen an NRW-Molkereien	43 111 402	-2,99	+27,95
Konsummilchherstellung	10 521 151	-0,09	+38,57

Basis: Landesvereinigung der Milchwirtschaft Nordrhein-Westfalen

### Milchprodukte

07.06.

	€/kg	Vorwoche	Vorjahr
Deutsche Markenbutter, abgepackt 250 g	4,80-5,00	4,80-5,00	7,22-7,60
Deutscher Käse, Gouda/Edamer Block	3,50-3,65	3,45-3,65	5,10-5,40
Magermilchpulver, Sprühware, lose	2,20-2,22	2,20-2,22	3,88-3,95

Basis: Einstandspreis des Großhandels, Kempton-Notierung (Allgäu) bei Butter und Magermilchpulver, Hannover-Notierung bei Käse, 48 %, 45 %, 40 % Fett i. Tr.

### Rosa Schlachtkälber

05.06. bis 09.06.

Gewichtsklassen (Schlachtgewicht)	Deutschland, €/kg	Niederlande, €/kg
Alt Rosé >8 Monate	4,63-4,68	4,63-4,68
Jung Rosé <8 Monate	4,61-4,66	4,61-4,66

Die Ursprungsdaten wurden aus dem Boerderij Vandaag (Niederlande) übernommen und basieren auf freiwilligen Angaben des Handels.

### VEZG-Großviehpreise (QS)

12.06.

Jungbullen, €/kg			Schlachtkühe, €/kg		
03	R3	R3	03	R3	P2
	Fleckvieh	Schwarz	330 kg	330 kg	250 kg
4,30	4,50	4,45	4,05	4,10	3,45

Basis: Vereinigungen der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG)

### Preise für Schlachtrinder inkl. Preisaufläge für Haltungsformen ITW 2/3 sowie Bio

05.06. bis 11.06.

Nordrhein-Westfalen					Niedersachsen/Bremen					
	Durchschnitt, €	Preisspanne	Ø-Gewicht	Anteil %		Durchschnitt, €	Preisspanne	Ø-Gewicht	Anteil %	
Jungbullen	U2	4,64	4,58-4,65	452,0	18,7	U2	4,63	-	446,4	19,2
	U3	4,60	4,51-4,61	460,9	9,6	U3	4,56	-	455,1	16,7
	R2	4,60	4,48-4,61	411,6	33,5	R2	4,57	4,47-4,63	402,1	25,5
	R3	4,55	4,50-4,56	435,7	14,9	R3	4,50	4,47-4,53	419,0	17,0
	O2	4,29	4,16-4,32	344,4	8,9	O2	4,27	4,21-4,29	350,4	6,4
Färsen	O3	4,33	4,31-4,37	387,5	9,8	O3	4,31	4,26-4,33	391,6	11,1
	R3	4,55	4,48-4,74	327,7	26,4	R3	4,48	4,46-4,49	337,4	29,6
	O3	4,05	4,01-4,11	294,4	19,3	O3	4,09	4,05-4,16	308,3	23,1
Kühe	O4	-	-	-	-	O4	4,22	-	336,8	5,8
	R3	4,23	4,15-4,25	372,2	3,2	R3	4,23	-	376,5	2,7
	O2	4,03	4,00-4,05	309,9	9,3	O2	4,02	3,97-4,06	305,4	9,1
	O3	4,10	4,08-4,12	347,2	29,4	O3	4,12	4,08-4,13	347,2	40,2
	O4	4,16	4,14-4,18	394,0	5,4	O4	4,17	-	393,4	5,7
	P1	3,27	3,20-3,34	250,9	23,3	P1	3,26	-	251,8	22,5
	P2	3,54	3,38-3,59	274,0	18,0	P2	3,51	-	270,0	9,5
P3	3,75	3,49-3,82	299,6	5,8	P3	3,62	-	282,4	4,8	

Basis: Amtliche Notierung LANUV Recklinghausen  
6 Meldebetriebe; 2786 Jungbullen; 503 Färsen; 1396 Kühe

Basis: Amtliche Notierung LAVES Oldenburg  
8 Meldebetriebe; 6574 Jungbullen; 1089 Färsen; 3029 Kühe

### Nutzkälber NRW

05.06. bis 11.06.

#### männliche Kälber

	Holstein-Friesian			Mastkreuzungen I. Qualität	Weiß-Blaue Belgier Mastkreuzungen	
	> 60 kg	50-60 kg	< 50 kg		I. Qualität	II. Qualität
Durchschnitt	170	119	58	209	295	213
Preisspanne	156-185	101-133	37-72	183-220	257-349	200-275
Veränderung gg. Vorwoche	±0	±0	-1	-2	±0	-9
Tierzahl	319	155	39	47	63	17

#### weibliche Kälber

	Holstein-Friesian	Mastkreuzungen	Weiß-Blaue Belgier Mastkreuzungen
Durchschnitt	43	126	186
Preisspanne	28-50	121-156	183-220
Veränderung gg. Vorwoche	-6	-1	+2
Tierzahl	21	25	56

Basis: Preise ab Hof in € je Stück

## MARKTTELEGRAMM



#### Milch: Saisonhoch erreicht

Die Milchanlieferung in Deutschland sank laut der Zentralen Milchmarkt Berichterstattung (ZMB) in der 22. Kalenderwoche erneut leicht um 0,1 % gegenüber der Vorwoche. Die Differenz zum Vorjahr 2022 reduzierte sich damit auf 1,6 %. Die Milchanlieferung scheint derzeit den Höhepunkt der saisonalen Milchanlieferung erreicht zu haben.



#### Großvieh: Stabil

Das Jungbullenangebot lässt etwas nach. Auf der Fleischabsatzseite gibt es aber keine Entspannung. Es sieht nach stabilen Preisen aus. Wieder anziehende Erlöse sind derzeit aber nicht in Sicht. Die Kirschen werden rot - Rindfleisch tot. Schlachtkühe: Das Angebot ist mau, aber die Nachfrage sehr ruhig. Tendenziell sieht es aber auch bei den Kühen nach unveränderten Erlösen aus. Die schwere Kuh würde dann noch die 4 € je kg Schlachtgewicht bringen.



#### Nutzkälber: Stabile Marktlage

Am Nutzkälbermarkt stehen sich Angebot und Nachfrage ausgeglichen gegenüber und es bleibt bei stabilen Preisen in der aktuellen Berichtswoche.

**Kälberauktion Miesbach 07.06.**

	Ø-Gewicht je Tier in kg	von-bis	Preise in €			Auftrieb	Verkauft
			Ø je Tier	Ø je kg	± gg. Vorauktion		
<b>männlich</b>							
61-70 kg	69	80-440	384	5,59	+0,17	17	17
71-80 kg	76	100-550	426	5,60	-0,69	90	90
81-90 kg	86	200-570	490	5,70	-0,45	136	136
91-100 kg	94	300-570	525	5,57	-0,30	77	77
101-110 kg	104	500-570	542	5,19	-0,31	20	20
<b>weiblich</b>							
61-70 kg	68	170-300	260	3,85	+0,64	12	12
71-80 kg	75	230-340	282	3,75	+0,10	25	25
81-90 kg	84	220-370	318	3,77	+0,01	22	22
91-100 kg	95	310-400	342	3,60	-0,14	6	6

Verlauf: flott Zuchtverband für oberbayerisches Alpenfleckvieh

**Kälberauktion Münster 06.06.**

	Ø-Gewicht je Tier in kg	von-bis	Preise in €			Auftrieb	Verkauft
			Ø je Tier	Ø je kg	± gg. Vorauktion		
<b>männlich</b>							
bis 60 kg	55	180- 260	233	4,22	-	3	3
61-80 kg	72	220- 500	374	5,22	+0,63	14	14
81-100 kg	91	460- 740	569	6,26	+1,56	17	17
101-150 kg	117	500- 800	703	6,03	+2,04	21	21
151-200 kg	169	150- 860	387	2,29	-0,20	3	3
201-250 kg	205	380- 860	510	2,49	-1,07	4	4
251-300 kg	267	820- 900	870	3,26	+0,45	4	4
über 300 kg	361	940-1320	1018	2,82	+0,38	6	6
Gesamt	135	150-1320	600	4,44	+1,05	72	72
<b>weiblich</b>							
bis 100 kg	80	160- 270	222	2,77	-0,15	10	10
101-200 kg	136	260- 480	369	2,71	+0,26	7	7
über 200 kg	319	620- 860	810	2,54	+0,12	8	8
Gesamt	172	160- 860	451	2,62	+0,17	25	25

Trend: gut entwickelte junge Kälber gefragt Rinder-Union West

**Kälberauktion Bayreuth 07.06.**

	Ø-Gewicht je Tier in kg	von-bis	Preise in €			Auftrieb	Verkauft
			Ø je Tier	Ø je kg	± gg. Vorauktion		
<b>männlich</b>							
bis 60	57	100-300	200	3,51	+2,51	3	3
61-70 kg	68	300-470	398	5,88	+0,19	31	31
71-80 kg	76	250-570	490	6,41	+0,27	144	144
81-90 kg	86	330-630	543	6,33	+0,24	257	257
91-100 kg	95	250-660	573	6,06	+0,33	162	162
101-110 kg	105	420-660	597	5,71	+0,20	67	67
über 110 kg	117	410-650	598	5,11	+0,53	31	31
Gesamt	88	100-660	539	6,11	+0,25	695	695
<b>weibl. Kälber</b>							
	85	140-390	294	3,47	-0,08	62	62

Tendenz: fest Rinderzuchtverband Oberfranken e. V.

**Mastlammfleisch 05.06. bis 11.06.**

	Verkauf an Schlachthof
Durchschnittspreis, €/kg	6,91
Preisspanne, €	6,70-8,50
Schlachtgewicht, kg/Tier	22,9
Zahl der Tiere	411

Basis: ADD Trier, LANUV Recklinghausen, LEL Schwäbisch Gmünd, Regierungspräsidium Gießen

**Fossile Energieträger 13.06.**

	Abnahmemenge		
	2000 l	5000 l	10 000 l
Diesel (€/100 l)	120,00-130,00	119,00-129,00	118,00-128,50
Heizöl (€/100 l)	72,50- 77,00	72,50- 74,00	72,50- 74,00
<b>Abnahmemenge</b>			
Flüssiggas*)	1700 l	2700 l	4800 l
Anbieter A: (€/l)	0,500-0,585	0,490-0,575	0,490-0,575
<b>Abnahmemenge</b>			
	1000 l	3000 l	5000 l
Durchschnitt Region West: (€/l)	0,550-0,585	0,545-0,585	0,540-0,580

verschiedene Anbieter, \*) ohne Grundgebühr oder Tankmiete

**Holzpellets 13.06.**

	1 t gesackt	3 t lose	6 t lose	10 t lose	26 t lose
Durchschnitt aller Bundesländer (€/t)	415	375	355	345	335

Lieferung im Umkreis von 50 km frei Haus, Preise inkl. MwSt.

**Brennholz 13.06.**

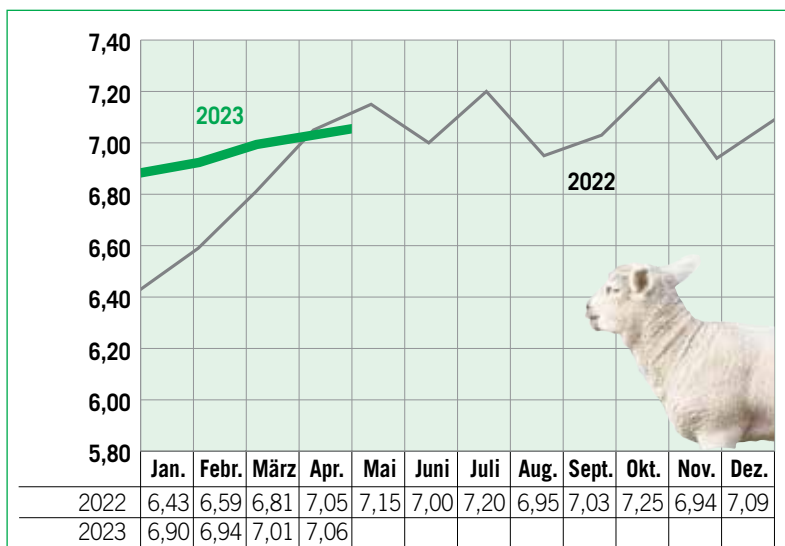
	Hartholz (Bu/Ei/Es)	Weichholz (Nh)
Meterware, gespalten (€/m³r)	100-150	70-120
Ofenfertig, 33 cm, frei Haus*) (€/m³s)	110-150	60-100
Ofenfertig, 33 cm, frei Haus*) (€/m³r)	130-180	80-130

\*) Im Umkreis von 10 km, m³r = Raummeter, m³f = Festmeter, m³s = Schüttraummeter, Preise inkl. MwSt.

**Zucht- und Nutztviehmärkte / Tierschauen**

Termin	Ort	Veranstaltung
15.06.	Fließem/Auktionshalle	Zuchtviehauktion der Rinder-Union West eG
19.06.	Münster-Handorf Westf. Pferdestambuch	Online-Fohlen-Auktion
21.06.	Münster Halle Münsterland	Fresser- und Kälberauktion der Rinder-Union West eG
21.06.	Alsfeld/Hessenhalle	Zuchtviehauktion der Qnetics GmbH
22.06.	Fließem Auktionshalle	Fresser- und Kälberauktion der Rinder-Union West eG
27.06.	Münster/Halle Münsterland	Zuchtviehauktion der Rinder-Union West eG
28.06.	Osnabrück Halle Gartlage	Zuchtviehauktion des Osnabrücker Herdbuchs eG
28.06.	Lingen/Emslandhalle	Zuchtviehauktion der Masterrind GmbH
04.-05.07.	Münster-Handorf Westf. Pferdestambuch	Westfalen-Woche

**MASTLÄMMERPREISE AUF EINEN BLICK**



Monatliche Durchschnittspreise frei Schlachtplatz in €/kg Schlachtgewicht laut gemeinsamer Preisfeststellung der Länder Hessen, NRW und Rheinland-Pfalz  
Quelle: ADD Trier, LANUV Düsseldorf, LEL Schwäbisch Gmünd, RP Gießen

Lösungen

Quiz und Quatsch



Lösung „Schattenspiel“: E – Der Palmwedel links oben sitzt weiter unten.

Matsch!-Kinderseite

Lösung Schattenbild: C

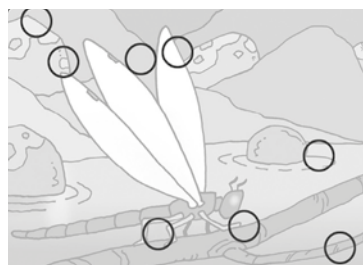


Kreuzworträtsel-Lösungswort: AKTENSCHRANK

Sudoku:

3	6	9	7	5	8	2	4	1
7	1	2	3	4	9	8	6	5
8	5	4	2	6	1	9	7	3
5	9	1	6	2	3	4	8	7
4	2	3	9	8	7	1	5	6
6	8	7	4	1	5	3	2	9
9	4	8	5	3	6	7	1	2
2	7	5	1	9	4	6	3	8
1	3	6	8	7	2	5	9	4

Finde die Fehler:



Wann und wo?

• **JAHRESTAGUNG HOCHSCHULVERBAND**  
Freitag, 30. Juni, 13.30 bis 17.30 Uhr, Große Aula, Uni Kassel, Nordbahnhofstr. 1a, Witzenhausen: Thema „Klimawandel und Perspektiven für den Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften“ – Neue Köpfe gestalten den Fachbereich und blicken in die Zukunft. Weitere Infos und Anmeldungen bis 29. Juni unter [www.uni-kassel.de/fb11agrar/](http://www.uni-kassel.de/fb11agrar/)

• **KLAUENGESUNDHEIT SCHWEIN**  
Dienstag, 11. Juli, 9 bis 16.30 Uhr, LBZ Echem, Zur Bleeke 6: Seminar „Jetzt läuft's rund“ – Klauengesundheit von Schweinen. Gebühr: 160 €. Weitere Infos und Anmeldungen bis 27. Juni unter [www.lwk-niedersachsen.de/lwk/vera/8711](http://www.lwk-niedersachsen.de/lwk/vera/8711)

• **NETZWERK FOKUS TIERWOHL**  
**Hitzestress bei Geflügel (online)**  
Mittwoch, 28. Juni, 18 bis 19.30 Uhr: Unwohlsein der Tiere durch Hitze frühzeitig erkennen und Maßnahmen



Foto: Felix Mittermeier/Pexels

**Grünt die Eiche vor der Esche, gibt's im Sommer große Wäsche. Treibt die Esche vor der Eiche, bringt der Sommer große Bleiche.** (Bauernweisheit)

ergreifen. Weitere Infos und Anmeldungen unter [www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/weiterbildung](http://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/weiterbildung)

horst@bistum-muenster.de oder unter <https://lvhs-freckenhorst.de>

• **VLF STEINFURT-TECKLENBURGER LAND**  
Mittwoch, 28. Juni, 18 Uhr: Hof Pente, Osnabrücker Str. 73, Bramsche: Betriebsbesichtigung Solidarische Landwirtschaft mit Führung. Weitere Infos und Anmeldungen bis 23. Juni unter Tel. (0 25 74) 92 77-21, E-Mail: [vlf-steynfurt@lwk.nrw.de](mailto:vlf-steynfurt@lwk.nrw.de)

Landvolkshochschulen

• **FRECKENHORST**  
**LVHS-Hauptkurs 2024**  
Montag, 8. Januar, bis Sonntag, 4. Februar 2024: „Fit für die Zukunft“ – Möglichkeiten entdecken, Chancen nutzen, Zukunft gewinnen.  
**Weitere Auskünfte und Anmeldungen:** KLVHS „Schorlemer Alst“, Am Hagen 1, 48231 Warendorf, Tel. (0 25 81) 94 58-0, Fax -238, E-Mail: [lvhs-freckenhorst@lvhs-freckenhorst.de](mailto:lvhs-freckenhorst@lvhs-freckenhorst.de)

Redaktionsschluss

für Veranstaltungshinweise unter „Wann und wo“ ist jeweils **montags, 10 Uhr**. Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden.  
Jede Veranstaltung wird nur **einmal** veröffentlicht. Senden Sie uns Ihre Terminhinweise möglichst schon bis **Mittwoch der Vorwoche**.  
Meldungen bitte immer mit vollständiger Absenderangabe an: Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben, Postfach 49 29, 48028 Münster, Tel. (0 25 01) 8 01 83 50, E-Mail: [redaktion@wochenblatt.com](mailto:redaktion@wochenblatt.com)

Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben

Presseorgan des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes e. V. und der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen für den Landesteil Westfalen-Lippe.

ISSN 2365-2942

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk oder Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweiser Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur kostenlosen, vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung, sowohl in gedruckter Form als auch im Online-Angebot des Wochenblattes, vorausgesetzt.

Die Gleichbehandlung der Geschlechter ist uns wichtig. Deshalb versuchen wir möglichst männliche und weibliche oder aber neutrale Sprachformen zu nutzen. Nicht immer ist das aus Gründen der Lesbarkeit möglich. Wenn wir nur eine Sprachform verwenden, sind damit ausdrücklich alle Geschlechter gemeint.

**REDAKTION:**  
Hülsebrockstraße 2–8, 48165 Münster, Postfach 49 29, 48028 Münster, Tel. (0 25 01) 8 01 84 10, Internet: [www.wochenblatt.com](http://www.wochenblatt.com), E-Mail: [redaktion@wochenblatt.com](mailto:redaktion@wochenblatt.com)

**Chefredaktion:**  
Patrick Liste, Chefredakteur  
Andrea Hertleif, Leitung Landleben  
Dr. Marit Schröder, Leitung Digital  
Torsten Wobser, Redaktionsmanagement, Vertreter des Chefredakteurs

**Verantwortlich für:**  
**Agrarpolitik, Märkte, Betriebsleitung:** Stefanie Awater-Esper (sta), Patrick Liste (pl), Dr. Marit Schröder (ms); **Direktvermarktung:** Ute Heimann (uh); **Pflanzenbau:** Martin Borgmann (mb), Julian Osthues (jo); **Erneuerbare Energien:** Katja Stückemann (stü); **Technik und Förderung:** Torsten Wobser (Wob); **Schweine:** Gerburgis Brosthous (sb); Viktoria Schulze Lohoff (vik); **Rinder:** Ann-Christin Fry (af), Alina Schmidtman (acs); **Geflügel:** Birgit Waterloh (bw); **Pferde, Jagd, Natur:** Britta Petercord (bp); **Forstwirtschaft:** Kevin Schlotmann (ks); **Recht, Steuern und Finanzen:** Rebecca Kopf (rk); **Blick ins Land:** Christina Breuker (cb), Mareike Dorda (mp), Andrea Hertleif (ahe), Elisabeth Morgenstern (EM), Patrick Otte (pat), Bettina Pröbsting-Wickentrup (Prö), Dr. Katrin Quinckhardt (KQ); **Gesundheit:** Gerlinde Lütke Hockenbeck (LHO), Ursula Wulfekotte (Wul); **Garten:** Brigitte Laarmann (La), Mareike Schulte (msch); **Kinderseite:** Birgit Geuker (Geu); **Kultur, Geschichte:** Gisbert Strottdrees (Str.); **Bildredaktion:** Bernadette Lütke Hockenbeck, Farina Schildmann; **Grafik:** Birgit Wittich; **Heftproduktion:** Kevin Schlotmann; **Volontär/-innen:** Munia Nienhaus (MuN)

**Korrespondenten-Büros:**  
**Berlin:** Marko Stelzer (mst), Tel. (01 51), 67 50 14 78, E-Mail: [Marko.Stelzer@lv.de](mailto:Marko.Stelzer@lv.de)

**Brüssel:** Konstantin Kockerols (kk), Tel. (01 51) 44 89 48 09, E-Mail: [Konstantin.Kockerols@lv.de](mailto:Konstantin.Kockerols@lv.de)

**Ostwestfalen-Lippe, Höxter:** Heinz Georg Waldeyer (Wal), Tel. (0 52 71) 9 22 45 40, E-Mail: [Heinz-Georg.Waldeyer@wochenblatt.com](mailto:Heinz-Georg.Waldeyer@wochenblatt.com)

**VERLAG**  
**Besucher- und Paketanschrift:** Landwirtschaftsverlag GmbH, Hülsebrockstraße 2–8, 48165 Münster, **Briefanschrift:** Landwirtschaftsverlag GmbH, 48084 Münster, Tel. (0 25 01) 80 10, Volksbank Münsterland Nord, IBAN: DE 78 4036 1906 1004 0313 00, BIC: GENODEM11BB

**Geschäftsführer:**  
Dr. Ludger Schulze Pals, Malte Schwerdtfeger

**Produktmanagement:** Astrid Shabso  
**Leitung Vertriebsmarketing:** Sylvia Jäger  
**Leitung Vertriebsmanagement:** Paul Pankoke  
**Leitung Media Sales und verantwortlich für den Anzeigenteil:** Dr. Peter Wiggers  
**Leitung Abonnement-Verwaltung:** Michael Schroeder

**Druck:** Aschendorff, 48135 Münster

**Vertrieb Handel:** DMV Der Medienvertrieb GmbH & Co. KG, [www.dermedienvertrieb.de](http://www.dermedienvertrieb.de)

Wöchentliches Erscheinen. Bezugspreis 2023: halbjährlich 88,61 € (einschließlich Zustellgebühren und 7 % Mehrwertsteuer, bei Bankabbuchung halbjährlich 0,75 € Ersparnis), ePaper Wochenblatt zum Jahresbezugspreis von 86,00 €. Wochenblatt-Plus-Paket (Print und ePaper): 177,22 € + 22,80 € = 200,02 €. Einzelpreis: 3,70 €.

Bei Lieferausfall infolge höherer Gewalt kein Anspruch auf Nachlieferung/Rückzahlung. Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 65 (1.1.2023)

Der Auflagenkontrolle angeschlossen. Arbeitsgemeinschaft Organisationsgebundene Landpresse USt-IdNr.: DE 126 042 224 USt-Nr.: 5336/5804/1104

**Telefonische Anzeigenannahme:**  
**Private Anzeigen:** Tel. (0 25 01) 8 01 17 50, **Anzeigenschluss:** freitags, 13 Uhr

**Gewerbliche Anzeigen:**  
Tel. (0 25 01) 8 01 26 50, Tel. (0 25 01) 8 01 34 10, **Anzeigenschluss:** freitags, 10 Uhr

**Leserservice:**  
Tel. (0 25 01) 8 01 30 10, E-Mail: [service@wochenblatt.com](mailto:service@wochenblatt.com)

Copyright © 2023 by Landwirtschaftsverlag GmbH, 48084 Münster

**Private Kleinanzeigen:**  
Tel. 02501/801-1750  
kleinanzeigen@wochenblatt.com

**Geschäftsanzeigen:**  
Tel. 02501/801-2650 · Petra.Feldmann@lv.de  
Tel. 02501/801-3410 · Julia.Beisemann@lv.de

## Unsere Rubriken für Sie im Überblick

wochenblatt.com

### Stellenmarkt

Immobilienmarkt

Heiraten/Bekanntschäften

Reise/Freizeit/Gesundheit

Veranstaltungen

Lohnunternehmen/  
Dienstleistungen

Kraftfahrzeuge

### An- und Verkäufe

Bauen und Renovieren

Garten und Pflanzen

Jagdliches

Futtermittel

Organische Düngemittel

Sonstiges

Gesuche Sonstiges

### Maschinen- und Gerätemarkt

Verkäufe Landmaschinen  
und Zubehör

Anhänger und Kipper

Historische Landtechnik

Gesuche Landmaschinen  
und Zubehör

### Verschiedenes

### Tiere

Kleintiere u. a.

Hunde

Geflügel

Pferde/Pferdezubehör

Rindvieh

Schweine

## STELLENMARKT

### ■ ANGEBOTE

**Moderner landwirtschaftlicher Betrieb im Kreis WAF** sucht Verstärkung. Wir sind ein Familienbetrieb mit den Schwerpunkten Mastschweinehaltung, einer Biogasanlage und haben u. a. Speisekartoffeln und Zuckerr. im Anbau. Wir suchen einen Mitarbeiter (m/w/d) der nach einer Einarbeitungszeit, eigenverantwortlich Ackerbauarbeiten durchführen, sowie unseren Maschinenpark und die Biogasanlage warten und pflegen kann. Außerdem ist eine weitere Unterstützung der anderen Betriebsbereiche gewünscht. Führerschein der Klasse T und B sind Voraussetzung. Wir bieten eine ganzjährige zukunftsorientierte Beschäftigung und flexible Arbeitszeiten in einem jungen Team. Wir hoffen Dein Interesse geweckt zu haben und würden uns über eine persönliche Antwort freuen. Stefan Tiggemann, Beelen, ☎ 0160-96609012, E-Mail: tiggemann@hof-tiggemann.de

**Sie haben unseren Haushalt in Kleve im Griff?** Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. 4-Tage-Woche möglich, Wohnmöglichkeit vorhanden. Familie Siebers ☎ 0171-1990848

### ■ GESUCHE

**Biete Helfer u. qualifizierte Kräfte aus Polen an.** ☎ 0178-3366988

## IMMOBILIENMARKT

### ■ ANGEBOTE

**Verpachte Schweinemaststall,** Westmünsterland. ☎ 0174-2704736

**Großzügige Hofstelle (2 WE)** mit 6 ha Land am Hof (Acker/Grünland) in guter Lage des Leineberglandes (Freden/Leine). **38 ha Ackerland** südl. Gardelegen/Altmark. **Pferdehof m. Wohnhaus/Stallungen/Paddock/Reitplatz** und Grünland südl. Göttingen. **14 ha Wald** (1 Flurstück) bei Wildeshausen. ☎ 0176-63124871, E-Mail: info@robertfisse.de

**Wir suchen einen zuverlässigen LKW-Fahrer (m./w./d.),** gerne auch Rentner, für unseren Gemüsehof in Hamminkeln-Dingden, zum Tollberg 27, ab sofort auf 520 € Basis. Voraussetzung: Führerschein Kl. 2/CE. Module sind nicht erforderlich, da es gemüsebauliche Produkte sind. Bei Interesse können Sie sich gern melden unter ☎ 02582-94004 oder Mobil 0172-7626303 (Peter Bielefeld).

**Suche Stall- und Anlagenpfleger für Reiterhof.** Handwerkliches Geschick und Erfahrung mit Pferden wünschenswert. Voll- oder Teilzeit möglich. Reiterhof Stufe, Altenroxeler Str. 52, 48161 Münster. ☎ 0251-717720 od. 0172-2311292 od. 0172-4478500. E-Mail: info@hippo-fun.de

**Wir weisen darauf hin, dass bei Stellenangeboten eine gesetzliche Verpflichtung zur Gleichstellung der Geschlechter gilt.**

Aus diesem Grund nimmt das Wochenblatt, in Absprache mit den Inserenten, ggf. Ergänzungen/Änderungen bei den Berufsbezeichnungen vor, um alle Geschlechter anzusprechen, wie z.B. „(m/w/d)“ oder „Mitarbeiter/in“.

**Wochenblatt**  
für Landwirtschaft und Landleben

**Schophuis** Land- & Reitimmobilien seit 1977

**Münsterland**  
**Histor., denkmalgesch. Gutshof** mit über 40 ha Grundstücksfl., sowie Reitimmobilien regional & überregional anzubieten / ständig gesucht!

Nähere Informationen unter:  
**Tel. 02557-425**

48493 Wettingen · www.schophuis.de

**Bauernhof/Restkotten auf 1,7 ha. Grundstück in 49479 zu verk.** E-Mail: dirkhackmann@gmx.de

Nicht verpachten, selber machen!

**BBWind®**

**Bäuerlicher BürgerWind**

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien erholsame Sommerferien!

www.bbwind.de

### ■ GESUCHE

**Jungviehstall** zum Pachten gesucht. Größe ca. 600 m<sup>2</sup> im Raum GT, WAF, SO, PB. E-Mail: jungviehstall@web.de

**SUCHEN** LANDSCHAFTSAGENTUR PLUS

laufend geeignete Flächen zur Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen im Raum Münsterland, Ruhrgebiet & Niederrhein.

www.landschaftsagenturplus.de  
Tel.: 02363 3905 200

**Ackerflächen** gesucht im **Stadtgebiet** (Burgsteinfurt u. Borghorst). Thorsten Haltern, ☎ 02552-925156, E-Mail: haltern@stadt-steinfurt.de

**Familie sucht ländl. Kauf-Immobilie**, ca. 25 km um Ibbenbüren. Grundst. >1500 m<sup>2</sup>. ☎ 0175-2244720

**Kaufe landw. Betrieb/Bauernhof, Reitbetrieb, Resthof.** Diskretion selbstverständlich, EN-Kreis/Ruhrgebiet. ☎ 0174-6999971

**Geeste, 29 ha Ackerland ab dem 01.10.2023 langfristig zu verpachten**, große Schläge, Nähe B70, als Gesamtpaket. Zuschriften unter WOB 57451

**Versmold, Whg. am Bhf.,** ca. 135 m<sup>2</sup>, geh. Ausstattung, keine Haustiere, 850€ VB ☎ 05423-6780060

### Hinweis für Immobilien-Anzeigen

Seit 2014 gelten für Immobilienanzeigen nach der EnEV 2014 bestimmte Pflichtangaben. (www.enev-online.net) Verkäufer sowie Vermieter müssen, sofern ein Energieausweis vorliegt, daraus folgende Informationen angeben:

- Art des Energieausweises (Verbrauchsausweis: V, Bedarfsausweis: B)
- Wert des Energiebedarfs (z. B. 257, 65 kWh)
- Energieträger der Heizung (z. B. Öl, Gas)
- Baujahr der Immobilie
- Energieeffizienzklasse (A+ bis H, z. B. B)

**Suche Wohnung/Haus in Alleinlage,** im/am Wald. ☎ 0176-20773930

**Gemeinde Nottuln**  
**Ackerflächen gesucht**  
ca. 10 km rund um Nottuln

Fachbereich: Planen, Bauen, Umwelt  
Maria Terhaar, Tel.: 02502/942-345  
E-Mail: terhaar@nottuln.de

## Sonderseiten

in dieser Ausgabe

Sonderveröffentlichung zum **40-jährigen Bestehen** der **Reise Landtechnik GmbH & Co. KG**, Lippetal, am 18. Juni 2023.  
Seiten 56–57

Sonderveröffentlichung zum **Lely Hoftag** am 23. Juni 2023 auf dem Betrieb **Busch** in Hückeswagen.  
Seite 59

wochenblatt.com

**Pachtland gesucht.** Im **Umkreis** von **Telgte** (ca. 25 km) suchen wir ständig Böden. Kurzfristige oder langfristige Pacht möglich. Zahle Höchstpreise. Die dazugehörige Gülle kann abgenommen werden.  
 Fon: (02504) 7000-0. **Kraege Beerenpflanzen** GmbH & Co.KG

**Tierarzt und Agraringenieurin mit Familie** suchen Resthof o.ä. im Münsterland zum Kauf. 35 km um Münster, ab ca. 280 m<sup>2</sup> Wohnfläche. Dr. Inga Baltissen  
 ☎ 01577-3844914, E-Mail: inga@baltissen.de

Die Referenz für Betonsysteme



**cbs** BETON  
 www.cbs-beton.de  
 info@cbs-beton.de  
 Tel.: 065 55/9001 98-0  
 Fax: 065 55/9001 98-19

**PENNEMANN**  
 STALLRICHTUNGEN U. METALLBAU

www.pennemann-stalltechnik.de

Industriestr. Ost 20 • 26892 Dörpen • Tel.: 04963/9910-0

**Bauernhof/Resthof/Hofstelle** evtl. mit Land, Nähe Autobahn, zentral gelegen, zu kaufen gesucht. ☎ 0171-6450728, E-Mail: info@h-winkel.de

**STADT TELGTE**  
**Ackerflächen gesucht,**  
 ab 7.000 qm im Stadtgebiet oder angrenzend, Fachbereich Bauen, Planen, Umwelt, Tel. 0 25 04/13-2 82,  
 E-Mail: tanja.heinemann@telgte.de

**HEIRATSWÜNSCHE/BEKANNTSCHAFTEN**

Mein Name ist Walburga, bin 1,64 groß, zierlich u. habe dunkle Haare. Ich wünsche mir einen bodenständigen, naturverbundenen Mann zw. 55 - 60 J., gerne Handwerker, Gärtner, Förster od. Hobbybauer m. Häuschen im Grünen, Wald, einfach in der Natur. Ich freue mich auf Ihre Nachricht, bitte mit Bild als Zuschriften unter WOB 57452

**Naturverbundene Frauen suchen Landwirt**  
 ☎ 021 03/396006 PV Heisters

\*\*\*\*\*  
**Sympathischer Jungeselle**, 30, groß, schlank, Ackerbauer im schönen Münsterland, sucht nettes Mädcl. Rückmeldung gerne mit Foto als Zuschriften unter WOB 57455

**Reinklicken lohnt sich!**  
 www.wochenblatt.com  
**Wochenblatt**

**Faserzement-Wellplatten**  
  
 www.wellplatten.eu  
 Tel. 042 44/88 88

**LOHNUNTERNEHMEN/DIENSTLEISTUNGEN**

**Solarreinigung/Photovoltaikreinigung.** ☎ (01 77) 7 28 32 06.

**Ställe weißen** ☎ 0170-2309755

**Brunnenbohrungen, Pumpentechnik, Wasseraufbereitung, Service & Wartung**  
**FENDESACK**  
 Geotechnik GmbH & Co. KG  
 Riesenbecker Str. 14, 48432 Rheine  
 Tel. 05975 4828-0  
 brunnen@fendesack.com  
 www.fendesack.com

  
**Bedachungen David**

**Entsorge Siloreifen.** ☎ 0175-5154735

**Dachdeckerei & Zimmerei,** Asbest-Sanierung nach TRGS 519, Faserzement-Platten und Trapez-Blech-Montage. Alle Reparaturen. ☎ 01521-4122319, E-Mail: bedachungendavid06@gmail.com

**MULCH- UND FRÄSARBEITEN**  
**KALK-ZEMENT-HANDEL**  
**BODENSTABILISIERUNG**  
**MH HAGEDORN BODEN**  
 TEL. 0 52 45. 8 34 77 00  
 WWW.HAGEDORN-BODEN.DE

**Fa. Bedachungen-Markus sucht Aufträge,** Demontage u. Entsorgung von Asbest nach TrGs519 (Zertifiziert), Montage v. Trapezblech/Sandwichplatten/Faserzementplatten. ☎ 0157-83204793

**TRAPEZBLECHE** \*\*\*\* Frühlings-Aktion \*\*\*\*  
 1A- u. 2A-Ware auf Maß in versch. Farben  
 ab **3,56€** / m<sup>2</sup> inkl. MwSt. (**2,99€** / m<sup>2</sup> zzgl. MwSt.)  
 ab **8,99 € (7,55 €) / m<sup>2</sup>**  
 Sonderpostenpakete bis zu **50%** reduziert!  
 Mehr Beratung. Mehr Service. Einfach mehr für's Geld. Das Mehrwertblech.  
 www.SIEGMETALL.de • Kalteiche-Ring 24-26 • 35708 Haiger • Telefon 02773 / 7107-341

**TEPE SYSTEMHALLEN**  
**Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m + 2,00m Überstand)**  
 • Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°  
 • mit Trapezblech, Farbe: AluZink  
 • incl. imprägnierter Holzpfetten  
 • feuerverzinkte Stahlkonstruktion  
 • incl. prüffähiger Baustatik

**Aktionspreis € 25.900,-**  
 ab Werk Buldern; excl. MwSt.  
 ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/cm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

**Gülleinjektionsdüngung**  
 Neues Verfahren zur Gülleausbringung in den stehenden Mais. Mit unserem Reiheninjektor bieten wir Ihnen eine verlustarme Gülleinjektionsdüngung. Weiterer Vorteil: Die durch hohe Niederschläge verdichteten Bodenoberflächen werden aufgebrochen.  
 Närmann-Peitzmeier GbR - Rheda-Wiedenbrück  
 ☎ 0172 - 52345 10 - ✉ info@naermann-peitzmeier.de

**WASSERBAUER**  **INOTEC**

**Einladung zur Wasserbauer Besichtigungsfahrt**  
 Wasserbauer ist als der führende Hersteller in der automatisierten Rinderfütterung bekannt. Um unseren Kunden die Gelegenheit zu bieten, verschiedene Fütterungstechniken live in einem Betrieb zu erleben, planen wir eine Besichtigungsfahrt zur Familie Schwarz in Welle. Zusammen mit unseren geschulten Mitarbeitern findet diese Fahrt am  
**28. Juni 2023 von ca. 06:00 bis 20:00 Uhr statt.**  
 Nutzen Sie die Gelegenheit und erleben Sie den Einstreuroboter Flypit und den Fütterungsroboter Shuttle Eco mit MyPorts live im Betrieb!

**KRAFTFAHRZEUGE**

**ANGEBOTE KRAFTFAHRZEUGE**

**Oldtimer Baujahr 1950 Typ D7506,** 25 PS, fahrbereit. Preis VB. Zuschriften unter WOB 57450

**GESUCHE KRAFTFAHRZEUGE**

**Suche Geländewagen, PKW, LKW aller Art** (a. Unfallwagen) ☎ (057 31) 76 69 27.

**Su. Geländewagen, Bus, Transporter o. Oldtimer.** ☎:025 43/ 3709944 (gew.)

**AN- UND VERKÄUFE**

**Ravensberger Baubetriebe**  
**Wir mauern für Sie...!**  
 Erd-Maurer-Beton-Arbeiten: Neubau, Umbau, Modernisierung, Renovierung von Betriebsleiterhäusern, Stallanlagen, Maschinenhallen, Scheunen, etc.  
 Fr.-Menzeffricke-Str. 4, 33775 Versmold-Gütersloh  
 05423-4752421 - info@rb-baubetriebe.de  
 www.ravensberger-bau.de

**Gebr. Leitplanken u. Pfosten** zu verkaufen. Lieferung im Raum Westfalen-Lippe möglich!  
 Tel.: (01 73) 7046857, gewerblich

**Trapezbleche.de**  
 großer Lagerbestand Isotherm, Zubehör Kantenteile nach Maß  
**Ortmann GmbH**  
 59423 Unna  
 (02303) 96 99 69 Fax 96 99 59

**Ihre Anmeldung nehmen wir gerne bis zum 22 Juni entgegen!**  
 info@inotec-systems.com



**FILIGRAN-BETONDECKEN**  
**FAHRSILO WINKELSTÜTZEN**  
**Tobi-Rastersteine**  
 Maße · 160 x 40 x 80 / Normalstein  
 · 160 x 80 x 80 / Normalstein  
 · 180 x 60 x 60 / Normalstein  
 mit Ausgleichstein (L x B x H in cm)  
 Tobiraster von Pieper werden aus Qualitätsbeton hergestellt und sind gütüberwach. Sie sind besonders geeignet für Fahrсило, Boxen zur Lagerung von losen Schüttgütern wie Sand, Kies, Kartoffeln, Getreide ...  
 Telefon 02971-86371 · info@betonwerk-pieper.de **www.betonwerk-pieper.de**

**Der Online-Anzeigenmarkt!**  
 24 Stunden Anzeigen online aufgeben!  
 anzeigen.wochenblatt.com



Seit 2022 bietet das neue Verwaltungsgebäude der Reise Landtechnik moderne Büroarbeitsplätze und Sozialräume.

Darüber hinaus verfügt Reise über zwei weitere Standorte in Werne und Heiden.

### Mitarbeiter fördern

Insgesamt arbeiten rund 75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen, 45 davon am Stammsitz in Lippetal.

Ganz besonderen Wert legt die aus den Geschwistern Fabian Reise, Sebastian Reise und Sandrina Diekhans bestehende Geschäftsführung auf die Ausbildung junger Nachwuchskräfte. Insgesamt 13 Auszubildende in den Berufen Mechatroniker/Mechatronikerin für Land- und Baumaschinentechnik, Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement sowie Kaufmann/Kauffrau für Groß- und Außenhandel sind derzeit im Unternehmen. Ebenso wichtig wie die Ausbildung des Nachwuchses ist die Weiterbildung der Fachkräfte. Denn nur so können die Landtechnikspezialisten aus Lippetal den besten Service für die mittlerweile sehr anspruchsvolle moderne Landtechnik sicherstellen, erklärt Sebastian Reise.

Für einen guten Service sind moderne Arbeitsplätze in Verwaltung und Werkstatt unerlässlich. In Lippetal umfasst dieser Bereich etwa 2500 m<sup>2</sup>. Das erst im vergangenen Jahr eingeweihte Verwaltungsgebäude bietet neben rund 20 Arbeitsplätzen moderne Schulungs- und Sozialräume.

Beeindruckend ist auch die fest installierte Pflanzenschutzgeräte-Prüfanlage. In einer großen lichtdurchfluteten Halle können Pflanzenschutzgeräte bis zu einer Gestängebreite von 42 m ganzjährig

## 40 Jahre Reise Landtechnik

In nur 40 Jahren hat sich die Reise Landtechnik in Lippetal zu einem führenden Landmaschinenhändler entwickelt. Das wird am Sonntag, den 18. Juni, mit einem „Tag der offenen Tür“ gefeiert.

Seit vier Jahrzehnten ist die Reise Landtechnik in Lippetal zuverlässiger und innovativer Partner der Landwirtschaft in der Region. Gemeinsam mit ihren Kunden, deren Familien und allen Landtechnikinteressierten feiert das gesamte Reise-Team das Jubiläum am kommenden Sonntag mit einem „Tag der offenen Tür“ am Standort in Lippetal. Ab 10 Uhr können sich Besucher nicht nur die modernen Werkstätten und das neue Verwaltungsgebäude ansehen. Eine große Land-

maschinenschau sowie viele Aktionen für Groß und Klein versprechen Abwechslung über den gesamten Tag.

### Topmarken im Verkauf

Reise Landtechnik steht für renommierte Marken wie CaseIH, Steyr, Horsch, Weidemann, Pöttinger, Müthing, Veenhuis und seit etwa zwei Jahren auch für den Kleintraktorenanbieter Kioti. Philosophie der Geschäftsführung ist es dabei, durch die Konzentra-

tion auf wenige hochwertige Marken den Kunden die gesamte Palette landwirtschaftlicher Maschinen anzubieten und gleichzeitig eine große Kompetenz in Service und Ersatzteilversorgung zu gewährleisten.

So ist die Reise Landtechnik vom Kreis Soest bis zum Kreis Kleve A-Händler für Case IH, und auch für Horsch-Maschinen deckt Reise ein großes Vertriebsgebiet ab. Der Kontakt zu den Kunden vor Ort wird dabei durch die Zusammenarbeit mit Partnerhändlern sichergestellt.



### Erfolgreicher mit PÖTTINGER

Herzliche Gratulation zum Jubiläum 40 Jahre Reise Landtechnik. Alle Infos zu Neuheiten & Top Angeboten am Tag der offenen Tür.

[www.poettinger.at/neuheiten](http://www.poettinger.at/neuheiten)



**Müthing**

Herzlich gratulieren wir der Firma Reise Landtechnik GmbH & Co. KG zum 40-jährigen Firmenjubiläum!

[www.muething.com](http://www.muething.com)

LEBENSRAUM BODEN – UNSERE MISSION: TERRANO FX

Wir gratulieren Reise Landtechnik zum Jubiläum und wünschen weiterhin viel Erfolg!

**REISE** Landtechnik

#FUTUREGROUND

### Der Online-Anzeigenmarkt!

24 Stunden Anzeigen online aufgeben!

[anzeigen.wochenblatt.com](http://anzeigen.wochenblatt.com)





**Spezialist für Pflanzenschutztechnik. Am Reise-Standort in Lippetal können Pflanzenschutzspritzen mit einer Gestängebreite bis 42 m geprüft werden.**

geprüft werden. Mit dem stationären und einem mobilen Prüfstand führt Reise jährlich rund 1000 Geräteprüfungen durch und sorgt so dafür, dass Landwirte Umwelt und Geldbeutel schonen.

### Immer für die Kunden da

Besonders während der Ernte und Bestellung ist die Einsatzbereitschaft der Maschinen für Landwir-

te wichtig. Mit einem 24-Stunden-Notdienst stellt Reise Landtechnik schnelle Hilfe und Reparatur sicher. Unter anderem dafür sind mehrere Werkstattwagen unterwegs, die entsprechend der zu reparierenden Geräte bereits mit den gängigsten Ersatzteilen ausgestattet sind. So haben die Mechaniker alles notwendige dabei und defekte Geräte sind schnell wieder im Einsatz.

Zusätzlich unterstützt ein auf CaseIH spezialisierter Mitarbeiter an allen Reise-Standorten und bei Partnerhändlern, wenn besonders knifflige Serviceaufträge zu erledigen sind. Auch das hilft, die Maschinen schnell wieder an den Start zu bringen, da nicht extra auf einen Spezialisten aus der CaseIH-Zentrale gewartet werden muss. Moderne Landtechnik ist ohne Farmmanagementsysteme und Satellitentechnik kaum mehr denkbar. Reise Landtechnik hat das frühzeitig erkannt und bietet Kunden die Nutzung von eigenen RTK Referenz Stationen an. Sie sind in Oelde, Soest, Dülmen, Witten sowie Hamminkeln platziert und decken einen Bereich von der niederländischen Grenze im Westen bis Osnabrück im Norden, Paderborn im Osten und dem Sauerland/Bergischen Land im Süden ab. Sollten Anwender einmal nicht weiterwissen oder die Precision Farming Technik streikt, ist man in Lippetal vorbereitet. Für den Service stehen zwei Landmaschinenmechanikermeister zur Verfügung, die sich seit mehreren Jahren um

das Thema Precision Farming kümmern. Was die Reise Landtechnik darüber hinaus bietet, davon können Sie sich am kommenden Sonntag, 18. Juni, zwischen 10 und 18 Uhr beim „Tag der offenen Tür“ auf dem Betriebsgelände an der Diestedder Straße 80 in 59510 Lippetal-Herzfeld überzeugen.

[reise-landtechnik.de](https://reise-landtechnik.de)



**Die Geschäftsführung der Reise Landtechnik (von links): Fabian Reise, Sandrina Diekhans und Sebastian Reise.**



## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

**Wir gratulieren unserem langjährigen Vertriebspartner Reise Landtechnik zum 40-jährigen Jubiläum.**



**JAGDLICHES**

**Jagdfasaneneintagsküken** zu verk. ☎ 0173-7760169

**FUTTERMITTEL**

**Stroh in Quaderballen** zu verk. ☎ 0171-3854807

**Wiesenheu**, beste Qualität, gr. u. kl. Ballen, zu verk. Kreis COE. ☎ 0151-22813106

**Suche Futtergetreide - auch Gemenge, bzw. Feuchtmals für Fütterung.** ☎ 0175-4082826

**Gerstenstroh ab Feld, Ernte 2023**, zu verk. Telgte ☎ 0171-6464452

**Heu, Heulage, Großballen, frei Hof zu kaufen gesucht.** Raum Münster. Reiterhof Stuft, Altenroxeler Str. 52, 48161 Münster. ☎ 0173-2162686 od. 0251-717720

**SONSTIGES**

**Verkaufe LKWweise Laubholz** im Umkreis von 100 km ab Lüdenscheid. ☎ 02352/334369

**Zwei geb. verzinkte Stahlhallen**, 11,50 x 20m & 9,50 x 20m, Traufe 4,10 (mit Dach), Hallen sind abgebaut. ☎ 0175-2194397

**ORGANISCHE DÜNGEMITTEL**

**Verk. geb. Polyester-Außensilos.** ☎ (0 25 67) 15 88.

**Suche Stroh**, Raum Ascheberg. ☎ 0175-8769324

**Stroh u. Heu QB 70er/90er** (auch Finecut) **Strohpellets u. Heucobs**, Standort **Warstein.** ☎ 0160-94984443

**Verk. 15 ha Weizen u. Roggenstroh** in 33189 Schlangen u. 7,5 ha Gerstenstroh in Horn-Bad Meinberg/Valhausen, 40 €/ha. ☎ 0152/53246285

**Verk. mehrere tausend QB & RB Heu und Stroh**, LKW-Weise, Lieferung frei Haus. Interesse? Wir hören gerne von Ihnen unter: ☎ 0177-7843942, E-Mail: heu-stroh@web.de

**Wasch- & Spülmasch., Kühl- & Gewerbegeräte**, geb., Fa. Weiß, ☎ (0 25 04) 7 71 74.

**Bahnschwellen aus Beton 30 x 30 x 180 cm, 8 €/St.** **Tel.: 05405-7980**

**Thule-Fahrradträger**, für AHK. ☎ 0151-70889187

**Polyesteraußensilos**, neue und geb., Spiralen und Schnecken. ☎ (0 25 64) 3 17 82.

**Bahnschwellen für gewerbl. + landw. Zwecke, c-imprägniert, ab 10 €/Stk.v., Tel.: 05405/7980**

**Ackerland zu verkaufen.** Zu verkaufen sind 2094 m<sup>2</sup> Ackerland in 33034 Brakel-Hembsen. ☎ 0151-46275598

**Bahnschwellen, Typ C-imprägniert** (für gewerbl./landw. Zwecke), 15 x 13 x 2,40 m. [www.baka-holz.de](http://www.baka-holz.de); ☎ (0 20 41) 4 18 88.

**45 Rinderspalten (Suding), 3t Achslast** (Maße 3,5x0,8), 2 J. alt, zu verk. ☎ 0175-4734490

**Viessmann-Kühl- u. Gefrierzellen m. Edelstahlboden u. Aggregat**, neuw. ☎ 0173-7077351

**Verk. geb. Hoftor**, B. 5 m + 1,2 m Flügeltor, H. ca. 1 m, kostengünstig abzug. E-Mail: ffisch@yahoo.de

**Sehr gut erhaltene 9 Münsterländer Knopfstühle (Eiche), 4 Eichenstühle m. Flechtsitz u. ausziehbarem Eichentisch**, um 1920 sowie großer **eichenfurnierter Wäscheschrank**, an Abholer, günstig zu verk. Standort DO. ☎ 0291-52155, E-Mail: doc.b.stewen@t-online.de

**Heu Ernte 2023** (kleine Bunde) zu verkaufen. Info unter: 0151-53979590

**Zaunpfähle Lärche:** Es handelt sich um Zaunpfähle in Lärche in ca. 12 x 12 x 220 cm und ca. 8 x 8 x 220 cm - je ca. 200 Stück, alles über 10 Jahre in Halle abgelagert. Preis pro Stück ca. 12 x 12 x 220 cm 12,00 €, Preis pro Stück ca. 8 x 8 x 220 cm 10,00 €. Nur Abholung, Standort Bünde. Sandra Herde ☎ 0170-9618001, E-Mail: Magni.herde@web.de

**GESUCHE SONSTIGES**

**Su. Melk- u. Kühltechnik**, Westfalia u. Alfa. ☎ (0 48 06) 3 14.

**Su. Absauganlage u. Milchtank.** ☎ 0170-1554533

Tipps Haus und Haushalt Museen Reisen Haus und Haushalt Ideen Natur Geld & Recht Gesundheit Rezepte Abenteurlust Garten Erleben Familie Sehenwürdigkeiten Genuss Gemeinschaft

**Wochenblatt**

Jede Woche aktuelle Informationen über Reisen, Gesundheit und vieles mehr!

**Kepler TuYV-resistent**

**Der beste Ölrapssaat aus Polen**  
Hohe Erträge - sehr preiswerte Saat  
Direktlieferung frei Hof  
Tel. 0171 6708 160 – E-Mail [kruse-saat@t-online.de](mailto:kruse-saat@t-online.de)  
[www.kruse-saat.de](http://www.kruse-saat.de)

**Kruse Selekcja**

**profi** MAGAZIN FÜR PROFESSIONELLE AGRARTECHNIK

PRAKTISCH PRAXISTEST TECHNIK WELTWEIT NEUHEITEN VEREDLUNGSTECHNIK ELEKTRONIK

**JETZT SICHERN**

- 3 Ausgaben profi inkl. exklusivem Zugang zu allen Inhalten auf profi.de
- Sonderheft „Smart Farming“
- Praktische Kühltasche „profi unterwegs“ + Flaschenöffner mit WERA Kraftformgriff gratis

**www.profi.de/wochenblatt**  
**Tel. 0 25 01/ 801 30 30**

**3 MONATE + PRÄMIE**

Dies ist ein Abo-Angebot der Landwirtschaftsverlag GmbH, Hülsebrockstr. 2 - 8, 48165 Münster. Weitere Infos: [www.lv.de](http://www.lv.de)



Der Familienbetrieb Busch wird heute als BUMI GbR von Dietmar (Mitte) und seinen Söhnen Mario (links) und Daniel geführt.

## Hier läuft's automatisch

Am 23. Juni öffnet der Milchviehbetrieb Busch in Hückeswagen seine Tore für Interessierte.

Bereits in der vierten Generation bewirtschaftet Familie Busch in Hückeswagen einen Milchviehbetrieb. In den 90er-Jahren entschlossen sie sich, ihren Betrieb auf Milchviehhaltung zu spezialisieren. Die Schweinehaltung wurde aufgegeben. 2001 entstand ein Boxenlaufstall für 150 Milchkühe und deren Nachzucht. Ab 2014 kamen weitere Modernisierungen. Der Neubau eines Jungviehstalles sorgte für mehr Tierwohl und zeitgleich mehr Kuhkomfort für die Milchkühe im Bestandsgebäude. Mit dem Wachstum des Tierbestandes wuchs die Arbeitsbelas-

tung und der Wunsch nach mehr Flexibilität. Dietmar und seine Söhne standen vor der Herausforderung, rund 300 Tiere zu versorgen. Für alle drei stand aber nicht nur die einfache Versorgung im Mittelpunkt, sondern auch mehr Tierwohl, mehr Kuhkomfort und die allgemeine Arbeitserleichterung. Es sollte ein System ohne feste Fütterungs- und Melkzeiten sein und die Herde bedarfsgerecht gefüttert und gemolken werden.

### Individuell füttern

Seit 2018 ist die Fütterung auf dem Hof der Familie Busch nun auto-

matisiert. Von der Färse, der mehrlaktierenden Kuh über Transitgruppe bis hin zum Kalb – jede Gruppe kann nun individuell gefüttert werden. Zwei Mal pro Woche wird die Futterküche mit den Grundfuttermitteln bestückt. Mehrmals täglich mischt der Vector Rationen an. Somit bekommen alle Kühe regelmäßig frische Portionen vorgelegt. Wird gerade keine Ration angemischt, wird die Restfuttermenge auf dem Futtertisch beigeschoben und überwacht. Über einen Sensor kann der Vector auf den vier verschiedenen Futtertischen bei Milchkühen, Färsen und Jungvieh die Futterhöhe messen. Durch dieses System reduzierten sich Futterreste, wohingegen Futteraufnahme und Effizienz gesteigert wurden.

In den folgenden drei Jahren wurde innerbetrieblich weiter automatisiert. Vom konventionellen Karussell wurde das Melken an erst zwei, ein Jahr später an insgesamt drei Lely Astronaut A5 übergeben. Die Umstellung lief laut Betriebsleiter erstaunlich gut. Die Herde wurde deutlich ruhiger und bringt aktuell eine 305-Tageleistung von 11 000 kg Milch.

Die Gründe für das automatische Melksystem waren

mehrmaliges Melken, gesündere Euter und eine bessere Übersicht über die Herde.

### Umfangreiche Sensorik

Das Lely Horizon bietet der Familie eine gesamte Übersicht über ihre Herde. Vom Kalb bis zur Milchkuh werden alle Daten rund ums Tier und seine Gesundheit erfasst. Dank der umfangreichen Sensorik im Roboter und an den Respondern können zusätzlich Entscheidungshilfen gegeben werden. Für die Sauberkeit auf den Laufgängen in den Milchviehställen sind zwei Lely Discovery zuständig. Für konstant geräumte planbefestigte Laufgänge beim Jungvieh sorgt der Lely Collector.

Die BUMI GbR steckt voll innovativer Lösungen und moderner Technik. Am Freitag, den 23. Juni 2023, öffnet er von 10 bis 16 Uhr seine Türen für Interessierte.



Ziel des Betriebs: Die Tiergesundheit weiter ausbauen und die Grundfutterleistung steigern, um weniger zuzukaufen.

**Raiffeisen Südwestfalen**

**Ihr Partner für Land & Leute**

*Leserservice*

Sie haben Fragen zu Ihrem Abo oder zu der Zustellung Ihres Wochenblatts:

☎ 02501/801-3010  
✉ vertrieb@wochenblatt.com

**Wochenblatt** wochenblatt.com

**Lely Vector: Freude am Füttern!**

Weitere Infos zum Lely Vector unter: [www.lely.com/koeln](http://www.lely.com/koeln)

**Hoftag bei Familie Busch / BUMI GbR**  
Freitag, 23.06.2023 | 10 - 16 Uhr  
Scheuer 4, 42499 Hückeswagen

[www.lely.com/de/sommertour/koeln](http://www.lely.com/de/sommertour/koeln)

LC Köln GmbH

*Anzeigenkontakt geschäftlich und privat*

<b>Geschäftsanzeigen:</b> Tel. 02501/801-2650, -3410	<b>Private Kleinanzeigen:</b> Tel. 02501/801-1750	• <b>24 Stunden Anzeigen online aufgeben unter:</b> <a href="http://anzeigen.wochenblatt.com">anzeigen.wochenblatt.com</a>
<b>Anzeigenschluss:</b> 10 Uhr Freitag der Vorwoche	<b>Anzeigenschluss:</b> 13 Uhr Freitag der Vorwoche	

**Wochenblatt** wochenblatt.com

# MASCHINEN- UND GERÄTEMARKT

## ■ VERKÄUFE LANDMASCHINEN UND ZUBEHÖR



Schrotmühle ☎ 0160-1140542

Gebr. Wasseraufbereitungsanlagen zu verkaufen. ☎ (02 51) 31 10 48. gewerblich

5 - 6 t. Krone Miststreuer, gen.-überh., Stahlbohrwände, Bankirai-Boden, neu. ☎ 0171-9816786

Verk. Horsch-Grubber 3 FX Terano; Amazone-Drillmaschine D 9, AB 3 m, mit Normalsäschare. ☎ 0174-2704736

**Wasseraufbereitung Tormöllen**

- Enteisenung
- Enthärtung
- Filterung
- Dosierung

Neu- & Gebrauchtanlagen, Reparatur & Wartung aller Gerätetypen  
Telefon: 02 51/ 31 10 48 · Fax: 02 51/ 31 10 40 · www.tormoellen.de

## ■ HISTORISCHE LANDTECHNIK

Wesseler Traktor, 28 PS, Bj. 56, TÜV neu, guter Zustand. ☎ 0171-2147336



Multifunktionsförderband ☎ 0160-1140542

Wesseler Traktor, 38 PS, Bj. 61, TÜV neu, guter Zustand. ☎ 0171-2147336



Kramer 450 Export, Bj. 1965, TÜV 9/2023, Motor general-überholt, Top-Zustand, für 4.600 € VB zu verkaufen. ☎ 0171/6296480 od. 05451/14888



## ■ GESUCHE LANDMASCHINEN UND ZUBEHÖR

Suche Traktor, 60-120 PS ☎ 0151-70816792

Landmaschinen, alle Typen. ☎ 0170-2848676

Su. Mercedes MB-Trac's im Originalzustand, gut erhalten, auch m. Unfallsschaden, Barzahlung mögl. ☎ 0174-6999971



Kuxmann Kartoffelschwingsieb-roker gesucht. ☎ 02972-47068

## VERSCHIEDENES

Eichenpfähle 14 x 10 cm x 2,30 m  
www.baka-holz.de; ☎ (0 20 41) 4 18 88.

Sprühdämmung für Hallen, Ställe, Biogasanl., gegen Kondenswasser.  
www.ipurtec.de ☎ (03525) 6572722.

Ihre Alte ist nicht dicht!  
Beschichtung als Betonschutz Ihrer alten oder neuen Biogasanlage/Güllebehälter.  
Tel. 0 3525-8753610, nilpferdhaut.de

**Steffens Pumpen** seit 1969

Ersatzteil-Express für Wasserpumpen  
Pumpentechnik und Wasseraufbereitung  
Ersatzteile, Reparaturen, Kundendienst  
www.steffens-pumpen.de · Tel.: 05250-8312

**DAS LANDFRAUENTELEFON**

☎ in NRW

Sprechen Sie sich aus,  
wir hören Ihnen zu.

**025 91 94034 09**

Montag 18-22 Uhr und  
Mittwoch 9-13 Uhr

## TIERE UND VERSTEIGERUNGEN

### ■ KLEINTIERE U. A.

Zahmer, wüchsiger Kamerun-  
Schaftsbock, 5 Mon alt, zu verk.  
☎ 02364-6764 ab 18 Uhr.

Junge Stallkatzen gesucht. ☎  
0171-7113234

### ■ HUNDE

Suche Mischlings- u. Rassehund-  
welpen, ☎ (023 62) 4 54 58, gew.,  
www.welpenstube-winkel.de

DJT-Hündin, 4 Mon., ohne Pap.,  
zu verk. ☎ 0171-2610054

Su. schwarz-roten (Zwerg-)  
Kurzhardackel. ☎  
0152-53246285



Berner Sennhund Welpen zu  
verkaufen. Familie Bröcker ☎  
0176-20636428

Reinrassige Wolfsspitz Welpen.  
4 Hündinnen + 1 Rüde, geb.  
25.4.23, entwurmt und geimpft  
zu verk. Ab 16 Uhr. ☎  
0160-3527989



8 schwarze Weimaraner/Labrador  
X mittelgroßer Mischlings-  
welpen. Mehrfach entwurmt,  
geimpft, mit EU-  
Heimtierausweis 600 € ☎  
0175-1409112

DD-Hündin, 2 J., schwach., ruhig  
freundlich, Haus, Auto, Zwinger  
gew. VJP72P Spur 11, HZP 175  
P, LE 11, BP Niederw.,  
zuchttauglich, nur in Jägerhände  
mit Familienanschluss, VS. ☎  
0171-3144302



Jack Russel Welpen/Hofhunde  
Jack Russel, 4 Welpen, 2  
Hündinnen und 2 Rüden,  
kurzbeinig und kurzes Fell.  
Tricolor Geb: 1.5.23, Abg:  
1.7.23. Mehrfach entwurmt,  
gechipt und geimpft. Simone  
Bonkhoff ☎ 0151-28302631

Foxterrier Jagdterrier Mix  
Welpen Rüde, schwarz/braun, 12  
Wochen, entwurmt, geimpft,  
wachsam, vom Hof, an Jäger o.  
Hofbesitzer abzg. ☎  
0171-7318313



Mischlingswelpen in gute  
Hände abzugeben. Süße  
Bernersennen/Spitzwelpen vom  
Bauernhof in liebevolle Hände  
abzugeben, entwurmt und  
geimpft und gechipt. ☎  
0175-6703576 oder 02872-3576



Maremano-Abruzzese Wel-  
pen, Herdenschutzhunde. Die  
Welpen sind im Schafstall  
geboren und wachsen  
zusammen mit Schafen auf.  
Maremano's sind auch liebe  
und wachsamen Familienhunde.  
Die Welpen sind geimpft,  
gechipt und entwurmt. ☎  
02563-1895

Reinr., havannabraun Appenzel-  
ler-Sennhund Welpen, gew.  
19.04.2023, geimpft u. gechipt, v.  
Bauernhof, ab 21.06.2023, zu  
verk. ☎ 0160-8368389



Große Münsterländer-Welpen  
aus Leistungszucht zu verkaufen.  
Ab Ende Juni abzugeben. Aus  
Branka von Altenheimer Brook  
nach Hunter von Wessendorf.  
Theo Wittenberg 'Zwinger vom  
Ahler Esch' ☎ 02568-1370 ☎  
0171-7145436, E-Mail: gm@theo-  
wittenberg.de



Parson Russel Terrier, aus  
unserem Wurf sucht noch 1  
Hündin ein neues Zuhause.  
Eltern super Jagd und  
Familienhunde, sie hat Papiere  
vom PRITD ☎ 0173-8965089



Jack Russel Welpen v.  
Bauernhof, reinrassig, dreifarbig,  
zu verk., Preis VS. ☎ 02596/2148



Reinrassige Labradorwelpen.  
Bei Abgabe (Mitte Juli) sind die  
Welpen geimpft, gechipt u.  
mehrfach entwurmt. ☎  
0171-2031957

Drahthaar Mischling/Labrador  
Mischling Rüden, braun, 5  
Monate, mehrfach geimpft,  
gechipt, in gute Hände  
abzugeben. ☎ 0171-5805366



Vier weiße Mittelspitzwelpen,  
geboren am 18.04.2023, suchen  
ab Mitte Juli ein neues  
Zuhause. Zwei Weibchen und  
zwei Männchen. Bei Abgabe  
geimpft und entwurmt. Antonia  
Ashölter ☎ 0176-81006246 ☎  
0251-211205, E-Mail:  
antonia.09.98@gmail.com



Appenzeller Welpen, 3 Rü, FP  
750 € ☎ 0157-70410371

### ■ PFERDEZUBEHÖR

Teerölpfahle, 2,00 – 2,25 m u. Riegel, 3 – 6 m,  
(WEI Typ C impr.!) und Bongossi-Stallbretter  
www.baka-holz.de; ☎ (0 20 41) 4 18 88.

Sehr schön erhaltener Leder-  
sattel, m. Steigbügeln, um 1920,  
aus Nachlass, an Abholer,  
günstig zu verk. ☎ 0291-52155, E-  
Mail: doc.b.stewen@t-online.de

Pferdeboxen, preiswert zu verk.  
☎ (0 23 62) 4 54 58 h-winkel.de.

Schöner, solider Trainings-  
parcours, neu, abzugeben. Heute  
zum Sonderpreis, Räumungs-  
verkauf, auch Kinderhindernisse.  
☎ 0171-4948653

### ■ PFERDE

**Suche gerittene Pferde.** Schulze  
Wierling, ☎ (0 25 05) 25 61.

Hübsche, gesunde OL Stut- u.  
Hengstfohlen sowie 1- bis 3jähr.  
Dressurpferde m. viel Potenzial  
aus eig. Zucht. ☎ 0170-5869674



Hunde  
Pferde **An- & Verkauf  
von  
Ponys & Pferden**  
www.h-winkel.de  
Tel.: (0171) 6450728



2jähr. grauer Tinkerhengst zu  
verk.: lieb und brav, roh,  
Endmaß ca. 1,50 m, schmiede-  
und Vverladefromm, Preis VB  
2.800 €. ☎ 0174-9698680

### ■ RINDVIEH

Kälber-Fresser www.dieker-  
vieh.de ☎ (01 71) 5 14 58 80

5 sbt. HB Mutterkälber,  
genetisch hornlos, zu verk. ☎  
02382-86176

Futter-Bullen + Rinder wöchentlich  
Große Wöstmann, ☎ (02538) 377.

### ■ SCHWEINE

Kaufe Spanferkel bei Lebendge-  
wicht. ☎ (0 25 87) 13 27. gewerbl.

Spanferkel gesucht, Abnahme  
wöchentlich ☎ (01 75) 1 60 12 02.

Pietrain-Eber, m. viel Zuwachs,  
aus monat. Stallkörung, PRRS  
unverdächtig, Schweinezucht  
Lefting. ☎ 0160-90919121

Zuchtbetrieb Schnieder hat ab  
sofort deckfähige Jungsauern  
abzugeben. Genetik ist German  
Hybrid. Gesund, Robust, Lei-  
stungsstark. Hendrik Schnieder  
☎ 0160-94432761

Reinklicken  
lohnt sich!

www.wochenblatt.com

Wochenblatt

Biete rot- u. schwarzbunte Fres-  
ser (Schleswig-Holstein) von 150  
- 500 kg, wbl. u. ml. Fleischras-  
seabsetzer, bayerische Fleckvieh  
u. Blaue Belgierfresser. Ferner  
bieten wir frischmelkende u. tra-  
gende Milchrinder.  
☎ (01 70) 2 71 09 54.



### Hochdruckreiniger

Verschiedene Modelle  
Testen Sie kostenlos!

**A. Averberg,**  
59229 Ahlen, Beckumer Straße 58,  
Tel.: (0 23 82) 6 31 53,  
www.averberg-ahlen.de

### ■ PRAKTISCH

#### Lifty

Gülleschieber oder  
-stößel endlich ohne  
Kraft und rücken-  
schonend ziehen.  
Auf Knopfdruck.



#### Transporker

Kadavertransport -  
einfach,  
schnell,  
rückenschonend  
und berührunglos.



Ideen aus der Praxis!

## MEIER-BRAKENBERG

Ideen aus der Praxis

...machen das Leben leichter!

MEIER-BRAKENBERG GmbH & Co. KG · Tel: +49 5262 993 99-0 · www.meier-brakenberg.de

# Besondere Anlässe stark präsentiert!

Sie feiern ein Firmenjubiläum, eine Neueröffnung, planen eine Messe oder einen Tag der offenen Tür?

**Dann ist eine Sonderveröffentlichung das Richtige für Sie!**

### So funktioniert's:

- Informieren Sie uns spätestens drei Wochen vor der geplanten Veröffentlichung
- Voraussetzung ist ein Mindestanzeigen- volumen von ½ Seite
- Unsere Redaktion stimmt sich mit Ihnen über die Inhalte ab

**Planen Sie mit uns die professionelle  
Ankündigung Ihrer Veranstaltung!**

E-Mail: MediaMarketing@lv.de



# Wochenblatt

Ein Angebot der Landwirtschaftsverlag GmbH, Hülsebrockstr. 2 - 8, 48165 Münster

**40** 1983-2023  
JAHRE BONRATH

18. Juni 2023 | 10:00 - 17:00 Uhr  
Aussteller, Hüpfburg, Wettermelken uvm.

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch.*

Bonrath Landbautechnik GmbH  
Siegstraße 147 · 53783 Eitorf info@lbt-bonrath.de  
Tel. 02243/85895-113 www.lbt-bonrath.de

**LBT bonrath** Landbautechnik GmbH **wolfs SYSTEM**

**Altfugensanierung**  
und Neuerfugung  
**Fugentechnik Merfeld**  
(02572) 89838 · info@fugentechnik-merfeld.de

**MILSMANN**  
AUTORECYCLING - CONTAINERDIENST

Mulden, Container, Transporte,  
Entsorgung, Schüttgüter, Altreifen,  
Siloreifen & Autoverwertung

Im Krupploch 4, 33334 Gütersloh  
Büro: 05241/ 211 78 0  
Ersatzteile: 05241/ 211 78 20  
Fax: 05241/ 211 78 29  
Mail: info@milsmann-entsorgung.de  
www.niehorster-autorecycling.de

**BUNSE**  
Bohr und Brunnenbau

Brunnen,  
Pumpentausch  
+ Filteranlagen

- ✓ Notservice 365 Tage, aller Brunnen- u. Pumpenhersteller
- ✓ Sport- u. Reitplatzbewässerung
- ✓ Trink- u. Brauchwasserbrunnen
- ✓ Pumpenhandel & Filteranlagen

☎ 0170 - 7100322



**INOTEC** IN HECK  
DIREKT AN  
DER A31

Fliegen- / Madenkiller  
von Pureko

[WWW.INOTEC-SHOP.COM](http://WWW.INOTEC-SHOP.COM)

**HEKA-  
Brutgeräte**

Alles für Geflügel

**Gratis-Katalog: 05244 1718**  
[www.heka-brutgeraete.de](http://www.heka-brutgeraete.de)

**LÜFTUNGSSYSTEME** **SCHULTEN**

- LPV-Lüftung Decken- und Wandventile
- Combi-Diffus Deckenventile-Rieseldecke
- Rieselkanäle und Rieseldecken (Diffus)
- Futtergang und Schlitzlüftung
- Wärmerückgewinnung Wärmetauscher
- Stallbeheizung Warmluftgebläse und Rippenrohre
- Stalkkühlung - Heizungsanlagen

INNOVATIV • PROFESSIONELL • INDIVIDUELL

**WIR BERATEN SIE GERN!**

46414 Rhede · Zum Kottland 12 · Tel. 02872.9285-0 [WWW.ELEKTRO-SCHULTEN.DE](http://WWW.ELEKTRO-SCHULTEN.DE)

**So schön kann wohnen sein**

**Esseling Polster**  
www.esseling-polster.de

Nur Polstermöbel aus eigener Herstellung

- körpergerechtes Sitzen durch individuelle Polsterung
- Massivholzgestelle und Zylinderfederkerne
- über 4.000 Bezugstoffe und hochwertige Leder
- Aufarbeiten und Restaurieren zum Festpreis
- Essgruppen, Schränke und Teppiche im Sortiment

Wüllener Straße 45 · Ahaus · Tel. 02561-2877 · Mo-Fr 9-12.30 und 14.30-18.30 · Sa 9-16.00

**Vinkelau**

**Eichenmöbel und Landhausmöbel  
direkt vom Hersteller**

800 m<sup>2</sup> Werksausstellung  
Massivholzmöbel  
in Eiche, Buche, Kirsche und Ahorn  
nach Ihren Wünschen gefertigt

Wohnzimmer • EBzimmer • Schlafzimmer  
Diele • Innenausbau • Dekoartikel etc.

48739 Legden, Deipenbrock 39 (Straße Legden → Heek)  
Tel. 0 25 66 / 10 77 • Internet: [www.vinkelau.de](http://www.vinkelau.de)

**Josef Mensmann**

- Ertragssteigerung durch Drainage
- längere Wachstumsphasen
- frühere Bodenbearbeitung im Frühjahr

**Landeskulturbau & Tiefbau  
seit über 90 Jahren**

Baaksquell 7 · 48249 Dülmen  
Tel. 02594/6493 · m.mensmann@gmx.de

**Zaunsysteme**  
[www.georg-goerdts.de](http://www.georg-goerdts.de)

48308 Senden 2 T. 02598.986470  
Beratung auch bei Ihnen vor Ort!

Stallreinigung • Schädlings-  
bekämpfung • Hygieneservice  
05435-95418-0 [www.Huntenburg.de](http://www.Huntenburg.de)

- Containerbau und Vermietung
- Verkauf von Trapezblechen und Sandwichplatten
- Tür- und Torbau
- Kantenteile auf Maß u.v.m.
- Schalungs- und Gerüstverleih

**VORTKAMP**

Bült 31 · 48619 Heek  
Telefon: 02568/3300  
info@vorkamp-heek.de  
[www.vorkamp-heek.de](http://www.vorkamp-heek.de)

Wir stellen ein  
**Geräteführer (m/w/d)  
im Brunnenbau**

FS C1E/CE von Vorteil  
Wir bilden aus und lernen an.  
Haben Sie Mut.  
Beschreiten Sie neue Wege.  
Rufen Sie uns an.  
buero@stuckmann-brunnenbau.de  
[www.stuckmann-brunnenbau.de](http://www.stuckmann-brunnenbau.de)  
Tel.: 02922/5322  
0178/2989501

**Erdwärmebohrungen**

**Stuckmann GmbH**  
Lohbredde 2 • 59497 Werl

**E. Vloothuis**

**Aufräumen von Laufflächen mit Diamantschneider**

Telefon: (0031) 541626271 • Fax: (0031) 541294751  
Mobil: (0031) 653506924 und 015127037267  
[www.vanvlootbv.nl](http://www.vanvlootbv.nl)

**Bullenställe • Jungviehställe • Kuhställe • Kälberställe**

Stalleinrichtungen maßgefertigt  
für den Rinderbereich  
von der Planung bis zur Montage

**LS GmbH** [www.ls-stallbau.de](http://www.ls-stallbau.de)  
ehemals Mussmann Nordwalde 02573.979504

**Heinrich Temmink**  
Seit 1963 GmbH & Co. KG

**Ihr Spezialist für  
landwirtschaftliche Gebäude:**

- Schweineställe
- Bullen- und Jungviehställe
- Boxenlaufställe
- Getreidelager
- Maschinenhallen
- Fahrsilos

**Bauunternehmen  
Baustoffe**

*Bauen Sie mit uns!*

Ammeloe 89 • 48691 Vreden • Tel. 02564/9366-0 • [www.temmink-bau.de](http://www.temmink-bau.de)

Gemeinschaft Garten Gesundheit Ideen Urlaub Haus und Haushalt Tipps Natur Genuss Familie  
Rezepte Abenteuerlust Landleben Geld & Recht Reisen Museen Erleben

**Wochenblatt** Jede Woche aktuelle Informationen über Reisen, Gesundheit und vieles mehr!

# MATSCH!

das Magazin für kleine Naturentdecker!

für alle Kinder ab 5 Jahren

Im Juni-Heft mit folgenden Themen:

- ★ Hauptthema „Solarenergie“
- ★ Experiment: „Bau dir einen Solarofen“
- ★ „Blumenkränze“ und „Bientränke“ zum Selbermachen
- ★ mit Carina auf den Kartoffelacker
- ★ und vieles mehr



Bestellt jetzt euer  
Miniabo für nur 11,50 Euro!



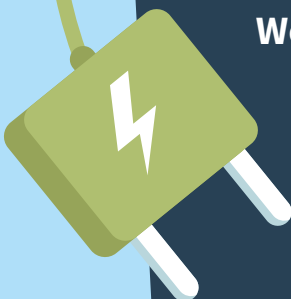
Weitere Infos und Bestellmöglichkeiten findet ihr hier:

[www.matsch-magazin.de/miniabo](http://www.matsch-magazin.de/miniabo)

oder telefonisch unter 0 25 01/8 01 31 40.



Landwirtschaftsverlag GmbH, Hülsebrockstr. 2 - 8, 48165 Münster, [www.lv.de](http://www.lv.de)



ab Do. 15.06.

# DEIN WOCHENENDE WIRD GÜNSTIG.

MIT ALDI KANNST DU'S DIR LEISTEN.



BIS ZU **50% SPAREN**

Gutes für alle.

**UVP 1.79**  
**-50%**  
**0.88\***

**LEIBNIZ Choco**  
Versch. Sorten;  
125-g-Packung  
(kg = 7.04)

IMAUFSTELLER



**UVP 2.19**  
**-31%**  
**1.49\***

**BÄRMARKE Frischer Kakao<sup>1</sup>**  
1,8 % Fett;  
1-L-Packung  
(Liter = 1.49)

**UVP 1.89**  
**-41%**  
**1.11\***

**Coca-Cola/  
Fanta/  
Sprite/  
Mezzo Mix**  
Erfrischungsgetränk; z. T. koffeinhaltig;  
versch. Sorten; z. T. ohne Zucker; zzgl.  
Pfand = 0.25; 2-L-Flasche (Liter = 0.56)

IMAUFSTELLER

**UVP 6.44**  
**-22%**  
**4.99\***

**CORONA EXTRA Cerveza**  
Premium-Lagerbier; zzgl. Pfand 6 × 0.25 = 1.50; 6x0,33-L-Dose (Liter = 2.52)

bis Sa. 17.06. **Neue Ernte Saisonstart**

Ernte aus DEUTSCHLAND

**AKTION**  
**2.22\*\***  
**Erdbeeren**  
Klasse 1; Deutschland;  
500-g-Schale (kg = 4.44)

**DAS ALDI TIEFPREIS VERSPRECHEN.**

**XXL**  
**7.99\*\***  
**Wassermelone**  
Klasse 1; Italien,  
Spanien; Stück

unverpackt

Mehr erfahren auf [aldi-nord.de/wochenend-angebote](http://aldi-nord.de/wochenend-angebote)

<sup>1</sup> Aus der Kühlung \* Wir bitten um Beachtung, dass diese Aktionsartikel im Unterschied zu unserem ständig vorhandenen Sortiment nur in begrenzter Anzahl zur Verfügung stehen. Sie können daher schon am Vormittag des ersten Aktionstages kurz nach Aktionsbeginn ausverkauft sein. \*\* Wir bitten um Beachtung, dass diese Artikel nur in begrenzter Anzahl zur Verfügung stehen. Sie können daher zu bestimmten Zeiten der Aktion ausverkauft sein. ^ Die Marke ALDI steht nach Ansicht der von YouGov befragten Verbraucher für das beste Preis-Leistungs-Verhältnis in der Kategorie Lebensmittel. Mehr Informationen auf [www.handelsblatt.com/preis-leistungs-verhaeltnis](http://www.handelsblatt.com/preis-leistungs-verhaeltnis)  
ALDI Einkauf SE & Co. oHG, Eckenbergstr. 16, 45307 Essen. Firma und Anschrift unserer regional tätigen Unternehmen sind auf [aldi-nord.de](http://aldi-nord.de) unter „Filialen und Öffnungszeiten“ zu finden. Ferner steht unsere kostenlose automatisierte telefonische Hotline unter 0800-723 4870 zur Verfügung.

15.06.2023



# Landleben

Familie – Rezepte – Haus & Garten – Gesundheit – Kultur

## Mama, nerv nicht!

Erziehen in der Pubertät ist wie „Pudding an die Wand nageln“. Warum erziehen nicht mehr geht und wie Familien dennoch harmonisch miteinander auskommen, weiß Sozialpädagogin Marlene Alshut.



Foto: Fabio Princi/stock.adobe.com

**Viele Eltern ärgert es, wenn ihre Teenie-Kinder am Wochenende bis mittags im Bett liegen. Doch es gibt einen guten Grund, warum das sogar sinnvoll sein kann.**

**E**lisabeth Hoffmann\* und ihr Mann Ulrich\* haben vier Kinder im Alter von 12 bis 20 Jahren. „Wir können uns nicht beklagen, im Großen und Ganzen läuft es ganz rund“, lacht die 46-Jährige. Und doch gibt es immer mal Reibungspunkte im Familienalltag, die nicht so harmonisch ablaufen. „Mich nervt es zum Beispiel, wenn ich samstags morgens im Haushalt arbeite und die Kinder liegen bis mittags im Bett“, sagt Elisabeth Hoffmann. Sie wünscht sich beim Aufräumen und Putzen mehr Unterstützung von ihren Kindern.

### Ausschlafen ist wichtig

„Dass Jugendliche am Wochenende bis mittags im Bett liegen, hängt

\* Namen von der Redaktion geändert

mit den Hormonen zusammen“, erklärt Sozialpädagogin Marlene Alshut aus Meschede im Hochsauerlandkreis. Die 36-Jährige bietet Beratung und Coaching für Kinder, Jugendliche und Familien an. Bei Erwachsenen wird das Schlafhormon Melatonin abends etwa gegen 20 Uhr ausgeschüttet und gegen 22 Uhr geht's dann müde ins Bett. Bei Jugendlichen wird das Hormon, das den Schlaf-wach-Rhythmus steuert, im Schnitt erst gut zwei Stunden später ausgeschüttet. Sprich gegen 22 Uhr. Das ist der Grund, warum Jugendliche abends fit sind und am Morgen teilweise müde oder auch launisch.

Um den Schlafmangel der Woche, für den ein Jugendlicher nichts kann, wieder aufzuholen, sollten Eltern ihre Kinder am Wochenende wenn möglich ausschlafen lassen. „Legen Sie Aktivitäten lieber auf den Nachmittag und bestehen

Sie nicht darauf, dass die Jugendlichen um 8 oder 9 Uhr am Frühstückstisch sitzen müssen“, rät sie. Der „Jetlag“, also Schlafmangel, möchte ausgeglichen werden.

„Über die körperlichen und hormonellen Veränderungen in der Pubertät wissen viele Menschen Bescheid“, beobachtet die Sozialpädagogin. Die kognitiven Veränderungen, also die Umbauprozesse des Gehirns, sind oft nicht so bekannt. Doch wenn Mütter und Väter die Vorgänge verstehen, kann das den Alltag mit Jugendlichen durchaus etwas entspannen, verspricht Marlene Alshut.

### „Baustelle“ im Gehirn

Das Gehirn gleicht in der Pubertät, die ungefähr mit neun oder zehn Jahren beginnt, in etwa einer Großbaustelle. „Ein Teenie überprüft dann unter anderem, ob die Werte,

die er in seiner Kindheit mitbekommen hat, für ihn wichtig sind“, weiß Marlene Alshut.

Die verschiedenen Hirnbereiche unterliegen großen Veränderungen. Als Erstes ist das Gefühlszentrum, die Amygdala, sehr aktiv. Das ist der Grund, warum Jugendliche in der Lage sind, innerhalb weniger Minuten dreimal die Gefühlswelt zu ändern. Eltern sollten versuchen, möglichst ruhig und gelassen zu bleiben (Tipps dazu finden Sie im Kasten „So geht's für Eltern leichter durch die Pubertät ihrer Kinder“). Denn oft verfliegt ein Wutanfall schneller, als er gekommen ist.

Der präfrontale Kortex, der Bereich, der beispielsweise für das rationale Denken und fürs Konsequenzen abschätzen verantwortlich ist, ist hingegen erst als Letztes voll ausgereift. „Mit 17 Jahren ist das rationale Denken wieder besser möglich, erst zwischen 20 und 24 Jahren ist es dann voll entwickelt“, erklärt Marlene Alshut.

Baut ein Teenie beispielsweise mal Mist und die Eltern fragen sich, warum er das gemacht hat und ob er nicht nachdenkt, dann lässt sich genau das mit dem Umbau des Gehirns begründen. Der Jugendliche kann manchmal wirklich nicht rational über die Konsequenzen seines Handelns nachdenken.

### Chaos im Zimmer

Was Elisabeth Hoffmann manchmal so richtig auf die Palme bringt, ist das Chaos in den Zimmern ihrer Kinder. „Sie ziehen die Kleidung aus und lassen sie einfach auf der Erde liegen. Oft bringen sie den Wäscheberg dann in die Waschküche, wenn ich gerade die ganze Wäsche fertig habe“, erzählt die vierfache Mutter.

Marlene Alshut gibt Eltern den Tipp, sich ihr eigenes bisheriges

Foto: Natalia/stock.adobe.com



**Mit Meckern erreichen Mütter und Väter nichts bei ihren jugendlichen Kindern, wenn es ums Aufräumen geht. Hier ist die richtige Wortwahl gefragt.**

Verhalten anzuschauen. „Wenn ich den Kleinen bisher alles hinterhergeräumt habe, muss ich mich nicht wundern, wenn sie es später nicht alleine machen“, sagt die Expertin. Denn Jugendliche können nur Dinge in ihrem Gehirn abrufen, die sie vor Beginn der Pubertät sehr regelmäßig gemacht haben. Wenn sie manche Sachen nur ab und zu erledigt haben, ist die Fähigkeit, sich das zu merken, je nach Thema schwierig. Beim Gehirnumbauprozess läuft das nach dem Prinzip „use it or lose it“.

„Als Eltern darf man sich daher eingestehen, dass man dem Kind vielleicht nicht von klein auf beigebracht hat, dass es seine Sachen wegräumt. Das nimmt den Druck etwas raus“, rät Marlene Alshut. Und wenn die Eltern dadurch etwas entspannter sind, wird das Kind kooperativer werden. Bei dem Gefühl „Mama-nerv-mich-

nicht“ speichern Kinder nämlich nichts ab.

Statt vorwurfsvoll zu sagen „schon wieder liegt deine Jacke auf der Erde“ führen Ich-Botschaften schneller ans Ziel: „Ich sehe, dass deine Jacke auf der Erde liegt. Bitte häng’ sie an die Garderobe.“

### Kurz gefasst

- **Das Schlafhormon Melatonin sorgt dafür, dass Jugendliche spät einschlafen und morgens schlecht gelaunt sind.**
- **Weil das Gehirn während der Pubertät „neu programmiert“ wird, fällt es Jugendlichen schwer, rational zu denken.**
- **Statt zu meckern sollten Eltern die Beziehung zu ihren Kindern stärken und ihnen auf Augenhöhe begegnen.**

Foto: Kzenon/stock.adobe.com



**Damit Jugendliche im Haushalt anpacken, kann ein gemeinsam aufgestellter Plan helfen.**

Aussagen wie „Du bist ...“ – zum Beispiel unordentlich, zickig oder chaotisch – sollten Eltern komplett vermeiden. Denn sie werden irgendwann zur Wahrheit der Kinder. Besser positive Du-bist-Botschaften senden wie „Du bist wertvoll“ oder „Du bist wundervoll“.

Elisabeth Hoffmann hat vor einiger Zeit mit ihren Kindern eine Abmachung getroffen. Die Mutter wird weiterhin die Wäsche waschen und Socken und Unterwäsche zusammenlegen. Um die Oberbekleidung kümmern sich die Kinder nun selbst.

### Wäsche selbst bügeln

„Ich lege jedem Kind die saubere Wäsche in einen Wäschekorb. Fürs Bügeln und Wegräumen sind sie nun selbst verantwortlich“, sagt Elisabeth Hoffmann. Bei ihren vier Kindern klappt das unterschied-

lich gut. Während zwei Kinder die Wäsche bügeln – manchmal auch noch morgens vor der Schule –, tragen die anderen beiden die Kleidung auch mal ungebügelt aus dem Wäschekorb. Für Elisabeth Hoffmann ist das in Ordnung. Schließlich hat sie nun deutlich weniger Arbeit. Und was ist mit der Hilfe beim Putzen, Aufräumen und Mülleimer leeren? Oft werfen Eltern ihren Kindern vor, dass sie im Haushalt nicht genug mit anpacken. Auch hier hat Marlene Alshut einen Tipp:

„Vermeiden Sie das Wort ‚helfen‘. Sagen Sie Ihren Kindern lieber, dass Sie den Haushalt zusammen machen, weil Sie hier gemeinsam leben und sich alle wohlfühlen möchten.“ Bei dem Wort „helfen“ wirkt es so, als wäre alles die Aufgabe der Eltern.

Und weil Kinder noch nicht sehen, was zu tun ist, kann ein Haushaltsplan helfen. „Setzen Sie sich gemeinsam hin und überlegen Sie, wer welche Aufgabe übernehmen kann und auch, welche Konsequenz es für alle hat, wenn ein Familienmitglied seine Aufgaben schludern lässt“, gibt die Expertin einen Tipp.

Auch wenn Elisabeth Hoffmann sich samstags morgens mehr Unterstützung im Haushalt wünscht, so weiß sie, dass sie auf ihre Kinder zählen kann, wenn auf dem Hof Unterstützung gebraucht wird.

Mareike Dorda

## So geht's für Eltern leichter durch die Pubertät ihrer Kinder

Marlene Alshut hat für die gefühlt anstrengende Zeit der Pubertät Tipps:

**Mit Humor:** Eltern dürfen sich immer wieder daran erinnern, dass Kinder niemals gegen ihre Eltern, sondern immer für sich selbst handeln. Für ihr späteres Leben müssen sie „Nein“ sagen lernen. Deshalb sollten Mütter und Väter das Verhalten ihrer Kinder nicht persönlich nehmen, sondern lieber mit Humor.

**Eigene Mitte finden:** Um leichter mit den Gefühlsschwankungen der Kinder umzugehen, ist es wichtig, dass Eltern ihre eigene Mitte finden. Das gelingt, indem sie regelmäßig etwas für sich machen wie Sport, Yoga, Meditation, Wandern, Radfahren oder lange Spaziergänge in der Natur.

**Loslassen und vertrauen:** Jugendliche wenden sich irgendwann von ihren Eltern ab. Sie brauchen Freiraum. Schließlich sind sie auf dem

Weg, erwachsen zu werden. Jugendliche mögen es nicht, wenn sich Eltern zu viele Sorgen machen. Wichtig ist, die Kinder nicht zu kontrollieren, stattdessen ihnen vertrauen.

**Eigenverantwortung:** Eltern dürfen sich fragen, warum sie von manchem Verhalten so stark genervt sind. Statt die Kinder immer wieder anzumeckern, sollten sie lieber in Ruhe das Gespräch suchen.

**Vorbild sein:** Kinder kopieren uns. Das größte Werkzeug in der Erziehung ist also, den Kindern das Verhalten vorzuleben, was man sich später von ihnen wünscht.

**Privatsphäre:** Es ist wichtig, den Kindern ihre eigene Privatsphäre zuzugestehen. Also immer erst an die Tür klopfen und das „Herein“ abwarten, die Kinder alleine duschen lassen und am besten keinen Kommentar abgeben, wenn sie sich stundenlang im Spiegel betrachten.

**Selbstwert erhöhen:** Eltern dürfen die Stärken ihrer Kinder nutzen und die Jugendlichen mit ihren Fähigkeiten einbeziehen. Bei dem Kind entsteht dann das Gefühl „Toll, Mama/Papa fragen mich. Meine Meinung/Hilfe ist ihnen wichtig“. Auch gelegentliche Aktionen wie Kletterpark oder Escape-Room fördern den Selbstwert.

**Fehler zulassen:** Auch wenn es für Eltern schwer auszuhalten ist, sollten sie ihre Kinder einfach mal „machen lassen“. Denn ein Kind muss bei manchen Dingen selbst die Erfahrung sammeln.

**Beziehung statt Erziehung:** In der Pubertät ist Erziehung nicht mehr mög-

lich. Eltern dürfen stattdessen auf Augenhöhe gehen, für ihre Kinder da sein und echtes Interesse zeigen.

mp



**Marlene Alshut hat Tipps, wie Eltern besser mit den Gefühlsschwankungen ihrer Kinder während der Pubertät klarkommen.**

Foto: Dorda

# Was Gutes auf die Ohren

Ob beim Treckerfahren, Wäsche aufhängen oder einschlafen – Podcasts bilden, informieren und unterhalten. Die Redaktion stellt ihre Lieblinge vor.

## Einschlafen-Podcast

Dieser Podcast ist zum Schnarchen – also wirklich. Schuld daran ist unter anderem die sanfte Stimme von Podcastmacher

Toby Baier. Er ist Informatiker, Familienvater, Ehemann, Nachbar, Dorfbewohner und Veranstalter eines jährlichen Trutzhahn-Frittierfestes. Von alldem erzählt er detailreich und gewitzt in seinem

zweiwöchentlich erscheinenden Einschlafen-Podcast. Gedacht sind die Folgen für

Menschen, die ihre Gedanken vor dem Einschlafen loslassen wollen. Anders als vielleicht das Lieblingshörbuch handeln Toby Baiers Geschichten nicht von großen Krisen, die es zu überwinden gilt, sondern von Alltäglichem. In den letzten Minuten der mittlerweile über 530 Episoden liest Toby Baier eine Passage aus Bänden von Kant oder Rilke, oder auch Alice im Wunderland – zumindest meine ich, das mal gehört zu haben, vielleicht habe ich es aber auch nur geträumt. Munia Nienhaus

[www.einschlafen-podcast.de](http://www.einschlafen-podcast.de)



## Mira und das fliegende Haus

„Mama, darf ich Mira hören?“, kommt fast jeden Abend die Frage vor dem Einschlafen. Eins meiner Kinder mag besonders gerne „Mira und das fliegende Haus“ – ein ganz toller Podcast mit viel Herz und Tiefgang. Denn hier dreht sich alles um den Umgang mit Gefühlen, Achtsamkeit, Selbstliebe, Nachhaltigkeit, Empathie, Inklusion und vieles mehr. Ganz nach dem Motto: Du bist gut, so wie du bist! Jeden Mittwoch erscheint eine neue Folge der „Mira Show“, wie die dunkelhaarige Musikerin mit der großen Brille und dem Dutt auf dem Kopf ihren Podcast nennt. Mira wohnt mit dem sprechen-



den Kater Kopernikus und der rappenden Maus MC Pieps im fliegenden Haus. Einmal in der Woche sprechen die Drei mit Kindern zwischen vier und elf Jahren über wichtige Themen: Warum haben wir Gefühle? Wie kann ich Freundschaften

finden? Bin ich schön genug? Was ist, wenn ich nicht duschen will? Wie kann ich mit Stress umgehen?

All diese Fragen beantworten Mira und ihre kuscheligen Freunde kindgerecht, unterhaltsam, auf Augenhöhe und mit einer extra Portion Spaß. Mira, die moderne Pippi Langstrumpf, macht Kindern Mut, sie selbst sein zu dürfen. Auch Erwachsene, die an sich zweifeln, können hier einiges mitnehmen. Die Musikerin und Familiencoach hat Bücher geschrieben wie „Mein Körper ist mein Königreich“ oder „Farben sind für alle da“. Sie bietet ein

Elterncoaching an, komponiert Lieder und entwickelt Spiele, die den Alltag zwischen Eltern und Kindern leichter machen sollen.

Die Mira-Show ist eine absolute Hörempfehlung für kleine und große Leute! Mareike Dorda

[www.mira-welt.de](http://www.mira-welt.de)

## Geschichte mal anders

Eine Geschichtsstunde muss nicht staubtrocken und das bloße Wiederholen von Jahreszahlen sein. Das beweisen die beiden Historiker Daniel Meßner und Richard Hemmer. In ihrem Podcast „Geschichten aus der Geschichte“ präsentieren sie immer mittwochs eine eher unbekannt Episode der Menschheit. Der Hörer erfährt zum Beispiel die Hintergründe des Rattenfängers von Hameln, was hinter dem Paderborner Kaffeelärm von 1781 steckt und was Muskat mit Manhattan verbindet. In den mittlerweile mehr als 400 Folgen springen die beiden

Historiker durch Raum und Zeit. Immer im Wechsel erzählt der eine dem anderen eine Geschichte, die der andere noch nicht kennt. Am Ende wartet meist ein Aha-Moment. Oder um es mit den Worten des österreichischen Ex-Kanzlers Bruno Kreisky zu sagen: „Lernen’S ein bissl Geschichte und dann werden Sie sehen, Herr Reporter, wie das sich entwickelt hat.“ Patrick Otte

[www.geschichte.fm](http://www.geschichte.fm)



## Hinter den politischen Kulissen

Wo hat die Präsidentschaftswahl in der Türkei direkten Einfluss auf unser Leben? Warum ermittelt die Anti-Terror-Einheit gegen Mitglieder der „Letzten Generation“? Und wie genau sieht der Gesetzgebungsprozess beim Gebäudeenergiegesetz aus? Wer Lust auf ausführliche Diskussionen zum politischen Geschehen jenseits von Talkshow-Populismus hat, für den könnte die „Lage der Nation“ spannend sein. Einmal die Woche tauchen der Journalist Phillip Banse und der Jurist Ulf Buermeyer

tief ein in die Ereignisse der politischen Woche – gut recherchiert und verständlich erklärt. Neue Folgen werden donnerstags veröffentlicht und sind mit rund 90 Minuten eher

„Format Langspielplatte“. Die „Lage“ erscheint seit 2016 und zählt zu den erfolgreichsten Podcasts in Deutschland. Das Format ist kostenlos und finanziert sich durch Werbung und Spenden. Zusätzlich gibt es ein werbefreies „Plus-Abo“ für knapp 5 € im Monat. ms



[www.lagedernation.org](http://www.lagedernation.org)

## Eine 93-Jährige erzählt

Ich höre gerne „Die Podcast-Oma“. In dem Format spricht Kim (32) mit ihrer Oma Inge (93) in jeweils etwa 30 Minuten über Dating, Lieblingsbücher, die Vergangenheit, Jeans mit Löchern drin oder das Frauenwahlrecht. „Und, Oma, wie war das bei dir früher?“, fragt Kim ihre Oma. Und dann erzählt Oma. Man merkt, dass Oma und Enkelin den gemeinsamen Austausch genießen. Ich finde es schön, dass sie mich daran teilhaben lassen. Denn ich selbst habe keine Oma mehr, mit der ich intensive Gespräche über ihre Vergangenheit und meine Zukunft führen kann. Der Podcast-Oma zuzuhören, fühlt sich aber ein bisschen so an. Auch Fragen von Zuhörern beantwortet Oma Inge („Hast du

Angst vor dem Tod?“). Weitere Highlights: Streit über Tattoos, was Oma Inge von Tinder hält, wie sie seit über 50 Jahren eine Freundschaft pflegt und wie es sich anfühlt, viele Freunde schon gehen zu lassen. Leider gibt es von der Podcast-Oma „nur“ 46 Folgen. Die lohnen sich aber für jeden, der manchmal auch Sehnsucht nach (s)einer liebevollen Oma hat. Sophie Hünnes



[www.diepodcastoma.de](http://www.diepodcastoma.de)



Fotos: Blumenbüro, Texte: Laarmann

**Hoch hinaus**

Die Kugelvase im angesagten Streifenmuster verträgt einen üppigen Strauß. Im unteren Drittel sind Rosen angeordnet. Darüber schweben Doldenblüten an langen Stielen. Dadurch wirkt der Aufbau großzügig und locker.



**Aufteilen**

Vasen unterschiedlicher Größen und Farben passen gut zusammen, wenn sie mit ähnlichen Blumen gefüllt werden. Verteilt auf mehrere Vasen kommen die Blüten gut zur Geltung.

# So kommt der Strauß gut raus

Ob solo, gefüllt mit Gräsern, Zweigen oder Blütenstielen: Vasen sind zu beliebten Wohnaccessoires aufgestiegen. Hier ein Streifzug durch die aktuelle Farben- und Formenvielfalt.



**Mit Kragen**

Eine schmale Einfassung erleichtert das lockere Anordnen einzelner Blütenstiele in der vergleichsweise großen Vase. Im gefärbten Glas fällt kaum auf, wenn sich das Blumenwasser trübt.



**Klassiker**

Die taillierte Vasenform ist zeitlos und bei Floristen beliebt. Die kelchförmige Öffnung lässt den Strauß locker nach außen fallen. Eine Höhenstaffelung der einzelnen Blumen erhöht den Reiz.



**Deko-Objekt**

Wenige Blütenstiele oder Zweige reichen für diese auffällig gemusterte Vase mit schmaler Öffnung. Als Hingucker auf einem Sideboard darf sie daher ganzjährig einen festen Platz einnehmen.



Foto: DutZ collection

**Als Set**

Kleine Vasen wirken als Gruppe besonders gut. Hier verbindet die auffallende Form die unterschiedlich eingefärbten Glasgefäße. Sie sollten komplett mit Wasser gefüllt werden, um die Blumen ausreichend zu versorgen.



## Sieben-Tassen-Salat

(für 4 bis 6 Personen)

**1 Tasse gekochte Kartoffeln, 1 Tasse gekochte Eier, 1 Tasse Salat- oder Gewürzgerken, 1 Tasse gewürfelter, magerer Schinken und Käsewürfel, 1 Tasse Zwiebelwürfel, 1 Tasse Apfelwürfel; für das Dressing: 1 Tasse Joghurt, 2 Knoblauchzehen, Salz, Pfeffer, eine Messerspitze Senf; zum Verzieren: Schnittlauchröllchen.**

Kartoffeln schälen und garen. Eier hart kochen. Beides abkühlen lassen. Eier pellen. Kartoffeln und Eier in kleine Würfel schneiden. Restliche Zutaten fein würfeln. Für das Dressing Knoblauchzehen pressen, mit dem Joghurt mischen und mit Salz, Pfeffer und Senf abschmecken. Bis auf die Eier alle Zutaten mischen. Eier zum Schluss unterheben. Mit Schnittlauch garnieren.



Beim Sieben-Tassen-Salat werden die Zutaten mit einer Tasse abgemessen. Die Größe der Tasse kann frei gewählt werden. Das Verhältnis der Zutaten ist gleich.

# Das ist mal Eier-lei

Manchmal sammeln sich viele Eier in der Küche an, etwa weil die Hühner besonders gut legen. Hier sind Gerichte, in denen sie sich „unterbringen“ lassen.

## Sommer-Tortilla

(für eine 28er-Quiche- oder Springform, für 4 Personen)

**Etwa 400 g Kartoffeln, 2 Schalotten, 1 bis 2 Knoblauchzehen, 1 rote Paprika, 1 gelbe Paprika, 150 g Zucchini, 250 g kleine Champignons, etwa 2 1/2 Esslöffel Olivenöl, Salz, Pfeffer etwas Thymian; für den Guss: 7 Eier, 150 g Crème fraîche, Salz, Pfeffer, etwas Thymian, 4 Esslöffel Milch; außerdem: 250 g Kirschtomaten.** Kartoffeln schälen und in dünne Scheiben schneiden. Schalotten und Knoblauch pellen und fein würfeln. Paprika putzen, waschen und in kleine Rauten schneiden. Zucchini waschen, längs vierteln und in etwa 1 cm breite Scheiben schneiden. Champignons putzen. Kleine Pilze ganz lassen, größere halbieren oder vierteln. Den Backofen auf 180 °C Ober- und Unterhitze oder 160 °C Umluft vorheizen. Olivenöl in einer großen, beschich-

teten Pfanne erhitzen. Kartoffeln und Gemüse – außer die Pilze – in die Pfanne geben und bei mittlerer Hitze unter mehrmaligem Wenden etwa 10 Minuten anbraten. Nach 5 Minuten die Pilze zugeben. Mit Salz, Pfeffer und Thymian würzen. Die Kartoffel-Gemüse-Mischung gleichmäßig in der Auflaufform verteilen. Für den Guss die Eier mit Crème fraîche und Milch verschlagen und mit Salz, Pfeffer und Thymian würzen. Den Guss über dem Gemüse verteilen. Die Tomaten waschen, halbieren und mit der Wölbung nach oben auf der Tortilla verteilen. Die Tortilla im heißen Backofen etwa 40 Minuten stocken lassen. Die Tortilla auf einem Kuchenrost etwas abkühlen lassen und in Stücke geschnitten warm oder kalt servieren.

## Eiersalat fürs Brot

**6 hart gekochte Eier, 6 Esslöffel Naturjoghurt, 4 Teelöffel Senf, 1 Teelöffel Weißweinessig, 1/2 Teelöffel Honig, 1 Esslöffel Öl, Salz, Pfeffer; nach Geschmack: 1 Gewürzgerke.**

Eier pellen, halbieren, das Eigelb herausnehmen. Das Eiweiß fein würfeln. Das Eigelb mit Joghurt, Senf und Öl schaumig pürieren. Mit Gewürzen und Essig abschmecken. Ei-Würfel unterheben. Nach Geschmack eine fein gewürfelte Gerke zugeben. Mindestens eine Stunde im Kühlschrank durchziehen lassen.

### TIPP:

Etwas Curry oder Worcestersoße passen auch.

## Noch mehr Ideen für Eier-Gerichte

- Pfannkuchen,
- Waffeln,
- gefüllte Eier,
- Rührei auch mal mit anderen Zutaten wie klein geschnittenes, gebratenes Gemüse,
- gekochte Eier fürs Brot auch mal zum Abendessen servieren,
- Quiche mit einem Guss aus Eiern und Milch,
- Schichtsalat,
- klassische Rührkuchen.



Schwalbennester heißen diese Frikadellen, die ein gekochtes Ei enthalten.



Die Tortilla schmeckt warm oder kalt – zu Hause am Esstisch oder in kleine Stücke geschnitten beim Picknick.

In diesem Omelette stecken Lachs und Pilze der Saison. Dazu gibt es einen Senf-Dip. Es ist eine interessante Alternative zu Rührei.



Foto: Deli Reform

## Omelett mit Lachs und Pilzen

(für 4 Personen)

**Für den Teig:** 8 Eier, 1 Esslöffel gehackte Petersilie, Salz, Pfeffer; **außerdem:** 250 g Lachsfilet ohne Haut, 1 Zwiebel, 300 g gemischte Pilze nach Saison etwa Champignons, Kräuterseitlinge, Steinpilze, Pfifferlinge, Austernpilze, 50 g geriebener Gouda-Käse; **zum Braten:** 40 g Margarine;

**für den Dip:** 1 Esslöffel Senf, 80 g Crème fraîche, Pfeffer, Salz.

Eier mit Petersilie verquirlen und mit Salz und Pfeffer würzen. Den Lachs trocken tupfen und in grobe Würfel schneiden. Zwiebel pellen und fein würfeln. Pilze putzen und in grobe Stücke schneiden.

Margarine in einer großen Pfanne (Ø 28 cm) erhitzen, Zwiebel und Pilze darin etwa 3 bis 5 Minuten anbraten. Die Lachswürfel zugeben, kurz unterheben und mit verquirltem Ei begießen. Die Eimasse bei geringer Hitze und geschlossenem Deckel 10 bis 15 Minuten stocken lassen. Das Omelette mit Käse bestreuen, die Pfanne vom Herd nehmen und den Käse bei geschlossenem Deckel schmelzen lassen.

Für den Dip Senf mit Crème fraîche, Salz und Pfeffer verrühren, abschmecken.

Das Lachs-Omelett in Stücke teilen, mit dem Dip servieren.

## Nudelaufwurf mit Schinken

(für eine Auflaufform von etwa 30 x 21 cm oder etwa 2,5 l und für 4 bis 6 Personen)

**500 g kurze Röhrennudeln (Penne), Salz, 1 Zwiebel, 250 g gekochter Schinken, 75 g geriebener Gouda-Käse; für den Eier-Guss: 5 Eier, 250 g Kräuter-Crème-fraîche, 1 1/2 Esslöffel Speisestärke, 200 ml Milch, Salz, Pfeffer, Muskat; außerdem: etwa 30 g Butter, 125 g Gouda-Käse.** Die Nudeln in Salzwasser garen und abtropfen lassen. Den Backofen auf 200 °C Ober- und Unterhitze oder 180 °C Umluft vorheizen. Die Zwiebel pellen, fein würfeln und in einer Pfanne mit Butter bei mittlerer Hitze andünsten, abkühlen lassen. Für den Eier-Guss Eier mit Crème fraîche, Stärke, Milch, Salz,

Pfeffer und Muskat verrühren. Den Schinken in kleine Stücke schneiden. Schinken, Gouda und Zwiebel in den Eier-Guss rühren. Nudeln unterheben und in eine gefettete Auflaufform geben. Den restlichen Käse und Butterflöckchen auf dem Nudelaufwurf verteilen. Den Auflauf im heißen Backofen etwa 30 Minuten stocken lassen.

**Tipps:** Auch rohe Schinkenwürfel sind lecker. Nach Geschmack blanchierte Brokkoli-Röschen, tiefgekühlte Erbsen oder Mais zum Auflauf geben. Wenn kalte Nudeln verwendet werden, verlängert sich die Backzeit um etwa 10 Minuten.



Foto: Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG

Dieser Nudelaufwurf lässt sich gut einen Tag im Voraus zubereiten und im Kühlschrank lagern.

## WOCHENENDKUCHEN

### Gestreifte Biskuitrolle mit Beeren

**Für den Biskuit:** 4 Eier, 1 Prise Salz, 100 g Zucker, 80 g Mehl, 80 g Speisestärke, 1/2 Teelöffel Backpulver, 1 Esslöffel Backkakao;

**außerdem:** Zucker oder Puderzucker;

**für die Füllung:** 5 Esslöffel Himbeerkonfitüre, 200 ml Sahne, 100 Zartbitterschokolade, etwa 200 g Himbeeren;

**zum Verzieren:** 100 g Sahne, 1 Päckchen Sahnesteif, Himbeeren.

Für die Füllung die Schokolade in Stücke brechen. In einem kleinen Topf Sahne und Schokolade erhitzen, sodass die Schokolade schmilzt. Abkühlen lassen.

Den Backofen auf 200 °C Ober- und Unterhitze vorheizen. Auf ein Backpapier diagonale Striche im Abstand von 2 bis 2,5 cm zeichnen, umdrehen und auf ein Backblech legen.

Für den Biskuit die Eier trennen. Eiklar mit 3 Esslöffeln Wasser und Salz steif schlagen, Zucker in den Schaum einrieseln lassen. Das Eigelb unterziehen. Mehl, Stärke und Backpulver mischen, auf den Ei-Schaum sieben und unterheben. Den Teig teilen. Unter eine Hälfte den Backkakao heben. Die Teige in zwei Spritzbeutel mit nicht zu großen

Loch- oder Sterntüllen füllen.

Den hellen Teig diagonal im Abstand von etwa 1,5 cm auf das Backpapier spritzen. Den dunklen Teig in die Zwischenräume spritzen. Etwas am Blech rütteln, damit der Teig verläuft. Das Backblech in den heißen Ofen schieben und etwa 10 Minuten backen.

Ein sauberes Geschirrtuch mit Zucker bestreuen. Nach dem Backen den Biskuit auf das Tuch stürzen, sofort das Backpapier abziehen und den Biskuit mit Geschirrtuch von der langen Seite her aufrollen. Den Boden im Geschirrtuch eingerollt auskühlen lassen.

Für die Füllung die Schoko-Sahne mit den Rührbesen des Handrührgerätes cremig aufschlagen. Sahnesteif zugeben. Den Biskuit vorsichtig ausrollen und auf dem Geschirrtuch liegen lassen. Konfitüre verrühren und auf den Biskuit streichen. Die Creme darauf verteilen, am oberen Rand etwa 2 cm frei lassen. Himbeeren aufstreuen. Mithilfe des Geschirrtuchs den Biskuit einrollen, auf eine längliche Kuchenplatte setzen und mindestens 2 Stunden kalt stellen.

Zum Verzieren Sahne schlagen, Tuffs aufspritzen und diese mit Himbeeren garnieren.

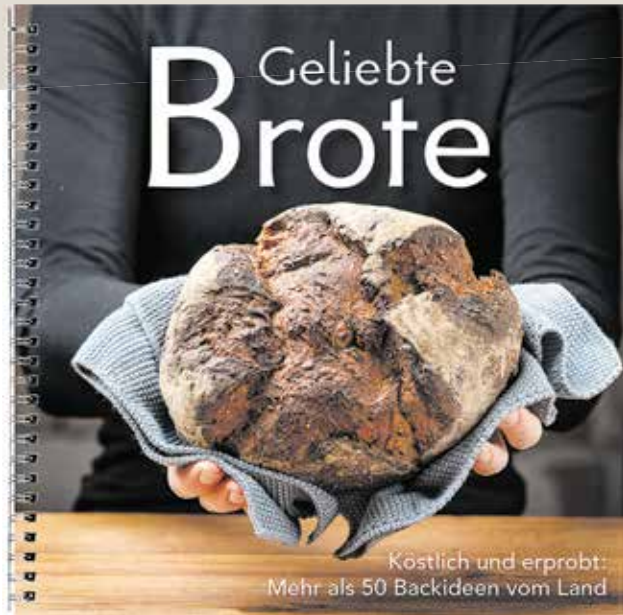
Die Biskuitrolle mit Erdbeeren oder Aprikosen füllen.



Foto: B. Lütke Hockenbeck

Die gestreifte Biskuitrolle ist ein Hingucker und nicht schwer zu machen. Heller und dunkler Teig werden nebeneinander aufs Backblech gespritzt.

# Themenwelt:



## Geliebte Brote

Köstlich und erprobt: Mehr als 50 Backideen vom Land finden Sie in unserem neuen Backbuch „Geliebte Brote“. Vom Vollkornbrot bis zum Sonntagsbrötchen – diese Brotrezepte sind auch für Hobbybäcker bestens geeignet!

144 Seiten | Hardcover  
Art.-Nr.: 004823

**23 €**

## Brotbeutel „Geliebte Brote“

Mit diesem praktischen Baumwollbeutel bleibt Ihr Brot lange frisch!

Maße: 30 x 47 cm | Art.-Nr.: 048088  
12,50 €

Wochenblatt-Abonnentenpreis

**9,50 €**



## Blechschild „Geliebte Brote“

Das perfekte Deko-Highlight für Ihre Küche: Dank der Bohrungen lässt sich das Blechschild ganz einfach an der Wand befestigen.

Verzinntes Feinstblech | Art.-Nr.: 048087 | 26 €

Wochenblatt-Abonnentenpreis

**22 €**

# Wochenblatt SHOP

Landwirtschaftsverlag GmbH, Hülsebrockstraße 2 – 8, 48165 Münster

# Rund ums Brot



## Brotschneide-Set „Krümel“

Dekoratив, platzsparend und funktionell: Das robuste Bambusbrett eignet sich ideal zum Servieren oder Auskühlen von Broten!

Set bestehend aus Brett und Brotmesser  
Art.-Nr.: 048089 | 42,50 €

Wochenblatt-Abonnentenpreis

**37,50 €**



## WMF Digitale Küchenwaage

Präzises Wiegen und Messen: Mit der digitalen Küchenwaage von WMF ist das kein Problem!

Maße: 23 x 15 cm | Art.-Nr.: 048085 | 34,90 €

Wochenblatt-Abonnentenpreis

**27,90 €**



## Küchenschürze „Geliebte Brote“

Schützen Sie Ihre Kleidung beim Backen mit unserer neuen Wochenblatt-Küchenschürze!

Maße: 75 x 90 cm

Art.-Nr.: 048086

24,90 €

Wochenblatt-  
Abonnentenpreis

**19,90 €**

Finden Sie weitere tolle Produkte

shop.wochenblatt.com  
02501/8013010





# Raus aus der Alkoholsucht

Marianne Albersmeier ist alkoholkrank. Daraus macht sie kein Geheimnis – nicht mehr. Doch bis vor fünf Jahren hat Alkohol ihr Leben bestimmt.

**A**uf dem Hof liegen Plakate vom Hoffest, das am Wochenende stattgefunden hat. Im Haus stapeln sich Kartons mit Decken aus hofeigener Alpakawolle und ständig klingelt das Telefon. Marianne Albersmeier aus Lippetal-Hüttinghausen hat alle Hände voll zu tun. Sie wirkt müde und abgeschlagen. Das Hoffest hat sie viel Kraft gekostet. Dennoch nimmt sie sich Zeit, um mit uns zu reden. Darüber, wie sie alkoholkrank geworden ist, wie sie etwa 20 Jahre lang als Alkoholikerin gelebt hat und wie sie es geschafft hat, vor fünf Jahren aus dem Sumpf der Sucht herauszukommen. Es ist ihr wichtig, darüber zu sprechen, denn Alkoholsucht ist noch immer ein Tabuthema. Doch der Reihe nach. Alkohol war im Leben von Marianne Albersmeier immer präsent. Als sie noch ein Kleinkind ist, pachtete ihr Vater eine Kneipe und

„stellte meine Mutter hinter die Theke“, wie sie sagt. Sie und ihre Geschwister müssen zurückstecken, die Kneipe geht vor. Heute ist sie davon überzeugt, dass ihr Vater und vermutlich auch ihre Mutter alkoholkrank waren. Sie selbst hat aber erst mit 18 Jahren ihr erstes Bier getrunken. Irgendwann lernt sie einen Mann kennen, sie wird schwanger, es wird geheiratet. Glücklicherweise ist sie nicht. „Wir haben uns nicht gutgetan“, sagt sie, mehr will sie darüber nicht erzählen.

## Alkohol als Retter

In dieser Zeit wird Alkohol zu ihrem Retter. In der Öffentlichkeit trinkt sie kaum Alkohol, aber sie beginnt, heimlich zu trinken, abends allein zu Hause. Niemand bekommt etwas davon mit. Als ihre drei Kinder erwachsen sind, trennt sie sich von ihrem



Foto: Wulfekotte

Marianne Albersmeier hat gelernt, schwierige Situationen auch ohne Alkohol zu meistern. Kraft schöpft sie zum Beispiel inmitten ihrer Alpakaherde.

Mann. Einige Zeit später lernt sie Klaus Albersmeier kennen. „Wir haben uns gesucht und gefunden“, sagt sie, er ist die Liebe ihres Lebens. Dabei treffen Gegensätze auf

einander: Sie als Grüne und er als Landwirt und CDU-Mann. Aber es gelingt ihnen, das Beste aus dieser Kombination zu machen. Nach und nach bauen sie den Betrieb

## Die Krankheit akzeptieren und Hilfe annehmen

**Einem alkoholkranken Menschen ist nicht damit geholfen, wenn die Angehörigen seine Sucht decken. Zu einer Veränderung des Suchtverhaltens gehören die Akzeptanz der Erkrankung sowie eine ehrliche Auseinandersetzung mit allen Folgen.**

Eine Alkoholsucht entwickelt sich schleichend und über viele Jahre. Es ist schwer zu sagen, wer besonders gefährdet ist. „Oft handelt es sich um Menschen, die nicht gelernt haben, mit Emotionen umzugehen“, sagt Michaela Faber, Leitende Psychologin an der Median Klinik Tönisstein in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Viele haben von klein auf den Alkohol als Problemlöser kennen gelernt. „Da hat vielleicht die Oma bei Problemen gesagt, ‚Wir machen erst mal einen Eierlikör auf‘“, nennt sie ein Beispiel. In der Regel sind es die Angehörigen, die bemerken, dass der Alko-

holkonsum eines nahestehenden Menschen außer Kontrolle geraten ist. Aber wann liegt tatsächlich eine Sucht vor?

### Merkmale einer Sucht

Dazu gibt es eine internationale Klassifikation, die sechs Krankheits-symptome benennt:

- Starker Wunsch oder Zwang, eine Substanz zu konsumieren,
- Verlust der Kontrolle darüber, wann und wie viel man trinkt,
- Weitertrinken, obwohl die Sucht bereits schwere gesundheitliche oder soziale Konsequenzen hat,
- Toleranzentwicklung: Es werden immer größere Mengen gebraucht, um den gleichen Effekt zu erzielen.
- Entzugserscheinungen,
- Vernachlässigen von Aktivitäten und Pflichten.

„Wenn mindestens drei dieser Kriterien über einen Zeitraum von einem Jahr erfüllt sind, handelt es sich um

eine Abhängigkeitserkrankung“, erklärt Oliver Kreh, Leitender Psychologe an der Median Klinik Tönisstein. Besorgten Angehörigen rät der Experte, das Gespräch zu suchen. Sie sollten dabei das Konsumverhalten möglichst konkret ansprechen. Es hilft wenig, dem Partner vorzuwerfen: „Du bist ein Alkoholiker“. Besser ist es ihm zu sagen, dass man sich um ihn sorgt. „Zeigen Sie ihm auch, welche Folgen sein Verhalten für Sie hat“, rät Oliver Kreh. So kann eine Ehefrau ihren alkoholkranken Mann beispielsweise auf eine konkrete Situation hinweisen und ihm sagen: „Da hätte ich dich gebraucht. Aber du warst mir keine Hilfe.“

### Gut gemeinte Fürsorge ...

Bis es so weit ist, neigen jedoch viele Angehörige dazu, den alkoholkranken Menschen in seinem Suchtverhalten entlasten zu wollen. Dabei geht es ihnen oft darum, nach außen

den Schein zu wahren. Wenn beispielsweise die Frau nicht zur Arbeit gehen kann, weil sie einen Rausch hat, meldet der Ehemann sie krank. „Für die Sucht ist ein solches Verhalten eine aufrechterhaltende Bedingung“, sagt Oliver Kreh. Es unterstützt den Kranken in seiner Sucht. Besser ist es, die Person die Auswirkungen ihres Verhaltens spüren zu lassen. Erst wenn ein Suchtkranker die Konsequenzen spürt, kann sich die Bereitschaft zur Veränderung entwickeln. Konkret bedeutet das für die Angehörigen, dass sie nicht für ihn lügen, ihn nicht vor anderen entschuldigen und nichts für ihn erledigen, was er aufgrund seines Alkoholkonsums nicht selbst schafft. Von Vorteil ist es, wenn der Alkoholkranken ein attraktives Ziel hat, das nur zu erreichen ist, wenn er die Sucht beendet. Ein guter Grund ist beispielsweise, die Partnerschaft zu retten. „Häufig stellen wir auch Enkelentzug als Motivation für eine

um. Die Mastschweine stehen heute auf Stroh, Ibericofleisch wird direkt vermarktet und Esel und Alpakas ziehen auf dem Hof ein. Heute ist die Landfrau glücklich. Doch bis dahin war es ein steiniger Weg.

Nachdem sie Klaus kennengelernt hat, schafft es Marianne Albersmeier zunächst, zwei Jahre nicht zu trinken. Aber der Alkohol lässt sie nicht los. Nach einem für sie schwierigen Ereignis fängt sie wieder an zu trinken. „Ich dachte, ich hätte das im Griff“, sagt sie. Das war ein Trugschluss. Wieder trinkt sie heimlich, sodass Klaus über Jahre nichts merkt. Ihm fallen nur ihre Stimmungsschwankungen auf.

## Ein Leben voller Lügen

Doch ihre Kinder wissen Bescheid, und sie erzählen ihm von den Alkoholproblemen ihrer Mutter. Klaus Albersmeier fällt es schwer, das zu begreifen. „Du kannst doch aufhören“, sagt er, als es Silvester 2012 zu einer Aussprache zwischen den beiden kommt. Tatsächlich fängt sie eine ambulante Therapie an. Aber sie schafft es nicht, trinkt heimlich weiter – und belügt ihren Mann und die Therapeutin. „Ich habe mich vor dem Alkohol geekelt, ihn aber trotzdem getrun-

ken. Ich konnte nicht anders. Ich habe mich dafür geschämt“, gibt sie zu. Aber der Alkohol hat die Macht über ihr Leben übernommen.

## Perfekt organisiert

Es folgen fünf sehr schwere Jahre. Es ist die Zeit, in der sie gemeinsam den Betrieb umstellen und viele neue Projekte umsetzen. Das alles kostet Marianne Albersmeier viel Kraft. Und doch betreibt sie zusätzlich einen enormen Aufwand, um ihre Alkoholsucht zu organisieren. Niemand soll merken, wie sie den Alkohol beschafft, wo sie ihn versteckt, wann sie ihn trinkt und dass sie getrunken hat. „Ich war eine funktionierende Alkoholikerin“, sagt die 63-Jährige. Im Herbst 2017 stellt ihr Mann sie zur Rede. „Ich werde dich nicht verlassen. Aber du machst das kaputt, was wir uns aufgebaut haben“, sagt er. Das wirkt.

**„Ich habe mich vor dem Alkohol geekelt.“**

Noch im November sucht sie Hilfe bei ihrem Hausarzt, der sich sofort auf die Suche nach einer geeigneten Klinik macht. Im März 2018 wird sie in die Median Klinik Tönisstein in Bad Neuenahr aufgenommen.

In der ersten Woche darf sie keinen Kontakt nach außen haben. Sie muss sich nur mit ihrer Situation und ihrer Sucht auseinandersetzen.

„Ich fühlte mich schrecklich, war voller Scham“, sagt sie. Dennoch weiß sie heute, dass dieser Aufenthalt das Beste war, was ihr passieren konnte. „Ich habe hier gemerkt, dass ich nicht alleine bin, dass andere das gleiche Problem haben wie ich. Und ich habe verstanden, dass es eine Krankheit ist, nicht mein Charakter.“

**„Ich habe keinen Grund, mich zu schämen.“**

## Kein Verstecken mehr

Marianne Albersmeier nutzt die Zeit in der Klinik, um sich intensiv mit der Alkoholkrankheit auseinanderzusetzen. „Ich habe viel darüber gelesen und hatte dabei viele Aha-Erlebnisse.“ In dieser Zeit reift auch ihr Entschluss, sich nicht mehr zu verstecken. Auch ihr Mann soll offen mit ihrer Alkoholkrankheit umgehen. „Du sollst nicht mehr für mich lügen“, sagt sie ihm.

Am 11. Mai 2018 kann sie die Klinik verlassen – und gilt seitdem als trocken. Alkohol und alles, was sie daran erinnert, meidet sie. „Ich trinke nicht aus Gläsern, aus denen ich früher Alkohol getrunken habe“, nennt sie ein Beispiel. An Festen wie Familienfeiern oder Schützenfesten nimmt sie zwar trotz ihrer Alkoholkrankheit meistens teil. Für den Fall, dass es ihr zu viel wird, hat sie mit ihrem Mann aber ein Codewort vereinbart. Er weiß

dann Bescheid, dass sie gehen möchte. Als problematisch empfindet sie Weihnachtsmärkte. „Da liegt permanent der Geruch von Alkohol in der Luft“, begründet sie. Deshalb ist sie auf solchen Veranstaltungen eher selten zu finden. Dass Alkohol im öffentlichen Leben ganz selbstverständlich ständig präsent ist, ärgert sie. „Alkohol ist das einzige Suchtmittel, bei dem man sich entschuldigen muss, wenn man es nicht konsumiert“, sagt Marianne Albersmeier. Ihr Hof ist streng alkoholfrei. Wenn ihr jemand als Präsent etwas Alkoholisches mitbringt, erklärt sie, dass sie alkoholkrank ist und derjenige das Geschenk bitte wieder mitnehmen soll.

## Nach vorn schauen

Im Anschluss an den Klinikaufenthalt begibt sich die Landfrau noch für drei Jahre in eine ambulante Therapie. Inzwischen kommt sie aber ohne diese Unterstützung aus. „Ich habe gelernt, mich meinen Ängsten zu stellen, auch ohne Alkohol.“

Das Thema Alkohol hat sie für sich abgehakt. „Ich habe meine Krankheit akzeptiert, kämpfe gegen das Tabu und habe keinen Grund, mich zu schämen“, sagt sie.

Ursula Wulfekotte

Therapie fest“, nennt Michaela Faber ein weiteres Beispiel. Denn nicht selten wird Alkoholkranken der Kontakt zu den Enkeln untersagt.

## Hilfe für Angehörige

Angehörigen rät Oliver Kreh, sich Hilfe zu suchen, zum Beispiel bei einer Suchtberatungsstelle. „Dort bekommen nicht nur die Kranken selbst, sondern auch die Angehörigen Unterstützung“, sagt er. Hilfreich ist es darüber hinaus, sich einer Selbsthilfegruppe für Angehörige von Suchtkranken anzuschließen. „Das ändert zwar nicht direkt etwas am Suchtmittelkonsum der Betroffenen, aber es hilft den Angehörigen, damit umzugehen“, erklärt der Psychologe. Im besten Fall bewirkt es jedoch auch etwas bei dem Suchtkranken, wenn sich der Partner aktiv Hilfe sucht. Ist der Kranke bereit, etwas gegen seine Sucht zu tun, sollte er sich an seinen Hausarzt oder an eine Sucht-

beratungsstelle wenden. Sofern eine körperliche Abhängigkeit vom Alkohol besteht, muss zunächst eine Entgiftung erfolgen. Erst danach und nachdem ein Antrag von der Rentenkasse genehmigt wurde, ist eine Aufnahme in einer Reha-Einrichtung wie der Median Klinik Tönisstein möglich. Der Aufenthalt hier dauert in der Regel acht Wochen. In dieser Zeit müssen sich die Suchtkranken ihrer Sucht und den Konsequenzen stellen. In Kurzvorträgen, Einzel- und Gruppengesprächen sowie weiteren therapeutischen Maßnahmen lernen sie, damit umzugehen und bekommen Hilfestellung für das Leben nach der Sucht.

Auch die Angehörigen werden in die Therapie einbezogen. Wichtig ist beispielsweise, dass sie gemeinsam planen, wie es danach weitergehen soll. „Wir machen dafür keine festen Vorgaben“, sagt Oliver Kreh. Es wäre zum Beispiel wünschenswert, wenn der Haushalt künftig strikt alkoholfrei

ist, nennt er ein Beispiel. Die Partner können aber auch etwas anderes vereinbaren.

## Hohe Rückfallquote

Nach der Reha erfolgt in der Regel für ein halbes Jahr eine ambulante Nachsorge über die Rentenkasse. Zusätzlich ist es sinnvoll, sich einer Selbsthilfegruppe anzuschließen, denn die Gefahr eines Rückfalls besteht ein Leben lang. „Das kann auch noch nach 20 Jahren passieren“, stellt Michaela Faber fest. Zahlen dazu, wie hoch die Rückfallquote ist, liefern die routinemäßig durchgeführten Nachbefragungen des Fachverbandes Sucht: Ein Jahr nach einer stationären Rehabilitation von 8 bis 16 Wochen leben zwischen 40 und 50 % aller

Behandelten abstinente. Das Risiko für einen Rückfall sinkt, je mehr sich die Alkoholkranken mit der Sucht beschäftigen etwa durch den Besuch der Nachsorge oder einer Selbsthilfegruppe. Wichtig ist deshalb, die Reha planmäßig abzuschließen und sich auch danach Hilfe zu holen. **Wul**



Foto: Piotr Marcinski/stock.adobe.com

**Der Weg aus der Sucht beginnt damit, die Krankheit zu akzeptieren und zur Veränderung bereit zu sein.**

# Was Rosen stark macht

Das nasskalte Frühjahr hat den Rosen zugesetzt. Robuste Sorten verkraften das, wenn sie gut versorgt werden. Hier Tipps dazu.

## Zum Stickstoff auch Kalium

Öfterblühende Rosen sollten während der Wachstumsaison mindestens zweimal Dünger bekommen. Die passende Zeit dafür ist jeweils, wenn der Rückschnitt ansteht.

Aktuell ist bei vielen remontierenden Rosen, die mehrmals blühen, ein Rückschnitt dran. Sind die abgeblühten Triebe entfernt, gibt man der Pflanze eine Portion Rosendünger. Bei der Dosierung hilft die Packungsangabe. Reiner Stickstoffdünger wie Hornspäne oder Blaukorn ist nicht ideal. Denn Rosen brauchen genauso viel Kalium wie Stickstoff für ein gesundes Wachstum. Düngergranulat wird im Wurzelbereich der Pflanze ausgestreut, leicht in den Boden eingearbeitet und mit Wasser in den Boden eingeschlämmt.

Die Pflanzen von unten gießen, damit das Laub trocken bleibt. Die Startdüngung fürs Jahr war bei Rosen im Frühling nach dem verjüngenden Rückschnitt angesagt. Rosenexperten raten zu einer dritten Düngung mit Kalimagnesia bis Ende August. Sie stärkt die jungen Triebe bis zum Frost. La



Foto: maryviolet/stock.adobe.com

**Containerrosen, also getopfte Pflanzen, können jetzt gesetzt werden. Sie verlocken zu Spontankäufen. Ratsam ist jedoch, zum Standort passende, geprüfte Sorten zu wählen.**

## Sorten am besten nach Prüfliste kaufen

Mit tollen Blüten und Düften verlocken momentan Containerrosen in den Gärtnereien zum Mitnehmen. Die Topfpflanzen machen im Beet und im Kübel direkt was her. Bei guter Pflege wachsen sie auch im Sommer an. Besser als ein Spontankauf ist allerdings eine gezielte Sortenauswahl. Hilfreich ist dabei die Liste der Sorten, die die Allgemeine Deutsche Rosenneuheitenprüfung erfolgreich durchlaufen haben. Hierzu werden die Rosensorten in zwölf deutschen Prüfärten mit unterschiedlichen Standortbedingungen nach einem strengen Boniturschema bewertet. Am wichtigsten ist dabei die Gesundheit der Pflanzen. Rund 160 Rosensorten erfüllen zurzeit die Ansprüche. In der Datenbank der geprüften Sorten lässt sich nach gewünschten Eigenschaften wie Wuchsform, Blütenfarbe und Duft suchen.

[www.adr-rose.de](http://www.adr-rose.de)



Foto: Korfoth

**Öfterblühende Rosen sollten nach der ersten Blüte mit Rosendünger versorgt werden. Er unterstützt den neuen Austrieb von Knospen.**

## Zeichen der Schwäche

Robuste Rosen überstehen Blattlaus-Attacken mit leichten Blessuren. Schwächeln die Pflanzen jedes Jahr, liegt das entweder an der Sorte oder an den Standortbedingungen. So mögen Rosen zwar Sonne, aber keine Stauhitzte vor der Südwand. Das begünstigt den Befall mit Schädlingen wie Spinnmilben und Krankheiten wie dem Echten Mehltau. Rosenkrankheiten wie Sternrußtau sind oft sortenbedingt. Zwar lassen sich einzelne, befallene Triebe abschneiden. Aber auf Dauer reicht Pflanzenhygiene nicht, um die Schwäche einer Rosensorte auszugleichen.



Fotos: B. Lütke Hockenbeck (2)

**Sternrußtau zeigt eine schwache Sorte oder ungünstige Standortbedingungen an. Einzelne, befallene Triebe schneidet man ab.**



**Der Boden im Wurzelbereich von Rosen sollte einmal jährlich tiefgründig mit einer Rosengabel oder ähnlichem Gerät gelockert werden. Von Rindenmulch raten Experten ab.**

## Rosenwurzeln brauchen Luft

Rosen wurzeln zwar tief, aber auch der Oberboden ist für ihre Gesundheit wichtig. Er versorgt die Wurzeln nämlich mit Sauerstoff. Um den Boden gut zu belüften, sollte man ihn einmal jährlich tiefgründig mit einer Rosengabel oder einem ähnlichen Gerät durcharbeiten. Von Rindenmulch in Rosenbeeten raten Rosengärtner ab. Die Mulchschicht verschlechtert die Belüftung und begünstigt Pilzinfektionen. Gut fürs Bodenleben ist es, wenn unter Rosen im Herbst eine dünne Schicht abgelagerten Komposts ausgebracht wird. Sie schützt den Boden im Winter und fördert bei ihrer Zersetzung das Bodenleben.

# Erdbeerpflanzen gesund halten

Nach der Ernte folgen Rückschnitt und Düngung.

**E**rdbeerpflanzen sind nach der Ernte weiter aktiv. Sie legen im Sommer die Blütenknospen fürs nächste Jahr an. Hier einige Tipps, um die mehrjährigen Pflanzen dabei zu unterstützen:

■ Stroh oder anderes Mulchmaterial wird nach der Ernte entfernt. Das erleichtert den Rückschnitt der Erdbeerstauden.

■ Alte Blätter und nicht benötigte Ranken schneidet man ab. Das Herz der jeweiligen Pflanze bleibt aber stehen.

■ Pilzkrankes Laub wird abgeschnitten und kommt in den Müll.

■ Besser als nährstoffreicher Kompost ist für Erdbeeren spezieller Beerendünger mit erhöhtem Kaliumgehalt. Er wirkt sich positiv auf die Fruchtbildung aus. Ein stickstoffbetonter Dünger ist nicht so gut, weil er die Pflanzen ins Kraut schießen lässt. Die Blütenbildung wird vernachlässigt.

■ Erdbeeren in Pflanzgefäßen erhalten in der Wachstumsaison alle zwei Wochen einen flüssigen, organischen Pflanzendünger.

■ Für Erdbeeren in Töpfen am besten Kräutererde verwenden. Sie ist nicht so stark mit minera-

lischem Dünger versetzt. Das ist besser verträglich für die salzempfindlichen Wurzeln.

■ Wer ein Erdbeerbeet im Sommer neu anlegt, wartet mit der Düngung, bis die Pflanzen junge Blätter austreiben. Die neu gebildeten Wurzeln können dann den Dünger aufnehmen.

■ Während des Neuaustriebs brauchen die Pflanzen eine gleichmäßige Wasserversorgung. Karin Stern

**Nach der Ernte bekommen die Erdbeerpflanzen einen Rückschnitt. Die Herzen der Stauden bleiben unverletzt.**



Fotos: Stern

## Selbst vermehren oder kaufen?

Für hohen Ertrag muss der Erdbeerbestand Jahre verjüngt werden. Denn ab dem dritten Standjahr verlieren die Stauden an Vitalität. Dann wird es Zeit zum Austausch. Dazu kauft man entweder von Juni bis spätestens Mitte August Setzlinge im Gartenhandel. Oder man zieht seine Jungpflanzen selbst aus Ab-

legern heran. Auch Selbermacher sollten ihren Erdbeerbestand nach einigen Jahren mit Pflanzen aus dem Gartenhandel auffrischen. Das mindert das Risiko, dass sich Krankheiten und Schädlinge über die vegetative Vermehrung verbreiten. Außerdem können so neue Sorten ausprobiert werden Karin Stern



**Einfach Ableger gewinnen: Erdtöpfe neben die Mutterpflanze stellen, Ranken wurzeln lassen, abtrennen.**



Foto: Bosch

**Rund 100 Geräte wie diese Baumsäge, aber auch andere Elektrogeräte lassen sich herstellerübergreifend mit einem Bosch-Akku betreiben.**

## Ein Akku für viele Geräte

Für jedes Elektrogerät spezielle Akkus und Ladegeräte – das nervt! Hersteller Bosch räumt auf. Unter dem Namen „Power for all alliance“ versammelt er zehn Markenfabrikanten und bis zu 100 Geräte, die sich mit einem 18-Volt-Akku von Bosch betreiben lassen. Neben den firmeneigenen Gartengeräten bieten auch die Partnerunternehmen wie Husqvarna, Gardena und Gloria akkubetriebene Helfer für den Garten an. Der Bosch-Akku ist mit Kapazitäten zwischen 1,5 und 6 Ah wählbar. Je nach Akkustärke lassen sich Heckenscheren und Rasenmäher damit betreiben, aber auch Heißklebepistolen, Elektrotacker oder Pumpen. Wer ein neues akkubetriebenes Gerät anschaffen will, sollte prüfen, ob er in das Akkusystem einsteigt. Für Profis in Handwerk und Industrie gibt es schon länger ein Akku-Allianz-System auf der Basis eines Metabo-Akkus und inzwischen auch auf Basis eines Bosch-Akkus. La

## Pflanzerde sieht trocken aus

Torffreie Blumenerden bestehen vor allem aus Kompost, Holz- und Kokosfasern. Mischungen dieser Art können Wasser nicht so gut speichern wie torfhaltige Pflanzenerden. Daher trocknen torffreie Substrate vor allem oberflächlich schneller ab als herkömmliche Erden. Das verleitet zum ständigen Gießen, obwohl das Substrat in der Tiefe noch feucht ist. Zu viel Erdfeuchte schadet jedoch den Pflanzenwurzeln und kann zu Fäulnis führen. Daher sollte man bei torffreien Substraten auch mal mit dem Finger oder einem kleinen Stab die Erdoberfläche beiseiteschieben, um die Feuchte in der Tiefe zu testen. Nachgießen ist erst erforderlich, wenn die Erde sich auch in tieferen Schichten trocken anfühlt. Sommerblumen in torffreier Erde sollten häufiger und dafür niedrig dosiert gedüngt werden. La

# Alte Bauernhäuser retten statt anzünden

Die Interessengemeinschaft Bauernhaus – kurz IgB – besteht seit 50 Jahren. Julius H. W. Kraft, der Gründer und erste Vorsitzende, hatte ein klares Ziel. Das ist bis heute aktuell.

Julius H. W. Kraft teilte in den 1960er-Jahren eine Sehnsucht vieler Städter. Er zog aufs Land, genauer gesagt aus Bremen ins 23 km südwestlich gelegene Kirchseele, heute Landkreis Oldenburg. Mit Ehefrau Trudi hatte der Grafiker dort ein Niederdeutsches Bauernhaus gekauft, im Kern aus dem 16. Jahrhundert und ziemlich baufällig. Tagsüber arbeitete Kraft für seine Kunden, abends und am Wochenende sanierte er das reetgedeckte Haus. Und er beobachtete, wie ringsherum immer mehr alte Häuser aus der Landschaft verschwanden.



Fotos: Wilfried Meyer (2)



Feuerwehrlente setzten das alte reetgedeckte Haus in Lahausen in Brand.



Foto: IgB-Archiv

IgB-Gründer Julius Kraft vor seinem Haus in Kirchseele. Er starb 2008.

## Raus aus der Landschaft

Manchmal waren Besitzer einfach der alten Bausubstanz überdrüssig. Aber auch das Baugesetzbuch hatte seinen Anteil. Bei länger leer stehenden Häusern erlosch die Wohnnutzung. Einen Weg zurück gab es dann kaum, auch weil noch kein Denkmalschutzgesetz existierte. Manche Landkreise zahlten Prämien für den Abriss. Feuerwehren zündeten planmäßig unge-

nutzte Heuerlings- oder Häuslingshäuser an.

Und dann kam „Quimburga“. Im November 1972 fegte das Sturmtief über Norddeutschland – mit fatalen Folgen für einige, die gerade ein altes Haus auf dem Land gekauft hatten. „Weil ihnen der Orkan das Dach geraubt hatte oder Wände umgefallen waren, erklärten die Behörden ihr Haus für nicht mehr

bewohnbar. Und ein nicht bewohnbares Haus im Außenbereich musste abgerissen werden.“ So erinnert Heinz Riepshoff an die „Geburtsstunde“ der Interessengemeinschaft Bauernhaus (IgB). Riepshoff ist heute Landesbeauftragter des Vereins für Niedersachsen. Besitzer lädiertes alter Häuser suchten bei Julius Kraft Rat und eine Möglichkeit, ihre Immobilien wei-

ter zu nutzen. Am 14. Dezember 1973 hoben 75 Gründungsmitglieder die IgB aus der Taufe. Gemeinsam protestierten sie gegen den

## Womit Altbauten punkten können

### ■ Warum braucht es auch nach 50 Jahren eine IG Bauernhaus?

Nach wie vor werden gerade in kleinen Orten landwirtschaftliche Hofstellen, jahrhundertealtes Kulturgut, abgerissen. Das geschieht oft unbedacht und ohne kluge Neubaukonzepte. Die Ortskerne verändern sich. Dabei ist es aus unserer Sicht wichtig für ein gutes Leben auf dem Land, dass sich auch alte Strukturen bewahren. Sie sind identitätsstiftende Punkte. Manchmal fehlen Ideen für eine sinnvolle Umnutzung. Oder es herrscht die Überzeugung, dass das Neue besser ist als das Alte.

### ■ Viele Gebäude haben natürlich ihre Nutzung verloren und entsprechen

### heute nicht mehr den Anforderungen. Was entgegnen Sie in solchen Fällen?

Da ist es wichtig, neue Nutzungen zu finden. Es geht nicht darum, im Alten zu verharren, sondern es weiterzuentwickeln und in die Zukunft zu führen. Manche große Bauten bieten heute Platz für Wohnen und Arbeiten, also Homeoffice, Werkstätten und Ateliers.

### ■ Denken Sie manchmal, dass die IgB mit ihren Ideen der Zeit voraus war?

Der Klimaschutz, dass man Ressourcen schonen und Energie sparen muss, diese Themen stecken in der Art und Weise, wie IgB-Mitglieder Häuser instandsetzen. Vieles, was IgB-Mitglieder seit 50 Jahren vertreten, wird heute aktuell: Dass man in

Recyclingprozessen denkt, Baustoffe wiederverwendet, Müll vermeidet. Wir sehen allerdings vieles differenzierter als es politisch aktuell gedacht wird, zum Beispiel bei den Plänen für ein neues Gebäudeenergiegesetz oder die Sanierungsoffensive der EU.

### ■ Wie blicken Sie auf diese politischen Pläne?

Wir wollen platzieren, dass Gebäude im Ganzen betrachtet werden müssen. Es ist eben nicht so, dass alte Gebäude per se Energiefresser sind, während gedämmte Neubauten klimafreundlicher sind. Wer immer nur die Nutzungsphase betrachtet, denkt zu kurz – gerade bei Altgebäuden. Es wird nicht einbezogen, welche Ener-



Dr. Julia Ricker ist Geschäftsführerin der IG Bauernhaus

gie aufgewendet wurde, um das Gebäude und die nötigen Materialien überhaupt herzustellen. Und es wird nicht einbezogen, wie nachher die Entsorgung aussieht. Wenn man ein Fachwerkhäuser entsorgen würde, ist das ganz anders als bei Beton und Verbundstoffen. Wenn man diesen Gesamtzyklus betrachtet, stehen Altbauten sofort ganz anders da. Vielleicht sogar besser als ein hochgedämmter Neubau.

### ■ Was unternehmen Sie, um sich Gehör zu verschaffen?

## Ein Häuschen steht im Walde

Leer stehende Häuser sollten in den 1960er- und 1970er-Jahren aus der Landschaft verschwinden. Hier ein „warmer“ Abriss 1969 in Lahausen im Landkreis Diepholz.



Vorher: So sah der Ofenbau vor der Sanierung aus. Die Eiche wuchs in die Höhe, als das Häuschen nicht mehr genutzt wurde.



Nachher: Inzwischen ist der Ofen konserviert und wieder nutzbar. Die Eiche durfte stehen bleiben.

Fotos: Grünewald

grassierenden Raubbau und die Konsequenzen des Orkans. Sie kontaktierten Abgeordnete und schrieben Leserbriefe, tauschten Fachwissen aus und halfen sich praktisch. Anfang 1975 erschien erstmals der „Holznagel“. Die Vereinszeitschrift bündelt bis heute alle zwei Monate Fachinformationen, Forschungs- und Bauberichte.

### Hilfe für Hausbesitzer

Aktuell hat der Verein rund 6000 Mitglieder – deutschlandweit. Etwa 150 ehrenamtlich geführte Außen- und Kontaktstellen sind ansprechbar für hilfesuchende Hausbesitzer. Einen ihrer größten Erfolge verbuchte die IGB aber schon in der Anfangszeit. Seit 1976 sind Gebäude im Außenbereich auch dann privilegiert, wenn sie für die Landschaft charakteristisch sind. ahe

[www.igbauernhaus.de](http://www.igbauernhaus.de)

Wir geben Stellungnahmen ab, vor allem auf EU- und Bundesebene. Wir kooperieren mit Denkmalschützern, Heimatbünden und Restauratoren. Auf kommunaler und Landesebene sprechen unsere Mitglieder Politiker an und zeigen ihre gut instandgesetzten Bauten als gute Beispiele. Mittlerweile sind das vielleicht rund 6000 alte Häuser. Längst nicht alle stehen unter Denkmalschutz.

### ■ Ist der Name IG Bauernhaus heute noch der richtige?

Unser Motto „Wir lieben alte Häuser“ bringt zum Ausdruck, dass es um mehr geht. Das Bauernhaus steht stellvertretend für ländliche Bauten, mitten auf dem Land oder in Kleinstädten. Wir überzeugen mit dem, was wir tun, und der Name soll bleiben. ahe

Vor sieben Jahren weckte ein kleines Häuschen im Wald bei Lippetal (Kreis Soest) die Neugier einiger Mitglieder der Interessengemeinschaft Bauernhaus. Unerschrocken beschlossen sie, es zu untersuchen und zu retten, egal was seine Bestimmung war. Eiskeller? Hühnerstall? Die Antwort: ein Dörrobstofen!

Komplett ehrenamtlich und ohne Fördergelder erforschten sie den kleinen Bau, der zum benachbarten Schloss „Haus Assen“ gehört, und setzten ihn instand. Sie sanierten Mauerwerk und Dach, förderten die alte Ofentechnik zutage und machten diese wieder flott. Haltbarmachung von Lebensmitteln funktionierte vor der industriellen Revolution nur durch Vergraben in der Miete, Räuchern, Einsalzen, Einlegen in Honig, Essig, Alkohol oder durch das Trocknen.

### Birnen und Boviste

Der Einsatz war erfolgreich: Seit Herbst 2019 wird dort wieder Obst und Gemüse getrocknet. Es liegt nahe, Sorten zu verwenden, die es früher gab, sie schmecken besonders intensiv. Diese Erfahrung hat auch Volker Knipp vom Naturschutzzentrum Märkischer Kreis gemacht. Er betreut das LEADER-Projekt „Südwest-

falen, blühende Vielfalt erhalten im Gebiet Lippe und Möhnesee“ und feuert regelmäßig den Ofen an. Er bringt Birnen und Äpfel, deren Namen fast unbekannt sind, mit nach Lippetal. Aber auch Boviste und Gemüse können im Ofen ihren Wassergehalt verlieren.

### Ein „Mercedes“

Die Besonderheit: Dieser Dörrobstofen ist wahrscheinlich der letzte seiner Art und steht am Ende der technischen Entwicklung. Er ist der Mercedes unter den Dörröfen alter Zeit. Denn er trocknet vitaminschonend, bei sorgsamer Feuerung gleichmäßig bei 60°C. Der Ofen war nur zum Dörren gebaut und nicht zum Backen! Schon Annette von Droste-Hülshoff liebte dicke Milch mit Dörrobst und Walnüssen. Die Köstlichkeit schlechthin in dieser Zeit. Ulla Grünewald



Äpfel, Birnen oder auch Gemüse: Trocknen lässt sich in dem Ofen fast alles.

## ■ Tag des offenen Denkmals: Talent Monument!

Am Sonntag, 10. September, findet in diesem Jahr der Tag des offenen Denkmals statt. Wer dann die Türen seines Hauses für Gäste öffnen möchte, kann sich noch bis zum 30. Juni anmelden. Dann erscheint das eigene Denkmal im offiziellen Programm und in der „Tag des

offenen Denkmals-App“. Die Koordination der bundesweiten Aktion liegt in den Händen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Bereits seit 30 Jahren findet der Veranstaltungstag statt. In diesem Jahr lautet das Motto „Talent Monument“. Denkmalbegeisterte sind eingeladen, sich

mit den Besonderheiten einzelner Denkmale auseinanderzusetzen, seien es Burgen, Bauernhäuser, Industriebauten oder kleine Kapellen. Die bundesweite Eröffnung findet in Münster statt.

[www.tag-des-offenen-denkmals.de](http://www.tag-des-offenen-denkmals.de)

## Ofen im Einsatz

Am Samstag, 9. September, wird Volker Knipp vom Naturschutzzentrum Märkischer Kreis wieder Obst in den Ofen schicken. Am 10. September, pünktlich zum Tag des offenen Denkmals, ist ein Teil schon fertig.

Wer dabei sein möchte, ist herzlich eingeladen. Mitglieder der Interessengemeinschaft Bauernhaus werden den Ofen erklären, Volker Knipp die Obstsorten. Ein Wunsch der Organisatoren: „Bringen Sie kein Obst mit, lieber Brennholz. Denn darauf hat der Ofen großen Hunger.“

Der Dörrobstofen steht im Wald des Schlosses Haus Assen. Dieses gehört zu den schönsten Schlössern der Lippe-Renaissance und ist am 10. September zur Besichtigung geöffnet. Die Führung übernehmen Mitglieder der Ordensgemeinschaft „Diener Jesu und Mariens“. Sie nutzen das Schloss unter anderem für ihr Noviziat. Es lohnt ein Besuch an beiden Tagen, eventuell mit Übernachtung im Wohnmobil oder Zelt.

**Adresse:** Haus Assen, Assenweg 1, 59510 Lippetal

**Anmeldung:** per E-Mail an Ulla Grünewald von der Kontaktstelle Rheda-Wiedenbrück der IG Bauernhaus, E-Mail: [info@oeko-logisch-handeln.de](mailto:info@oeko-logisch-handeln.de)

# Ein Ferientag für Jugendliche

Sechs Wochen Sommerferien bieten Platz für spannende Aktivitäten und neue Erlebnisse. Hier finden Sie Ausflugstipps für Jugendliche – mit oder ohne Elternbegleitung.

## Kletterspaß zwischen Baumwipfeln

### Tipp 1



Foto: Kletterwald Haltern

**Kribbeln im Bauch gefällig? Auf den bis zu 12 m hohen Etappen im Kletterwald Haltern kann es einem beim Balancieren, Hangeln oder Seilbahnfahren schon mulmig werden. Aber auch wer es weniger waghalsig mag, findet passende Routen.**

Nervenkitzel in luftiger Höhe bietet der Kletterwald in Haltern am See im Kreis Recklinghausen. In einem Waldstück am Rande des Halterner Stausees sind zwischen den dichten Bäumen 13 Kletterparcours zu entdecken – drei einfache in 1,50 m Höhe für Kinder ab fünf Jahren und zehn hohe, die Besucher ab acht Jahren und 1,30 m Körpergröße erklettern dürfen.

Nach einer Einweisung und gut abgesichert mit Helm und Gurtzeug geht's los. Die abwechslungsreichen Routen in dem Hochseilgarten sind gespickt mit Hindernissen, Seilbahnen, wackeligen Brücken und mehr. Eingeteilt nach Schwierigkeitsgrad reicht die Palette vom 3 m hohen Einsteigerparcours über mehrere leichte und mittelschwere Etappen bis zu zwei

schweren Strecken in 9 und beeindruckenden 12 m Höhe. Da kann schon der Aufstieg zum Start zur echten Herausforderung werden! Ein Highlight mit Spaßfaktor sind die drei Partner-Parcours, die idealerweise zu zweit zu bewältigen sind. Das erfordert eine gute Abstimmung und Teamgeist. Weil der Park für jede Altersgruppe vom Fünfjährigen bis hin zum

Erwachsenen eine gute Auswahl bietet, eignet er sich super für einen Ausflug mit der ganzen Familie, aber natürlich auch mit Freunden. Durch etliche Sitzgelegenheiten und einen kleinen Spielplatz ist der Besuch entspannt.



Der Eintritt kostet ab 5 Jahren 9 €, ab 8 Jahren 17 € und ab 18 Jahren 20 € bzw. ermäßigt 18 €. Dies gilt für einen Aufenthalt von 3,5 Stunden, der auch empfohlen wird. Eine Reservierung vorab per E-Mail für ein bestimmtes Zeitfenster ist notwendig. Besucher zwischen 13 und 18 Jahren benötigen eine Einverständniserklärung der Eltern. Weitere Infos, etwa die Parcoursübersicht, finden sich unter [www.kletterwald-haltern.de](http://www.kletterwald-haltern.de).

**Tipp:** Der Ausflug lässt sich gut mit einem Abstecher in den angrenzenden Biergarten, zum Badestrand des Sees im nahen Seebad oder mit einer Tretbootfahrt verbinden.

■ In NRW gibt es etliche Kletterparks und Hochseilgärten. Adressen finden sich zum Beispiel unter [www.hochseilgarten-verzeichnis.de](http://www.hochseilgarten-verzeichnis.de) oder [www.coolibri.de/magazin/kletterparks-nrw](http://www.coolibri.de/magazin/kletterparks-nrw).

Birgit Geuker  
**Adresse:** Hullerner Straße 109, 45721 Haltern am See

## Rampen runterrollen



Ob mit dem Skateboard, Scootern, Inlineskates oder dem BMX-Rad – im Skatepark an der alten Kläranlage in Emsdetten, Münsterland, kommt jeder mit Rollen unter den Füßen auf seine Kosten. Auf Rampen, Kästen, Geländern und vielen weiteren Elementen können Tricks ausprobiert und perfektioniert werden. Dafür müssen die Fahrerinnen und Fahrer keine Profis sein, da es Hindernis-

se aller Schwierigkeitsgrade gibt. Der Park ist täglich von 8 bis 22 Uhr geöffnet und kostenfrei zugänglich, sofern keine Veranstaltung stattfindet. Ein Helm und Schoner für Knie, Ellenbogen und Hände sind in jedem Fall zu empfehlen. Wer sich nach dem Fahren erholen möchte, findet einige Meter weiter die Emswiesen. Auf Rasen oder Bänken ist ein Picknick am Fluss genau der richtige Ausflugsabschluss.  
Munia Nienhaus  
**Adresse:** An den Klärteichen 33, 48282 Emsdetten

### Tipp 2



Foto: Yvonne Clemen

**Für Anfänger und Profis: Auf der Bahn im Skatepark Emsdetten lassen sich erste Tricks lernen. Aber auch Skate-Meisterschaften fanden hier schon statt.**

Foto: Soccerpark Detmold



**Tipp 3**

**Beim Fußballgolf umkicken die Spieler verschiedene Hindernisse, um den Ball im Loch zu versenken.**

**Auf die Bahnen, fertig, Schuss!**

Mit dem Herrmann im Hintergrund wird in Detmold, Kreis Lippe, um die Wette gekickt – bzw. gegolft. Jeder nimmt einen

Ball in die Hand, schnappt sich Zettel und Stift und auf geht's zur ersten Bahn. Gespielt wird Fußballgolf auf 18 Bahnen. Für alle

mit viel Ausdauer gibt es in Detmold auch eine Runde mit 27 Bahnen. Das Ziel des Spiels ist klar: Der Ball muss mit so wenig Schüssen wie möglich ins Loch. Ein paar Spielregeln sind variabel. So kann man zum Beispiel wie beim Mini-golf nacheinander spielen oder sich an den Golfregeln orientieren. Dabei sind gleichzeitig auf der Bahn. Der Mitstreiter, der am weitesten vom Ziel entfernt ist, ist als nächstes am Zug. So muss keiner lange warten. Unmittelbar neben der Anlage liegt der Detmolder Flugplatz. Bei schönem

Wetter können Segel- und Propellerflugzeuge beim Abheben und Landen bestaunt werden. Nach Beendigung der Partie ist es möglich, sich in der dazugehörigen Strandbar zu stärken. Kinder zwischen 6 und 15 Jahren zahlen für 18 Bahnen 8 €, Erwachsene 12 €. Die 27 Bahnen können für 12 € bzw. 16 € gespielt werden. Sandra Böger  
**Adresse:** Soccerpark Detmold, Volkwinstraße 64, 32756 Detmold



**Ninja-Kraft testen**

Ein Spielplatz der etwas anderen Art: In Telgte, Kreis Warendorf, ist Anfang Juni ein sogenannter Ninletics-Park eröffnet worden. 26 Hindernisse – sogenannte Obstacles – gilt es zu überwinden, mit Geschicklichkeit, Körperspannung und Muckis in den Oberarmen. Geeignet sind die Herausforderungen für alle, die mindestens 1,40 m groß sind. Empfohlenes Startalter ist

zwölf. Jugendliche hatten sich die neue Anlage gewünscht, die Stadt hat sie errichtet. Über einen QR-Code sind vor Ort Trainingsvideos abrufbar. Der Ninletics-Park kann kostenlos genutzt werden. Übrigens: Gleich nebenan gibt es eine ebenfalls frei zugängliche Bike-Anlage. Auf und ab geht's dort mit Mountainbike, BMX-Rad oder Dirtbike, von 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit. Kinder bis acht Jahren brauchen eine Aufsicht.



Andrea Hertleif  
**Adresse:** Einener Straße 36 (in der Nähe der Tennisanlage), 48291 Telgte

**Tipp 4**

Foto: Pohlkamp



**Hangeln, balancieren, klettern: Der Ninletics-Park hält viele sportliche Herausforderungen bereit.**

**Bewegung auf dem Wasser**

Foto: AROCHAU/stock.adobe.com



**Tipp 5**

**Stehpaddeln funktioniert auf allen Boards und macht Spaß – egal ob allein oder in der Gruppe.**

Früher ging man Surfen, heute geht man zum Stand-Up-Paddling (SUP). Auf einer Art Surfbrett stehend, bewegt man sich mithilfe eines langen Paddels fort. Es macht Spaß, auf Flüssen, Seen oder dem Meer gemächlich übers Wasser zu gleiten. Wer es sportlicher mag, der kann sich auch mit Freunden zum Ballspielen auf den Brettern treffen. Eher in sich gekehrt geht es hingegen beim SUP-Yoga zu. Das wird

sogar auf einigen Gewässern, wie auf dem Biggensee in Olpe im Sauerland, explizit angeboten. Gar nicht mal so einfach, bei der Bewegung des Wassers auch noch die ein oder andere Übung zu absolvieren. Doch selbst wenn mal eine Position daneben geht – man fällt ja weich, aber eben auch nass. Katrin Quinckhardt



**Tipps für die Regentage**

Wenn das Wetter schlecht ist, muss man nicht gleich zu Hause bleiben. Zahlreiche kleine und große Abenteuer lassen sich in Westfalen-Lippe auch im Trockenen bzw. unter Dach erleben. Hier ein paar Vorschläge:  
■ Spaßbäder mit Megarutschen wie das AquaMagis in Plettenberg oder das H2O in Herford sorgen für Adrenalin.  
■ Gokart-Bahnen wie in Greven oder Werther sind etwas für Bleifüße. Meist sind sie aber etwas teurer. Es lohnt sich, auf Gruppenrabatte zu achten.  
■ Auf Rätselfreunde warten zahlreiche Escape-Games, mittlerweile in jeder größeren Stadt. In Haltern zum

Beispiel müssen sich die Teilnehmer aus einem einstigen Römerlager befreien, in Recklinghausen aus einem ehemaligen Bergwerksstollen.  
■ Museen wie das Phänomenta in Lüdenscheid laden zum Mitmachen ein. Nebenbei lernt man die Ursache vieler Naturphänomene zu verstehen. Im Heinz-Nixdorf-Museum in Paderborn erfahren Gäste alles rund um die Geschichte des Computers. Rumdaddeln erlaubt!  
■ Zum Mitmachen lädt auch das DASA Museum in Dortmund ein. Es widmet sich der Arbeitswelt – klingt erst mal trocken, hat aber ganz viele Stationen zum selbst Hand anlegen.  
■ Minigolf muss nicht immer drau-



Foto: LWL/Oblonczyk

**Im Planetarium in Münster verlassen Besucher die Erde und steuern andere Planeten an.**

ßen sein. Bei Schwarzlicht lässt sich in Münster, aber auch in Bielefeld und Marl zocken.  
■ Kletterhallen zum Beispiel in Brakel im Kreis Höxter aber auch in den



Foto: Sergei Magel/HNF

**Im Heinz-Nixdorf-Museum in Paderborn lässt sich historische Informationstechnik selbst testen.**

Großstädten bieten Abwechslung für erfahrene und neue Gipfelstürmer.  
■ Planetarien wie in Bochum oder Münster laden zu Reisen zu den Sternen und Planeten ein. pat



# Holzstapel stürzt auf Auto

Holz arbeitet und selbst die sorgfältigste Stapelung kann kippen. Das hatte ein Mann aus dem Kreis Bielefeld nicht bedacht und muss mehrere Tausend Euro Schadenersatz zahlen.



Foto: Schlotmann

**Auch wenn Holz exakt gestapelt ist, kann der Stapel plötzlich umfallen. Denn Holz arbeitet. Anders gesagt: Es ändert im Trocknungsprozess seine Maße (Symbolbild).**

**E**in Mann aus dem Kreis Bielefeld hatte sein Brennholz zum Trocknen aufgestapelt. Den Stapel hatte er mit Spanngurten befestigt. Das heißt, die erste Schicht Holzscheite hatte er gepackt. Das restliche Holz lag lose dahinter. Der Holzstapel ist überdacht und befindet sich am Rande eines Parkplatzes.

Zufällig parkte ein Autofahrer seinen Pkw vor dem Stapel. Als er nach einiger Zeit zum Auto zurückkam, erlebte er eine „teure

Überraschung“: Auf dem Fahrzeug lagen Brennholzscheite. Der Schaden betrug mehr als 10 000 €.

## Egal wie gut gestapelt

Der Pkw-Fahrer klagte vor dem Landgericht (LG) Bielefeld. Ein Forst-Sachverständiger wurde hinzugezogen und sollte die Lagerung des Brennholzes beurteilen. Er erklärte, „dass Holz im Trocknungsprozess seine Maße verändert und daher während einer zwei- bis

dreijährigen Trocknung Bewegung in die Stapelung kommt. Insofern birgt auch die ordentlichste Stapelung keine Standgarantie.“ Dies sei allgemein bekannt. Zudem sei auch ohne besondere Kenntnisse zu erkennen, dass der Druck, den die sichtbar oben aufgeschüttete Holzmenge erzeugte, die außenge-stapelten Scheite nach außen drücken könnte. Gleichwohl war für den Autofahrer nicht erkennbar, in welchem Trocknungsstadium die Holzscheite sich befanden und wie lange das Holz bereits dort lagerte. Dass der gesamte Holzstapel gerade dann einstürzt, als er sein Fahrzeug dort abstellte, war nicht vorhersehbar.

## Für Schaden zahlen

Das LG verurteilte den Besitzer des Holzstapels, dem Eigentümer des Pkw 70 % des entstandenen Schadens zu zahlen, 30 % wurden dem Pkw-Fahrer als Mitverschulden angerechnet. Mit dem Urteil war der Kläger (Pkw-Fahrer) einverstanden, er wollte nach fünfjähriger Prozessdauer auch nicht mehr weiterstreiten. Ganz anders der Besitzer des Holzstapels, er akzeptierte das Urteil nicht. So ging es weiter vors Oberlandesgericht (OLG) Hamm. Dies bestätigte allerdings, was die erste Instanz ent-

schieden hatte: Der Beklagte hat die Verkehrssicherungspflicht gegenüber dem Autofahrer verletzt.

## Gefahr für spielende Kinder

Zur Begründung hieß es: Die zu beurteilende Brennholzlagerung wies konkrete Mängel auf. Zum einen lag die Höhe deutlich über 1,20 m in Abhängigkeit von der Scheitgröße und der Art der Lagerung. Zum anderen war durch die Aufschüttung von oben bzw. an der Rückseite nochmals Druck auf die vorne gestapelten Holzscheite ausgeübt worden. Selbst vom Beklagten angebrachte Spanngurte konnten keine Sicherungswirkung entfalten. Es handelte sich um eine sehr „fragile“ Lagerung.

Im vorliegenden Fall sei es – so das OLG – letztlich vom Zufall abhängig gewesen, ob ein rechtmäßiger Besucher geschädigt wird. Die Parkfläche war weder gesperrt noch anderweitig etwa durch Warnschilder abgesichert. Damit stellte das aufgestapelte Holz sowohl eine Gefahr für parkende Fahrzeuge als auch für spielende Kinder oder vorbeigehende Fußgänger dar.

Die Mitschuld in Höhe von 30 % bestätigte das OLG mit dem Hinweis, dass „ein verständiger Mensch“ einen ausreichenden Abstand zum Holzstapel eingehalten hätte (Az. I-26 U 9/23; 1 O 290/17).

Dr. Walter Jäcker

# Glasfaserverträge nicht an der Tür unterschreiben

## Verbraucherschützer warnen aktuell vor „Haustür-Rangern“.

Sie tingeln bundesweit im Auftrag von Telefon- oder Glasfaseranbietern von Tür zu Tür und sprechen von „das Internet der Zukunft“, High-Speed-Internet, Glasfaser statt Kupferkabel und MBits. Hauseigentümer sind meist so überrumpelt wie letztendlich überzeugt von den Vertretern und lassen sich am Ende einen neuen Glasfaservertrag mit angeblich besseren Daten- und Servicepaketen aufschwätzen. Und das, obwohl oft unklar ist, ob vor Ort überhaupt Glasfaserkabel verlegt werden. Vor

solchen Maschen warnt die Verbraucherzentrale Hamburg, wie „Öko Test“ berichtet. Das Problem ist, dass neu abgeschlossene Verträge bis zu zwei Jahre laufen und meist kaum eher kündbar sind. Damit Kunden nicht in die Falle tappen, geben die Verbraucherschützer einige Tipps:

■ Unterschreiben Sie nie Verträge voreilig an der Haustür– weder auf dem Papier noch auf einem Gerät wie etwa einem Tablet. Lassen Sie sich die Unterlagen geben, damit Sie diese gründlich lesen und prüfen können. Ist das nicht möglich oder vom Anbieter nicht gewollt, sollten Sie ohnehin Obacht geben.

- Fragen Sie nach Informationsunterlagen.
- Prüfen Sie, ob Sie für Betrieb und Familie wirklich eine höhere Internetbandbreite brauchen.
- Erkundigen Sie sich, wo das Kabel verlegt wird und ob es auch direkt bis zu Ihrem Anschluss reicht.
- Vergleichen Sie Angebote anderer Telekommunikationsanbieter.
- Haben Sie doch so einen Vertrag abgeschlossen, nutzen Sie das 14-tägige Widerrufsrecht. rk

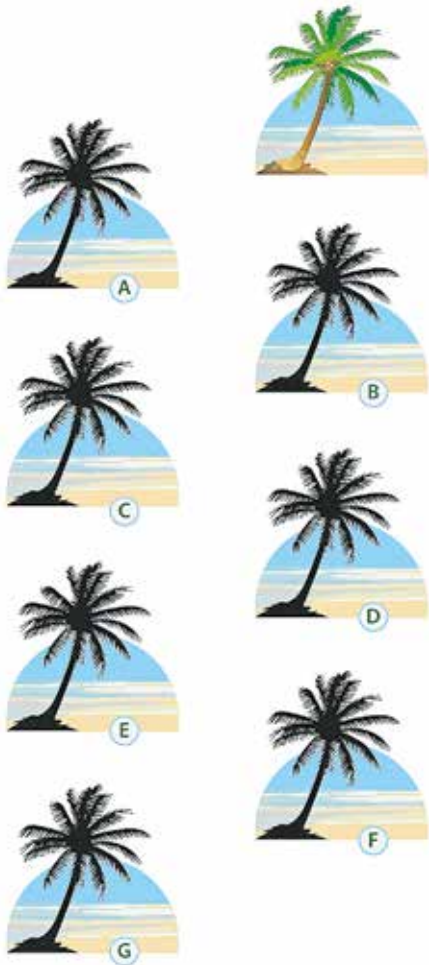
**An der Haustür versuchen Vertreter, Verbrauchern nutzlose und teure Glasfaserverträge aufzuschwatzen.**



Foto: auremar/stock.adobe.com

### Schattenspiel

Welcher Palmenschatten von A bis G passt nicht zum ersten Bild?



schüt- zende Aufsicht	Laub- bäume	laut an- sprechen	▼	▼	Frauen- name	▼	dumm- lustig	▼	Show auf Schlitt- schuhen	persön- liches Fürwort	orienta- lische Noma- den	▼	englisch: Säure	altitalie- nische Land- schaft
▶	▼				Garde	▶				▼	▼			▼
▶					nicht schwer		Winter- sport- einrich- tung	↻6						
schmale Rinne, Rille		starke Stürme		ohne Inhalt	▶				„Draht- esel“ (Kw.)	▶	↻1		unheim- liches Geister- wesen	
Abbild	▶	▼	↻11							Deutung		persön- liches Fürwort	▶	
Sänger der 60er (Paul)				Wachol- der- brannt- wein	▶		Männer- kurz- name		Kompo- nist von „Pa- ganini“	▶				
▶		↻2		indian. Pfeil- gift	▶		dis- kreditie- ren	▶					Woh- nungs- pächter	
noch- mals	größter Staat der Erde		Staat in Süd- amerika	▶		↻8			Stick- stoff			Madame (Abk.)	▶	
▶	▼						ätzende Flüssig- keit		Staats- volk	▶	↻10			
▶			Vorname der Berghoff	▶			ostruss. Groß- land- schaft	▶						↻5 Bestie
Kaiser- stadt in Vietnam		Kunst- stil der 20er (Kw.)	▶					Autor v. „Häje u. kleine Fische“	▶	↻3		Schwel- lung		kesses Kind
Film- stern- chen	▶			↻9					Frauen- name			Haupt- stadt der Schweiz	▶	
↻12					Laut der Enttäu- schung	▶		ge- mäßigt	▶			↻4		
Be- schwer- de		Abk.: unter Umstän- den	▶	veraltet: Krieg	▶							altjapa- nisches Brett- spiel		Kfz.-K. Nienburg
feiner Unter- schied	▶	▼				↻7		franz.: leichtes Hauskleid	▶					
mittels	▶						militä- rische Übung	▶						

DEIKE-1516-24

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

### SUDOKU

3	6	9	7		8			
			3				6	5
8	5		2				7	
			6		3	4		7
	2	3	9					
				1		3	2	9
9	4	8		3				
				9	4	6		
		6				5	9	4

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

### WITZE

Die Mutter seufzt: „Was soll man bloß zu deinem miserablen Zeugnis sagen?“ – „Was du sonst auch immer sagst: Hauptsache, man ist gesund!“

Frau Brändle kommt in die Apotheke, beide Ohren hat sie dick verbunden. „Oh, Frau Brändle, was ist denn mit Ihnen passiert?“ – „Ach, wissen Sie, ich war am Bügeln, da läutete das Telefon, und zerstreut, wie ich manchmal bin, drückte ich statt des Telefonhörers das Bügel-eisen ans Ohr!“ – „Und was passierte mit dem anderen Ohr?“ – „Tja, ich wollte daraufhin gleich den Notarzt anrufen ...!“

Frisör: „Ihr Haar wird langsam grau!“  
Kunde: „Kein Wunder! Bei Ihrem Arbeitstempo!“

Der Lehrer gibt die korrigierten Aufsätze zurück: „Max, dein Aufsatz ist wirklich gut. Nur habe ich beim Durchlesen festgestellt, dass er wörtlich mit Peters Aufsatz übereinstimmt. Was muss ich daraus folgern?“ – „Dass Peters Aufsatz auch nicht schlecht ist!“

Ein Bauer muss wegen Diebstahls ins Gefängnis. Die Bäuerin schreibt ihm: „Glaub bloß nicht, dass ich nun den Kartoffelacker allein umgrabe.“ Der Bauer schreibt zurück: „Hände weg vom Kartoffelacker! Da ist doch die ganze Beute drin.“ Eine Woche später schreibt die Bäuerin: „Jemand im Gefängnis muss deinen Brief gelesen haben. Gestern waren unzählige Polizisten hier. Sie haben den ganzen Acker umgegraben. Gefunden haben sie jedoch nichts.“ Der Bauer schreibt zurück: „Bestens, jetzt kannst du die Kartoffeln setzen.“

Die Rätsel-Lösungen finden Sie auf Seite 53, „Wann und wo“.

# „Veraltet und überholt“

Seit 1921 wurde in Mannheim der Traktor fabriziert, der zur Legende wurde: der „Lanz-Bulldog“. Aus der Welt der Ingenieure gab es Kritik. Doch die Bauern waren begeistert.

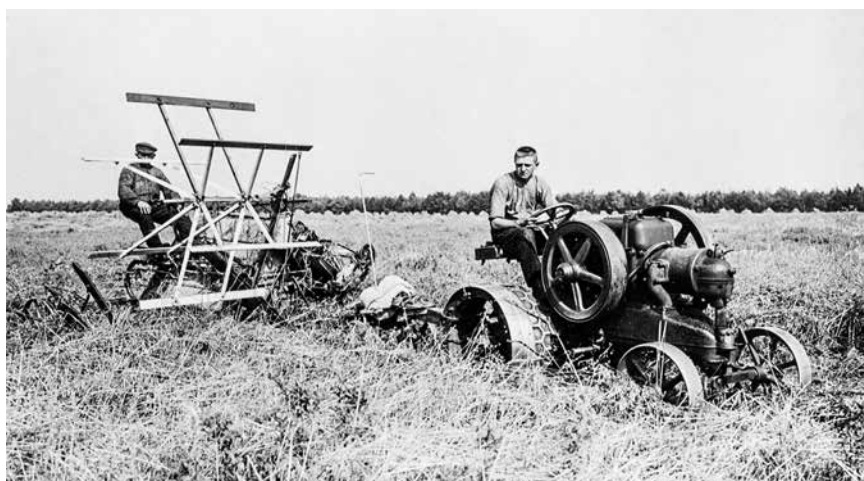


Foto: Werkbild

**Der erste „Lanz-Bulldog“ des Baujahrs 1921 in der Getreideernte: Der 12 PS starke Traktor ersetzte drei Pferde, die bis dahin den Mähbinder hatten ziehen müssen.**

Seit mehr als hundert Jahren gibt es Traktoren. Unter den ungezählten Fabrikaten ist keines so sehr zur Legende geworden wie der „Bulldog“ der Firma Heinrich Lanz in Mannheim. Sein Markenname ist sogar zu einer festen Bezeichnung geworden. So wie „Tempo“ für Papiertaschentücher, „Uhu“ für Klebstoffe und „Jeep“ für Geländewagen stehen, so heißen in weiten Teilen Deutschlands, vor allem im Süddeutschen, Traktoren ganz allgemein „Bulldog“. Ackerschlepper gab es lange vor dem Lanz-Bulldog. Die ältesten wurden bereits um 1900 in den USA gefertigt. Es waren Stahlklötze auf Rädern, aber deutlich leichter als die schwerfälligen Dampflokombilen. Vor allem aber: Anders als die Lokombilen konnten die Traktoren selbst fahren.

## Ford und Vorläufer

Der erste leichtere Traktor für den Massenmarkt war dann der Fordson, entwickelt im Auftrag des US-Unternehmers Henry Ford. Dieses Modell wurde ab 1916 verkauft. In Deutschland gelangte es aber erst Jahre nach dem Bulldog auf den Markt, als die letzten Importbeschränkungen infolge des Ersten Weltkrieges fielen. Einer der ersten deutschen Traktoren war 1918/19 in Hannover konstruiert worden. Das Modell der „Hannoverschen Maschinenbaugesellschaft“ – kurz: Hanomag – lief auf Ketten und war mit einem vierzylindrigen, 20 PS star-

ken Benzolmotor ausgestattet. Ein weiteres Modell kam aus Gaggenau: Die Firma Benz-Sendling stellte 1919 den ersten Dieseltraktor vor. Er wog 4 t und besaß einen 4-Zylinder-Motor mit 7830 ccm Hubraum, der es auf 40 PS Leistung brachte.

## Eine bekannte Marke

Das Mannheimer Landmaschinen-Unternehmen „Heinrich Lanz AG“ stellte sein Traktorfabrikat, den Bulldog, 1921 auf der Deutschen Landwirtschafts-Ausstellung in Leipzig vor. Die eigentümliche Bauweise mit dem runden Glühkopf an der Vorderseite gaben dem Schlepper ein unverwechselbares Gesicht. Das und vor allem die gedrungenen, bullig wirkende Form sollen zum Namen „Bulldog“ geführt haben. Die Firma Lanz war seinerzeit einer der größten Landmaschinenhersteller in Deutschland. 1859 gegründet, hatte sie bereits mit dem Bau von Dreschmaschinen und von Dampflokombilen große wirtschaftliche Erfolge gefeiert. Nun also Traktoren. Ihr Chefkonstrukteur Dr. Fritz Huber soll seinerzeit die Devise ausgegeben haben: „Der Motor für den landwirtschaftlichen Schlepper kann gar nicht einzylindrig genug sein!“ Der erste Bulldog brachte es mit seinem Einzylinder-Glühkopf-Motor auf 12 PS. Der Motor war zuverlässig und „schluckte“ nahezu alles. Ein Werbeblatt der Firma rühmte: „Verarbeitet billigste, ungefährliche, jederzeit leicht zu beschaffende Brennstoffe wie Braun-

kohlen-Teeröl, Rohöl, Gasöl, Naphta, Petroleum, Paraffinöl usw. bei vollkommener Verbrennung ohne Rauchentwicklung!“ – Das Letztere war mehr Werbeprösa als Wahrheit, wie jeder weiß, der einmal einen Bulldog hat fahren sehen.

Die Fachwelt rümpfte schon früh die Nase. Bereits 1924 fragte ein Ingenieur auf der „Hauptversammlung der Brennkrafttechnischen Gesellschaft“ kritisch: „Wie lange noch wird in Deutschland die Glühkopfmaschine als ein veraltetes, überholtes Glied in der Entwicklungskette der Verbrennungsmaschinen gelten, obwohl die Firma Heinrich Lanz mit ihrem ‚Bulldog‘ gezeigt hat, wie weitgehend eine Glühkopfmaschine den hohen Anforderungen des Fahrzeugbetriebes angepasst werden kann?“

Für die Bedürfnisse der Landwirtschaft passte die Maschine, die zudem noch günstig in der Anschaffung und im Betrieb war. Schon das erste Modell von 1921 war mit einem Schwungrad ausgestattet. Per Treibriemen konnten Sägen, Häcksler, Dreschmaschinen, Windfegen oder Pumpen angetrieben werden. Der Bulldog war also sowohl Standmotor als auch „ackerfähig“ – diese vielseitige Nutzung machte ihn zur Allzweck-Maschine auf den Höfen und zu einer rentablen Anschaffung.

## Eisen, Gummi, Raupe

Zwei Jahre nach der Premiere stellte Lanz seinen „Allrad-Ackerbulldog“ mit Knicklenkung vor. Fünf Jahre später folgten größere

„Kühlerbulldogs“ zunächst mit 15 PS, später mit 22 PS Dauerleistung. Es gab Varianten mit Eisenbereifung („Acker-Bulldog“), Vollgummibereifung („Verkehrsbulldog“) und auch mit Kettenlaufwerk („Raupebulldog“).

In 20 Jahren entwickelte die Firma 26 unterschiedliche Modelle. Zu ihnen zählte auch der „Eilbulldog“, eine Verbindung aus Lkw und Traktor, der erstmals eine aufgebaute Kabine aufwies. Es gab ihn auch mit Seilwinde. Eine jüngere Ausführung hatte sogar einen elektrischen Anlasser.

## Das Ende der Legende

Der Krieg und die Mangeljahre der frühen Nachkriegszeit bescherten dem Bulldog eine gewisse Schonfrist. Doch Anfang der 1950er-Jahre zeichnete sich ab, dass die Technik des Einzylinder-Glühkopfmotors aus der Zeit gefallen war. Die Bulldogs benötigten deutlich mehr Kraftstoff als die jüngeren, leichteren Dieselmotoren, mit denen Traktorhersteller wie Deutz, Eicher, Hanomag oder McCormick ihre großen Verkaufserfolge feierten.

Aber immerhin: Bis 1955 soll die Firma Heinrich Lanz AG 200 000 Bulldogs gefertigt und verkauft haben. Kurz darauf wechselten die Eigentümer. Das US-Landtechnikunternehmen John Deere wurde Hauptanteilseigner des traditionsreichen Landmaschinenunternehmens und stellte bald die Produktion des Bulldogs ein. Er war zur Tradition erstarbt. Was blieb, ist eine Legende – und im Süddeutschen das Wort „Bulldog“, wenn ein Traktor gemeint ist.

Gisbert Strottdrees

## Vorwärts immer, rückwärts nimmer?

Die frühen Modelle des Bulldog bis 1928 hatten zwei Vorwärtsgänge. Ein Rückwärtsgang fehlte. Sollte es rückwärts gehen, gab es nur zwei Möglichkeiten:

- Der Bulldog musste von Pferden oder durch Menschenkraft gezogen werden.
- Der Fahrer war geschickt genug, dem Motor einen anderen Dreh zu

geben. Dazu musste der Einzylinder-motor stark gedrosselt werden, dass er nur noch mit großem Abstand zündete. Wer dann den richtigen Moment abpasste und aufs Gaspedal drückte, sorgte für eine Frühzündung. Der Motor wechselte die Drehrichtung. Nun hatte der Bulldog zwei Rückwärtsgänge – und keinen Vorwärtsgang.

# LEINEN LOS!

BAU DIR EIN MINIFLOß UND STARTE EIN SEGELRENNEN MIT DEINEN FREUNDEN.

# MATSCH!

ALLES FÜR KLEINE LANDENTDECKER

## Du brauchst:

- 6 gleich dicke Zweige, etwa 20 cm lang
- 2 gleich dicke Zweige, etwa 15 cm lang
- 1 etwas dünneren Zweig, etwa 20 cm lang
- 4 bis 5 Meter Bast oder andere Schnur
- 1 großes Blatt von einem Baum, ein Blatt Papier (beschichtet, damit es nicht durchweicht) oder Moosgummi

## So geht's:

**1.** Knote einen der sechs Zweige an das Ende des Fadens.

**2.** Lege fünf weitere Zweige neben den ersten Zweig. Webe die Schnur mehrmals um die Zweige, wie du es auf dem Bild siehst. Nun sind die Zweige verbunden.

**3.** Nimm die zwei kürzeren Hölzer. Diese legst du quer auf die sechs Zweige, jeweils an ein Ende. Binde sie mit einer zweiten Schnur daran fest – immer kreuzweise, wie auf dem Bild zu sehen. Benutze auf der einen Seite eine längere Schnur. An der überstehenden Schnur kannst du dein Floß ziehen oder festbinden.

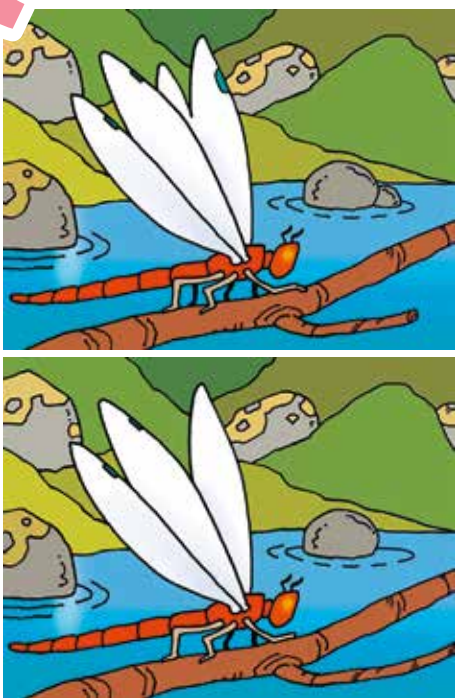
**4.** Stecke den dünneren Zweig als Mast zwischen dein Floß. Zum Schluss steckst du das Blatt als Segel über den Mast.



# RÄTSEL

WELCHER SCHATTEN PASST ZUM BILD?

FINDE ACHT FEHLER



# Doppelt wirksam. Doppelt sicher.

 Wir schützen,  
was wir lieben.

## Diadem®

Rübenfungizid von BASF

Diadem® ist die einzigartige Kombination der beiden Wirkstoffe Revysol® und Xemium®. Doppelt effektiv und doppelt sicher gegen alle wichtigen Blattkrankheiten und für ein aktives Resistenzmanagement. Für mehr Wirtschaftlichkeit.



[diadem.basf.de](http://diadem.basf.de)

Farmers  
Club

### Herbstaktion

Jetzt doppelt Bonus sichern!  
[farmersclub.basf.de](http://farmersclub.basf.de)

 **BASF**  
We create chemistry